

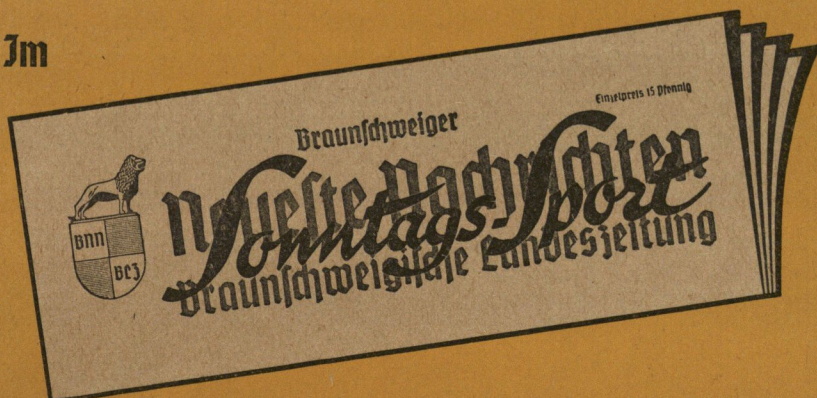
Graf Hof

Eintracht

Nachrichtenblatt Januar 1939



Im



Schon Sonntag abend
Berichte über alle wichtigen Sportveranstaltungen

Das Möbelhaus

für die Mitglieder des Sportvereins »Eintracht«

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 A Fernsprecher-Nr. 2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebück bei Wenden

Für den Fußball-, Handball-, Hockey-,
Leichtathletik-, Tennis-, Wasser-, Wander-, Box-
und W i n t e r s p o r t steht Ihnen immer eine
reiche Auswahl von Qualitäts-Geräten und erst-
klassiger Bekleidung zur Verfügung. + Machen
Sie bitte recht oft Gebrauch davon.

v. Dolffs & Helle

Breite Straße 2

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltboot
Geschäftsstelle: Eintracht-Stadion, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 / Bezugspreis 10 Pfennig

32. Jahrgang

Januar 1939

Eintracht-Echo...

Ein guttemperiertes, freundlich-gesinntes 1939 allen Blaugelben! — Ein sportgutes, fassenfrohes 1939 unserer Eintracht vorweg! —

*

Und ein verträgliches, freundschaftliches Neujahr 1939 den Beziehungen „Braunschweig—Hannover“! — Ja, das ist verdammt nötig! Nötig — nicht nur in Bezug auf unsere sportlichen Belange, sondern nötig auch für alle wirtschaftlichen, verkehrstechnischen und kulturellen Beziehungen untereinander. Uns sollen hier nur die sportlichen Fäden, die sich zwischen uns spinnen und spannten, interessieren. Ganz kurz muß ich dazu mal in die Vergangenheit tauchen. Als im Jahre 1932 Adolf Hitler auf Anfrage der NSDAP. im Stadion sprechen wollte, und das von uns sofort zugesagt wurde, gab man uns von der damaligen sportlichen Leitung Niedersachsens aus Hannover „unter der Hand“ zu verstehen, daß das einmal unerwünscht sei, und zweitens uns Zuschauer und Mitglieder verloren gehen würden! Zuschauer verloren wir zwar unter dem Druck der linksradikalen Presse, die ihre Parteifunktionäre bei Spielen vor das Stadion stellte und sonstige propagandistische Maßnahmen gegen den Besuch des „Nazi“-Stadions ergriff. Mitglieder haben wir nicht eins deswegen verloren! —

Als wir uns anlässlich der Differenzen bei einem früheren Spiel in Algermissen an den DFB. wandten und uns dabei über eine Kette von Maßregelungen seitens der uns vorgesetzten hannoverschen Sportbehörden beschwerten, wurde diese Beschwerde tatsächlich aufgegriffen und in Goslar a. Harz am 18. 1. 1936 zur Verhandlung gebracht, die von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens dauerte und im Resultat ergab, daß unsere Beschwerden ernstlich geprüft und die schweren Vorwürfe, die wir den hannoverschen Sportbehörden im Fußball machten, als begründet anerkannt wurden. Wegen Verletzung der Unparteilichkeit, einseitigen, uns erheblich benachteiligenden Maßnahmen, wegen schikanösen Verhaltens gegen uns, Verdrehung von Tatsachen und falscher, übler Nachrede wurden der Geschäftsführer, der Fußballdezernent, der Schiedsrichter-Obmann und der beauftragte Schiedsrichter ihrer Ämter und Stellungen enthoben, und der Sitz der Verwaltung von Hannover nach Braunschweig verlegt. Sämtliche Betroffenen waren Hannoveraner, in Hannover ansässig und standen zu den maßgebenden Vereinen dort in direkter, teils gewollt indirekter, freundschaftlicher Beziehung.

Vergeßt nie, daß auch Euer Tun einmal Tradition wird.

v. Hindenburg

Wir haben seitdem oft Schimpfkanonaden auf die „parteiliche“ Dienststelle hier in und von Hannover gehört! Das hannoversche Roß ist wirklich auf seinen Pferdefuß getreten!

Unter diesen Voraussetzungen interessieren uns zwei Ereignisse: Das Punktspiel Hannover 96 gegen Eintracht am 4. Dezember 1938 in Braunschweig und zweitens der Beitritt Willy Frickes, früher Arminia-Hannover, bei uns!

Das Punktspiel gewannen wir gegen den Deutschen Meister, Hannover 96, überlegen, zahlenmäßig zu gering mit 1:0. Das ist die objektive, kurzgefaßte Tatsachenfeststellung über dieses Spiel! Nun wollen wir einige Ausschnitte aus Berichten hannoverscher Zeitungen festhalten: Niedersächsische Tageszeitung vom 5. 12. 1938: „... wenn nicht der Schiedsrichter eine Viertelstunde vor Schluß einen Elfmeter verhängt hätte, für den die Berechtigung fehlte. Es ist bitter, daß ein Gauliga-Schiedsrichter sich so, wie es in diesem Fall geschehen ist, von einem Spieler zu einer Entscheidung verleiten läßt, die über Sieg oder Niederlage bestimmt. Dieser Elfmeter war eine Fehlentscheidung! — ‚Es ist traurig‘, sagte ein bekannter, vieljähriger Nationalspieler, der in einem Gau als Fußballfachlehrer tätig ist, daß wir solche Schiedsrichter haben“. — Soweit die Niedersächsische Tageszeitung. *GA-Sport*, die grüne Fußballzeitung aus Hannover, schreibt am 9. 12. 1938: „Bis dann eine totale Fehlentscheidung... das Spiel entschieden!“ Der *GA-Sport* bringt auch in seiner aktuellen Ausgabe vom 5. 12. nicht etwa die fettegedruckte Ueberschrift: „Eintracht schlägt den Deutschen Meister“ — sondern als Fettdruck nur: „Entscheidung durch Elfmeter“. — Der Hannoversche Kurier vom 5. 12. 1938 schreibt: „Eine Viertelstunde war noch zu spielen, als der Braunschweiger Linksaußen Ender, der mit dem Ball auf der rechten Seite gestartet war und von Sievert in durchaus regelrechter Weise geblockt wurde, sich vornüber in den Strafraum der 96er stürzte. Dem Schiedsrichter fiel nichts auf, er entschied auf Elfmeter!“ — So alle hannoverschen Zeitungen! In subjektivistischer Einigkeit schreiben sie teilweise das Gegenteil vom wahren Geschehen, verschleiern sogenannte nackte Tatsachen, weinen um ihr zappelndes Meisterlein — geeint in einem Gedanken: gegen Braunschweig! — Dagegen will ich nur anführen: Berliner Montagspost, 5. 12. 1938: „Die Knöpfle-Mannschaft zeigte sich in jeder Phase des Spiels dem Meister überlegen. Von dem gefürchteten Nimbus, das Unmögliche möglich zu machen, war heute nichts zu spüren. Im Gegenteil, die Mannschaft von Eintracht spielte ihr Spiel und war im Felde, aber auch technisch und in der Mannschaftsleistung weit überlegen und hätte bis zur Pause mit mindestens 2 Toren führen müssen. — Der Sieg von Eintracht kann nicht dadurch geschmälert werden, daß er erst durch einen Elfmeter sichergestellt wurde!“ usw.... Ich verweise ferner auf den objektiven Bericht des „Kicker“, dessen rühriger Hauptschriftleiter selbst das Spiel sich angesehen hat! Mehr ist nicht nötig. — Daß außerdem hannoversche männliche Prominenz mit Kamelhaarmänteln, Autoschlüssel mit Goldkette am Schweinsledernen Handschuh montiert, sich zu den niedrigsten Straßenjungenbemerkungen, absichtlich laut serviert, bereitand, sei am Rande vermerkt... Die Mäntel standen ihnen aber gut — und niemand kann aus seiner Haut. —

Wenn ich nun an die bierehrlichen Worte denke, die ich als Rahmen für

M. Liefner

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installation

Bauklempnerei / Sanitäre Anlagen / Rundfunkgeräte und -Anlagen

Wendenmaschstraße 23 / Fernruf 5685/5686

dieses Spiel in eine unserer sommerlichen Klubzeitungen (August) echote, und auf die die 96er seinerzeit herzlich und bejahend antworteten, wenn ich ferner feststelle, daß wir diesen sommerlichen Faden kurz vor dem Spiel wieder aufnahmen, dann nehmt Kenntnis, daß wir kurz vor dem Spiel eine schlanke Absage von 96 erhielten! Sie bedauerten sehr, für eine freundschaftliche Tasse Kaffee weder vor noch nach dem Spiel Zeit zu haben.... natürlich in höflichster und schriftlichster Weise mit der Begründung, es seien Soldaten in der Mannschaft, die keine Zeit hätten, und aus Kameradschaftlichen Gründen müßte die Mannschaft zusammenbleiben. Aber Herr Männer und ein weiteres Mitglied der ersten Mannschaft blieben nachher allein bei uns im Vereinsheim zurück.... ja dann kann ich nur sagen: Lieber derzeitiger 96er-Vereinsführer, ich bedaure das auch!! Wenn Ihr nicht wollt, laßt Ihr's eben bleiben! Glaubt aber nicht etwa, daß wir nun gekränkte Leberwürste sind, nein, wir hoffen als wirkliche Idealisten unseres Sports und in der Erkenntnis, welche guten Aufgaben in unserem Kampfsport stecken, daß auch Ihr eines Tages zu der Einsicht kommt, daß über Sieg und Niederlage, über Klassenzugehörigkeit und Deutscher Meisterschaft unser gemeinsamer Dienst an unserer Jugend steht! Und wenn unsere Jugend in Dir und in mir ein Vorbild sehen soll, dann müssen wir uns danach benehmen! Und so war auch der Sportgruß gedacht, den unsere Mannschaft ihren 96er-Kameraden vor Anpfiff des Spiels am 4. 12. brachte: wir wollen trotz allem Eure Kameraden sein! Wir halten's weiter so.

Ja, und nun Fall Fricke! Nach fast halbjähriger Vereinszugehörigkeit Fricke's zu Eintracht ist am 7. Dezember 1938 ein erstinstanzliches Urteil in Hamburg gefällt, das Fricke selbst und unsern Verein von jeder Schuld freispricht! Es hat ein bißchen lange gedauert — ein bißchen sehr lange sogar — und es dauert anscheinend wieder etwas lange, bis die rein aus Verzögerungstaktik von seiten Arminias eingelegte Berufung dasselbe Urteil finden und Fricke damit spielberechtigt wird. Mir persönlich ist es unverständlich, daß ein guter Verein wie Arminia nach diesem Urteil und seinen Einzelheiten eine „Berufung“ einlegt, anstatt sich seine Vertreter einmal etwas näher anzusehen. Der ganze Schmutz, der da zusammengetragen war, ist auf die weißbekleideten Teile der Sammler zurückgefloßen — und trotzdem Berufung? Ich versage es mir, Einzelheiten zu bringen. Nach Abschluß des Verfahrens werde ich auf dies und jenes zurückkommen — nicht aus Freude an „schwarz“ — nein, aber aus der Erkenntnis, daß man auch nach Jahren auf solche Dinge zurückgreifen können muß, wenn man selbst ganz „weiß“ bleiben will. Willi Fricke wünschen wir alle, daß die Zeit seiner Kaltstellung bald vorbei ist, und er noch recht viele Jahre den blaugelben Trikot tragen kann!

Und wie sah's in Hannover aus? Am 16. Mai 1936 wurde von Herrn Rechtsanwalt Schmitt (i. A. Bruhns), dem damaligen Gau-Sachamtsleiter, ein

Dauerwellen, Wasserwellen
Ondulieren, Haarpflege
Höhensonne



STEDING Ruf 8080
Kattreppeln



Färben, Blondieren
Schönheitspflege, Nagelpflege

Schreiben an Arminia Hannover, 96 Hannover, Werder Bremen, Eintracht Braunschweig gerichtet, in dem die Warnung des VfB. Peine wiedergegeben wurde, seine Spieler, u. a. Männer und Lay, nicht zu „ziehen“! Unser Willi Steinhof gab uns in ehrlicher Ausführung dieses Rundschreibens den dringenden Rat, die Hände von diesen Spielern zu lassen, da der Verein, der diese Spieler nach diesem Brief aufnahme, gesperrt würde! Sie gingen beide nach Hannover und errangen Hannover 96 die Deutsche Meisterschaft mit! Sie waren m. W. nicht 7 Monate lang gesperrt — trotz der vorherigen Warnungen! Was man in Hannover tut, ist für Braunschweig längst nicht gut . . Bis auf weiteres zu den Akten.

*

Am 10. Dezember war Geburtstagsfeier bei Eintrachts! Im Hofsäger — mit freundlichen Worten unseres Vereinsführers, der den Ansager auch noch vertreten mußte, und das zu unserer Zufriedenheit machte, mit viel Singen und Tanzen, mit unserem Eintrachtballett unter Führung der Brigadiere Bertram-Klein und losen Liedern zum Schifferklavier und Tombola — bitte, eine Pfund-Tombola — und eine Sektbar und eine Pullenbier-Destille und außerdem hat mich Paula versetzt und Lotte haute mit dem Flieger ab, ja — weil ich immer grade, wenn ich sie so richtig gedrückt hab' und sie zum Munde führen wollte — meine Pulle, dann mußte ich grade husten oder niesen. — Niesen schreibt sich, glaub' ich, so: niesen. Na — ist's Euch egal? — Mich auch. — Ober, noch 'nen Rollmops und 2 Flaschen! Prost Paul!

Das nächste Mal, Herr Vergnügungs-Schorse, engagiert den Hofsäger zu einem Kostümfest im Februar 1940 — Ihr müßt natürlich jetzt schon festmachen! Aber das wird erst 'ne richtige Gaudi . . .

*

Ade, Du altes Jahr, vivat 1939! Die sonst langatmigen, mit dem nötigen Ernst und einer kleinen Dosis Freude und Gesundheit gemischten Neujahrs-Aufrufe schenken wir uns! Verdient mehr, mehrt Euch, bleibt gesund und artig und haltet fest am blaugelben Eintrachtband — aber immer alle nur nach derselben Seite ziehen! Prost Neujahr!

Jander

*

Nach - E ch o.

Auf stoffweise Wünsche des Schriftleiters mußte das Eintracht-Echo an einem Abend zusammengeschrieben werden. Noch warm entriß er es meinen väterlichen Fingern, z. Bt. wird es von den rotierenden Setzmaschinen oder von den sitzenden Rotationsmaschinen „gefressen“ — wahrscheinlich — ich habe mal sowas läuten hören . . .

Da lese ich in den Abendzeitungen, daß lt. Erlaß des Führers vom 21. 12. 38 die gesamte Sportorganisation als Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen (NSRL) in die Parteiorganisation eingeschaltet wird. Das ist für den deutschen Sport eine Auszeichnung und Anerkennung seitens des Führers, die gar nicht hoch genug einzuschätzen ist, und die uns alle stolz macht auf unsere Arbeit, unseren Einsatz und unsere Opferbereitschaft — Aktive und Inaktive, Förderer und Gönner!

Und wir können überzeugt sein, daß damit auch das Problem Hannover-Braunschweig in eine andere Atmosphäre tritt, soweit es sportliche Belange berührt — eine Atmosphäre, die klarer und durchsichtiger sein wird, in der wir alle schöner und friedlicher leben werden!

Damit hat das alte Jahr uns noch ein großes Geschenk gemacht, dessen wir uns mit aller Kraft würdig erweisen wollen! Heil Hitler!

Sans Jander.

Berichte der Abteilungen

Fußballabteilung

Obmann: Heinz Graßhof, Heinrich-Büssing-Straße 36 — Sportliche Leitung: Georg Knöpfle, Guntherstraße 111 r.

Gustav Westphal tot!

Die Fußball-Abteilung im besonderen beklagt den schmerzlichen Verlust eines treuen Kameraden, der auf einem Platze wirkte, zu dem nur Wenige berufen sind.

Für viele der Unsern, manche unter ihnen, die in der 1. Mannschaft Fußball spielen oder einst spielten, verband sich bei ihrem Kommen mit dem Namen Eintracht für lange Zeiten sein Name. Ihn lernten sie zuerst kennen, sein sorgendes und väterliches Wesen grub sich in ihren jungen Herzen ein, wenn sie aufs Fußballfeld hinausstürmten. Er wachte über sie, fing die Begeisterung der Jüngsten auf und lenkte sie in geordnete Bahnen, die eines Jugendleiters ganze Kraft und Kunst erfordern, um aus diesem Gausen ein diszipliniertes Völkchen zu organisieren, das sportlich, gesundheitlich und erzieherisch geführt sein will und dabei auch noch in Schule, Elternhaus und G.D. seine Pflichten zu erfüllen hat.

Kein Spielnachmittag und Sonntag auf dem früheren Franzischen Felde war ohne ihn. Seine nie ermüdende Arbeitskraft, sein Rat, seine Anweisungen galten jahrelang auf dieser Sportstätte, die Erinnerung an jene Zeit, als die deutsche Jugend sich noch nicht in der G.D. gefunden hatte, ist das beste Vermächtnis unseres toten Kameraden.

So wirkte unser „Vatti Westphal“ am Anfange des Weges, der in der Entwicklung zur sportlichen Leistung in seinem schwierigsten Stadium eine ganze Kraft erfordert.

Sein Name wird immer in uns leben, wir werden ihn in treuem Andenken bewahren.

Fußball-Abteilung
Graßhoff

1. Mannschaft.

4. Dezember 1938: Eintracht — Hannover 96 1 : 0.

Das war der Höhepunkt des vergangenen Jahres, der Sieg über den Deutschen Meister!

1937 war es Schalke 04, derzeit Träger des stolzen Titels. Unwillkürlich rückt jenes Ereignis wieder in die Gegenwart und man zieht Vergleiche. Damals von der Form unserer Mannschaft überzeugter als heute, erhofften wir ein ehrenvolles Abschneiden. Ein Sieg war der Wunschtraum. Wir spielten Flug,

Zu allen

Sportveranstaltungen

schnell und sicher mit

Straßenbahn und Omnibus

betont defensiv und beschränkten uns im wesentlichen auf die Abwehr des großen Gegners, der uns zum Entfalten eigener Initiative nur wenig Gelegenheit ließ. Ein Elfmeter in der letzten Sekunde der Verlängerung entschied das Spiel zu unsern Ungunsten. Auch so blieb es eine der glanzvollsten Leistungen einer Eintrachtmannschaft aller Zeiten.

Wie anders das jüngste Ereignis gegen den heutigen Deutschen Meister, unsern Kampfgefährten seit Jahrzehnten. Weniger optimistisch infolge der Leistungen in letzter Zeit waren unsere Spieler dennoch gewillt, mit der Tradition



„In der Geschichte unseres Volkes wird das Jahr 1938 ein großes, unvergeßliches, stolzes Jahr sein.

Ich erwarte, daß das Winterhilfswerk 1938/39 der geschichtlichen Größe dieses Jahres entspricht.“

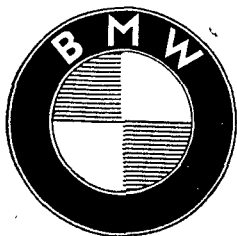
X.2

Adolf Hitler.

Bei der Eröffnungsfeier des WHW. 1938/39.

zu brechen, als wäre unser hannoverscher Nachbar unverwundbar. Eine Beurteilung der letzten Begegnungen mit ihm ließen eindeutig die Vorteile des Deutschen Meisters uns gegenüber erkennen: Einstellung auf den Kampf bis zum Letzten. Da nun zogen wir endlich einmal gleich. Vertrauen und Wille erzwangen einen Sieg, der an diesem Tage fraglos dem Bessern zufiel, erkämpft über einen Gegner, der uns nichts schenkte, wenn er auch vielleicht von einstiger Form entfernt war. Aber auch für dieses Spiel gilt die alte Weisheit, daß eine Mannschaft nur so gut spielt, als es der Gegner zuläßt. Diesmal ließen wir unsern Gast nicht nur nicht zur Entfaltung seiner Spielweise kommen, sondern zwangen ihm die Rolle des Abwehrenden auf. So fiel der Sieg dem Stärkeren zu. Das war das Urteil der Zwanzigtausend, soweit sie sich nicht von dem Glanze eines Meistertitels blenden ließen. Keine unserer letzten Begegnungen mit 96 fiel so eindeutig für den Sieger aus wie diese.

Noch zehren wir von der großen Stunde. Der 4. Dezember war ein Festtag für Eintracht und ein Großereignis unserer Stadt, das diesem Sonntag auch



Block am Ring

Altewiekring 48/49

Ein Motorrad, das merke Dir,
ist des modernen Menschen Bier,
und wer von vielem Gelde spricht,
kennt „Block am Ring“
in Braunschweig nicht.



**Generalvertretung der BMW- u. Triumph-Motorräder
Diamant- und Panther-Fahrräder u. Motorfahrräder**

äußerlich das Gepräge gab. Daß die Stimmung zur Festesfreude wurde, dafür danken wir unsern vom Siegeswillen erfaßten elf Spielern und ihrem Lenker Anöpfle, auch wenn er kein Freund von Anerkennungen ist. Es waren:

Ender Weingärtner Hoffmann Lachner Klinger
 Karl Sacha Busch
 Schade Sußop
 Ehlers

Die erste Halbzeit eines harten Ringens um die Führung ist vorüber. Die Tabelle zeigt annähernde Gleichwertigkeit.

VfL Osnabrück	....	9	6	2	1	18:5	14:4	3,600	Tordurchschnitt
Hannover 96	.....	9	7	0	2	32:9	14:4	3,556	Tordurchschnitt
Eintracht	.....	9	6	2	1	18:7	14:4	2,571	Tordurchschnitt

(Die hohe Torzahl von 96 kommt von dem irregulären 12:1 gegen Peine.)

Nur kurz ist die Zeit der Befinnung. Ein Trugschluß wäre es, zu behaupten: Ende gut — alles gut. Wer ehrlich ist, Mängel zu erkennen, braucht sich seiner Fehler und Mißerfolge nicht zu schämen. Wir haben mit schwachen uns nicht zufrieden stellenden Leistungen Spiele gewonnen und werden es niemals verstehen, warum dieser oder jener Punkt so leichtfertig abgegeben wurde. Ohne überragende Leistungen Einzelner ständen wir nicht in der Spitze. Das gilt bis zum letzten Punktspiel. Auf die Dauer ein unmöglicher Zustand. Jeder weiß, daß sein Spiel die Spekulation auf das Glück und Pech oder eventuelle Schwächen des Gegners ausschließen muß und die eigene Kraft allein den dauernden Erfolg garantiert. Bei den geringen Unterschieden der Meisterschaftsanwärter wird es wahrscheinlich auch nur von Kleinigkeiten abhängen, wer um Nasenlänge als Erster durchs Ziel geht. Wir sind nicht überheblich, wenn wir von unserer Mannschaft für alles vor uns Liegende noch größere Leistungen als im Spiel gegen den Deutschen Meister fordern, weil wir überzeugt sind, daß die Kräfte des Einzelnen und der Gesamtheit noch lange nicht erschöpft sind. Daß diese Ansicht Gemeingut auch von Euch Spielern der Gauligamannschaft ist, sollte eine Stärkung des Selbstbewußtseins sein, mit dem Ihr in das neue Jahr eintretet mit einem hoffnungsvollen

Sieg heil 1939!

Gräßhoff

Die ersten Punktspiele des neuen Jahres:

- 8. Januar: Eintracht — Arminia Hannover in Braunschweig.
- 15. Januar: Lüneburg — Eintracht in Lüneburg.
- 22. Januar: Eintracht — Bückeburg in Braunschweig.

HANDSCHUHE
 DAMEN-BLUSEN
 STRÜMPFE

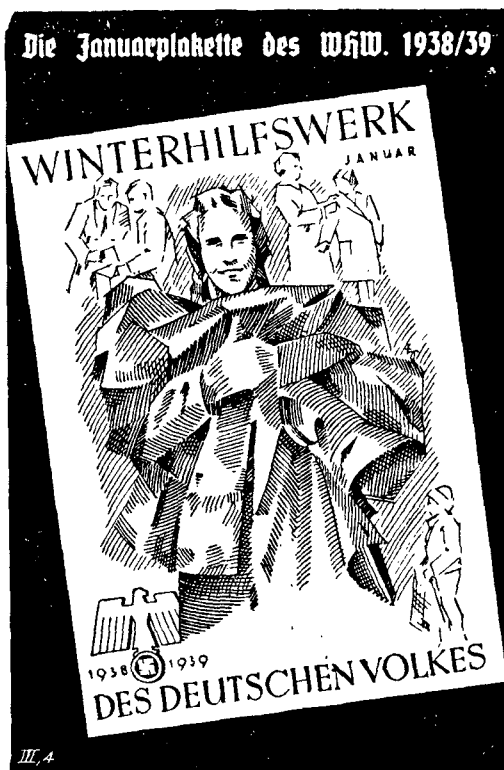
KRAWATTEN
 HERREN-WÄSCHE
 UNTERZEUGE


 VOR DER BURG

„Harder wird nie ein Fußballspieler“.

Ein kurzer Streifzug durch die Vereinsgeschichte der Braunschweiger Eintracht.
Von Hans Büttler.

Im Oktober feierte die Football-Association ihr 75jähriges Bestehen. Eintracht Braunschweig, einer der Fußball-Pioniere in Deutschland, konnte in diesen Tagen auf ein 43jähriges Bestehen mit Stolz zurückblicken. Schon im Jahre 1888



wurde in Braunschweig Fußball gespielt, und damit kann die Stadt Braunschweig den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, diesem jetzigen Volkssport eine erste Pflegestätte in unserem Vaterland gegeben zu haben. Schüler des Seminars, des Wilhelm-Gymnasiums und der Schloß-Schule Wolfenbüttel machten auf dem Leonhardplatz, unter Leitung des damaligen Turninspektors Hermann, die „ersten Gehversuche“ als Fußballspieler. Die Professoren Koch und Göge vom Martino-Katharineum fuhren nach England, um im Mutterlande des Sportes sich einmal genauer das auf dem Inselreich so beliebte Spiel mit dem runden Lederball anzusehen. Sie verwerteten dann ihre „dort drüben“ gesammelten Erfahrungen und wurden ihren Schülern zu Lehrmeistern des Fußballs — und gleichzeitig auch des Cricket-Spieles.

Mit den Jahren wuchs die Begeisterung um den Fußball. 1895, dem Geburtsjahr der heutigen Eintracht, gründeten Schüler den Fußball- und Cricket-Klub

„Eintracht“. 1896 folgte eine weitere Vereinsgründung: Brunsviga. In der Brunsviga hatten sich die Seminaristen zusammengeschlossen, die aber im Jahre 1900 zu Eintracht übertraten und dadurch diese Mannschaft wesentlich verstärkten. Die ersten Spiele wurden mit Hannover 96, Viktoria 96 und Cricket Viktoria Magdeburg ausgetragen, mit Vereinen, die sämtlich ein Jahr später in den Nachbarstädten gegründet wurden. In dem darauffolgenden Jahre wurden dann noch Preußen und Britannia (der jetzige BSV. 92) Berlin, VfB. Leipzig, Halle 96, Viktoria und Germania Hamburg in den ständigen Spielverkehr einbezogen. Germania Hamburg vereinigte sich dann mit Hamburg 88 zum jetzigen HSV.

Schon in den ersten Jahren der deutschen Fußballgeschichte machten die Eintrachtler durch gute Erfolge von sich reden. 1904 erließ man eine Rundfrage, ob internationale Beziehungen angeknüpft werden sollten. Nur wenige Vereine, darunter auch Eintracht Braunschweig, stimmten dafür. So vermittelte der Schweizer Camper, der sich der Eintracht angeschlossen hatte, ein Spiel gegen Slavia Prag in Prag. Union Berlin, Halle 96 und Eintracht Braunschweig traten in der böhmischen Hauptstadt gegen die berühmte Slavia an. Sämtliche Spiele gewannen die Prager und zwar recht eindeutig. Die Berliner unterlagen 1 : 13, die Gallenser 0 : 11 und Eintracht „nur“ 3 : 8.

Mit dem Jahre 1905 wurden die Punktspiele eingeführt. Zu dieser Zeit erstanden auch die einzelnen Verbände, so auch der NSV. Die Braunschweiger standen fast immer in den Schlussrunden um die NSV.-Meisterschaft. 1908 konnten sie sich erstmalig mit dem stolzen Titel eines norddeutschen Meisters schmücken. In dieser Zeit gehörte, im Gegensatz zu heute, Spielerezug zu den Seltenheiten. Lediglich einige Holländer und Engländer, die in Deutschland weilten, schlossen sich diesem oder jenem Verein an. So standen auch in den Reihen der Eintrachtler einige Engländer, von denen der damalige Lektor der Hochschule Burt der erfolgreichste war. Mit dieser sehr spielstarken Vertretung wurde der deutsche Meister des Jahres 1905, VfB. Leipzig, 5 : 4 geschlagen. Das war ein Erfolg, der die junge Fußballwelt aufhorchen ließ. Oktober 1905 wurde der Eintracht-Platz an der Selmstedter Straße eingeweiht mit einem Spiel gegen Wacker Leipzig, das mit 3 : 0 siegreich beendet wurde. Bis zum Jahre 1920 erlebte die traditionsreiche Kampfstätte große und größte Fußballschlachten ... und heute stehen Häuser in beschaulicher Ruhe, wo einst ein Tull Harder die Massen begeisterte.

Eintracht Braunschweig schmiedete im zähen Kampf ihre große Tradition. Das Jahr 1912 brachte für die Blaugelben den größten Triumph. Die jahrelange mühsame Arbeit fand ihren Lohn. Wieder wurde die Norddeutsche Meisterschaft errungen. Viktoria Hamburg wurde nach hartem Kampf auf eigenem Platz besiegt. Der Weg zur Deutschen Meisterschaft hätte offengestanden, wenn nicht ein unglücklicher Umstand das Tor zum Fußballthron jäh zugeschlagen hätte. Da der NSV.-Meister ausgerechnet im Jahre 1912 zu spät ermittelt wurde, begnügte man sich mit folgender Feststellung: Holstein Kiel könne ja die Interessen des NSV. im Kampf um den höchsten Titel wahrnehmen, da diese Mannschaft als Deutscher Meister des Jahres 1911 nach den damaligen Bestimmungen sowie-

HOTEL MONOPOL

so an den Meisterschaftsspielen teilnahm. Die Kieler verloren dann das Schlusstreffen mit dem Knappsten aller Ergebnisse, mit 0 : 1 ... und Eintracht schlug Holstein kurze Zeit darauf ganz klar. So blieb nur der moralische Erfolg und die Krone trug ein anderer. Eintracht war der ungekrönte Meister.

Der 1. FC. Nürnberg weichte seinen Platz im Jahre 1913 ein und hatte aus diesem Anlaß Eintracht Braunschweig eingeladen. Auch die sieggewohnten Nürnberger bekamen die Krallen des Braunschweiger Löwen zu spüren und unterlagen mit 3 : 5. Damit ist die große Spielstärke der damaligen Eintracht-Mannschaft dokumentiert. Queck — Garder — Wald, das war der berühmte Braunschweiger Innensturm zu dieser Zeit. Und dieser Innensturm schoß Tore über Tore. Aber auch die übrigen Posten waren mit Könnern besetzt, die in ganz Deutschland einen ausgezeichneten Ruf hatten. Um einige zu nennen: Theis, Buckendahl, Zeidler und Poppe, der im 1. Spiel gegen England in der deutschen National-Mannschaft stand. Diese Elf verschaffte der Eintracht den großen Namen, wovon die heutige Generation noch zehrt.

Nun eine kleine Episode aus der sportlichen Vergangenheit des ruhmreichsten aller deutschen Mittelstürmer, Tull Garders. Sie ist heiter und amüsant und sei darum hier erzählt: Garder spielte zunächst in der zweiten Mannschaft Eintrachts. Zu einem Spiel der ersten Elf in Bremerhaven nahm man ihn mit und zwar als Ersatzmann. Tull spielte Mittelstürmer — eine Halbzeit — und dann rechtsaußen, allerdings ganz gegen seinen Willen. Nach dem Spiel eröffnete man dem blutjungen Tull, daß er nie und nimmer ein Fußballspieler würde. Und was wurde aus ihm? Ein Fußballtalent, ein Mittelstürmer, der die Massen immer wieder von neuem begeisterte. Jubelstürme umtosten ihn, in Braunschweig, in Hamburg und überall, wo er spielte, wenn er mit dem Ball am Fuß über den Rasen jagte, seine Gegner fast mühelos überspielte und die herrlichsten Tore schoß. Der große HSV. in seiner Blütezeit war — Garder.

Nun, irren ist menschlich, und Tull Garder wird noch heute über diese Worte lächeln, wenn er an seine Glanzjahre zurückdenkt. Wir blättern schnell die letzten Seiten der blaugelben Vereinsgeschichte durch. Der große Krieg — schwere Nachkriegsjahre, Neuaufbau des Sportes in Deutschland. In Norddeutschland wurde die Zehner-Liga eingeführt, dann kamen die einzelnen Kreise. Nord-Kreis, Süd-Kreis usw. 1920 weihte Eintracht sein Stadion an der Hamburger Straße mit einem Spiel gegen den 1. FC. Nürnberg ein, das mit 1 : 10 verlorenging. 1922 war die Tribüne fertiggestellt. Nach einem torreichen Kampf gegen Altona 93 trennte man sich mit 6 : 6. 1924 schien der fast verloschene Stern am Fußballhimmel, Eintracht, wieder in seinem alten strahlenden Glanz leuchten zu wollen. Aber es reichte nur zur Südkreis-Meisterschaft, nicht einmal zum Norddeutschen Meister. Die nun folgenden Jahre brachten wohl manch freu-

Die Hausfrau wählt in Stadt und Land für ihre Küche nur noch »Immerbrand«!

Besuchen Sie unsere Werbe-Vorträge jeden Montag nachmittag 5 Uhr

Kurt Lippel • nur Münzstraße 9

Ruf 1986

Der Feuerwehr gegenüber

dige aber auch manch bittere Ueberraschung. Fast hätte Eintracht sogar die Bitterkeit des Abstiegs auskosten müssen.

Aber dann kam der Umschwung. Der Trainer Knöpfle riß das Steuer im heftigsten Sturm, in dem das blaugelbe Schiff zu kentern drohte, herum. Der Erfolg: Höchst ehrenvolle Niederlage im Pokalspiel gegen die sieggewohnten Anappen und der Sieg über den derzeitigen Deutschen Meister Hannover 96.

Das sind die Leiden und Freuden, die sich mit der Vereinsgeschichte der Braunschweiger Eintracht verknüpfen — in ganz kurzen Zügen natürlich — sagte Erich Degen, der in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts den blaugelben Dresß trug und als Torwächter seiner Mannschaft eine wertvolle Stütze war.

Dann krachte der Deckel der alten Kiste, die wir eilig durchstöbert hatten, staubaufwirbelnd zu — nein, es waren die Bierseidel, die nach einem kräftigen Schluck auf den Tisch knallten im Dunst einer dicken Brasil. Es lebe die Braunschweiger Eintracht.

Wintersportabteilung

Obmann: Karl Gelbke, Waterloostraße 14, Ruf 5450. Sportwart: Karl Michel, Altstadttring 1, Ruf 3269.

In der Nacht vom 3. zum 4. Dezember fiel wenigstens soviel Schnee, daß wir von der Gütte aus die Wege und freien Flächen in die höheren Lagen, vor allem um den Dreieckigen Pfahl, befahren konnten. Die Woche darauf brachte abwechselnd Tauwetter und Frost ohne besonderen Neuschneefall, so daß wir am 11. Dezember in gleicher Höhe Garsch bzw. Firnschnee auf denselben Stellen vorfanden. Beide Sonntage ließ sich ein vorschriftsmäßiges Langlauftraining unter Verzicht auf größere Abfahrten ausführen. Trotzdem gerade dieses bei den diesjährigen Schneeverhältnissen bitter fehlt, waren die dafür interessierten Kameraden leider nicht zur Stelle und haben auf diese Weise zwei kostbare Uebungstage versäumt!

Der sogenannte Trainingslauf in Sonnenberg, der am 18. 12. durchgeführt werden sollte, fiel nun doch dem Schneemangel zum Opfer. Ende der Woche stellte sich an Stelle der auf der Firnschneedecke fehlenden 5 Zentimeter Pulverschnee eine Temperatur von -19°C . ein, die die alte Firnschneedecke glashart machte. Diese Temperatur, verbunden mit scharfem Ostwind, verhalf ungenügend ausgerüsteten Skiläufern zu erfrorenen Ohren und machte vielen den Aufenthalt im Freien überhaupt unmöglich. Dieser Sonntag zeigte wieder einmal, wie wichtig eine sachgemäße Ausrüstung, auch hinsichtlich der Bekleidung, ist.

Es scheint nun bald so, als ob wir in diesem Winter mehr als sonst Gelegenheit haben würden, auch wochentags hier unten laufen zu können. Im

Henning von Wienskowski

Rundfunk- und

Schallplatten-Spezialgeschäft

Braunschweig / Steinweg 11 / Fernruf Nr. 7620

Bürgerpark ist dieses bereits bei einer Schneehöhe von 5—10 Zentimetern möglich. Es heißt dann, auch diese Übungsmöglichkeiten auszunutzen und möglichst täglich eine halbe bis eine Stunde, wer mehr Zeit hat, natürlich auch länger, zu laufen. Wir können uns dann an den Tennisplätzen und in der Nähe des Scherbelberges jeden Abend treffen. Am Dienstag können wir dann anschließend an das Gallenturnen und an den Donnerstagen statt des Waldlaufes vom Sa-feld aus laufen und evtl. anschließend noch heiß duschen!

Sarzer Staffellauf am 8. Januar 1939: Allen Mitgliedern der Ab-
teilung ist ein Hinweis darauf, daß jeder nach seinen Kräften dabei sein muß, zu-
gegangen. Die letzte Verteilung der einzelnen Nummern und Obliegenheiten, sowie
die Aufstellung der Mannschaften erfolgt am Sonnabend, dem 7. Januar, auf der
Gütte. Es heißt also, früh genug oben sein, damit es nicht zu spät wird und alles
früh zu Bett kommt, um am Tage darauf seinen Mann zu stehen!

Fachzeitschrift: Alle, die ihn noch gekannt haben, vermissen den
„Sarzer Skiläufer“, den jedes Mitglied bekam. Der dann vom Reichsfachamt
herausgegebene „Ski-Sport“ befriedigte uns leider nicht und hat keinen Be-
zieher unter uns gefunden. Reichsfachamtsleiter Tächter hat nun hier Wandel
geschaffen. Die Schriftleitung hat Kamerad Luther (Eil.) übernommen. Der
„Ski-Sport“ ist jetzt „das Fachblatt“ für den Skiläufer geworden, so wie wir
uns dieses wünschen, genau so wie der „Leichtathlet“ für die Leichtathleten. Er
unterrichtet über alle skisportlichen Ereignisse aus der ganzen Welt, bringt jede
Woche die Ergebnisse der Wettkämpfe aus allen Ländern und unseren Gauen,
Fachartikel und Berichte usw., alles entsprechend bebildert. Der Bezugspreis
beträgt trotz der prächtigen Aufmachung nur RM. 6.— für das Jahr. Dabei
erscheint der „Ski-Sport“ während der Wintermonate wöchentlich! Fordert Euch
daher sofort Probenummern vom Verlage Anor u. Girth, München, oder be-
stellt noch besser gleich ein Abonnement bei Euerem Briefträger. Eingebundene
Jahrgänge bilden ein herrliches Werk über den Skisport und eine schöne Er-
innerung für spätere Jahre. Je größer die Zahl der Zeieber, je größer also die
Auflage, in der der „Ski-Sport“ gedruckt werden kann, umso besser kann er für
daselbe Geld ausgestattet werden!

Hockeyabteilung

Obmann: Theodor Aßmus, Siegfriedstraße 84, Ruf 5410.

Die für Hockey ungünstigen Witterungsverhältnisse im Monat Dezember
ließen eine größere Spieltätigkeit der Mannschaften nicht mehr zu. Lediglich der
1. Frauen-Mannschaft war es vergönnt, sich am 4. 12. 1938 nochmals
einem sehr starken Gegner, und zwar der 1. Frauen-Mannschaft des D S C.
Hannover zu stellen. Im Stadion entwickelte sich ein sehr interessanter Kampf
zwischen den spielstärksten Mannschaften der beiden benachbarten Städte, den
unsere Frauen verdient zugunsten der blaugelben Farben entscheiden konnten.
Mit 3:1 Toren mußten die Hannoveranerinnen die bessere Durchschlags-
kraft unseres Sturmes anerkennen.

Nun ruhen vorläufig die Schläger, da der Winter ins Land gezogen ist und
an ein Hockey-Spielen vorläufig nicht zu denken ist.

**Bestecke
Tafelgeräte**



R. & O. Wächter Juwelier

Erzeugnisse der Württembg. Metallwarenfabrik

Braunschweig / Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 36

Es erübrigt sich deshalb auch heute, Termine für die Frühjahrssaison bekanntzugeben, da aller Wahrscheinlichkeit nach doch noch Verschiebungen in Frage kommen. Wichtig ist nur, und darauf soll schon heute hingewiesen werden, daß das Training in Zukunft nicht mehr im Stadion, sondern jetzt auf dem Städtischen Spielplatz im Langerkamp stattfindet, und zwar bis auf weiteres Sonnabends ab 14,30 Uhr. Es wird den Mitgliedern anheimgestellt, möglichst umgezogen zum Platz zu kommen, da die Umkleidemöglichkeiten dort sehr klein sind.

Sonst ist noch zu bemerken, daß die Frauen-Mannschaft im kleinen Kreise eine Adventsfeier vom Stapel ließ, die einen sehr netten und harmonischen Verlauf genommen haben soll.

Eine ganz große Sache ist für den 18. Februar 1939 im Deutschen Hause geplant, und zwar wollen an diesem Tage die Hockey-Abteilung und Tennis-Abteilung zusammen eine Veranstaltung aufziehen, die wahrscheinlich in Gestalt eines Kostümfestes oder dergleichen vor sich gehen soll. Näheres erfahren unsere Mitglieder direkt. Schon heute halte sich aber jeder diesen Termin frei.

Aus dem fernen Osten übermittelt Rudolf Gerbold allen ehemaligen Spielern der 1. Mannschaft und Bekannten die besten Weihnachtsgrüße und denkt noch stets an die schönen Stunden, die er hier im Kreise seiner Kameraden verleben durfte, zurück. Wir erwidern diese Grüsse auf das herzlichste, lieber Rudi!

Das alte Jahr geht nun zu Ende. Was das neue bringen wird, weiß heute niemand. Eins aber steht fest, daß auch die Hockey-Abteilung nach wie vor in jeder Beziehung ihren Mann stehen wird zum Wohle unseres Vereins und unseres Großdeutschen Vaterlandes. In diesem Sinne wünsche ich allen Sportskameradinnen und Sportskameraden ein recht frohes, glückliches Neues Jahr!

Asmus

Leichtathletikabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Büldenweg 24. Ruf: 5750, Neben-Anschluß 72.

Der „Leichtathlet“, Berlin, veröffentlichte vor kurzem folgende Begebenheit, die auch die Mitglieder unserer anderen Abteilungen mit Interesse lesen werden:

„Kindtaufe zwischen Vor- und Endkampf.“

Seit mehr als zehn Jahren gehörte der Braunschweiger Schlüter bereits zu den besten norddeutschen Hochspringern, als er 1937 aus Hannover die Niedersachsenmeisterschaft heimbrachte. Für den amtierenden Pfarrer von Groß-Biewende im Kreise Wolfenbüttel war dieser sportliche Erfolg mit mancherlei Hindernissen verknüpft.

Nach dem Vorkampf, der Sonntagvormittag ausgetragen wurde und mit

KAFFEE KORSO

Täglich nachmittags und abends *Künstler-Konzert*

einer Leistung von 1,75 Meter die Berechtigung für die Entscheidung erbrachte, ließ sich Schlüter auf dem Motorrad eines Klubkameraden nach seiner neunzig Kilometer entfernt liegenden Gemeinde fahren, um eine für zwei Uhr angesetzte Taufe vorzunehmen. Eine Panne zwang ihn, in Wolfenbüttel das Motorrad zu verlassen und in einem schnell requirierten Kraftwagen nach Biewende zu eilen. Mit wenigen Minuten Verspätung traf er dort ein und vollzog die Amtshandlung.

Zum Verdruss seiner Gattin verschmähte er das bereitgehaltene Mittagessen, begnügte sich mit einigen Löffeln roter Grütze und startete im Kraftwagen wiederum gen Hannover. Dort war der Entscheidungskampf auf drei Uhr angesetzt. Durch Nachsicht der Kampfrichter und der übrigen Teilnehmer ließ sich der Beginn zwar verschleppen, doch als die Stadionuhr auf 15,30 Uhr stand, verkündete der Lautsprecher: „Letzter Aufruf zum Hochtprung für Männer“. Im selben Augenblick stürmte Schlüter durch das Eingangstor, rief den Kampfrichtern zu: „Hier bin ich“ und war wenige Minuten später in seiner knallroten Trainingshose am Absprung. Er begann bei 1,70, nahm 1,75, holte sich mit 1,80 bereits den Sieg und vollbrachte über 1,82 noch einen mit bedeutender Schnellkraft geladenen Meistersprung. Lebhaft gefeiert verließ er die Kampfbahn.

Als er abends nach Hause zurückkehrte, war das ganze Dorf auf den Beinen, hatte doch der Rundfunk bereits verkündet: „Hochtprungsmeister von Niedersachsen Schlüter Eintracht Braunschweig“. Allen voran beglückwünschte ihn seine Gattin und umarmte ihn so stürmisch, daß des Pastors Brille in Scherben ging. Der Gottesdienst, der „aus besonderen Gründen“ diesmal abends abgehalten wurde, hatte einen Besuch wie sonst nur an hohen Feiertagen. Daß anschließend des Täuflings Familie besonderen Wert darauf legte, den Herrn Pastor noch einige Minuten zu Gaste zu haben, darf der Vollständigkeit wegen nicht verschwiegen werden.

Opn.“

Dem „Düsseldorfer Mittag“ erschien diese wohl einzig dastehende Geschichte ebenfalls der Veröffentlichung in seiner fast 50 000 Exemplaren umfassenden Montagsausgabe wert, und die „Braunschweiger Tageszeitung“ machte ihre Leser in einem bebilderten Artikel in der Weihnachtsausgabe mit „unserem Pastor“ näher bekannt.

Handballabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Bülteweg 24, Ruf 6483.

Seit einiger Zeit hat unser Sportlehrer Kamerad Knöpfle auch das Training der 1. Handballmannschaft, welches zusammen mit der Ersatzliga Mittwochs und freitags im Stadion stattfindet. Wenn die Teilnahme noch nicht die ist, die sie sein müßte, so liegt das einerseits daran, daß einige von uns vor den Festtagen beruflich zu sehr in Anspruch genommen worden sind. Andererseits aber wird dem Training noch nicht der nötige Ernst entgegengebracht. Das wird natürlich in Zukunft anders werden. Erfolge kann auf die Dauer nur derjenige erzielen (ganz gleich, welchen Sport er betreibt!), der regelmäßig und ernsthaft trainiert. Und wir freuen uns, daß wir unter Knöpfles Leitung ein geregeltes

Die drehende Glas-Tanzfläche

nur im **Weißten Rößl** Stobenstraße

Training durchführen können, wofür wir hiermit unserm Sportlehrer herzlich Dank sagen.

Und nun kurz zu den Ergebnissen: Von den 5 Punktspielen, die wir bisher in der Bezirksklasse ausgetragen haben, konnten wir 6 Punkte „ergattern“. Wenn man berücksichtigt, daß wir in diesen Spielen 20 verschiedene Spieler einsetzen mußten, darunter allein 4 verschiedene Torwächter, so können wir mit diesem Erfolg zufrieden sein. Augenblicklich nehmen wir in der Tabelle den dritten Platz ein.

Seil Sittler! Tati.

*

Die anderen Mannschaften haben teilweise gute Erfolge erzielt. Es fehlt eben noch etwas und das ist der Mannschaftsgeist, ohne diesen werden wir nie weiterkommen, denn was nützt da mein ganzes Reden, wenn meine Ratschläge und Einladungen nicht von jedem einzelnen befolgt werden. Außerdem vermiße ich sehr viel Kameraden bei unseren Übungsabenden, wo wir doch 4 zur Verfügung haben, denn es wird jedem einzelnen nicht schwer fallen, sich einen oder zwei davon auszusuchen und dieselben zu besuchen.

Unsere Abende sind folgende: Dienstags 19 Uhr Turnhalle Ottmerstraße; Mittwochs 20 Uhr Stadion (Leiter Knöpfle); Donnerstags 20 Uhr Waldblauf SA-Feld; Freitags 20 Uhr Stadion (Leiter Knöpfle).

Also, Kameraden, folgt meinem Ruf und Ihr werdet sehen, daß der Erfolg nicht ausbleiben wird!

Zugleich wünsche ich allen ein gutes und frohes neues Jahr und will hoffen, daß es mit der Handball-Abteilung noch weiter aufwärts geht wie im Jahr 1938.

Seil Sittler! W. Eher

Schiedsrichterabteilung

Schiedsrichtersachbearbeiter: Otto Lütgeharm, Walkürenring 50 — Ruf 3886

Die Chronik des letzten Vierteljahres...

allen Einträchtlern, die wie ich die Liebe zum runden Lederball mit allen seinen Begleitumständen in ihrem Herzen haben, hier aufzuzeichnen, halte ich mich für verpflichtet. Bin ich doch schon in drei Monatsblättern nicht mehr zu Wort gekommen — und daher schon von Schiedsrichterkollegen aus dem Gau gefragt worden, ob „wir wieder eingeschlafen“ wären! So kann es kommen, wenn man die „Schiedsrichterei“ als etwas Nebensächliches ansieht!

Dabei müßten gerade alle Fußballer sich dankbar genug zeigen, mich und meine Arbeit anzuerkennen! Haben doch gerade wir Eintracht-Schiedsrichter eine dankbare Aufgabe zu erfüllen, die wir auch trotz der mannigfachen Anfeindungen zu erfüllen gedenken, nämlich die der Pflege der Leistung als Schiedsrichter und die der Kameradschaft! Eins nicht ohne das Andere! Ich predige ja immer und immer wieder, daß nur die Leistung für mich ausschlaggebend ist! Wer etwas

Gesellschaftshaus **Zum Hofsäger**

Braunschweigs größter Saal

kann, wird auch vorwärts gebracht! Der Nichtsköner kann sich auch durch „unsaubere Methoden“ bei mir nicht durchsetzen! Das möchte ich einmal klipp und klar ausgesprochen haben — weil es anscheinend wieder einmal notwendig geworden ist!

Wir haben alle in einem Jahre gut gearbeitet! Brachten wir doch wieder zwei Schiedsrichter heraus und stellten wir für die Bezirksklasse sogar deren fünf! Daneben „pfiffen“ wir natürlich auch eine ganz erkleckliche Anzahl von Spielen der 1. Kreisklasse.

Trotz der manchenmal großen Inanspruchnahme unserer Kameraden hat bisher immer alles geklappt. Lediglich in den letzten Wochen hat bei einigen Kameraden das Pflichtgefühl nachgelassen. So mußte ich zweimal Strafe bezahlen, weil zwei Schiedsrichter von uns nicht erschienen waren! Zehn Mark Strafe! Was konnten wir dafür nicht alles machen! Bedenke man doch dieses! Es ist doch wahrhaftig nicht schwer, auf meine Benachrichtigung hin mir evtl. beim Verhindertsein eine Abgabe durchzugeben! Auf keinen Fall aber kann ich — wie es geschehen ist — am Spieltag selbst und dann noch zwei Stunden vor dem Beginn des betr. Spiels eine Abgabe anerkennen! Daher mache ich folgendes bekannt:

Wer nicht in der Lage ist, ein Spiel — welches ich aufgefordert habe zu leiten — zu übernehmen, hat frühzeitig bei mir persönlich (also fernmündlich oder schriftlich!) abzusagen! Unter „frühzeitig“ verstehe ich, daß man mir Gelegenheit zur Umbesetzung gibt! Absagen am Spieltage selbst gelten als nicht erfolgt! Dann hat der betr. Schiedsrichter aber unaufgefordert sofort den betr. Spielgruppenleiter zu benachrichtigen und diesem den Grund seines fernbleibens mitzuteilen! In Zukunft: Jeder, der fehlt, bezahlt die Strafe selbst! Merke: Schiedsrichterdienst in Eintracht — ist Ehrendienst!

*

Wir haben zu beachten....

- daß die Jugendspiele Altersklasse A zweimal 40 Minuten und die der Altersklasse B zweimal 30 Minuten Spielzeit dauern.
- daß kein Torhüter sich dem Stürmer vor die Füße werfen darf! Kommt der Stürmer hierbei zu Fall, so hat der Torhüter einen „Elfmeter“ verschuldet. Allerdings muß das „Zu-Fall-bringen“ klar erkenntlich sein! Darum: Torhüter, wehrt in „kritischen Momenten“ mit dem Fuße ab!
- daß wir ab und zu auch einmal wieder ins Regelheft blicken — oder noch besser: Wir lesen Carl Koppehels ausgezeichnete „Deutsche Schiedsrichterzeitung“ — die bringt stets das Neueste! Und wir bilden uns dadurch weiter!

*

HEIMBS



TEE

Der Standort des Linienrichters.

Alle die vielen Fragen um den Linienrichter, die mit der folgenden im weiteren Zusammenhange stehen, sollen hier unberücksichtigt bleiben und nur ein uns wichtig erscheinendes Teilgebiet aus der Zusammenarbeit mit dem Schiedsrichter herausgegriffen werden in der Absicht, mit gleichen Kräften wahrheitsgetreue Feststellungen treffen zu können.

Zur Zeit wirken sich die Beobachtungen der Linienrichter auf Grund ihrer meist eingenommenen Stellung am häufigsten und sichersten an der Seitenlinie aus. Soweit es sich um die Entscheidung beim Ueberschreiten des Balles an den Grenzlinien des Spielfeldes handelt, ist diese unbestreitbar an der Torlinie, die das eigentliche Tor einschließt, von weitaus größerer Bedeutung. Das braucht nicht im einzelnen bewiesen zu werden. Wir brauchen zur Unterstützung des Schiedsrichters also einen Torlinienrichter nötiger als einen Beobachter der Seitenlinie. Ohne seine sonstigen Funktionen und Rechte — insbesondere Abseitsentscheidungen und Beobachtungen im Mittelfelde — merklich zu kürzen, ist es möglich, dem Linienrichter die allen Aufgaben an Bedeutung voranzustellende Beobachtung dieser Torlinie mehr als das heute der Fall ist, zu übertragen, wenn ihm folgende Anordnung zur Pflicht gemacht wird:

Statt seines bisher zurückgelegten Weges von Eckfahne zu Eckfahne oder von der Mittellinie zur Eckfahne hat er die Eckfahne als dominierenden Punkt einzunehmen und sich im Höchstfalle bis zur Höhe der 16-Meter-Linie zu entfernen, um bei allen Entscheidungen in der Nähe der Torlinie möglichst in Ballhöhe zu sein.

Von hier aus beherrscht er den vom Schiedsrichter nicht immer gleich gut zu kontrollierenden Raum unter besonderer Berücksichtigung des Ueberschreitens der Torlinie durch den Ball.

Die primäre Bedeutung der Torlinie mit den Entscheidungen „Ecke“ oder „Ausball“ und der Ueberschreitung der eigentlichen Torlinie sollte auch dem Nachteil einer nunmehr größeren Häufung zweifelhafter Einwurfsentscheidungen, die sich nach der anderen Eckfahne abspielen könnten, vorangestellt werden.

Nach wie vor bleibt dem Schiedsrichter die letzte Entscheidung, zu der die Linienrichter ja auch bisher nur Helferdienste leisteten. Es soll auch nicht bestritten werden, daß auch dann noch Unklarheiten infolge mangelnder Beobachtungsmöglichkeit bestehen bleiben, doch dürfte ohne Zweifel sein, daß mit den bisher vorhandenen Kräften bei richtiger Stellung eine größere und sichere Zahl wesentlicher Beobachtungen den bisherigen gegenüberstehen und dadurch mehr als bisher Fehlentscheidungen vermieden werden können. Grashof

Nach dem Spiel

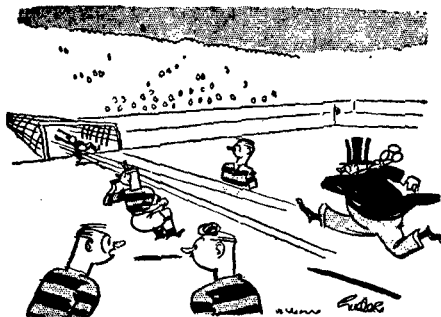
zur

RAABE-STUBE

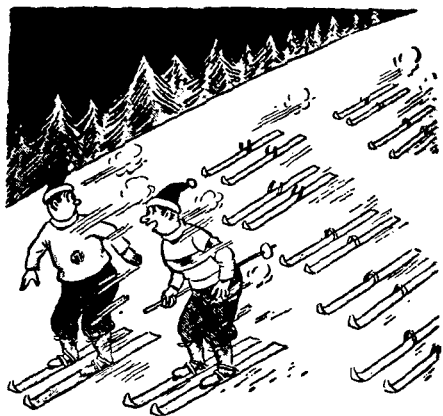
Inhaber: Paul Becker

Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Fernsprecher 736

Da lacht der Sportler!



„Das haben Sie nun davon, daß der Oberbürgermeister durchaus das Spiel eröffnen sollte.“ Everyb.



„Ich habe ein ganzes Rudel von Anfängern hinter mir, die alle sehen wollen, wie man richtig läuft!“

Von unseren Mitgliedern

Geburten: Kurt Kiemenschneider — ein Sohn.

Verlobungen: Ursula Schaumburg mit Herrn Hubert Eifermann, Freystadt/Westpr.; Elsa Mendelin mit Herrn Rudolf Schwerdtfeger.

Allen Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Grüße sandten dem Verein: Kurt Schulze, 11./I. R. 82, aus Northeim an die Handballabteilung; Heinz Spinti, Kanonier 13./III. Flak. Regt. 36, aus Wolfenbüttel, insbesondere an die Handballabteilung; Karl-Heinz Löwegrün, Grenadier, 3./I. R. 17, insbesondere an die Handballabteilung; Hans Ritmeier, Kanonier, Stab II./I. R. 67; Max Käsewetter, Kanonier, aus Celle; Hermann Zimmmer aus Allenstein vom Reichsbundpokalspiel; Arno Köfeler, jetzt in Sagen in Westf., von der Prinz-Heinrich-Bauke im Riesengebirge, mit herzlichsten Glückwünschen zum Stiftungsfeste; Selmutz Borgolte, Kanonier, 8./Flak. Regt. 43, aus Dessau-Kochstedt.

Glückwünsche zum Siege über den Deutschmeister gingen ein von: Otto Schmidt aus Bergen/Rügen; Hans Ritmeier, 3. Zt. Soldat; Josef Peinelt aus Königsberg: „Innige Glückwünsche ob des stolzen Sieges über den Deutschmeister. Dank den tapferen Streitern. Höchste Anerkennung den Kam. Knöpfe und Lachner.“; Hermann Höhlke aus Montevideo (Uruguay) mit einem Bericht aus der dortigen Zeitung. „Falsch und Beinbruch, bis der Meistertitel da ist!“

Anmeldungen: Ernst Ahrens, Münzstr. 6; Walter Arens, Linnestr. 7; Erich Arnold, San.-feldw., Stab./fallschirm-Inf. Batl., Kaserne Möncheweg; Gerhard Dannenberg, Walkürenring 24; Johann von Eten, Uefingen über Wol-

Weine von Pappée & Büschhoff



Ihr Sportkamerad!
Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendenstraße

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße
Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilauf
Wasser- u. Wandersport

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

Wo kaufen wir

unsere Rauchwaren?

Nur bei

HILDA JOHN

Hamburger Straße 298

(dem Industriehof gegenüber)

fenbüttel, Arbeitslager; Joachim Memann, Brabantstr. 10; Fritz Kappier, Feldw. 2. Komp./Fallschirm-Inf. Batl., Kaserne Möncheweg; Otto Krüger, Altemierring 27; Kurt Mensch, Feldw., 1. Komp./Fallschirm-Inf. Batl., Kaserne Möncheweg; Hans Seeboth, Kreuzstr. 3; Karl Sieberer, Grünstr. 8; Peter-Otto Sievers, Blücherstr. 4 bei Goetze; Alfred Overbeck, Wolfenbüttel, Am alten Tor 5; Fritz Offenkopp, Lyriakring 3; Otto Persun, Damm 28; Gerhard Schoppe, Königstieg 27; Walter Schlüter, Lagenbrücke 21 bei Steckhan, Karl Wendeborn, Nordhausen, Morgenröte 7; Willy Bohnhorst, Bettmar Nr. 65, über Braunschweig.



Wir alle, nicht nur in Deutschland, sondern darüber hinaus, können uns in diesem Jahr zum erstenmal wirklich freuen auf das Weihnachtsfest. Es soll für uns alle ein wahres Fest des Friedens werden.

„I. 3“

Adolf Hitler.

Bei der Eröffnungsfeier des WHW. 1938/39.

Abmeldungen: Kurt Jiliahn, Maria Jiliahn, Christian Witte, Gerhard Köhrup, Albert Bochmann, Frau Lydia Bochmann, Georg Buckwitz, Jutta Giese, Karl Grölich, Dr. med. Wilhelm Sanke, Gerda Säupler, Edith Kiehne, Werner Luz, Günter Niehof, Margot Simon, Albert Schacht, Wilhelm Schampel, Rudolf Schmidt, Ursula Westphal, Fritz Wiedelmann, Arthur Bock, Adolf Ey, Margarete Kobbe, Karl Pülm, Paul Jürgens, Heinz Schönstedt, Karl Siby, Frau Annemarie Gorlitz, Paul Meth, Willi Schaper, Werner Auenmüller, Heinz Lehrmann, Heinz Keinecke.

Wegen Nichtzahlung der Beiträge gestrichen: Robert Ehlers, Rudi Krone, Richard Lüddecke, Reinhard Meyerding, Werner Nagel, Karl Schlüter, Kurt Tegtmeier, Herbert Heinemann.

Vereinsamtliche Mitteilungen

1. Für das Jahr 1939 werden für sämtliche Fußballspiele unserer Ligamannschaft sowie solcher vom Reich, Gruppe oder Gau angeordneten Spiele Dauertribünenkarten auf einen selbstgewählten Stammsitz zum Preise von RM 40.— ausgegeben. Interessenten wollen sich unter Angabe der Platznummer umgehend in der Geschäftsstelle melden.
2. Mit Rücksicht auf den Jahresabschluß bitten wir unsere Mitglieder, ihre Beiträge für 1938 umgehend zu begleichen. Zahlstellen sind: unsere Geschäftsstelle und unser Konto bei der Braunschw. Staatsbank (deren Postcheckkonto: Hannover 2151).
3. Mitglieder, die sich dazu in der Lage fühlen, werden gebeten, ihre Beiträge tunlichst vierteljährlich, wenn möglich sogar jährlich im voraus zu entrichten. Zahlstellen siehe Ziffer 2.

Schriftwalter und verantwortlicher Anzeigenleiter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichstraße 33 — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig — D.-A. 3. Vj. 1938: 1500
Gültigkeit hat Anzeigenpreisliste Nr. 4



auch im Winter!

Spiel mit!

**Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!**



Lose der Preuß.-Südd. Klassenlotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

Brünnings Saalbau

die Großgaststätte inmitten der Stadt

Aus alter Tradition...

kauft der Einträchtler
seine **Schuhe** nur bei

Max Bartels

Steinweg 36

W. Bartels jr.

Damm 17

Spare bei Deiner Landesparkasse

Dankwardstraße 1

Geruruf: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

**Wilhelm-Friedrich-Loeper-Straße (Ecke Campestraße 8)
Steinweg 24**

Theaterwall 16 (Ecke Fällersfeher Straße)

Rastanienallee 14 (Ecke Altwiekring)

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

Über 170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Eintracht

Nachrichtenblatt Februar 1939



Im



**Schon Sonntag abend
Berichte über alle wichtigen Sportveranstaltungen**

Das Möbelhaus

für die Mitglieder des Sportvereins »Eintracht«

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden

Für den Fußball-, Handball-, Hockey-,
Leichtathletik-, Tennis-, Wasser-, Wander-, Box-
und W i n t e r s p o r t steht Ihnen immer eine
reiche Auswahl von Qualitäts-Geräten und erst-
klassiger Bekleidung zur Verfügung. + Machen
Sie bitte recht oft Gebrauch davon.

v. Dolffs & Helle
Breite Straße 2

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltboot
Geschäftsstelle: Eintracht-Stadion, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 / Bezugspreis 10 Pfennig

32. Jahrgang

Februar 1939

Eintracht-Echo...

Rosenrote Wünsche, goldbefranzte Hoffnungen, blaugelb-bewimpelte Segenssprüche — alles in guter, in allerbesten Absicht zu Neujahr! Aber, aber — am ersten Arbeitstage des neuen Jahres — kommt der Alltag wieder zu seinem Recht — und die Ideale aller Wünsche nach Form und Inhalt sind futschikato perducci (Original italienischer Dialekt aus Fallersleben ...). So auch bei uns. Das erste Punktspiel in Lüneburg 3 : 3 nach einer 3 : 1 - Führung für uns! Aee — Kinder — det geht zu weit! Kämpfen — auch bei 5 : 1! Wißt ihr gar nicht, ihr Ligisten, was ihr für Braunschweigs Sport und Ruf — aber auch für die gesunde Kritik der Braunschweiger bedeutet? Macht euch mal klar, daß tausende und abertausende Kameraden in und außerhalb Eintrachts mit euch spielen, mit euch fühlen, mit euch kämpfen — und für wie manchen ist es ein wirtschaftliches Opfer, wenn er mit euch fährt oder zu euren Spielen kommt. Und wie grenzenlos die Enttäuschung in allen Herzen ist nach so verschenkten Spielen ... !! Sicherlich — die anderen auch — ja — ich weiß 1 : 1 und 2 : 2, das ist weder eine Begründung noch eine Erklärung, sondern ein gänzlich unverdientes Glück! — Und dann kamen die Jäger aus Bückeburg — richtige, nette, frohe, kameradschaftliche Jägersleute, die nach lebhaftem, hartem Kampf uns 1 Tor und 2 Punkte gewinnen ließen. Wir waren besser und hatten Pech — und viel, viel Glück, dieses 1 : 0 in den letzten 5 Minuten zu halten. Die Bückeburger Jäger tranken mit unseren Ligisten hinterher Kaffee und trennten sich mit einem fernigen Korridor von uns. Vielen Dank, Kameraden!

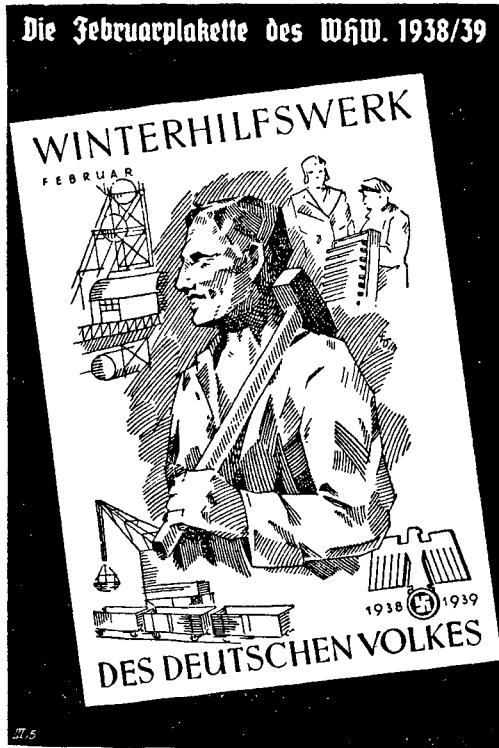
Weiter im Kampf! Wir alle mit ...

★

Inzwischen hat die hannoversche Kritik ein neues Kind geboren, das sich aber offenbar als nicht lange lebensfähig erweist. Ich hätte es sowieso totgeschwiegen, aber seine Auswirkung ist doch in seinen wenigen Lebenstagen so groß, daß die negativen Folgen aufgezeigt werden müssen. Dazu eine Aufklärung: Wißt ihr, was eine „Elfe“ ist? Ja — schön! Die männliche Form dieses schemenhaften, leichtbekleideten Mädchens ist ein „Elfer“ — und wißt ihr, wer das ist? — Nein? — Na, also, das ist unser Heini Ender, ein mit kölnischem Wasser rheinlich getaufter Preuße aus dem Westen! Unserem Heini wird vorgeworfen, er sei ein „Elfer“! Das heißt, er sei eine Art Fußballer, der den Erfolg seines Spiels

Unsere Stärke wird in der Reinheit des Willens liegen,
Opfer zu bringen; denn Du bist nichts, Dein Volk ist alles. Adolf Hitler

nicht in dem erlösenden und Krönenden Torichuß sieht, sondern eigentlich sei er gar kein Fußballer — mehr ein Schauspieler und Artist, dessen Fähigkeiten in geschicktem Kampfsuchen, hierin absichtlich Unterliegen, artistisch gefährlich aussehendem Fallen und schauspielerischer Leidensmiene eines Schwerverletzten bestehen! Und bisher sind 5 bis 6 Schiedsrichter mangels Begabung hierauf reingefallen — wie man aus der Tendenz hannoverscher Blätter lesen kann! Und wenn es noch so wäre wie einst, würde es niemand verwundern, wenn allen Schiedsrichtern ein persönlich-vertraulicher Wink gewunken würde, daß im Falle Ender Elfmeter verboten seien! Ich gebe nicht nur zu, sondern unterstelle als Tatsache, daß Ender's schnelles Spiel, sein kämpferisch vorbildlicher Einsatz, vor allem



aber sein jedem Gegner bekanntes, eigenwilliges und selbständiges Ballhalten in Verbindung mit der Gefährlichkeit seines harten Schusses den gegnerischen Verteidiger zu harter Abwehrarbeit zwingt. Ueberschreitet der gegnerische Verteidiger die begrenzten Gärten, dann muß der Schiedsrichter einen Elfmeter geben — bleibt der Verteidiger in diesem Moment aber fair, dann schießt sein Ender sein Tor! Da bekanntermaßen nicht jeder Elfmeter sitzt, scheint mir für die Betroffenen der Elfmeter das kleinere Uebel zu sein. —

Im übrigen vertraue ich der Objektivität unserer jetzigen Schiedsrichter-Kameraden, daß sie kraft ihres Amtes und Könnens die absichtliche Verdrehung dieser Tatsachen erkennen und unseren fairen, angriffslustigen Sein vor absichtlichen gegnerischen fouls im Strafraum weiter durch Elfmeter schützen. Dich aber, lieber dein Ender, bitte ich, gib ab im rechten Augenblick, du schütz dich damit am besten vor weiteren körperlichen Schäden und verschaffst uns sicherlich mehr Tore, dein, der „Elfer“!

★

Fall Fricke. — Gegen das uns freisprechende Urteil in Hamburg am 7. Dez. vorigen Jahres hat Arminia Berufung eingelegt. Berufungsverhandlung soll, wie bislang nur gerüchtweise feststeht, am 4. Februar 1939 in Hildesheim sein. An diesem Tage ist Willi Fricke über 7 Monate unser Mitglied — und am Montag, dem 6. Februar, wird er Soldat! Ich kann euch allen nur sagen, daß ich in meiner 15 jährigen Verwaltungsarbeit für Eintracht so etwas weder bei uns erlebt, noch anderwärts gehört habe! Wenn ich schuldig bin, muß ich bestraft werden, wenn ich aber unschuldig bin, ist es Unrecht, mich länger als übliche Sperrstrafen auf die endgültige Verhandlung warten zu lassen! Fricke ist 7 Monate für Ligaspiele gesperrt, wenn letztmalig verhandelt wird! Und im Dezember ist seine und unsere Unschuld als erwiesen verkündet! — Dabei muß festgestellt werden, daß das ganze Verfahren nach den bestehenden Satzungen gar nicht hätte angesezt werden brauchen, weil Arminia die eine oder andere der vorgeschriebenen Fristen für Paßhergabe, Begründung der Freigabeverweigerung, auch die Verlängerung dieser Fristen, nicht eingehalten hat!!

Wir sind in diesem Streit monatelang die Stillen gewesen — aber das hört auf in dem Augenblick, wo nicht greifbare Mächte ihre Einflüsse einsetzen und uns die Butter vom Brote nehmen lassen wollen! Butter ist auch in Braunschweig knapp. Und es ist nicht immer gesagt, daß der Löwe nur Schmalz frisst.

★

Ja, der Braunschweiger Löwe — dieses schöne, sagenumwobene Wappentier — ist wach! Und er wird immer wacher und immer größer und wird unseren lieben Nachbarn in Hannover auch anderweitig die Zähne zeigen, wenn man an der Leine — nicht mit uns an derselben Leine ziehen will. Meine Ausführungen im Januar-Eintracht-Nachrichtenblatt über „Braunschweig-Hannover“ haben anscheinend über unseren Verein hinaus Beachtung gefunden. Ich bin aus allen Kreisen Braunschweigs darauf angedet, angerufen und angeschrieben worden — und immer mit Zustimmung, die sich in Einzelfällen bis zu einer gewissen Begeisterung steigerte. An sich ist die Erkenntnis daraus, daß dieser Gegensatz auch auf anderen Gebieten so groß ist, bedauerlich. Nach meiner Ansicht aber ist das Aufzeigen der Gründe der gegenseitigen Mißstimmung das einzige Mittel zu ihrer Abstellung, die unseren führenden Männern heute bestimmt gelingt! Mir sind auch gegenseitige Stimmen bekannt geworden — darunter die führender Männer unseres Sports. Wenn ich trotzdem nicht in der Lage bin, pater peccavi zu sagen, so deshalb, weil ich einmal unseren Vereinsmitgliedern eine Klarstellung der Hintergründe um „die Ziehung Frickes“ geben mußte, und zweitens, weil meine Vorbereitungen an dieser Stelle und der Ausklang des Spiels

Dauerwellen, Wasserwellen
Ondulieren, Haarpflege
Höhensonne

Ruf 8080
Kattreppeln

★

STEDING

★

Färben, Blondieren
Schönheitspflege, Nagelpflege



Großer Preis-Stat im Vereinsheim

Sonnabend, 11. März 1939

p ü n k t l i c h 20 U h r

am 4. Dezember 1938 in krassem Gegensatz standen. Ich bin im übrigen aber fest überzeugt, daß auch die Andersdenkenden von der Notwendigkeit der Klarstellung dieser Zustände überzeugt sein werden, wenn sie die Mentalität der auf der anderen Seite handelnden Akteure erst selbst erkannt haben. Ich habe mir lediglich wegen des 3. St. noch schwebenden Verfahrens Reserven aufgelegt. Wir hören noch davon ...

Im übrigen habe ich in Uebereinstimmung mit allen meinen Kameraden immer wieder betont, daß wir allen unbeteiligten Arminen und Hannoveranern zu anständiger Kameradschaft von uns aus stets die Hand reichen ...



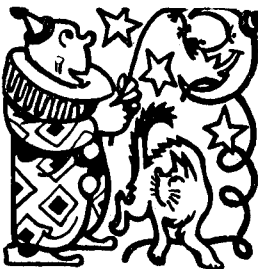
Gustav Bode und Frau Gemahlin haben die Bewirtschaftung unseres Vereinsheimes übernommen! Ich fordere alle Vereinsmitglieder auf, die praktischen und persönlichen Folgerungen aus dieser idealen Lösung zu ziehen und durch häufigen Besuch sich den Genuß anregender Stunden im Vereinsheim bei guten und so preiswerten Speisen und Getränken zu verschaffen. Auch Wochentags nachmittags oder abends ist hier Betrieb, ebenso Sonntags, wenn kein Fußballspiel im Stadion stattfindet. Es gibt so delikate Säppchen, billige warme oder kalte Gerichte, vorzüglichsten Heringssalat und alles in sauberster Küche unter fachlicher Leitung von Frau Bode, die auch eine gute Tasse Kaffee kocht und für ein schönes Stückchen Kuchen sorgt.

Besucht unser Vereinsheim, ihr werdet angenehm überrascht!



Außerdem bittet unsere Tennisabteilung Arm in Arm mit der ebenfalls schlägerführenden Hockeyabteilung zu einem Kostümfest am Sonnabend, dem 18. Februar, ins Deutsche Haus. Einladungen ergehen noch und sind außerdem in der Geschäftsstelle zu haben. Alle Vereinsmitglieder sind herzlichst eingeladen. Es wird viel Entzückendes geboten — ein Fest froher Freude und lachender Stunden ... Macht mit!

Jander.



Die Tennis- und Hockey-Abteilung

G. m. b. H.

bittet am Sonnabend, 18. Febr. 1939, zum

Kostümfest ins „Deutsche Haus“ / 20 Uhr

Berichte der Abteilungen

Fußballabteilung

Obmann: Heinz Graßhof, Heinrich-Büssing-Straße 36 — Sportliche Leitung: Georg Knöpfle, Guntherstraße 111 r.

Die Worte an dieser Stelle gelten im allgemeinen der 1. Mannschaft. Das liegt an ihrer Bedeutung für uns und an ihrer Spitzenleistung, die von dem, was dann kommt, einen gewissen Abstand hat und auch von keinem als Zurücksetzung empfunden wird, denn alle haben gleiches Interesse am Auf und Ab unserer Ersten. Im Bestreben um die Zugehörigkeit zu ihr entscheidet im übrigen die eigene Kraft, soweit Veranlagung dazu vorhanden ist. Seit jeher zeichnet sich auch hier unser Sport durch diese schönen und echten Seiten aus. Jedem Köhner steht der Weg nach oben offen. Trotzdem kommt manches Talent aus den unteren Mannschaften nicht zur Entfaltung, entweder fehlt es am Temperament, vielleicht liegt es an der Umgebung oder es geschieht sogar in bestimmter Absicht. Einer ist kein Kämpfer, dem anderen fehlt der Ehrgeiz und ein Dritter wieder scheut die Opfer: Särte gegen sich, Training, Enthaltsamkeit, Unterordnung. Das alles liegt Vielen nicht, sie haben davon eine andere Auffassung und wollen das Ausmaß ihrer sportlichen Tätigkeit selber bestimmen.

Aus diesen und vielen anderen Kräften setzen sich die unteren Mannschaften zusammen. Zunächst folgt eine größere Zahl von Reserve Spielern, so groß, daß sie nicht in einer Mannschaft Platz finden — und doch wiederum oft noch nicht so reif, daß sie zur Zufriedenheit die Lücken der Ersten ausfüllen können. Dann das Gros der Spieler mit Durchschnittskönnen, vermischt mit denen, die über den Berg sind und solchen, die 3. T. eben erst aus der Jugendabteilung übernommen, noch jede Aufstiegsmöglichkeit vor sich haben. Erfahrung der Älteren und Gewandtheit und Schnelligkeit der Jüngeren halten sich die Waage und ergänzen sich vorteilhaft vor allem im Interesse der Letzteren.

Und wie sieht es sonst bei ihnen aus?

Vorweg: Die Kameradschaft untereinander ist gut. In den einzelnen Mannschaften haben sich die richtigen Kreise zusammengefunden, Cliquen im guten Sinne, manche altersmäßig, teils auch nicht, aber immer besteht ein gutes Einvernehmen. Das fällt nicht schwer, denn andernfalls hätten die Mannschaftsleiter genügend Ersatz „an der Hand“, um unpassende Kameraden zu entfernen, denn unsere Spielerzahl ist groß. Die Spielführer haben meistens ihr Amt seit langer Zeit inne und sind Meister ihres Faches, ihre Mannschaft zusammenzubringen, Disziplin zu halten und Außenseiter zu kurieren, aber auch ängstlich darüber zu wachen, daß ja keiner ihrer Spieler sie verläßt und dadurch das Mannschaftsgefüge auseinandergerissen wird. Was allerdings in jedem Falle

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: Paul Becker

Friedrich-Wilhelm-Str. 23

Fernsprecher 736

dann doch geschieht, wenn es der Spielausschuß im Gesamtinteresse für richtig hält. Ueber allen Freundschaften steht das Leistungsprinzip, das bestehende Bande auch einmal trennen muß, um ebenso schnell wieder neue herzustellen. Denn alle tragen die gleichen Farben und — die zweite Feststellung — sie tragen sie in Ehren.

Tradition verpflichtet. So war es seit Jahren. Spielausschlüsse im kämpferischen Einsatz kommen auch bei uns vor, wenn auch selten. Auswüchse würden dagegen für den Schuldigen einmalig in unsern Reihen sein. Wo sich unsere Fußballspieler zeigen, ist alles in Ordnung. Wenn es dazu eines Beweises bedürfte, müßten es amtliche Stellen bezeugen.

Und drittens die Leistung. Die Zahl von Beispielen nach außerhalb verzogener Spieler aus diesem großen Sammelbecken hinter der ersten Mannschaft, die in Bezirksmannschaften spielen, beweist das am deutlichsten. Die unteren Eintrachtmannschaften sind auf Grund ihrer Leistungen immer wieder höher eingestuft, ohne daß ein Rückschlag im Tabellenstande eingetreten ist. So erfreulich dies an und für sich wäre, so ist das doch unsere ständige Sorge. Weiter als bisher geht es nach den geltenden Bestimmungen nämlich nicht. Und gerade für die oberen Mannschaften gleichwertige oder — was noch besser wäre — stärkere Gegner zu finden, ist am Orte und in der näheren Umgebung nicht möglich. Das ist bedauerlich auch im allgemeinen Interesse und schadet dem Spielniveau in der Breite. Uns fehlen statt der vielen kleinen Vereine und Betriebsmannschaften durch Zusammenschluß dieser Splittergruppen stärkere Gegner. Es bleiben so nur die in den einzelnen Klassen zusammengefaßten Landvereine, deren Stärke aber weniger in technischen und taktischen Feinheiten liegt. Ihre oft lediglich kampfmäßige Einstellung, die oft wirklich nur in einem primitiven „Bolzen“ besteht, soll dadurch nicht herabgesetzt werden, das liegt eben sehr oft an ihrer Eigenart, die anschauungsmäßig, veruslich und örtlich auf anderen Voraussetzungen beruht.

Wenn in der Gesamtleistung eine unserer Mannschaften außerhalb dieser Betrachtung steht, so liegt es im Wesen dieser untersten Mannschaft, welche Zahl sie auch führen mag, daß sie immer dasselbe unglückliche Los haben wird. Ihr Mannschaftsleiter muß stets einen doppelten Kampf führen, einmal seine eigene Mannschaft aus einer ewig wechselnden Restzahl von Spielern zusammenzufassen und dann auch zusammenzuhalten, wenn — oft selbst unvollständig — wegen der tiefsten Stellung und Einstufung der Gegner ebenso oder überhaupt nicht zur Stelle ist. Da den Mut nicht zu verlieren, ist wohl die schwerste Aufgabe, die einem Kameraden der Fußballabteilung gestellt ist.

So rollt Sonntag für Sonntag der „Spielplan“ der vielen Herrenmannschaften ab mit seinen hundert Fragen und Maßnahmen, mit Platznot und Terminschwierigkeiten, Schiedsrichterfragen, angenehmen und unerfreulichen Begeben-

Henning von Wienskowski

Rundfunk- und

Schallplatten-Spezialgeschäft

Braunschweig / Steinweg 11 / Fernruf Nr. 7620

heiten, Paßangelegenheiten, Verordnungsblatt, Spielabschlüssen usw., für den im Stillen der Spielausschuß das Fußballspiel hinter den Kulissen leitet, damit kein Stillstand und damit Rückschritt in der größten unserer Abteilungen eintritt. Diesen Kameraden einschließlich Spielführern und Schiedsrichtern für ihre Arbeit zu danken, können die Aktiven am besten dadurch, daß sie auch in Zukunft nicht nur unseren Namen im Munde führen, sondern auch in jeder Beziehung in ihm wirken. Grafhof.

Resultate der 1. Mannschaft im Januar: Eintracht gegen MSV. Lüneburg 3 : 3; Eintracht gegen Jäger Bückeburg 1 : 0.

★

Ersatzliga

Im Dezember und auch im Januar waren wir leider mit Spielen recht knapp bedacht. Zum größten Teil war es der Wettergott, der uns einen Strich durch die Rechnung machte. Da sind es nur die Spiele in Lehrte und Vienenburg, über die wir Bericht geben können. Beide Spiele waren aber aufschlußreich für Stärke und Schwäche unserer Mannschaft. Ihre Stärke liegt in ihrer Homogenität. Im Mannschaftsgefüge. Das Zuspiel, Stellungsspiel, ist in jeder Kritik immer lobend zu erwähnen. Innerhalb dieser Zusammenarbeit kommt das Einzelkönnen gut zur Geltung. Aber ein Gegner, der konsequent dazwischenfährt, der hart seinen Körper einsetzt, reißt gleich die Schwächen auf. Die Ersatz-Ligisten kämpfen auch, zeigen daß sie trickreich spielen. Aber der Ehrgeiz verführt dann immer wieder zu mehr oder weniger erfolgreichen Einzelkämpfen, und die Mannschaftsleistung hinkt nach. Statt energisch ihr Spiel zu spielen, von Mann zu Mann zu passen und den Gegner totlaufen zu lassen, geht der persönliche Ehrgeiz vor. Das Resultat ist dann oft ein mäßiges Ergebnis.

Sonntag, den 11. Dezember 1938. Reichsbahn Lehrte gegen Ersatzliga 3 : 5. In Lehrte haben sich die drei dort ansässigen Kreisklassen-Vereine zusammengeschlossen und versucht ihre stärkste Aufstellung gegen uns. Ueberrascht waren wir über die wirklich schöne Platzanlage. Unsere Mannschaft fand sich nicht zu ihrer vollen Leistung zurecht. Das vorhergehende Training auf dem Stiftungsfest, für das Herr Knöpfle aber nicht verantwortlich zeichnete, lag ihnen schwer in den Knochen. Ebenso war die raube Spielweise (3 Elfmeter gabs im Spiel) nicht ihr Ideal. Jedenfalls langte es noch zum Siege, der auch verdient war.

Sonntag, den 15. Januar 1939 in Vienenburg 5 : 5. Hier war die Gangart noch rauer und wir hatten das Pech, mit einer fast unmöglichen Gintermannschaft spielen zu müssen. Unser Sturm zog sich aber gut aus der Affäre. Dieses Spiel einzeln zu zerlegen, erübrigt sich. Es ging unter der Devise „Ran an den Mann, der Ball kann auch mal getreten werden“.

H. Gremmelt.

Gesellschaftshaus **Zum Hofsäger**

Braunschweigs größter Saal

2. Mannschaft

Auch in diesem Monat war es genau wie im Dezember mit dem Spielen mäßig, denn durch das einsetzende Tauwetter waren alle Plätze grundlos. Aus dem letzten Monat möchte ich noch einige Resultate nennen:
gegen Gliesmarode I 1 : 0, gegen Liedingen I 1 : 1, gegen Schladen I 4 : 0.

Von den genannten Spielen waren die ersten beiden Punktspiele. Am 18. 12. 1938 sollten wir nunmehr unser fälliges Spiel gegen Acosta I austragen. Aus ganz fadenscheinigen Gründen sagte Acosta am Sonnabend nachmittag ab, trotz dem unser Staffelleiter und auch wir gegen eine Absetzung waren. Gespannt bin ich ja nun, ob uns die Punkte zugesprochen werden, denn unsere Mannschaft war pünktlich und vollständig zur Stelle. Wie ich schon erfahren habe, trägt sich die Behörde mit dem Gedanken einer Neuansetzung.

In diesem Jahre konnten wir erst am 15. Januar 1939 wieder beginnen und mußten im ersten Spiel gleich gegen Kühme I antreten. Zu diesem Spiel hatte ich eine gute Mannschaft herausgebracht und erstmalig unsere Soldaten eingesetzt. Doch kurz vor Beginn des Spieles erhielt ich 3 Absagen wegen Urlaubsschwierigkeiten und Krankheit. Dadurch mußten wir natürlich unsere Mannschaft vollständig umbauen und Spieler der 6. Mannschaft hinzunehmen. So ist also die Knappe, durch einen Fehler unserer Verteidigung, Niederlage von 0 : 1 zu verstehen. Bemerken möchte ich allerdings, daß unser Gegner an diesem Tage bedeutend besser war als wir.

Nun zum letzten Sonntag. An diesem Tage mußten wir gegen Vallstedt I antreten. Leider sagte unser Schiedsrichter kurzfristig ab und unter Leitung unseres Kameraden Warnaar, der sich sofort zur Verfügung stellte, trugen wir ein freundschaftsspiel aus. Nach einstündigem, anständig durchgeführten Kampf konnten wir mit 4 : 0 gewinnen.

Am kommenden Sonntag müssen wir unser Punktspiel gegen VfL I austragen, und ich hoffe, daß ich im nächsten Bericht über einen neuen Sieg berichten kann.

Otto Ebeling.

Handballabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Büthenweg 24, Ruf 6483.

Zeit vergeht und heilt Wunden, das Auf und Ab im sportlichen Kampf bleibt bestehen und unseren lieben Gustav Westphal werden wir nicht vergessen! Gustav war der Begründer unserer Abteilung, 1929, als das Interesse für diese Sportart in unserem Verein sehr gering war, setzte er sich mit einem Feuereifer für den Handballbetrieb ein, suchte und fand Anhänger in den Kreisen der Leichtathleten und dann ging vorwärts.

Unermüdlich warb Gustav neue Kameraden und in einem gewaltigen Ansturm wurde der Weg von der Kreisklasse zur Gauliga durchgesetzt.

Trotz folgender Rückschläge und großer Inanspruchnahme für die Jugendarbeit bewies Gustav seine Anhänglichkeit zu diesem Sport und zeigte, daß er Einträchtler war.

HOTEL MONOPOL

Ihr jungen und neuen Kameraden, seht in Gustav Westphal einen uneigennütigen Kämpfer für die sportliche Idee und einen Wegbereiter der Jugend in unserem Verein, im Sinne unseres nationalsozialistischen großen Deutschlands.

Rudi Sartmann.

★

In diesem Monat ist nur wenig über die Abteilung zu berichten, denn unser Spielbetrieb begann erst am 15. Januar. Die 1. Mannschaft hatte die MTV-Reserve zu Gast und gewann 10 : 2; die 2. Mannschaft spielte gegen Lehre 1. und konnte dieselben mit 10 : 5 Toren geschlagen nach Hause schicken. Am 22. Januar nehmen die Punktspiele ihren Anfang, daher will ich hoffen, daß jeder seinen Mann steht, damit wir die Spielserie 1938-39 mit Erfolg beenden können. Außerdem bitte ich Euch noch einmal, besucht die Trainingsabende, denn meine letzte Bitte im Januar-Heft hat leider wenig Beachtung gefunden, es sind immer dieselben, die trainieren, und ausgerechnet diejenigen, die es am meisten nötig haben, fehlen. Ich hoffe natürlich, daß dieses in der Zukunft anders wird.

Nun zur Schiedsrichterfrage: denn hier sieht es bei uns sehr mauh aus; es kann natürlich nicht angehen, daß wir als Braunschweigs größter Sporttreibender Verein keine Schiedsrichter aufzuweisen haben. Darum bitte ich alle Kameraden, die Interesse haben, sich als Pfeifenmann zu betätigen, sich bei mir zu melden, damit wir auch hier weiter kommen und den anderen Vereinen in nichts nachstehen.

W. Ehlers.

★

Handball-Jugend

Das Schmerzenskind unserer Abteilung ist die Jugend, denn sie macht uns große Sorgen. Kamerad Wolter gibt sich die größte Mühe, um eine starke Mannschaft herauszubekommen, aber dieselbe scheitert an der Interessenlosigkeit der einzelnen Jugendlichen, welche das Handballspielen nicht ernst genug nehmen. Darum bitte ich Euch, Jugend-Kameraden, seid in Zukunft immer zur Stelle, wenn wir Euch rufen, dann wird es schon vorwärtsgehen.

Außerdem bitte ich die Jugendlichen, die der Handball-Jugend noch nicht angehören, aber Interesse dafür haben, sich bei mir zu melden, damit auch Ihr mit eingereicht werden könnt.

Also, Jungkameraden, frisch ans Werk, und sorgt dafür, daß die Handball-Jugend bald zahlenmäßig und spielerisch die stärkste Jugend-Abteilung Braunschweigs ist.

W. Ehlers.

Wintersportabteilung

Obmann: Karl Gelbke, Waterloostraße 14, Ruf 5450. Sportwart: Karl Michel, Altstrading 1, Ruf 3269.

Weihnachten und Neujahr, für uns Skiläufer in verschiedener Hinsicht weit mehr als für gewöhnliche Sterbliche, verlebten wir in der gewohnten Weise. Tagsüber waren wir unterwegs, teils unsere Skiläuferischen Fähigkeiten schulend, teils auf herrlichen Wanderungen. Diese Festtage und die Tage zwischen den Festen unterschieden sich in sehr angenehmer Art von dem bisher aus früheren

MODISCHE HERRENARTIKEL

HEINR. JACOB SCHADE BOHLWEG 25/26

Jahren gewohntem. Es taute nämlich gegen alle Erwartungen in diesem Jahre nicht. Der Garz war winterlich, so wie das Weihnachtswetter sonst nur „im Buche steht“. Die Abende vereinten uns bei dem üblichen Hüttenleben. Auch die Weihnachtsfeier am 1. Festtage mit Weihnachtsbaum und Weihnachtsmann stieg wieder. Der Weihnachtsmann bzw. für diesen Fall die „Oberbrücker Kulturbühne“ hatte sich zu einer Erstaufführung eigener Schöpfung, wie angekündigt, aufgeschwungen, zeigte sich demnach wieder verjüngt, nachdem sie im Vorjahre schon Alterserscheinungen merken ließ. Die Jahreswende sah uns ebenfalls wieder mit Fackeln und Feuerwerk und rauhen Skiliedern draußen im Winterwalde. Es



Im Winterhilfswerk schaffen wir mit Deinen Opfern die Voraus-
setzung, überall dort zu helfen,
wo wir nach nationalsozialistischen Grund-
sätzen dazu verpflichtet sind.

mischte sich so skisportliche Trainingsarbeit, in der Eingeweihten bekannt frisch-fröhlichen Art, mit genußreichem Stiwandern und gemütlichem Hüttenleben mit seinen häuslichen Arbeiten und seiner Geselligkeit. Sehr früh dünkte uns in diesem Jahre dann der erste skisportliche Wettkampf, der

Garzer Staffellauf, der wie immer am ersten Januarsonntage, diesmal am 8. Januar, durchgeführt wurde, da der Winter in diesem Jahre lange auf sich warten ließ. Es war dabei wie alle Jahre die ganze Abteilung in Anspruch genommen. Das Wetter wurde im Laufe der Woche vor dem Staffellauf immer schöner. Täglich gab es Neuschnee bei Temperaturen zwischen -6 bis 11° . Die Landschaft war dabei schon ohne Sonne so herrlich, daß man den Eindruck hatte, es ginge gar nicht schöner. Als dann am Sonnabend noch herrlicher Sonnenschein dazu kam, gab es während des Spurens und Absteckens der von uns betreuten Staffelfstrecke 2 aus der diesmal recht starken Absteckkolonne immer wieder nur Ausrufe des Entzückens. Die Fotoapparate kamen gar nicht zur Ruhe. Alles freute sich auf das herrliche Laufen und die schnellen Zeiten beim morgigen Wettkampf! Der Abend wurde noch sehr kalt, in der Nacht fing es dann bei 5° unter Null an zu regnen, auf dem Pulverschnee bildete sich eine Eiskruste. Früh um 6 Uhr, als die Teilnehmer an den Frauen-, Jugend- und Jungmannenabfahrtsläufen am Brocken die Hütte verließen, um zum Start auf den Brocken zu gehen, waren noch 2° —, dichter, nässender Nebel zeigte aber, daß es nicht weit über uns sehr warm sein mußte. Die Staffelläufer verzweifelten nun beinahe an der Wachsfrage, die Bretter waren sämtlich am Abend für den schönen Pulverschnee präpariert und mußten nun je nach Strecke, d. h. nach der Tageszeit, zu der der Einzelne zu laufen hatte, nachdem es immer wärmer, und der Schnee immer nasser werden würde, umgewacht werden. Dabei konnte man sich leicht verheuen! Am besten waren nun die Kameraden bzw. die Skischwestern dran, die in der Hütte Dienst taten und die erst lieber mit draußen gewirkt hätten. Am schlimmsten aber die Kampfrichter und Kontrollposten, die stundenlang draußen im Regen an der Strecke stehen mußten. Es ging ihnen schlechter als den Läufern, die sich ja warm arbeiteten. Am schlechtesten ging es uns von der Strecke 3, da wir, als wir durchnäßt in Sonnenberg ankamen, erst auf unsere Rucksäcke warten mußten und dann erst mit den Rucksäcken der Kameraden von Strecke 4 nach Altenau fahren konnten. Dort kamen wir so zerweicht an, daß wir kurz entschlossen beim Bäcker die Backstube aufsuchten, uns dort nackend auszogen und alle Kleider, Wäsche usw. über dem Backofen trockneten. Dabei kamen wir zu der Einsicht, daß Backstuben viel wichtiger sind als Gasthäuser usw.

Leider gibt das Ergebnis des Staffellaufes sportlich kein richtiges Bild. Wegen der großen Zahl der Mannschaften hatte man den Massenstart auf dem Brocken in drei Gruppen geteilt, die mit 10 Minuten Abstand auf den Weg gingen. Gruppe 1, in der die stärksten Mannschaften vertreten waren, startete um 9 Uhr, Gruppe 2 mit den schwächeren Herrenmannschaften um 9,10 Uhr und Gruppe 3, bestehend aus den Alters- und Jungmannen-Mannschaften, um 9,20 Uhr. Durch Verlegen des Startplatzes ohne daß dabei die alte Markierung entfernt wurde, verliefen sich die Gruppen 1 und 2 und fanden die Spur erst wieder, als schon Gruppe 3 abgelaufen war, sodaß sie gegen diese ca. 20 bzw. 10 Minuten verloren hatten. Daher die guten Zeiten der Altersläufer und der Jungmannen auf Strecke 1 und das sonderbare Verhältnis auch im Gesamtergebnis. Wir waren mit 2 Herren- und 1 Altersmannschaft am Start und auch im Ziel, hatten demnach 3 Mannschaften zur Stelle. Vor Jahren waren es manchmal schon 5! Auch qualitativ konnten wir uns mit unseren früheren Mannschaften nicht messen. Gerade die stärksten Kameraden, die erst in diesem Jahre so recht zur Geltung gekommen wären und die uns schon früher so manchen Erfolg mit errungen hatten, waren nicht dabei. Heinz Schrader, der augenblicklich noch geltende Vereinsmeister, mußte ausgerechnet Mittwoch vor dem Lauf wieder zurück in seinen Beruf nach Frankenthal in der Pfalz, und Hias und Willi Kalms liefen diesmal noch für die Goslarer Jäger. Zusammen mit Paul Steinkopf hätten diese Drei mit die stärkste Mannschaft gebildet. Darum, Ihr Vier, haltet das Pulver trocken für das nächste Mal, damit Ihr nicht nur wieder beisammen in einer Mannschaft, sondern gleichzeitig alle in Föcstform seid! Wie man das macht, wißt Ihr ja! — Die uns verbleibenden Kameraden gingen trotzdem ins Rennen und standen wie immer ihren Mann. Zur Altersmannschaft wäre zu sagen, daß dieselbe auch in dieser Klasse siegen könnte, wenn die Läufer derselben noch so trainieren wie in „alten Tagen“! Auch das müßte möglich sein! Der gute 3. Platz und der geringe Zeitunterschied zeigt, wie leicht das zu machen wäre. Das Abschneiden jedes einzelnen Läufers, die Zusammensetzung unserer Mannschaften ufm. zeigt nachstehende Aufstellung:

- Strecke 1: Bestzeit 42,42; Schlechtzeit 1,17,59. für die 1. Mannschaft E. Fricke in 52,26 an 35. Stelle, für die 2. Mannschaft Splettstöfer in 1,14,36 an 54. Stelle. Altersmannschaft: Berthold in 46,38 an 15. Stelle. Hier zeigt sich deutlich der Zeitverlust der 1. und 2. Mannschaft durch das Verlaufen. Splettstöfer, der die Gegend noch nicht kennt, hat sich anscheinend überhaupt nicht zurechtgefunden.
- Strecke 2: Bestzeit 51,43; Schlechtzeit 1,22,27. für die 1. Mannschaft P. Steinkopf in 55,43 an 7. Stelle, für die 2. Mannschaft P. O. Sievers in 1,14,46 an 43. Stelle. Altersmannschaft: Karli Wendeborn in 1,06,54 an 27. Stelle.

HANDSCHUHE
DAMEN-BLUSEN
STRÜMPFE

The logo features a large, stylized, cursive letter 'G' that loops around the word 'gerling' in a lowercase, elegant script. Below the script, the words 'VOR DER BURG' are printed in a simple, uppercase, sans-serif font.

gerling
VOR DER BURG

KRAWATTEN
HERREN-WASCHE
UNTERZEUGE

Strecke 3: Bestzeit 34,28, Schlechtstzeit 1,06,25. für die 1. Mannschaft K. Michel in 42,39 an 20. Stelle, für die 2. Mannschaft Wehrsen in 48,57 an 34. Stelle. Altersmannschaft: Ziesemann in 45,41 an 25. Stelle.

Strecke 4: Bestzeit 31,34, Schlechtstzeit 1,10,26. für die 1. Mannschaft S. Zahn in 42,19 an 29. Stelle, für die 2. Mannschaft Senneberger in 49,43 an 48. Stelle. Altersmannschaft: G. Herbold in 43,01 an 31. Stelle.

Herrenmannschaften-Gesamtergebnis:

Bestzeit: 2,46,37, Schlechtstzeit: 4,23,01.

1. Mannschaft mit 3,13,07 an 12. Stelle,

2. Mannschaft mit 4,08,02 an 38. Stelle.

Die übrigen Braunschweiger Mannschaften erzielten folgende Zeiten: Skiflub I: 3,07,20; Skiflub II: 3,39,32; Torfhaus I: 3,40,19; Polizei: 3,42,36; Büßing-AG.: 3,43,48; MTV. I: 3,48,45; USZ.: 3,56,49; Skiflub III: 4,05,27; Torfhaus II: 4,15,10; MTV. II: 4,23,01.

Altersmannschaften-Gesamtergebnis: Bestzeit: 3,12,53; Schlechtstzeit: 4,01,57. Unsere Mannschaft an 3. Stelle mit 3,22,17, also nur 9 Min. 10 Sek. hinter unserer 1., unter den Braunschweiger Mannschaften an 3. Stelle.

Einzelwettkämpfe:

Jungmannenlanglauf über 8 Kilometer, Brocken—Schubbenstein: 3. K. Buhrdorf in 50,06 (Bestzeit 47,33); 8. Claus in 1,05,19.

Trotzdem wir genügend Jungmannen für eine Mannschaft und auch für eine Staffelmannschaft haben, waren dafür nicht genügend am Start, abgesehen davon, daß dieselben leider allesamt nur „Sonntagsläufer“ darstellen. Auch für die Jugendjahrgänge gilt leider daselbe. Anscheinend ist wohl hin und wieder guter Wille da, jedoch kenne ich nun schon eine Unzahl Hindernisse, die einer regelmäßigen Beteiligung am Skilauf selbst und dem sonstigen Training entgegenstehen, die ich unmöglich wiedergeben kann, trotzdem von allen Seiten nach dem guten Nachwuchs gefragt wird. Der ist im Skilauf für uns als Stadtverein nur durch solche Kameraden, ob jung oder alt, zu erhoffen, die meine Ausführungen im Novemberbericht beherzigen!

Jugendabfahrtslauf auf dem O.-Schmidt-Aufstiegsweg vom Brocken: 12. Gustl Fuchs in 4,40 (Bestzeit in dieser Gruppe: 4,18); 22. Helm. Blanke in 5,18.

Frauenabfahrtslauf auf der gleichen Strecke:

kl. III: 1. Marga Michel in 4,24 (Bestzeit in kl. II: 4,22).

**Die Hausfrau wählt in Stadt und Land
für ihre Küche nur noch »Immerbrand«!**

Besuchen Sie unsere Werbe-Vorträge jeden Montag nachmittag 5 Uhr

Kurt Lippel • nur Münzstraße 9

Ruf 1986

Der Feuerwehr gegenüber

Mädchenabfahrtslauf auf derselben Strecke:

Jahrgänge 1923/24: 2. Selga Michel in 5,52 (Bestzeit: 5,28); 10. Inge Ulzen in 7,24; 12. Ursula Benthien in 8,37; 13. Christa Garzmann in 8,55. In dieser Gruppe konnten wir mit diesen 4 Mädchen auch eine Mannschaft stellen, die dadurch den Mannschaftsieg holte!

Schade, daß die Mädchen nicht jeden Sonntag dabei sein können und fast nur in den Weihnachtsferien oben sind. Mehr Übung würde hier bald noch schönere Leistungen bringen und guten Nachwuchs für die Frauenklasse sichern!

Schon eine Woche später, am 14./15. Januar, wurden die Gaumeisterschaften in Schierke durchgeführt. War der Sonnabend und damit der Langlauf und die Abfahrtsläufe der Frauen und Jugend von herrlichem Wetter begünstigt, so gab es diesmal in der Nacht zum Sonntag wieder einen plötzlichen Wetterumschlag. Das Meisterschaftsspringen mußte daher in strömendem Regen durchgeführt werden. Unsere Teilnehmer erzielten folgende Ergebnisse:

Langlauf: Gesamtbestzeit 1,22,21. Paul Steinkopf wurde in Kl. I 15. in 1,29,09 und konnte damit eine ganze Reihe guter Läufer, die sonst vor ihm waren, hinter sich lassen. In Kl. II wurde Heinz Zahn mit 1,37,20 19. In Altersklasse I Karl Wendeborn 7. mit 1,46,10 und in Altersklasse II Karl Michel 3. in 1,37,38, mit welcher Zeit er auch in Altersklasse I noch den 3. geschlagen hätte. Nachdem er durch 5 Jahre in dieser Klasse bei keinem Lauf geschlagen wurde, rücken doch von Jahr zu Jahr immer neue, jüngere Kräfte in diese Klasse ein, so daß diesmal Wagner, Braunlage, und Polte, Magdeburg, auf den 1. und 2. Platz kamen, während die alten Garzer Konkurrenten um mehr als 10 Minuten, also mit noch größerem Abstand als früher, geschlagen wurden.

Auch im Kombinationsprunglauf waren wir diesmal durch Karl Wendeborn vertreten, dem letzten Ueberlebenden aus dem Schneelaufverein Sonnenberg. Nachdem sein Vater, der das Sonnenberger Wegehaus durch ca. 50 Jahre bewirtschaftet hat, dasselbe vor 3 Jahren zu Gunsten der Goslarer Jäger aufgeben mußte, hatte auch er seine Heimat in unserem Skigebiet, in dem er aufgewachsen ist und über 30 Jahre gelebt hat, verloren. Das Heimweh und die Liebe zum Skilauf haben ihn nun zu uns getrieben. Er kann nun wenigstens des Sonntags mit uns von unserer Hütte aus das durch 3 Jahre Versäumte nachholen, sich an Wald und Moor, Wind, Regen und Nebel, überhaupt an der Natur dort oben erfreuen und wird nun wohl auch bald seine alte Form als Skiläufer wiederfinden. Unter 21 Kombinationsspringern aller Klassen wurde er 8. mit 2 gestandenen Sprüngen von 26,50 und 27,50 Metern und Note 172,5. In der Kombinationswertung (Langlauf, Sprunglauf) kam er auf den 15. Platz. Eine Klassenwertung, auch für die Altersklassen, findet in der Kombination nicht

KAFFEE KORSO

Täglich nachmittags und abends *Künstler-Konzert*

statt. In Altersklasse I wäre er sonst, trotzdem er erst wieder in Fahrt kommen muß, sowohl im Sprunglauf wie auch in der Kombination 1.

Abfahrtslauf für Frauen von der Wurmbergsschanze über den Slalomhang zur Bode. In Kl. III wurde Marga Michel in 4,19 wieder 1. Die Jugend mußte über die gleiche Strecke. Hier vertrat uns in Kl. I Jahrgang 1921/22 Gußl Fuchs. Er wurde 7. in 4,51. Bei dem Schneid, mit dem er die Sache anging, muß auch in seinem Falle immer wieder bedauert werden, daß er bisher immer noch Sonntagsläufer geblieben ist und ihm die Technik fehlt, die ihn schon längst weit nach vorn gebracht hätte.

Zum Schluß nochmals: Versäumt keinen Sonntag der wenigen Sonntage, die uns bis April bleiben, denn nachher ist es vorbei. Laßt Euch auch nicht abschrecken, wenn es hier unten noch so trostlos aussieht. An solchen Sonntagen waren wir früher immer allein oben und arbeiteten fleißig, daß es eine Lust war. Gerade an solchen Tagen konnten wir den Sarzern gegenüber, die dann, wenn der Schnee nicht vor dem Hause lag, oder wenn er naß war, in ihren Stuben blieben, vieles aufholen. Jetzt finde ich, wenn wir, z. B. an dem bisher wohl trostlosesten Januarsonntage, den der Sarz kennt, dem 21. Januar 1939, zu Zweien unsere Trainingsrunden im Roten Bruch hinter uns hatten und anschließend ins Brockengebiet wechselten, auf dem Brockenfelde eine tief ausgefahrene Trainingsstrecke mit schönen Windungen, Umtretestellen usw., die mir zeigt, daß die Konkurrenz eifriger am Werke war, während unsere Leute hier unten den trüben Himmel und die schmierigen Straßen der Stadt anstauen. Dabei nimmt man auch heute noch an, daß diese zweite Trainingsstrecke von mir angelegt wäre, denn jeder Läufer, den wir dann noch im Laufe des Tages treffen, erzählt mir, er hätte auf dem Brockenfelde unsere Trainingsspur gesehen. An der Art der Spur hätte er sofort erkannt, daß sie von mir stammt. Auch das noch! Unser Ruf ist also besser als wir eben tatsächlich sind.

R. Michel.

Tennisabteilung

Obmann: Hans Zander, Fasanenstraße 21, Fernruf 6356 und 5860.
Sportwart: Hermann Röhl, Bohlweg 11, Fernruf 298.

Tischtennis-Abteilung

Spiellokal: Grotrian-Steinweg-Saal — Spielabend: Montag u. Donnerstag

Seit Oktober haben wir unsere Tätigkeit wieder aufgenommen und trainieren jeden Montag und Donnerstag im Grotrian-Steinweg-Saal. Infolge der erfreulich regen Beteiligung unserer Damen war es möglich, zu den Punktspielen drei Frauenmannschaften zu melden. Unsere erste Mannschaft hat in der A-Klasse wieder das erste Ziel, die Kreismeisterschaft, erreicht und geht mit großen Aussichten in die Kämpfe um die Gaumeisterschaft, die am 26. Februar in Göttingen ausgetragen wird. Sollten wir wieder Gaumeister werden, müssen wir am 18. 3.



Ihr Sportkamerad!
Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendenstraße

Wo kaufen wir unsere Rauchwaren?

Nur bei

HILDA JOHN

Hamburger Straße 298 (dem Industriehof gegenüber)

Die drehende Glas-Tanzfläche

nur im **Weißes Rößl** Stobenstraße

**Bestecke
Tafelgeräte**



A. & O. Wächter Juwelier

Erzeugnisse der Württembg. Metallwarenfabrik

Braunschweig / Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 36

Zu allen

Sportveranstaltungen

schnell und sicher mit

Straßenbahn und Omnibus

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

nach Berlin zur Deutschen Vereinsmannschaftsmeisterschaft. Die Punktspiele bewiesen einmal mehr die große Ueberlegenheit unserer 1. Damenmannschaft in Braunschweig. Die bisher ausgetragenen 5 Spiele, nur das Rückspiel gegen PPC, das aber für die Meisterschaft bedeutungslos ist, steht noch aus, endeten mit einem Spielverhältnis von 29 : 1 für uns. Die genauen Ergebnisse lauten:

gegen BSC. 6 : 0; 6 : 0
 gegen TTC. 31 6 : 0; 6 : 0
 gegen PPC. 5 : 1

Auch die neu aufgestellte 2. und 3. Mannschaft hat bisher sehr erfolgreich abgeschnitten. Die 3. gewann gegen V. e. M. 1. Damen 4 : 2 und die 2. gegen PPC. 2. 5 : 1 und gegen V. e. M. 1. Damen 5 : 1. Weitere Spiele wurden von



Prüfe die Leistungen des Winterhilfswerkes und vergleiche Deine Leistungen für das WHW! —

Hast Du Deine Pflicht erfüllt?

diesen beiden Mannschaften bisher noch nicht ausgetragen. Die erzielten Ergebnisse berechtigen für die Zukunft zu den besten Aussichten. Die Aufstellung unserer 1. Mannschaft lautet:

Frl. Fiedler, Frau Conrad, Frau Zander, Frau Thomas. Als Ersatzspielerin hat Frl. Bunte an verschiedenen Punktspielen teilgenommen.

Zu den Deutschen Meisterschaften wurden als Vertreter des Gau's Niedersachsen unsere beiden Spitzenspielerinnen, Frl. Fiedler und Frau Conrad, entsandt, die in den Gauspielen den 2. Platz in ihrer Gruppe hinter Sachsen vor Südwest und Westfalen belegten. In den Einzelmeisterschaften konnten sich beide leider nicht durchsetzen, da sie in der Auslosung nicht vom Glück begünstigt gleich gegen Deutsche Spitzengruppe kamen. Die in den Gauspielen erzielten Erfolge sind jedenfalls sehr schön und spreche ich hier nochmals beiden Spielerinnen unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Zu den am 5. Februar in Bremen stattfindenden Gau-Einzelmeisterschaften werden von uns Frl. Fiedler und Frau Conrad entsandt, die in der Einzelmeisterschaft des Vorjahres den 1. und 2. Platz belegen konnten. Auch in diesem Jahre starten beide mit den besten Aussichten. Ihre stärksten Gegnerinnen dürften in den Bremer Rot-Weißen Geschw. Schmidtschen zu finden sein.

Von den Herren ist leider nicht so Gutes zu berichten. Da wir aus unserer vorjährigen 1. Mannschaft nicht weniger als 5 Spieler verloren haben und infolgedessen die Mannschaft vollkommen neu aufstellen mußten, gelang es uns nicht,

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
 Hockey · Tennis · Schilauf
 Wasser- u. Wintersport

die Kreismeisterschaft erfolgreich zu verteidigen. Wir konnten wohl Normannia, bei der zwei frühere Spieler von uns mitwirkten, 8:1 schlagen, gegen die gegen das Vorjahr bedeutend verstärkte Mannschaft des PPC. verloren wir dagegen 7:2. Das Resultat ist etwas zu hoch ausgefallen und entspricht nicht ganz dem tatsächlichen Kräfteverhältnis. Es steht aber fest, daß selbst bei bester Form aller unserer Spieler der PPC. uns in diesem Jahre geschlagen hätte. Zu den Punktspielen haben wir noch eine 2. Mannschaft angemeldet, die aber erst im Februar mit den Punktspielen in der C-Klasse beginnen wird.

Germann Köhl.

Leichtathletikabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Büldenweg 24. Ruf: 5750, Neben-Anschluß 72.

Übungsabende: Dienstag von 20—22 Uhr Turnhalle Ottmerstraße.

Donnerstag um 20 Uhr Waldblauf SA-feld. Sonntags Treffpunkt 8,30 Uhr

Sandweg 8, zum Hallentraining.

Ich vermiße bei den Übungsstunden jene Leichtathleten, die den Verein in erster Stelle zu vertreten haben, und gerade diese Aktiven haben ein Wintertraining am bitter nötigsten, um erstens ihre Leistung zu halten und um in der nächsten Kampfszeit weiterzukommen. So wichtig wie für jeden Einzelnen der angelegte Übungsbetrieb ist, genau so wichtig ist die gemeinsame Durchführung, um die Kameradschaft zu fördern und vor allen Dingen dem Übungsleiter die Freude durch zahlen- und regelmäßiges Erscheinen zu stärken.

In unserer Abteilung ist es doch praktisch so, daß die verantwortlichen Führer wirklich alles daransetzen, um an maßgebender Stelle zu stehen. Um nun diese Ziele zu erreichen, müssen die Aktiven sich auch einsetzen, wie es der Zweck und die Notwendigkeit erfordert.

Es kann sich ein jeder nach seinem Können betätigen, aber Voraussetzung ist, daß er bei der Sache ist, sonst wird die Zugehörigkeit zur Leichtathletik-Abteilung als unnötiger Ballast empfunden.

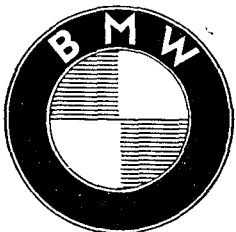
Das gilt auch für Jugend und Frauen.

Im Gau VIII werden im 1. Vierteljahr folgende Lehrgänge der Reichsbundfachlehrer abgehalten:

- 10.—12. 3.: Sprinter (Thiele);
- 12.—14. 3.: Dreispringer (Schmücker);
- 18.—19. 3.: Werfer (Christmann);
- 24.—26. 3.: Kürdenläufer (Schmücker).

Wer als Teilnehmer in Frage kommen will, bereite sich vor!

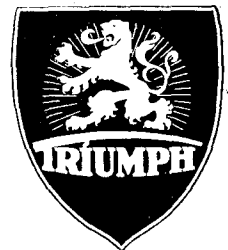
Rudi Hartmann.



Block am Ring

Altewiekring 48/49

Ein Motorrad, das merke Dir,
ist des modernen Menschen Bier,
und wer von vielem Gelde spricht,
kennt „Block am Ring“
in Braunschweig nicht.



**Generalvertretung der BMW- u. Triumph-Motorräder
Diamant- und Panther-Fahrräder u. Motorfahrräder**

Leichtathletik-Frauenabteilung

Bei einer Jahreswende ist es so üblich, daß ein Rückblick getan und von der kommenden Arbeit im neuen Jahr berichtet wird.

317 Punkte nur konnten die Frauen in der DVM. 1938 erreichen. Das bedeutet, und das ist sehr bedauerlich, daß es in der Leistung der Frauen überhaupt nicht vorwärts gegangen ist. — Dies ist nicht die Schuld der Mädel, die sich wettkampffähig betätigt haben, sondern es liegt lediglich an der Interessenlosigkeit einiger anderer, die es lieber vorziehen, in den Garz oder sonst wohin zu fahren, trotzdem sie sonst behaupten, aktive Sportlerinnen zu sein.

Da es im vorigen Jahre nicht möglich war, einen Verein heranzuziehen, der mit uns die DVM. durchführen konnte, so habe ich mich jetzt schon darum bemüht, wenigstens in diesem Jahre einen „Kampfgenossen“ zu bekommen.

Dieses verpflichtet aber wieder jede einzelne Sportlerin, im Winter unbedingt die Trainingsmöglichkeiten, wie da sind: Turnen in der Ottmerschule, Waldlauf und Gymnastik, auszunutzen. Es hat sich bis jetzt jedes Jahr ergeben, und da müssen wir uns ganz klar darüber sein, daß wir alle viel zu spät unsere Höchstform erreichen. Um dieses zu vermeiden, müssen wir jetzt anfangen, uns auf den Sommer vorzubereiten.

Auch wiederum im Jahre 1938 konnten vier Frauen die Leistungsnadel erringen. Wenn jede fleißig und eifrig trainiert, warum soll sie da nicht ebenfalls diese Auszeichnung erhalten?

Also, Kameradinnen, helfst alle mit, vielleicht gelingt es uns in diesem Jahre, die gau-beste Frauenmannschaft in der DVM. zu sein L. Str.

Motorfahrräder

Wanderer, Panther, Phänomen, Urania,

zurzeit sofort lieferbar, auch auf Teilzahlung

MOTORFAHRZEUGHAUS SCHÖNBERG

Sonnenstr. Ecke Scharnstr., Fernsprecher 4468

Wendenstr. 62, neben Ufa, Fernsprecher 6797

HEIMBS



TEE

Von unseren Mitgliedern

Geburten: Kurt Bloß — ein Sohn; Walter Weigelt — eine Tochter.
Herzlichste Glückwünsche!

Todesfälle: Durch den Tod verloren: Wilhelm Maršchos seinen Vater
und Paul Zeidler seine Mutter. — Den Betroffenen haben wir unsere herzlichste
Teilnahme ausgesprochen.

Neujahrsglückwünsche gingen ein von: Tennis-Borussia-Berlin,
VfL 48 Bochum, Sport-Club 05 Brandenburg, Werder Bremen, Polizei Chem-
nitz, Dessau 05, Borussia 09 Dortmund, Dresdner Sport-Club, Fortuna Düssel-
dorf, Schwarz-Weiß Essen, Spielvereinigung Fürth, Grazer Sportklub, Viktoria
Hamburg, VfL Bad Harzburg, Holstein Kiel, 1. Sportverein Jena, 1. Fußball-
Club 05 Schweinfurt; ferner von: L. W. Grimm, Drahtwarenfabrik, Fa. Max
Liefner, Druck- und Verlagshaus Albert Limbach, Wilhelm Rudolph und Frau
(Haus Germania), Swinemünde, Familie Adolf Ruprecht (Hummel-Hummel),
Swinemünde, Burghardt, Hotel Monopol, Otto Krähe, Bernhard Everling,
Else und Willi Steinhof und Johannes Runge.

Grüße sandten dem Verein: Walter Momberg aus Tirol; Erwin
Bagusch, 3/V.A. 73, aus Celle an die Handball- und Leichtathletik-Abteilung;
Willi Schaper, 5/Flak-Regt. 52, aus Magdeburg; Bernhard Prellwitz, RAD. 2/
181, aus Ebbsdorf (Kr. Uelzen), insbes. an die Handballer; Kurt Friedrich vom
Lehrwartekursus an der Reichsakademie für Leibesübungen in Berlin, insbes. an
die Hockey-Abteilung; Herbert Chmielewski, RAD. 1/188, aus Heerte (Wolfenb.).

Vereinsamtliche Mitteilungen

1. Die ortsansässigen Mitglieder werden darauf aufmerksam ge-
macht, daß die Mitgliedskarte 1938 mit dem 1. Februar 1939 ihre Gültigkeit
als Ausweis verliert, und deshalb gebeten, den jeweils fälligen Beitrag für
1939 zu entrichten, damit ihnen die Mitgliedskarte 1939 ausgehändigt wer-
den kann.
2. Alle auswärtigen Mitglieder werden um Ueberweisung des Bei-
trages für 1939 gebeten, damit ihnen die Mitgliedskarte 1939 zugestellt wer-
den kann.
3. Mitglieder, die ihre Beiträge mittels Postanweisung, auf unser Bankkonto,
an unsere Beitragskassierer persönlich oder in der Geschäftsstelle zahlen,
werden gebeten, die daraufhin an sie auszugebenden Mitgliedskarten bzw.
Quittungsmarken in unserer Geschäftsstelle abzuholen. Die einstweilen er-
teilte Beitragsquittung gilt als Ausweis nur auf die Dauer von 2 Wochen
ab Ausstellungstag.
4. Die mit Stammsitz bezeichneten Tribünenplätze sind, auch wenn die Tribü-
nenkarten nicht numeriert ausgegeben werden, nur den Berechtigten vor-
behalten.

M. Liefner

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installation

Bauklempnerei / Sanitäre Anlagen / Rundfunkgeräte und -Anlagen

Wendenmaschstraße 23 / Fernruf 5685/5686

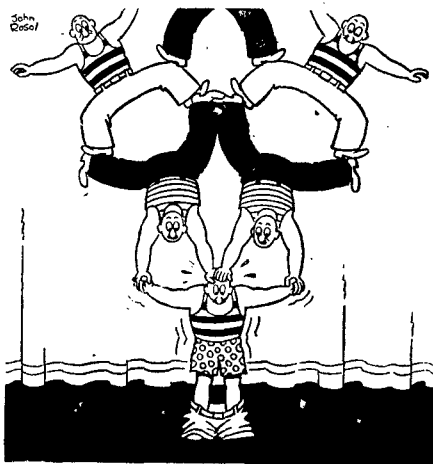
Da lacht der Sportsmann



„Wo kommst Du denn her?“ „Vom Fußballplatz.“ „Hast Du denn mitgespielt?“ „Nein, ich war Schiedsrichter!“
(Il Travaso)



„Man hat Sie irregeführt, mein Herr, der Fußballplatz ist nebenan. Hier üben die Kugelstoßer!“
(Xic et Xac)



„Du kannst machen, was Du willst, Gustav, aber versuche nicht, Deine Sosen hochzuziehen!“
(Everybody's Weekly)



„Meine Braut hörte nämlich, daß der Kampf gefilmt werden sollte!“
(Everybody's Weekly)

Schriftwalter und verantwortlicher Anzeigenleiter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichsstraße 33 — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig — D.-A. 4. Vj. 1938: 1500.
Gültigkeit hat Anzeigenpreisliste Nr. 4



auch im Winter!

Spiel mit!

**Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!**



Lose der Preuß.-Südd. Klassenlotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

Brünnings Saalbau

die Großgaststätte inmitten der Stadt

Aus alter Tradition...

kauft der Einträchtler
seine **Sch u h e** nur bei

Max Bartels
Steinweg 36

W. Bartels jr.
Damm 17

Spare bei Deiner Landesparkasse

Dankwardstraße 1

Fernruf: Nr. 5250 bis 5255

Zweigstellen:

Wilhelm-Friedrich-Loeper-Straße (Ecke Campestraße 8)

Steinweg 24

Theaterwall 16 (Ecke Fallerseiber Straße)

Kastanienallee 14 (Ecke Alstewiekring)

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

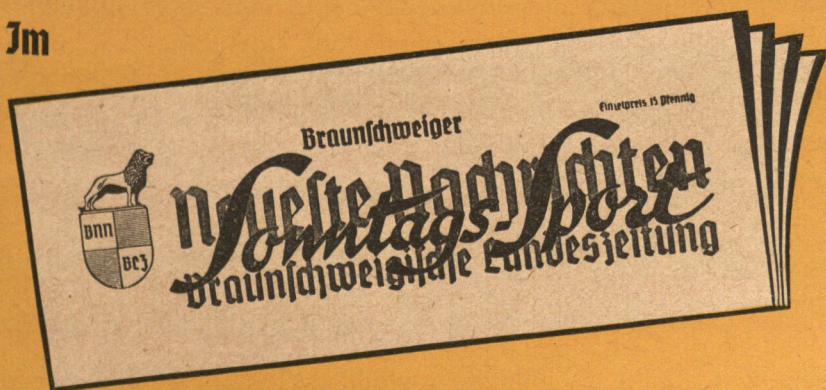
Über 170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Eintracht

Nachrichtenblatt März 1939



Jm



Schon Sonntag abend
Berichte über alle wichtigen Sportveranstaltungen

Das Möbelhaus

für die Mitglieder des Sportvereins »Eintracht«

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebück bei Wenden

Für den Fußball-, Handball-, Hockey-,
Leichtathletik-, Tennis-, Wasser-, Wander-, Box-
und Wintersport steht Ihnen immer eine reiche
Auswahl von Qualitäts-Geräten u. erstklassiger
Bekleidung zur Verfügung. + Machen Sie bitte
recht oft Gebrauch davon.

Braunschweiger Turn- und Sportgeräte-Fabrik

Philipp Gothmann

vorm. v. Dolffs & Helle

Breite Straße 2

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltboot
Geschäftsstelle: Eintracht-Stadion, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 / Bezugspreis 10 Pfg.

32. Jahrgang

März 1939

Eintracht-Echo . . .

Unschuldig! — Unschuldig! — Verzweifelt wehrt sich Eintracht gegen die vereinigten Arminen und 96er aus Hannover, die gemeinsam mit verwerflichen Mitteln den Nachbarn vernichten wollen. Der Mannschaftsbetreuer Burmeister von Hannover 96 bittet telefonisch ein früheres Mitglied von uns, von dem er wußte, daß es in Unfrieden vor etwa Jahresfrist ausgeschieden ist, nach Hannover. Er empfängt ihn am Bahnhof — und hat überraschender Weise Herrn Dörrig, den Vereinsführer von Arminia, bei sich! Es geht um einen Brief, den unser früheres Mitglied, um Beiträge gemahnt, verärgert an Eintracht einst schrieb: „Jetzt mahnt Ihr mich, wo ich einst soviel für Euch tat. Ich habe Mitglieder für Euch gezogen! Ich melde mich ab . . .“ Durchaus abgeschrieben aus damaligen feindlichen Presse-Kommentaren. — Kurz nach Eingang dieses Briefes bei uns trifft unser Beitragskassierer Gerbert Heinrich diesen Briefeschreiber, der sich bei ihm entschuldigt, den Inhalt als unwahr zurücknimmt, auf seine Erregung und Verärgerung hinweist und unter Handschlag Frieden bietet und erbittet. Gerbert Heinrich sagt ihm das zu, zumal die Abmeldung bestehen bleiben soll — und wir einen unangenehmen Zeitgenossen damit glücklich los sind. Schwamm drüber, 3 Kreuze, rührt den Dreck nicht mehr an — also wird dem nur noch geantwortet, daß seine Abmeldung angenommen ist und nach Einsendung einer geringen Pafßgebühr ihm seine Papiere zur Verfügung ständen.

Wenn man nun folgende Schiebung macht: Man nimmt die Kopie des vorwurfsvollen Briefes an Eintracht — läßt das Zwischenspiel, die Zurücknahme des Inhalts, die Entschuldigung bei Gerbert Heinrich und unser „Hände weg vom Dreck“ fort — und liest als Antwort auf diesen vorwurfsvollen Brief die rein sachliche, geschäftsmäßige Bestätigung Eintrachts der Abmeldung des Betreffenden.

Vereinsheim

S o n n a b e n d , 4 . M ä r z 1 9 3 9

Offizielle Eröffnungsfeier

G u s t a v B o d e u n d F r a u

den — ja himmelfreuzbombenelement, das ist also wahr, das ist ja eine schöne Schweinerei bei Eintracht Um diese beiden Schriftstücke ging es dem 96er und dem Arminen!

Und nun hat sich nach eidesstattlicher, vor einem Notar gegebener Erklärung unseres einstigen Mitgliedes die Angelegenheit in Hannover wie folgt weiter entwickelt: Als eine freiwillige Abschriftnahme bei dem Besuch in Hannover nicht gleich gelang, als auch das Angebot von 96 und von Arminia, ihm eine mindestens gleichwertige Stellung in Hannover zu besorgen und ihm 250 Mk. zu zahlen, falls er in Braunschweig unmöglich würde (!), nicht zog, da ging man zum Alkohol: Bier, Steinhäger und „Napoleons“ über! Und Napoleon gewann die Schlacht! Morgens gegen 2 Uhr wankte unser einstiges Mitglied nochmals auf Wunsch mit ins Privatbüro von Herrn Dörrieg. Auf dem Weg dahin erhielt er in Gegenwart von dem 96er Herrn Burmeister und dem Arminentrainer 125.— Mk. als Spesen in die Hand gedrückt. Dafür mußte er die beiden Schriftstücke „nochmals zeigen“. Es wurde weiter geprotestet — und als der Morgen des 4. Februar 1939 graute — des Verhandlungstages Bundesgericht-Arminia-Eintracht in Hildesheim — fiel ein ehemaliger Eintrachtler, von Hannover kommend, in Braunschweig auf dem Bahnsteig total betrunken direkt auf die Presse! Er verletzte sich an Zahn und Bein und autotete dann nach Hause. Nach ein paar Stunden Büroschlaf war er Mittags soweit nüchtern, daß er den Geldempfang rechnerisch feststellte, seine Schriftstücke wieder vorfand und dem rhythmischen Schlag seines Gewissens Ohr und Verstand schenkte. 4 Stunden vor Verhandlungsbeginn in Hildesheim rief er Herrn Dörrieg telefonisch an, machte ihn darauf aufmerksam, daß der Inhalt des betr. Briefes an Eintracht nicht in Ordnung sei, versprach ihm Rückgabe des Geldes und bat dringend um Nichtbenutzung der Schriftstücke aus diesen Gründen. Er erhielt eine allgemeine, beruhigende Antwort. Und am gleichen Abend legte Herr Dörrieg dreimal, zunächst vergeblich, die Schriftstücke auf den grünen Gerichtstisch — sie wurden als nicht zur Sache gehörig zunächst zurückgewiesen. Erst als Dörrieg in seinem Schlusswort pathetisch und triefend vor moralischer Entrüstung nochmals die Briefe verlas, glossierte und messerscharf daraus schloß: „Wer das tat, der hat auch im Falle Friede Unrecht“, überzeugte er das Bundesgericht von der Wichtigkeit dieser Kopien! Erst dann nahm der Vorsitzende des Bundesgerichts diese „Belastungsbeweise“ an sich!

Herr Dörrieg kannte die Unfechtbarkeit des Inhalts — und dazu noch die Methode des Erwerbs!

Uns ist mit Recht der Vorwurf gemacht, daß wir uns gegen den Inhalt des bewußten Schreibens mit allen Mitteln trotz der mündlichen Zurücknahme hätten verwahren müssen — richtig! Gegen diese viel größeren Entgleisungen Dörrieg-Arminia und Burmeister-96 Hannover rufen wir die anständig denkenden Hannoveraner und Braunschweiger auf!

Nach dem Spiel

ZUR

RAABE-STUBE

Inhaber: Paul Becker

Friedrich-Wilhelm-Str. 23

Fernsprecher 736

Wir führen keinen Kampf gegen Hannover! Wir schlagen aber mit den Anzüppeln auf solche Elemente und die üblen Zeitungsschreiber in Hannover, die sie seit Jahren der friedlichen, nachbarlichen Entwicklung zwischen die Beine geworfen haben. Und jeder Unparteiische wird zugeben, daß meine Ausführungen in unserem Januarheft, in denen ich Hannover 96's Verhalten im Zusammenhange mit Arminia und Fall Fricke brandmarken mußte, mehr als berechtigt waren!

Wir sind im Fall Fricke auch in jeder anderen Beziehung unschuldig! Daran kann auch das Urteil des Reichsfachamtsleiters nichts ändern, das in etwa acht Tagen zu erwarten ist. Bis dahin Geduld!

Wir danken es dem großen Gerechtigkeitsinn des Reichsportführers, der erstmalig ein Urteil des obersten Bundesgerichts aufhob — nicht aus formaljuristischen Gründen, sondern aus grundsätzlichen Erwägungen über Strafmaß und -art. Nur so wurde uns Gelegenheit gegeben, diese Methoden unfairer Gegner aufzudecken und als solche zu brandmarken!

Ich habe in 3 Instanzen Verfahrensarten, Feststellmöglichkeiten und Einstellung der Sportgerichte kennengelernt und bin mir auch über die Möglichkeiten der gegensätzlichen Urteilsfindung — einmal erwiesen unschuldig, dann hundert Prozent allein schuldig — klar geworden. Im nächsten Echo werde ich über die Mängel der Sportgerichtsbarkeit, ihre Abstellung, Beschränkung der Verfahren auf ein Minimum und Vorschläge über andere Wege schreiben. Ich möchte damit unsere erfahrenen Verwaltungs-Kameraden Steinhof, Degen, Graßhof, Lindemann und andere auf den Plan rufen, das Problem des Vereinswechsels für Liga-Spieler mit zu lösen! —

★

In unserem Spiel gegen VfL. Osnabrück, das wir 4 : 1 verloren, amtierte ein Dienenburger, der angeblich erst ein paar Spiele in der Gauliga gepfiffen hatte. Er war dem Spiel zu unserem erheblichen Nachteil nicht gewachsen. Man sollte solche Schiedsrichter zu solchen Spielen nicht ansetzen! — Acht Tage später spielte auf demselben Platz gegen denselben Gegner Hannover 96 — der Schiedsrichter soll aus dem Rheingau gewesen sein! Das ist richtig! — Gleichgültig dabei, wer's veranlaßt hat. —

★

Sonnabend, den 4. März 1939

Einführung des neuen Wirtes im Vereinsheim

Dauerwellen, Wasserwellen Ondulieren, Haarpflege Höhensonne	STEDING	Ruf 8080 Kattreppeln
★		★
		Färben, Blondieren Schönheitspflege, Nagelpflege

Sonnabend, den 11. März 1939

Skatabend im Vereinsheim, 20 Uhr!

★

Das Kostümfest Tennis- und Hockeyabteilung war prima! Wir bringen ein paar Bilder in der nächsten Vereinszeitung. Der Pressefotograf drang bis zu den allerheiligsten Herren vor und faßte einen mit einem langen Hemd bekleideten. Hinter ihm ist eine Tür zu sehen mit einem herzförmigen Ausschnitt. Schade — daß ich das nicht bin, ich würde über diesen gelungenen Faschings-Scherz mit Euch allen laut und fröhlich und schadenfroh lachen! Leider ist nach dem Fasching Platte und Bild vernichtet. — Son Kostümfest machen wir wieder — das war wunderschön!

★

An mich ist die Bitte herangebracht, doch auch anderen Federn den Platz für das Eintracht-Echo zur Verfügung zu stellen. Ich gebe diesem Wunsch gern Raum und bitte um Mitarbeit! Paul Zeidler möchte ich mit vielen, vielen anderen auch an dieser Stelle herzlichst bitten, uns wenigstens alle Quartal mal einen Leitartikel oder sein Echo zu schenken! Hoffentlich findet dieser Ruf bei ihm ein — Echo!

Zander.

Berichte der Abteilungen

Fußballabteilung

Obmann: Heinz Großhof, Heinrich-Büssing-Straße 36 — Sportliche Leitung: Georg Knöpfe, Guntherstraße 111r.

Jahresrückblick

Das Gesamtbild der Fußballabteilung hat sich im vergangenen Jahre weiterhin günstig entwickelt. Es spielten rund 150 Aktive in 9 Mannschaften, von denen 8 einschließlich der Aftliga Punktspiele austragen. Die Anzahl der Spieler steht also in keinem richtigen Verhältnis zur Mannschaftszahl, eine Folge des Mangels größerer Vereine mit mehreren Mannschaften in unserem Kreisgebiet, wodurch eine Zuteilung in leistungsstarke Klassen erschwert wird. Am härtesten ist davon seit Jahren — wir haben das immer wieder hervorgehoben — unsere Ersatzliga betroffen, bei der dieser Gegnermangel in letzter Zeit einen unhaltbaren

Besuchen Sie das

KAFFEE KORSO

Zustand geschaffen hat. Warum das höheren Orts nicht erkannt wird, ist uns unbekannt, eine stichhaltige Begründung für die Verweigerung einer gerechten Einstufung haben wir bisher nicht in Erfahrung bringen können.

Die 1. Mannschaft zählt 3. Jt. 14 Spieler, die Ersatzliga über 20, auch die weiteren Mannschaften sind mehr als nötig und zweckmäßig besetzt. In der Tabelle stehen alle günstig, keine ist unter einem Mittelplatz und es ist zu hoffen, daß außer der 1. und 4. weitere die Spitze einnehmen werden. Die Ersatzliga verlor von 16 Spielen nur 2.

Größer ist die Verwaltungsarbeit geworden. Doch haben sich erfreulicherweise genug Mitarbeiter gefunden, die in Gemeinschaft mit den Spielführern die Geschicke der Fußballabteilung in guter Zusammenarbeit leiten. Es sind die Kameraden Gremmelt, Minte, Meier (Erich), Scheffelt, Wille, Lütgeharm, Knöpfle, Meinicke und Graßhof. Auch für das kommende Jahr wird dieser Spielausschuß versuchen, die Abteilung zum Wohle des Vereins weiter aufwärts zu führen.

Die Gauligamannschaft errang beachtenswerte Erfolge, die im einzelnen im Nachrichtenblatt gewürdigt wurden. Im Augenblick liegt sie in guter Position im Endkampf um die niedersächsische Gaumeisterschaft. Daß wir in diesem Jahre wieder in vorderster Reihe stehen, verdanken wir nicht zuletzt der restlosen Hingabe des sportlichen Betreuers Knöpfle, der viel von den Spielern verlangt, aber auch viel erreicht. Auch ihnen gebührt Anerkennung für den Einsatz im Spiel und die an sie gestellten Anforderungen im Training. Dem Stamm der 1. Mannschaft gehören an: Ehlers, Schade, Sukop, Busch, Karl, Sacha, Ender, Weingärtner, Hoffmann, Lachner, Lippert, Klinger, Protzel, Zimmerler und Fricke.

Die unteren Mannschaften werden von folgenden Spielführern geleitet:

1. Lachner, Ersatzliga Hasenkamp, Altliga Sartorius, 2. Ebeling, 3. Flachsbarth, 4. Boffe, 5. John, 6. Lages, 7. Vendt.

Eine besondere Ehrung wurde dem ältesten aktiven Senior unserer Abteilung, dem Kameraden Alfred Heinrich durch Ueberreichung eines goldenen Ringes zu teil, eine äußere Anerkennung für seine Treue zum Verein und Fußballsport, die er uns seit den Zeiten gehalten hat, als er als einer der besten und erfolgreichsten Außenstürmer Norddeutschlands unserer 1. Mannschaft eine wesentliche Stütze bei ihren großen Erfolgen war.

Die Fußballabteilung hat folgende Wünsche:

1. Bessere Würdigung der Leistungen ihrer Schiedsrichter durch Gau und Kreis und die sich daraus ergebenden Folgerungen bei ihrer Ansetzung.
2. Bessere Spielbedingungen durch Schaffung stärkerer Klassen durch Gau und Kreis.
3. Im Verein: Beseitigung der Spielplatznot durch baldige Inangriffnahme des E- und weitere Instandsetzung des B- und C-Platzes.

Aus alter Tradition...

kauft der Einträchtler
seine **Schuhe** nur bei

Max Bartels
Steinweg 36

W. Bartels jr.
Damm 17

„Wenn auch der Feinde Reid und Haß,
der Menge Unverstand“

Fußballspiel ist Kampf. Unser Löwe hat den Kampf vor vielen Jahren auch außer auf dem Rasen führen müssen gegen die „Menge“, die dann immer kleiner wurde, bis nun die letzten von ihr ausgestorben sind. Nur die Feinde, die wir in unserem Vereinslied besingen, sind andere geworden, und beschämend ist, daß sie sich in der Sportbewegung selbst befinden.

In dem „Nebenbei“ des Fußballs wird wie überall im Leben gekämpft, doch entweicht dieses Beiwerk oft den schönen Sinn vom Kampf, wenn er nicht wie auf dem ihm zugewiesenen Felde Auge in Auge geführt wird. Solange der Lintrachtlöwe das Wappen ziert, ist er seiner Natur treu geblieben und hat den Kampf auf dem grünen Rasen nie gescheut. Die andere Stätte war ihm wesenfremd und nur, wenn es einmal gar nicht anders ging, schlug er mit seinen Pranken dazwischen.

Offentlich ist der Kampf in der augenblicklichen stickigen Atmosphäre bald vorbei und wirkt für immer vereinigend. Wir wollen unsere Kräfte nur da messen, wo sie ursprünglich hingehörten. Beweise hierfür, aber auch für den guten Willen, mit jedem anständigen Nachbarn gut auszukommen, ist unser Verein nie schuldig geblieben. Es liegt nun an den andern, sich von falschen Anschauungen zu befreien und zu früheren, besseren, freundschaftlichen, sportkameradschaftlichen Verhältnissen zurückzufinden.

Dann wird der Kampf wieder Freude. Diesem Kampf gilt unsere Kraft und so wollen wir es immer halten!

★

Die vergangenen Punktspiele:

29. 1. gegen Arminia Hannover 1 : 0, 5. 2. gegen Blumenthal 1 : 0, 12. 2. gegen Algermissen 6 : 0, 19. 2. gegen VfL Osnabrück 1 : 4, 28. 2. gegen Werder Bremen 0 : 1.

Für die Stärken und Schwächen unserer Mannschaft sind die drei hintereinander erzielten Ergebnisse von 1 : 0 bei Berücksichtigung der Gegner bezeichnend. Ohne Mitwirkung des erkrankten Lachner erschöpften sich unsere Angriffe im Spiel gegen Arminia doch allzusehr in Einzelaktionen. Durch fruchtlose Zusammenhanglosigkeit im Sturm blieb es bei dem knappen Resultat, das kein wahres Bild vom Stärkeverhältnis beider Mannschaften wiedergibt, wie es an diesem Tage zum Ausdruck hätte kommen können und müssen. Daß die Hannoveraner trotz der mit ihrem Namen verknüpften Spannungen von uns und dem Braunschweiger Sportpublikum in jeder Beziehung als Gäste korrekte Aufnahme fanden, sei nebenbei erwähnt, weil unsere Erinnerungen an den letzten Besuch in Hannover weniger gute sind.

Gesellschaftshaus **Zum Hofsäger**

Braunschweigs größter Saal

Blumenthals örtliche Verhältnisse und ihre Mannschaft, die uns bekanntlich gar nicht liegen, gestatteten dann abermals nur das knappe Ergebnis 1 : 0, das unter diesen Umständen als zufriedenstellend zu buchen ist, auch darum, weil es sich um einen vom Abstieg bedrohten Gegner handelte, der erfahrungsgemäß nie leicht zu nehmen ist.

Die 6 Tore gegen Algermissen sprachen aber auch nicht für eine bessere Gesamtbeurteilung unserer Mannschaft, weil aus diesem Spiele viel mehr herauszuholen war. Die Gäste von heute sind kein Gegner mehr für uns. Die Mannschaft, der in der ersten Zeit ihrer Zugehörigkeit zur Gauliga eine Hochachtung nicht abzusprechen war, erfüllt nur mehr pflichtgemäß als mit dem Mute der Verzeiſung kämpfend das Schlußpensum des unrettbar zum Abstieg Verurteilten. Damit kann das Kapitel Algermissen in der Niedersächsischen Gauliga wohl für immer als abgeschlossen gelten.

Unglückliche Witterungs- und dadurch bedingte Platzverhältnisse, vom Schiedsrichter in Verkennung der vom Gau getroffenen Anordnungen jedoch als „spielfähig“ anerkannt, machten leider die Auseinandersetzung des Osnabrücker Großkampfes illusorisch und gaben ihm dazu durch die — nach unserer Ansicht ungerechte — Zinausstellung Hoffmanns gegen Ende der 1. Halbzeit eine vorzeitige entscheidende Wendung. Eine Niederlage von 1 : 4 ist das Ergebnis, an dem nun einmal nichts mehr zu ändern ist. Für uns bleibt das bittere Gefühl, daß dem Sieger dieser bedeutsamen Vorentscheidung um ein großes Ziel Umstände zu Hilfe gekommen sind, die, und das ist unsere ehrliche Ueberzeugung, in einem derartig wichtigen Kampfe nie und nimmer einen Ausschlag geben durften. Osnabrück erkämpfte den Sieg mit rücksichtslosem Einsatz, der in Verbindung mit dem morastigen Platze, auf dem bald kein Fuß breit fester Boden mehr zu finden war, Kräfte entscheiden ließ, bei denen der Ball die nebensächlichste Rolle spielte. Verkehrt ist es indessen, mit dem Schicksal zu hadern, besser, aus jeder Situation die Lehren zu ziehen. Wie jede technische Mannschaft auf jegliche Feinheiten auch einmal verzichten muß, wenn sie an dem Kräfteeinsatz mancher heutiger Gegner nicht scheitern will, sollten auch unsere Spieler sich von Fall zu Fall umstellen lernen und sich dieser Spielweise anpassen. Der Mannschaft, in der für Weingärtner Rödel spielte, geschähe Unrecht, wenn ihr nicht trotz allem ein Lob für ihre physische Leistung ausgesprochen würde, die jeder Einzelne bis zur Grenze des Möglichen steigerte, die aber an dem Tage einfach nicht ausreichte, so sehr auch der Wille dazu vorhanden war.

Der letzte Februarsonntag brachte die Entscheidung über die ferneren Aussichten zur Gaumeisterschaft. Für uns gingen die letzten Chancen dahin, nachdem wir gegen Werder Bremen 0 : 1 den Kürzeren zogen. Das Spiel offenbarte einbeutig unsere Schwächen, wie sie in der Form auch dem Letzten die Augen öffneten, wo die Grenzen unserer Leistung liegen. Es ist zwecklos, im einzelnen aufzuzählen, was zum Mißerfolg dieses Tages führte. Wir sind ausgeschieden durch die Leistung eines besseren Gegners und haben uns weiter zusammenzuschließen, um in neuer — engerer — Kameradschaft zusammenzustehen und zu kämpfen für eine erfolgreichere Zukunft. Gräßhof.

Wo kaufen wir unsere Rauchwaren?

Nur bei **HILDA JOHN**

Hamburger Straße 298 (dem Industriehof gegenüber)

In den früheren Jahren war die Eintracht-Reserve immer eine Mannschaft der besten vorhandenen Spieler, außer denen der ersten Mannschaft. Sie waren in ihrer Ausbildung meistens abgeschlossen. Die Ersatz-Liga, wie wir diese Mannschaft jetzt nennen, dient nur der Ueberprüfung und Weiterausbildung. Ihre Mitglieder sind zum größten Teil talentierte Jugendliche, die zu erstklassigen Fußballkännern und guten Vereinskameraden und Sportlern ausgebildet werden. Immer ist das Ziel: „Nachwuchs für die erste Mannschaft“.

Ein Jugendlicher von 18 Jahren, mag er noch so talentiert sein, ist selten schon eine volle Kraft für die Erste. Er kann es aber werden durch geschickte Spielauslese, durch fleißiges Training, und nicht zuletzt durch Erziehung im kameradschaftlichen Eintrachtgeist. Ist die körperliche Erziehung zur Eignung durch Gemeinschaftsarbeit, durch geschlossenes Training zum größten Teil zu erreichen, so muß die Beeinflussung des Charakters mehr individuell sein. Man kann sich aber sehr wohl vorstellen, daß eine Mannschaft aus Jünglingen, einig in der Spielweise, einig im Geist, technisch und körperlich bestmöglichst durchgebildet, eine beachtliche Leistung zeigt. Und dieses ist tatsächlich der Fall. Viele Gegner haben schon zu ihrem Bedauern festgestellt, daß die Leichtgewichte einen fabelhaften Fußball spielen können. Freilich sind hier auch Grenzen gesteckt. Mehr Kraft wie in den Jünglingen steckt, können sie nicht geben. Aber die vorhandenen Kräfte geschickt einsetzen, das können sie, oder lernen es noch. Alles bedarf seiner gewissen Zeit. Gerade der Körper läßt sich nicht ungestraft auf die Dauer überlasten. Ein großer Fortschritt ist aber unverkennbar. Und sollte der Fortschritt in kommender Saison der vergangenen gleich sein, so sind wir hoch zufrieden. Dann, erste Mannschaft, zittere!

Die Mitglieder der Ersatz-Liga. Aus der Jugend sind: Iken, Gimmler, Naab, Hasenkamp, Buße, Köver, Stark, Spolarzek, S. Friede, Brecht, Bode, Maschinsky, Haut. Becker. Hinzukommen noch Ködel, Seeboot und Welsch, drei Spieler, die ihr Können schon in anderen Vereinen oft unter Beweis gestellt haben. Und zuletzt als geistiger Leiter unser Töle Gericke — der Mannschaftsführer — wenn er's auch nicht sein will.

Und nun zu der Leistung. 16 Spiele brachten 2 Niederlagen, 2 Unentschieden und 12 Siege. Immer gegen stärkste Kreisklasse oder Bezirksklasse. Torverhältnis 75 : 24.

Am 12. 2. machten wir das Punktspiel gegen Polizei I. Im Artikel über die Ersatz-Liga in der vorigen Vereinszeitung hatte ich auch die schwache Stelle der genannten Mannschaft gestreift. In diesem Punktspiel hatte die Mannschaft unter den ungünstigsten Platzverhältnissen gegen einen körperlich sehr starken Gegner

Spiel mit!

Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!

Lose der Deutschen Reichslotterie

sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

zu kämpfen. Die Polizei ist in ihrer Wirkung bestimmt der Bezirksklasse gleichzustellen. Durch ihren Beruf vorgebildet zu hartem Körpereinsatz, dabei auch technisch nicht ohne. Das gab einen Kampf auf Biegen und Brechen. Ein es gut meinender, leider nicht energisch genug zugreifender Schiedsrichter konnte die Zügel kaum halten. Gleich im Anfang wurde die Verteidigung überrannt. Stark wird verletzt. Geht auf linksaußen. Ködel als Mittelstürmer muß zurück. Er hat noch am meisten den Körper, um den Athleten der Polizei Stand zu halten. Die Polizei geht in Führung. Unsere linke Sturmseite fällt aus. Stark auf Linksaußen ist verletzt. Dreht, der eigentlich auf diesem Posten spielt, kommt halblinks nicht zur Geltung. Aber Busse, halbrechts, zeigt, daß er kämpfen kann, und Hasenkamp weiß seine glänzende Körperbeherrschung gut einzusetzen. Er ist es auch, der den Ausgleich schafft. Vor Halbzeit kann die Polizei aber doch durch ein schönes Tor in Führung gehen. 2 : 1 für Polizei. Köver ist verletzt. Gerichte desgleichen.

In der zweiten Halbzeit zeigt sich das bessere Zuspiel und vor allem die größere Ausdauer der Ersatz-Liga. Maschinsky gleicht durch Prachtschuß aus. Köver feuert die Mannschaft an zum Endspurt. Das Spiel wird sehr hart. Hasenkamp wird im Strafraum unterlaufen. — Elfmeter. — Die Polizei reklamiert mit Wort und Tat. Es nützt nichts; mit gewohnter Meisterschaft vollzieht Busse. 3 : 2 für uns. Dann ein Tor von Hasenkamp. — Nein. — Der Schiedsrichter hat vorher gepfiffen. Dann ein Straßstoß von Ködel. Tor!! Nein. Um Saaresbreite schrammt der Ball an Busses Kopf vorbei. Maschinsky wird schwer verletzt. Schlußpfiff. 3 : 2. Sieger im härtesten Kampf waren: Spolarzek, Zimmler, Stark, Köver, Iken, Gerichte, Hasenkamp, Busse, Ködel, Maschinsky, Dreht.

Sonntag, den 19. Februar: Volkmarode I gegen Ersatz-Liga 0 : 7 (0 : 3). In Volkmarode wurde ein Platz angetroffen, der Zweifel an seiner Spielfähigkeit aufkommen ließ. Dazu der Tabellenzweite als Gegner. Es sah nicht rosig aus für Eintracht. Aber es klappte gleich gut. Jeder setzte sich ganz ein und so hatte Blau-Gelb das Spiel bald in der Hand. Nach 12 Minuten flanke von Hasenkamp, der in letzter Zeit mächtig agil geworden ist. S. Fricke setzt mit halbhohem Kernschuß aus der Luft den Ball ins Tor. In der 30. Minute Steilvorlage. S. Fricke umspielt mehrere Gegner und aus halbrechter Position schießt er unhaltbar. Hasenkamp schießt gleich Verteidiger und Torwart durch die Beine. 3 : 0 Halbzeit. Nach Anpfiff zeigt sich bald, daß Volkmarode sein Pulver verschossen hatten. Der schwere, nasse Platz hatte ihnen weit mehr zugesetzt als dem Gast. Ernst Naab gelangen noch 3 Tore. Und auch Helmut Fricke macht sein Drittes. Also 0 : 7. Eintracht war auf allen Posten klar besser und hat auch in dieser Höhe verdient gewonnen. S. Gremmelt.

Markworth-Betriebe

Inhaber Robert Roeder

Hotel Preußischer Hof
Kaffee Markworth

Hackerbräu-Spezialausschank

2. Mannschaft

Wie ich bereits in meinem letzten Bericht schrieb, hoffte ich auch dieses Mal von neuen Erfolgen zu berichten.

Am 29. 1. 1939 mußten wir auf dem Leonhardplatz gegen VfL. I (Firmensportverein) antreten. Hier konnten wir gegen den technisch nicht schlechtspielenden Gegner mit 8: 1 gewinnen. Den Sieg errangen für unsere Farben: Falzewsky, Deu, Tönnies, Heidenreich, Welsch, Flüß, Lambrecht, Ködel, Flügel, Ebeling, Beinroth.

Zu dem am 12. 2. 1939 stattfindenden Spiel gegen Polizei I war es mir leider nicht möglich, eine spielstarke Mannschaft herauszubringen, da eine Anzahl Kameraden erkrankt war. Aus diesem Grunde trug die spielfreie Ersatzliga das Spiel für uns aus. Hierüber wird an anderer Stelle berichtet.

Nachdem das uns ja allen zur Genüge bekannte Hildesheimer Urteil wieder aufgehoben wurde, konnten wir auch am 19. 2. 1939 im Stadion gegen VfL. Meindorf I antreten. Auch zu diesem Spiel mußte ich eine stark veränderte Mannschaft herausbringen. Trotz alledem konnten wir das Spiel mit 2: 1 gewinnen.

Das für Sonntag, den 26. 2. 1939 angesetzte Spiel gegen BSV. I wurde vom Staffelleiter abgesetzt, so daß wir an diesem Tage den runden Ball ruhen ließen. Aber allmählich kommen wir nun auch in Termenschwierigkeiten, denn wir müssen noch 10 Punktspiele austragen, sind also bis in den Monat Mai mit den Meisterschaftsspielen beschäftigt. Otto Ebeling.

4. Mannschaft

Vom 11. Dezember 1938 bis zum 15. Januar 1939 ruhte der Spielbetrieb durch die Kälte bzw. durch schlechte Platzverhältnisse vollständig. Der 15. 1. 1939 sah uns dann erstmalig im neuen Jahre auf dem Spielfelde. Der Gegner war Völknerode I. Eine Mannschaft, die in letzter Zeit sehr gute Resultate erzielt hatte. Wir gewannen das Spiel 4: 1 (1: 1). Die Fahrt verlief sehr harmonisch. Am 22. 1. 1939 spielten wir gegen Akosta II. Leider mußten einige Umstellungen innerhalb der Mannschaft vorgenommen werden. Resultat 3: 3. Am 5. 2. 1939 stieg das erste Punktspiel gegen Veltenhof I. Im ersten Spiel in Veltenhof konnten wir schon 10: 0 gewinnen. Auf unserem Platz wurde es sogar 13: 1. Am 12. 2. 1939 sollten wir in Veltheim spielen, doch Veltheim zog die Mannschaft plötzlich zurück. Am 19. 2. 1939 hatten wir uns Wenden I, die allerdings höher eingestuft ist und eigentlich gegen die Ersatzliga spielen wollte, verpflichtet. Das Spiel fand in Wenden statt und wurde von uns 5: 3 gewonnen. Halbzeit 3: 1 für Wenden. Am 26. 2. 1939 hatten wir wieder ein Punktspiel und zwar Klein Stöckheim I. Wir gewannen 7: 1 (4: 0).

Die Kameradschaft in der Mannschaft ist sehr gut und wir hoffen, auch fernerhin recht gute Resultate berichten zu können. Fritz Bosse.

Auto- und Motorradfahren

lernt man gründlich in der Fahrschule

Motorfahrzeughaus Schönberg

Wendenstraße 62
neben der Ufa / Ruf 6797

Sonnenstraße
Ecke Scharrnstraße / Ruf 4468

Wintersportabteilung

Obmann: Karl Gelbke, Waterloostraße 14, Ruf 5450. Sportwart: Karl Michel, Altstadttring 1, Ruf 3269.

In diesem Winter hat es Petrus einmal ganz anders eingerichtet als in früheren Jahren. Während sonst zwischen Weihnachten und Neujahr Tauwetter eintrat, ohne daß dadurch die Skilaufmöglichkeiten litten, blieb der Wärme-einbruch diesmal aus. Dafür kam er dann später um so ausgiebiger. Erst gab es nur für die beiden Sonntage, den 8. 1. (Staffellauf) und 15. 1. (Gaumeisterschaft) unter ganz plötzlich in der Nacht einsetzendem Wetterumschwung Regen und Wärme. Die Schneelage ertrug diese Mißhandlung vorläufig noch. Als dann aber das Tauwetter auch in den höchsten Lagen bis zum nächsten Sonntag, dem 22. 1. durchhielt, verschwand der Schnee bis über 700 Meter. Am 23. 1. sollte der „Koch-Kurs“, nach dem Abfahrtstrainer Koch, Freiburg, der unseren Garzer Ab-fahrtskurs seit einigen Jahren leitet, so benannt, für unsere Teilnehmer be-ginnen, nachdem der erste Kurs in der Woche vorher bei ständigem Regen durch-geführt war. Es war nur noch auf der Eckerloch- und Wurmbergschanze etwas für das Torlauftraining geeignetes mit Firnschnee bedecktes Steilhanggelände geblieben. Der Slalomhang war ganz ausgeapert und die Tschammer u. Osten-Abfahrt hatte nur noch im oberen Teil eine durchbrochene Schneedecke, während im sonstigen Oberharz für den Langläufer genügend Übungsmöglichkeiten blieben, die den „Abfahrern“ aber nichts nuzten. Von uns beteiligten sich diesmal: Ernst Fricke, Fritz Berthold, Heinz Sahn und Marga Michel. Als es dann auch am Montag weitertaute, schwanden die Hoffnungen auf Ausnutzung dieses Kurses und des schwer erkämpften Urlaubes. Dieser Kurs sollte außerdem als besondere Vorbereitung auf die Garzer Abfahrtsmeisterschaften am 28. und 29. Januar dienen. Dienstag kam dann der rettende Temperatursturz mit etwas Schneefall, der aber nur soviel brachte, daß die letzten kümmerlichen Übungs-möglichkeiten erhalten blieben. Dieselben wurden nun auch ausgenutzt. Für die Durchführung der Abfahrtsmeisterschaft reichte es jedoch nicht. Dieselbe mußte vorläufig ausfallen. Für uns war das besonders schade, da wir für alle Klassen aussichtsreiche Teilnehmer zur Verfügung hatten und es überhaupt fraglich er-scheint, ob die Austragung noch möglich wird, nachdem der Torlaufhang und die Abfahrtsstrecke eine feste Firnschneunterlage brauchen. Vorläufig ist der 26. 2. dafür vorgesehen. An diesem Tage steigt aber auch der 50 Kilometer Lauf, Marga Michel kann dann von den Jugendmeisterschaften in Partenkirchen noch nicht zurück sein, so daß wir auf verschiedene Teilnehmer verzichten müssen. Für den 11. und 12. 2. waren die gauoffenen Wettkämpfe anlässlich des W i n t e r f e s t e s in St. Andreasberg angesetzt, bei denen wir in den letzten Jahren immer mit Erfolg vertreten waren. Auch diesmal freuten sich verschiedene von uns auf



diese Wettkampfmöglichkeit (wenn auch in den letzten Jahren die Freude und die Lust am Wettkampf den meisten alten Kämpfern entschwunden ist und die Jugend diese nur noch ausnahmsweise zeigt, so sind doch immer noch einige Unentwegte geblieben!), doch auch an diesem Sonntage blieb trotz neuer Kälte der Schnee aus, so daß wir uns mit Langlauf- und 50-Kilometer-Training und dem Durchstreifen von Wald und Moor der höchsten Lagen von der Hütte aus begnügen mußten. Auch die nächste Woche brachte keine wesentliche Änderung, so daß wir bei der Durchführung der „Oderbrücker Meisterschaft“, die gleichzeitig für uns und die in Oderbrück beheimateten Vereine die Vereinsmeisterschaften darstellen, also am 19. 2. 1939 erstmalig seit Bestehen unserer Abteilung von unseren traditionellen Strecken abgehen mußten. Der ganze Freitag vor dem Lauf ging darauf, bis ich oben hinter dem Königsberg, in unserem Reservat, das sonst fast nicht betreten wird, eine zusammenhängende Rundstrecke von ca. 6 Kilometer, allerdings mit idealer Schneelage und rein norwegischer Streckenführung fand. Auf dieser Strecke mit ihrem Auf und Ab, über Moore und durch Brockenurwald mit jahrhundertaltem verküppelten und knorrigen Baumbestand merkte man wirklich nicht, daß es irgendwo auch Gelände ohne Schnee und Winter gab. Durch dreimaliges Durchlaufen dieser „Runde“ kamen wir auf die Langlaufstrecke von 18 Kilometer. In dieser Runde mit ihren vielen Ausbuchtungen fand sich auch eine recht nette, von der Buppe des Königsberges immer durch windstillen, romantischen, an Wild-Weiß nach Karl May erinnernden Wald ins Eckersloch führende Waldfahrtsstrecke für die Frauen, Mädchen und Anaben. Auf derselben merkten die Frauen, die diese Abfahrt zweimal zu durchfahren hatten und die sich so windgeschützt, wie in heimischer Stube fühlten, gar nicht, daß sie von den ca. 50 Teilnehmern des Langlaufes ständig umkreist wurden, wie auch letztere trotz der ständigen Nähe des Abfahrtsrennens nichts von demselben merkten. Petrus hatte uns daher unsere „Oderbrücker Läufe“ nicht nehmen können, dieses herrliche Gebiet hatte er uns gelassen! Leider zeigte sich der größte Teil unserer Kameraden und auch der der übrigen Vereine dieser Möglichkeiten, die uns auch unter den schlechtesten Verhältnissen bleiben, nicht würdig. Kleinmütig, ohne jeden Unternehmungsgeist, hockten sie in der dumpfen Stadt. Um so feuriger waren die wenigen, die sich dort oben hinterm Königsberg bei fröhlichem Wettkampf ein Stellbischen gaben. Sie wurden dann noch besonders belohnt, denn bis zum Nachmittag hatte es soviel geschneit, daß sie bis Sarzbürg herunter die Ski benutzen konnten.

„Oderbrücker Meister“, also Gesamtsieger auf dieser Rundstrecke, wurde Oberj. Scherger, Goslarer Jäger. „Oderbrücker Meisterin“, also Gesamtsiegerin bei den Frauen und Mädchen, wurde nach Jahren wieder einmal in Abwesenheit von Marga und Selga Frau Toni Michel und damit gleichzeitig Vereinsmeisterin. Unsere beiden bei den Goslarer Jägern dienenden Kameraden Willy Kalms und Sias Wolferstetter waren auch mit der Kennmannschaft der Jäger gekommen, um nicht nur an der Oderbrücker, sondern auch an unserer Vereinsmeisterschaft teilzunehmen, die Sias ja vor Jahren schon einmal bei stärkster Konkurrenz an sich reißen konnte. Sias war erkältet und gab leider auf. Willy, der eine Grippe gerade überstanden hatte, wurde jedoch in 1.15.50 Zweiter und damit Vereinsmeister 1938/39 gefolgt von Paul Steinkopf, der in diesem Jahre einen gewaltigen Ruck

HOTEL MONOPOL

vormwärts machen konnte, nachdem ihm seine Truppe die nötigen Uebungsmöglichkeiten gegeben hat. Er kam auf eine ½ Min. an Willy Kalms heran und wäre ohne die Beteiligung der Jäger überlegener Vereinsmeister geworden. So heißt es nun weiter arbeiten, dann kommt auch „Paul“ (er ist jetzt von den vielen Paulen als Skiläufer bei uns der größte!) einmal dran. Es ist gut so, denn auf den ersten Anhieb darf das nun doch nicht gehen, andere haben auch lange arbeiten müssen. In Klasse II hatten wir nur Heinz Zahn im Rennen, dem noch ein reich-tiges Langlauftraining fehlt, und der sich auch sonst nicht ganz fühlte und wie Gias aufgab. In Klasse III startete von den vielen Nachwuchsläufern nur Zelle Gleitz und konnte bei diesem seinem ersten Einzelwettkampf im Skilauf doch eine Reihe Kameraden aus Klasse II und III hinter sich lassen. Zeit 1.57.30, also unter 2 Stunden, während die meisten erstmal mit einer Zeit von über 2 Stunden an-fangen. Unsere vielen Kameraden aus Altersklasse I, die früher immer dabei waren und so manches Rennen mit Begeisterung bestritten, waren sämtlich bei Muttern zu Haus geblieben. In Altersklasse II waren unsere beiden ständigen Vertreter Paul Zeidler als der Älteste und Karl Michel wie immer da. Beide spürten sie sogar die über Nacht vermehrte Strecke vor dem Rennen noch-mal durch und stiegen dann mit den anderen einige Minuten später ins Rennen. „Paule“ frunkst in diesem Winter mit einer ewigen Grippe und gab nach 2 Runden auf. Michel lag mit einer Zeit von 1.32.05 wieder vor dem größten Teil der jüngeren Teilnehmer, insgesamt an 2. Stelle hinter seinem Magdeburger Konkurrenten Otto Polte. Bei den Jungmannen, die die Runde zweimal zu durch-laufen hatten, bestritt als Einziger unser neuer Kamerad Heinz Reifner sein erstes Rennen und stand es trotz allerhand Mißgeschick (Bindungsbruch usw.) tapfer durch. Zeit 1.40.05. Wenn er dabei bleibt, dann werden die Zeiten bald besser und die Freude am Wettkampf größer. Die Jugend sollte diesmal an Stelle der sonst üblichen Abfahrtsläufe sich ebenfalls langläuferisch betätigen und eine Runde durchlaufen. Bis auf einige Magdeburger Jugendliche waren aber alle bei der ihr eigenen Unternehmungslust und Kampfesfreude daheim geblieben und ließen sich von den Alten und den Mädchen beschämen. Bei den Frauen startete als einzige von uns Frau Michel und erzielte die Gesamtbestzeit. 1. Lauf 3 Min. 25 Sek., 2. Lauf 2 Min. 52 Sek. Bei den Mädchen wurde Christa Garzmann mit der insgesamt zweitbesten Zeit erste. 1. Lauf 3 Min. 45 Sek., 2. Lauf 3 Min. 30 Sek. Inge Ulzen kam hier auf den 3. Platz und lag zeitlich noch vor der Besten der Frauenklasse. 1. Lauf 4 Min. 25 Sek., 2. Lauf 3 Min. 55 Sek.

Das diesjährige Wettkampfprogramm sieht noch vor:

Abfahrtsmeisterschaft, 50 Kilometer Lauf und Brockenabschlußlauf, und dann können wir an den schönen Frühjahrsskilauf mit Kister und Sonne denken, bevor dann Ende April auch oben der Winter aus dem Brockengebiet verdrängt ist. Hoffentlich beschert uns Petrus für beides, also die Wettkämpfe und den Frühjahrsskilauf, noch den nötigen Schnee. Eben sieht es so aus.

Deutsche Meisterschaft in Oberhof: Die Qualität und Zahl der Beteiligung erlebte einen kräftigen Anstieg durch das Ginzukommen der Kameraden aus den Sudeten und der Ostmark, die sich überall vorn plazieren konnten. Auch wir beteiligten uns nach Jahren wieder einmal. Paul Steinkopf vertrat uns sehr gut beim Langlauf. Unter fast 300 Teilnehmern wurde er 108. in 1.11.57, seiner Bestleistung bis dahin. Unter den 12 Teilnehmern aus unserem Gau lag er damit an 7. Stelle (Gesamtbestzeit 1.01.06). Die besten Garzer und damit auch die besten Jäger waren unsere beiden für die Goslarer Jäger startenden Kameraden W. Kalms als 44. in 1.07.40 und Gias als 64. in 1.08.49.

Winterkampfspiele der S.J. und Jugendstmeister-schaften in Garmisch-Partenkirchen: Vom BDM. sind zur Ver-tretung Niedersachsens von uns für die ältere Gruppe Marga Michel und für die jüngere Gruppe Selga Michel entsandt. Auch wir wünschen und hoffen natürlich, daß sie unseren Gau dort erfolgreich vertreten!

Karl Michel.

Handballabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Bültenweg 24, Ruf 6483.

Die Handball-Abteilung hat zur Zeit einen Mitgliederbestand von 60 Spielern. Die 1. Mannschaft hat sich im letzten Vierteljahr sehr gut entwickelt, und zeigt einen guten Mannschaftsgeist. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben, und steht die 1. Mannschaft in der Bezirksklasse zur Zeit an führender Stelle. Die 2. Mannschaft ist ebenfalls sehr kampfstark. Die 3. Mannschaft spielt mit wechselndem Erfolg, und am unangenehmsten ist die 4. Mannschaft dran. Dieselbe findet teilweise keine Gegner, da es eben in Braunschweig an Spielmannschaften mangelt.

Ein gutes Stück Aufbauarbeit im Interesse der 1. Mannschaft leistete Willi Ehlers, und ist es seiner regen Arbeit zu verdanken, daß es so vorwärts geht. Ein immer noch leidliches Kapitel ist die Jugendhandballmannschaft.

Es fehlt noch jemand, der sich um diese Jugend kümmert. Besonders dankbar sind wir unserem Knöpfle, der auch im Training die Handballer unter seine Fittiche nimmt.

*

R. Gartmann.

LSV. Reinecke Gildesheim 1. — Eintracht 1. 10:6 (4:3).

Am letzten Januarsonntag konnten wir in Gildesheim gegen die gefürchteten Flieger ein achtbares Ergebnis herausholen. Der Gastgeber, der als glatter Favorit galt, war am Ende froh, daß er das Spiel mit 10:6 gewann. Dies gelang ihm durch eine besondere Taktik: der sehr gute Mittelläufer kam sehr oft als 6. Stürmer in den Angriff, wo er allein 5 Tore hintereinander schießen konnte.

*

Eintracht Braunschweig 1. — LSV. Braunschweig 8:4 (4:3).

Konnten wir schon gegen die Gildesheimer Flieger eine gute Leistung zustande bringen, so steigerte sich diese noch im Spiel gegen ihre Braunschweiger Kameraden. Wir hatten ja noch die 4:7-Niederlage auf dem hiesigen Flugplatz gutzumachen, was uns in diesem Spiel vollauf gelang. Die knappe Halbzeitführung von 4:3 konnten unsere Gäste in ihrer Drangperiode 15 Minuten vor Schluß ausgleichen. In dieser Zeit lieferte unsere Wintermannschaft ein großes Spiel, allen voran unser Torhüter Bauke, der u. a. einen sehr plaziert aufgesetzten 13-Meter-Ball fabelhaft hielt. Das war der Umschwung, denn die Flieger waren dadurch etwas durcheinander geraten, während plötzlich unser Angriff erwachte und durch 4 wunderbare Tore das Ergebnis auf 8:4 stellen konnte.

*

Eintracht Braunschweig 1. — Konfordia Gildesheim 1.
8:4 (4:0).

Unsere gute Form in den vorhergehenden Spielen bestätigte sich auch diesmal wieder. Genau wie die hiesigen Flieger mußten auch die Gildesheimer Konfordia die Segel streichen. Bis weit in die zweite Hälfte hinein lagen wir mit 7:0 in Front. Prächtige Deckungsarbeit unserer Wintermannschaft ließ den Gegner zu keinem Erfolge kommen. Immer wieder rannte sich ihr Sturm an

**Bestecke
Tafelgeräte**



A. & O. Wächter Juwelier

Erzeugnisse der Württembg. Metallwarenfabrik

Braunschweig / Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 36

unserer Deckungsmauer fest. Doch einmal wurden die Hinterspieler leichtsinnig und schon war es geschehen. 4 Gegentore waren die Quittung auf unser leichtfertiges Spiel. Sie mußten unbedingt verhindert werden.

Durch diesen Sieg konnten wir einen weiteren Anwärter auf die Staffelleisterschaft ausschalten und unsere Aussichten auf ihre Erringung sind sehr günstig. Eifriges Training und guter Kameradschaftsgeist sind die beiden Hauptwaffen hierfür!

*

Tati.

Achtung! Sandballe!

In der letzten Vereinszeitung hatte ich eine Bitte an alle Sandballe, damit sie sich eifrig als Schiedsrichter für die Zukunft betätigen sollten, aber diese war gleich Null. Denn ich habe bis heute nicht eine einzige Meldung vorliegen. Darum fordere ich Euch noch einmal auf, dieses unbedingt nachzuholen, damit ich schnellstens den Schiedsrichterbomben dieselben Kameraden, die sich zur Verfügung stellen, namentlich weitergeben kann. Außerdem macht sich in der letzten Zeit in den unteren Mannschaften das unentschuldigte Fehlen einzelner Spieler bei den Spielen bemerkbar. Daher mache ich sämtliche Kameraden darauf aufmerksam, daß ich für die Zukunft rücksichtslos durchgreifen werde und beim wiederholten unentschuldigtem Fehlen diejenigen Kameraden nicht mehr benachrichtigen werde. Also für die Zukunft ist alles wieder vertreten!

Am 12. März fahren wir mit 2 Mannschaften nach Hannover, die Fahrtkosten betragen ungefähr 1,75 RM. Wer Interesse hat mitzufahren, bitte ich, sich umgehend bei mir zu melden. Auch Frauen können mitfahren. W. Ehlers.

*

Sandball (Frauen)

Es wird wohl keinem meiner Kameraden so viel Kopfzerbrechen bereitet haben, über seine Abteilung den Jahresbericht zu schreiben, wie mir gerade für die Frauen-Sandball-Abteilung. Nicht etwa ist die Ursache in der Abteilung — sei es Kameradschaftsgeist oder Leitung — zu suchen, sondern in der einfachen Tatsache, daß es bei der „starken Ortsgegnerschaft“ — man bedenke zwei ganze Mannschaften — so gut wie nichts zu spielen gab.

Ich beschränke mich daher auf kurze Wiedergabe der bisher ausgetragenen Spiele: Das Punktspiel gegen die BSG. Wegell in Hildesheim wurde sicher 8 : 0 gewonnen. Den größten Anteil am Torschießen hatte Anni Falkenstein. Gerda Ehlers stand ihr fast nichts nach und die übrigen Stürmerinnen taten ihr Bestes an diesem Siege. Auch versuchten sich unsere Läuferinnen, da das Spiel zu 90 Proz. der Spielzeit in des Gegners Hälfte ausgetragen wurde, am Torschießen, teils mit oder ohne Erfolg.

Leider mußten wir 4 Wochen später nach langer Zeit eine derbe 5 : 2-Niederlage vom MTV. einstecken, nachdem man uns vorher am grünen Tisch die Punkte bereits aberkannt hatte. Aber die Vernunft siegte schließlich doch über einen kurzfristigen Entschaid, und so kam dieses Treffen zustande. Daß uns dennoch die Punkte verloren gingen, lag daran — ohne nach einer Entschuldigung zu suchen —, daß wir fast die ganze erste Halbzeit nur mit 10 Mädels spielen mußten und zum Schluß des Spieles Gerda Ehlers durch Verletzung verloren.

Fragt nach Film und Foto einer
hört man immer

Foto-Steiner

Oelschlägern 20

gegenüb. d. Raabe-Denkmal

Eigenes Tonfilmkino für Schmalfilmer

Neidlos muß ich zugeben, daß der Gegner auch an diesem Tage besser war. Unsere Frauen hatten einen ganz schwarzen Tag erwischt und waren durch die sehr schnell aufeinander gefolgten Tore stark durcheinander geraten.

Somit stehen wir nach dem 1. Durchgang an 2. Stelle.

Aber noch ist nicht aller Tage Abend. Am 5. März erfolgt das Rückspiel. Hier heißt es für uns, zu zeigen, daß wir nicht mit Unrecht zwei Jahre lang hintereinander den Kreismeistertitel errangen. Unser Bestreben geht dahin, mit dem aufzuhören, womit wir die vorjährige Spielzeit beschlossen.

Die Zwischensonnstage haben wir, sofern wir einen Gegner fanden, mit Gesellschaftsspielen ausgefüllt. So trugen wir am 10. Dezember 1938 einen Kampf gegen Allianz-Magdeburg aus und mußten 5 : 3 die Segel strecken. Nicht etwa, daß die Mannschaft besser war, sondern weil von unseren Stammspielern wegen des „Silbernen Sonntags“ nur 5 zur Stelle sein konnten, während die übrigen beruflich verhindert waren. Ganz besonders machte sich das Fehlen unserer Torfrau und von Gerda Ehlers bemerkbar. Beim Rückspiel werden wir den Magdeburgern dann bei voller Besetzung schon Eintracht-Fußball vorspielen.

Aus lauter Verlegenheit haben wir noch einige Male mit den Studentinnen der Bernhards-Rust-Hochschule, zu denen wir übrigens in sehr freundschaftlichem Verhältnis stehen, Trainingsspiele ausgetragen, die stets gewonnen wurden. Absichtlich vermeide ich, die Ergebnisse zu nennen, da es hier in erster Linie auf Taktik pp. ankam.

Ganz besonders möchte ich unserem Kameraden Knöpfle und seiner Assistentin Frä. Krüger für die geleistete Vorarbeit hinsichtlich des in Fluß gekommenen guten gegenseitigen Verhältnisses danken, denn ohne Knöpfles Zutun wären wir wohl nicht so oft in der Halle der Rust-Hochschule zu finden.

Das trifft ganz besonders für Basketball zu, den wir fast regelmäßig allwöchentlich spielen und mit Begeisterung von unseren Mädels aufgenommen wird.

Kurz vor Redaktionschluß erfahre ich noch von maßgeblicher Stelle, daß wir für die kommende Spielzeit endlich wieder mit Gegnern zu rechnen haben. So haben 4—5 Vereine bereits den Start von Frauen-Mannschaften zugesagt, so daß damit im hiesigen Kreis dann insgesamt 8 Frauen-Mannschaften um den Titel kämpfen werden.

Das bedeutet für uns, eifrig zu trainieren und einen Nachwuchs heran-zubilden.

Wir werden uns demnächst in internem Kreise zusammenfinden und energisch ans Werk gehen, um den einmal erkämpften „Platz an der Sonne“ so verbißsen wie nur irgend möglich zu verteidigen.

R. Ehlers.

Stets große Auswahl in:

**Fahrrädern, Nähmaschinen, Motorfahrrädern,
Kinderwagen, Wochenendkarren, Spielwaren**

hat:

Rudolf Hartmann Sandweg 8 / Ecke Magnitor

Leichtathletikabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Büldenweg 24. Ruf: 5750, Neben-Anschluß 72.

Jahresbericht 1938.

Im abgelaufenen Jahr haben unsere Männer ihre führende Stellung in Niedersachsen behauptet; die bemerkenswertesten Erfolge waren: Kreismeisterschaften in Gildesheim: von 31 Titeln 17 gewonnen; wir stellten 60 Aktive. Sieger in den Großstaffelläufen Wolfenbüttel—Braunschweig und „Kund um die Wälle“. 5 Teilnehmer zum Gauvergleichskampf gegen Mitte, Nordmark und Sessen. 6 Gaumeistertitel wurden aus Göttingen heimgebracht; Wachtm. Ursin 100 Meter und 200 Meter, 4-mal-100-Meter-Staffel (Dautenheimer, Zoppe, Gießelmann, Ursin), Uffz. Gecker 30-Kilometer-Lauf, Theo Arendes 35 Kilometer-Gehen und Mannschaftsgehen (Gebr. Arendes und Schlimme). Am gleichen Tage startete ein starkes Aufgebot erfolgreich bei den Aßewettkämpfen. In Breslau wurden Gleiz und Hans Merckampfsieger, Hartmann Doppelsieger; die 4-mal-100 kam in 43,8 Sek. auf den 7. Platz. Deutsche Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen: 4. Mannschaftssieger mit Thiel, Rudi Arendes und Michel. Beim Vergissportfest im Elm stärkster und erfolgreichster Verein. Deutsche Vereinsmeisterschaft: Gaumeister von Niedersachsen. 11 Kameraden erwarben die Bestennadel des Reichsfachamtes Leichtathletik: 100 Meter: Ursin, 10,8 Sek.; Stabhochsprung: Dautenheimer, 3,93 Meter; Hartmann, 3,55 Meter; Landgraf, 3,55 Meter; Dreisprung: Schulze, 13,98 Meter; Marathonlauf: Gecker, 3 Std. 9 Min. 50-Kilometer-Gehen: Samann, 5 : 12 : 57 Std., Schlimme, 5 : 13 : 38 Std., Thiel, 5 : 19 Std., A. Arendes, 5 : 19 Std., Th. Arendes, 5 : 21 : 04 Std.

Zahlenmäßige Stärke der Abteilung und Steigerung der Spitzenleistungen sind der tatkräftigen Führung von Rudi Hartmann und der zielbewußten Trainingsleitung von Helm. Gleiz besonders zu danken.

Ueber den Stand der Leichtathletik bei unseren Frauen und Jugendlichen wird an anderer Stelle berichtet.

★

Leichtathletik (Frauen)

Stolz tragen drei Kameradinnen unserer Eintracht-Frauenmannschaft die Leistungsnadel des Jahres 1938: Ruth Venus, Marga Brüdern, Olly Pagenstecher. Ich beglückwünsche Euch im Namen der ganzen Frauenabteilung und wünsche Euch für das Jahr 1939 den gleichen schönen Erfolg.

Für alle die, die nicht die Möglichkeit haben, in den Besitz der „50-Besten-Liste“ zu kommen, möchte ich hierdurch bekanntgeben, welche Plätze sich einige unserer „Kanonen“ erobern konnten.

Die Hausfrau wählt in Stadt und Land für ihre Küche nur noch »Immerbrand«!

Besuchen Sie unsere Werbe-Vorträge jeden Montag nachmittag 5 Uhr

Kurt Lippel • nur Münzstraße 9
Ruf 1986 Der Feuerwehr gegenüber

Ruth Venus: Weitsprung: 5,55 Meter (10. Platz), 100 Meter: 12,5 Sek. (22. Platz), 200 Meter: 26,5 Sek. (16. Platz). Ruth wurde Gaumeisterin von Gau Mitte über 100 Meter mit 12,6 Sek.

Marga Brüdern: Fünfkampf: 266 Punkte (19. Platz), 200 Meter: 27,1 Sek. (34. Platz). Marga wurde Gaumeisterin von Gau Niedersachsen über 200 Meter mit 27,1 Sek.

Lotti Streiff: Fünfkampf: 237 Punkte (34. Platz), 200 Meter: 27,7 Sek. (59. Platz).

Gertrud Steiff: Diskuswurf: 36,36 Meter (26. Platz).

Olly Pagenstecher: Kugelstoßen: 11,38 Meter (32. Platz).

Unsere Staffel (Gertrud Kreiß, Marga Brüdern, Lotti Streiff, Ruth Venus) konnte auf Anhieb schon die beachtliche Zeit von 52,2 Sek. erzielen, trotzdem das Wetter an dem Tage mehr als unfreundlich war. Doch leider konnte die Leistung nicht berücksichtigt werden, da damals Ruth Venus, die aus Nordhausen zu uns gekommen ist, noch nicht startberechtigt war. Aber in diesem Jahr wollen wir es zeigen, daß wir noch besser laufen können und vielleicht ein Wörtchen bei der Gaumeisterschaft 1939 mitzureden haben. L. Str.

*

Betreff DVM. der Frauen 1939.

Wir beabsichtigen, in diesem Sommer dreimal mindestens die Deutsche Vereinsmeisterschaft mit auswärtigen Vereinen durchzuführen.

Dazu muß ich aber genau wissen, auf welche aktive Sportlerin ich rechnen und mich verlassen kann. Wir müssen unbedingt 25 Mädels als zuverlässigen Bestand unserer Frauenabteilung zur Verfügung haben. Wer sich also dazu rechnet, muß jetzt anfangen, regelmäßig die Turnabende in der Ottmerstraßen-Schule zu besuchen.

Wahrscheinlich wird ab 1. März schon einmal in der Woche draußen im Stadion trainiert, und zwar Sonnabendnachmittag.

Die Termine zur Durchführung der DVM. werden in der April-Nummer bekanntgegeben. L. Str.

*

Was ich zu sagen hätte, hat im großen und ganzen Lotti Streiff in ihrem Bericht bereits gesagt. Daher, liebe Kameradinnen, laßt diese Ermahnung durch und handelt vor allem darnach.

Bevor ich aber hierauf noch kurz eingehe, werde ich im Telegrammstil den Jahresbericht folgen lassen, denn die Zeitung wird ohnehin schon von Berichten usw. überladen sein.

HEIMBS



TEE

Wie bereits schon früher geschildert, nahmen unsere Frauen an sämtlichen Kreis- und gauoffenen Wettkämpfen teil und erreichten stets achtbare Erfolge.

Bei der ersten Veranstaltung 1938, dem Bahnstaffeltag am 8. Mai, belegten wir bis auf Hochsprung und 4-mal-100-Meter-Staffel die ersten Plätze.

Die Hälfte der zu vergebenden Kreismeistertitel nahmen wir aus Gildesheim mit, und zwar konnten sich mit diesem Titel schmücken: Lotti Streiff im 200-Meter-Lauf und Fünfkampf, während ihre Schwester sich mit der runden Scheibe diese Auszeichnung erwarb. Olly Pagenstecher ließ im Kugelstoßen alle übrigen Teilnehmer mit Abstand hinter sich. Zweite und dritte Plätze belegten Marga Brüdern, Ganni Schnitker, Geschw. Streiff und Trudel Bade.

Marga Brüdern, hier keinen guten Start gehabt, ließ sich bei den Gau-meisterschaften in Göttingen den eine Stufe höher stehenden Titel einer Gau-meisterin im 200-Meter-Lauf nicht nehmen, während die übrigen Teilnehmerinnen nur zweite Plätze belegen konnten. Olly Pagenstecher wurde Zweite im Kugelstoßen. Streiff II belegte im Diskus den gleichen Platz.

Bei den Gauvergleichskämpfen halfen unsere Kameradinnen Brüdern, Geschwister Streiff mit, unserer Heimatstadt den dritten Platz vor Mitte und Nordmark zu sichern. Unsere Kameradin Ruth Venus startete seinerzeit noch für ihren ehemaligen Gau Mitte, von dem sie sich übrigens den Gaumeistertitel im 100-Meter-Lauf, 200-Meter-Lauf und Weitsprung mit nach hier brachte, um sie hoffentlich im Niedersachsgau erstmalig zu erringen.

Die DVL mußten wir im verflossenen Jahre leider allein bestreiten, da wir niemals einen Gegner finden konnten. Mit 312 Punkten wurden wir Kreismeister und stehen im Gau hinter TRZ. an zweiter Stelle.

Auch beim Breslauer Turn- und Sportfest waren unsere Kameradinnen in der Spitzengruppe zu finden und haben somit den Namen Eintracht im Schlesier Land würdig vertreten.

Mit der NSRL-Ehrennadel in Bronze werden ausgestattet Geschw. Streiff und Olly Pagenstecher, während Marga Brüdern und Ruth Venus, da sie Gau-meisterinnen sind, diese Auszeichnung in Silber erhalten.

In der Reichsbestenliste finden wir Ruth Venus unter 100 Meter, 200 Meter und Weitsprung, Marga Brüdern und Lotti Streiff unter den Fünfkämpferinnen und 200-Meter-Läuferinnen, während Tutti Streiff mit 36,36 Meter den achten Platz im Diskuswerfen einnimmt.

Kurz gesagt, hat das Jahr 1938 uns in der Frauen-Leichtathletik-Abteilung, wenn ich weiter noch an die Kämpfe auf der Asse, dem Elm und viele andere



**Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Addiermaschinen
Fakturiermaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Vorführung bei der Generalvertretung

Büro-Bedarf Fritz Brunke

Braunschweig / Münzstraße 10a (gegenüber der Feuerwehr) / Fernruf 3642

mehr denke, bei denen wir ganz besonders auch in der Mädchenklasse jeweils die Siegerinnen durch Geschw. Kreiß, Gernreich II, Rüder usw. stellen konnten, eine leichte Formverbesserung gebracht, mit der wir vorerst zufrieden sein wollen.

Doch nun einen kurzen Blick in die Zukunft. Wir werden in diesem Sommer, um Anreiz und Wettkampferfahrung zu bekommen, an mehreren größeren Sportfesten außerhalb unserer Heimatstadt teilnehmen. Daß hieran natürlich nur diejenigen teilnehmen können, die auch Aussicht auf Erfolg haben, ist wohl eine Selbstverständlichkeit. Wer nun mit uns durch Deutschlands Gauen reisen will, der bringe sich rechtzeitig in Form. Schon im April bzw. Anfang Mai fällt der erste Startschuß. Es ist jeder Kameradin Gelegenheit gegeben, des Mittwochs von 20 Uhr ab in der Turnhalle Ottmerstraße sich so ganz allmählich vorzubereiten. Ich erwarte, daß alle diejenigen, die die feste Absicht haben, sich zu der Kampfmannschaft, die aus etwa 20—25 Kameradinnen bestehen und besonders geschult wird, zu zählen, von jetzt ab aber regelmäßig erscheinen. Ich erspare es mir, hier verschiedene namentlich zu nennen, die ich bislang überhaupt noch nicht oder recht selten gesehen habe. Die Auswahl wird an Hand der zum Training Erscheinenden und nach Leistungen getroffen. Gute Worte geben wir nicht. Wer eben keine große Lust hat, der möge so weiter machen. Wer aber etwas lernen will, findet reichlich Gelegenheit, sein Können zu steigern. Als Anerkennung dürfen diejenigen dann auch Tage verleben, an die sie gern zurückdenken werden. Mehr wird vorerst nicht verraten!

Bevor ich jedoch schließe, will ich noch kurz den Waldlauf am 19. Februar streifen. Leider waren unsere Frauen, d. h. unsere in der Frauengruppe zu laufenden Kameradinnen, noch zu sehr wahrscheinlich von dem Kostümfest der Hockey- und Tennis-Abteilung mitgenommen, so daß sie vielleicht glaubten, im Tanzsaal ihre Strecke gelaufen zu sein und nicht mehr zu erscheinen brauchten. Entschuldigen will ich das wenig einladende Wetter. Lediglich Irma Hofmann schaffte nach langer Pause aus dem Stegreif heraus den zweiten Platz und rettete so einigermaßen die Tradition. In der Mädchengruppe wurde Lisa Kreiß II unangefochten zum zweiten Male in ihrer sportlichen Laufbahn Erste auf der langen Strecke, während ihre Schwester in Anbetracht der bevorstehenden Abschlußprüfung ohne Training in den Kampf ging und sich mit dem zweiten Platz begnügen mußte. Dennoch konnten wir gerade in dieser Klasse durch Gertrud Stöter und Grete Klages den Mannschaftsieg erringen.

Ich hoffe, daß am 12. März beim Waldlauf für das WGW. wieder die alte Garde zur Stelle ist, und der Name Eintracht an bekannter Stelle — gerade bei dem weiblichen Geschlecht, da es uns bei den Männern nun einmal an Langstrecklern mangelt — zu finden ist.

R. Ehlers.

Brünnings Saalbau

die Großgaststätte inmitten der Stadt

Hockeyabteilung

Obmann: Theodor Abmus, Siegfriedstraße 84, Ruf 5410.

Rückblick auf das Jahr 1938.

Die Schwierigkeiten, die sich bereits im vergangenen Jahre bei der Aufstellung der Mannschaften herausgestellt hatten, waren im letzten Jahre nicht viel geringer. Allerdings hatten wir den Vorteil, daß einige bewährte Kräfte der früheren Stamm-Mannschaft nach Erledigung ihrer Wehrpflicht wieder zurückgekehrt sind. Hierdurch ist es auch zu erklären, daß trotz Zusammenschumpfung des Mitgliederbestandes der Hockey-Abteilung die eigentliche Spielstärke aller Mannschaften sich wieder auf aufsteigender Linie befindet. Dieses ist vor allen Dingen bei der 1. Herren- und 1. Frauen-Mannschaft zu erkennen. Wenn auch unsere Herren-Elf noch längst nicht wieder die Spielstärke von früher erreicht hat, so lassen die letzten Ergebnisse deutlich erkennen, daß es langsam aber sicher wieder bergauf geht. Bedenklich ist nur, daß es bisher nicht gelungen ist, für den nötigen Nachwuchs zu sorgen. Das neue Abkommen mit der G.I. und mit dem Jungvolk gibt uns aber wieder neuen Mut, und wir müssen die Hauptaufgabe des Jahres 1939 darin suchen, wieder eine Jugend-Mannschaft aufzustellen.

Bei den Frauen-Mannschaften Niedersachsens konnten wir durch unsere Elf wieder eine führende Stellung erringen. Für den Chronisten möge die nachfolgende Tabelle dienen.

Uebersicht über die ausgetragenen Spiele 1938:

	gewonnen	verloren	unentschieden	Spiele insgesamt	Tore
1. Herren	2 (8)	9 (10)	2 (2)	13 (20)	19 : 38 (37 : 56)
2. Herren	6 (6)	3 (2)	3 (3)	12 (11)	41 : 24 (34 : 25)
Frauen	7 (6)	2 (4)	2 (2)	11 (12)	45 : 9 (30 : 26)
Jugend	0 (3)	1 (—)	— (1)	1 (4)	1 : 2 (17 : 3)
	15 (23)	15 (16)	7 (8)	37 (47)	106 : 70 (118 : 110)

In Klammern () das Jahr 1937.

Mitgliederbestand:

	1938	1937
Männer	31	32
Frauen	22	24
Jugend	—	7

Der Mitgliederbestand betrug am Jahresende

31 männliche und

22 weibliche Spieler bzw. Spielerinnen.

Böse & Leder

Herrenbekleidung

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

Besonders zu erwähnen ist noch, daß seit langer Zeit einmal wieder einer unserer Spieler repräsentativ für Niedersachsen wirken konnte, und zwar war es Kerlé vergönnt, am 18. September 1938 in Berlin seine Niedersachsen-Heimat siegreich zu vertreten.

Die ersten Spiele im Jahre 1939.

Leider war es durch besondere Umstände, vor allen Dingen durch das unbeständige Wetter, noch nicht möglich, in den Monaten Januar und Februar den Spielbetrieb so zu gestalten, wie dieses in früheren Jahren der Fall gewesen ist. Lediglich unsere 1. Mannschaft konnte am 12. 2. im Punktspiel gegen den DSC. in Hannover Zeugnis dafür ablegen, daß es auch bei ihr wieder bergauf geht. Wenn auch das Spiel 1 : 2 verlorenging, so ist hierbei aber zu berücksichtigen, daß wir fast die ganze Spielzeit hindurch mit 10 Mann im Felde waren, da Zübner plötzlich auf Urlaubsschwierigkeiten gestoßen war, und ein Ersatzmann nicht sofort zur Verfügung stand.

Unsere Damen waren am 12. 2. ebenfalls in Hannover, um gegen den DSC. das fällige Rückspiel auszutragen. Leider mußten wir auf Sophie Fiedler in der Verteidigung verzichten, wodurch eine Umstellung der Mannschaft erforderlich war. Das Spiel ging gegen diesen starken Gegner mit 0 : 2 verloren.

Am 19. 2. hatten wir ein Treffen mit der Frauen-Mannschaft des hiesigen Hockey-Clubs vereinbart. Von beiden Parteien waren allerdings nur 9 Damen zur Stelle (Karneval?). Wir gewannen trotzdem sicher mit 4 : 0 Toren.

Für die kommende Zeit sind, wie aus der nachfolgenden Aufstellung zu ersehen ist, noch eine ganze Menge Spiele abgeschlossen. Besonders erwähnt werden soll die Reise der Frauen-Mannschaft am 11. und 12. März 1939 nach Hamburg. Hierüber werden wir hoffentlich einen recht ausführlichen Bericht in der nächsten Vereinszeitung lesen können.

- 5. März: 1. Herren — Hockeyclub Hannover in Braunschweig.
2. Herren — Hockeyclub Hannover 2. in Braunschweig.
1. Frauen — Hockeyclub Hannover Frauen in Braunschweig.
- 11. März: 1. Frauen — Hamburger Sportverein in Hamburg.
- 12. März: 1. Frauen — TSC. Harvestehude in Hamburg.
- 19. März: 1. Herren — Germania Magdeburg in Braunschweig.
2. Herren — Germania Magdeburg in Braunschweig.
1. Frauen — Germania Magdeburg in Braunschweig.
- 26. März: 2. Herren — Eintracht in Celle.
Komb. Frauen — Eintracht in Celle.
- 2. April: 1. Herren — VfB. Oldenburg in Braunschweig.
- 16. April: 1. Herren — 78 Hannover in Hannover.
2. Herren — 78 Hannover in Hannover.
1. Frauen — 78 Hannover in Hannover.
- 23. April: 1. Herren — DSC. Hannover 1. in Braunschweig.

Weitere Termine gegen Club 3. Vahr, MTV. Bremen, MTV. Braunschweig, Oebisfelde usw. stehen noch nicht fest.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß wir am 18. 2. mit der Tennis-Abteilung zusammen im Deutschen Hause ein Kostümfest veranstaltet haben, das einen sehr netten Verlauf nahm. Allerdings möchte ich den Herren anheimgeben, in Zukunft auch bei solchen Veranstaltungen etwas zahlreicher zu erscheinen. Während unsere Frauen hundertprozentig vertreten waren, mußte man von dem starken Geschlecht doch manchen vergeblich suchen.

Zum Schluß die übliche Ermahnung: Kommt zum Training, und zwar Sonnabends ab 15 Uhr ins Eintracht-Stadion!

As.

Tennisabteilung

Obmann: Hans Zander, Fasanenstraße 21, Fernruf 6356 und 5860.
Sportwart: Hermann Röhl, Bohlweg 11, Fernruf 298.

Anfang März beginnt die Aufarbeitung der Tennisplätze, wofür erhebliche Mittel für Arbeitslohn, Frachten usw. benötigt werden. Aus diesem Grunde wird die erste Rate des Tennisbeitrages im Monat März eingezogen. Wir bitten deshalb unsere Mitglieder, den Betrag zu Haus bereitzuhalten, damit der Bote nicht umsonst kommt.

Die Beiträge für die Spielzeit 1939 betragen:

Vollmitglieder	RM. 35.—	
Vollmitglieder-Ehepaare	RM. 30.—	je Person
Studenten, Schüler	RM. 18.—	
Angehörige des Jungvolks		
bis zum 14. Jahre	RM. 12.—	
Schrankmiete je Schrank	RM. 6.—	
Passive Mitglieder	RM. 6.—	

★

Jeder Kaufmann zieht zum Schluß des Geschäftsjahres eine Bilanz. Wir als Eintracht-Tennisgruppe wollen das nun im rein kaufmännischen Sinne nicht tun, denn erstens kommt nichts dabei raus -- wir würden vielleicht noch Geld von der Steuer zurückbekommen -- und zweitens genügt es, wenn einer diese Bilanzsorgen hat, unser Oly Domeyer.

Was uns Tennisleute am Schluß des Tennisjahres interessiert, ist die sportliche Bilanz und die Entwicklung, die unsere Abteilung gehabt hat.

In offiziellen Wettkämpfen waren wir in den HJ.-Tennismeisterschaften unseres Gaues durch vier Jugendliche vertreten und zwar mit großem Erfolg:

Peter Winkelmann wurde HJ.-Meister.

Hans Thun belegte den 3. Platz.

Winkelmann-Thun gewannen die Meisterschaft im Doppel.

Frl. Ilse Kurz wurde 2. im Dameneinzel vor Frl. Schmeil, Braunschwg.

Frl. Inge Wehrmann belegte den 3. Platz.

Ein ganz großartiger Erfolg!

In den Nationalen Meisterschaften waren wir in der B-Klasse durch Frau Thomas, Frau Zander und Bubi Kuhlmann vertreten. Bubi Kuhlmann errang



Inh.: W. Sauerbier



Restaurant und Kaffee

Weißes Rössel

Braunschweig, Stobenstr. 9, Ruf 4397

Kaffee / Groß-Restoration

Tiergarten Schwalbenberg

Celle-Lachtehausen i. Hann., Ruf 2834

In beiden Befrieben finden alle Eintracht-Kameraden freundliche Aufnahme

als einziger Braunschweiger Spieler einen 3. Platz. In der kommenden Saison werden wir uns an diesen Meisterschaften etwas aktiver beteiligen.

Ein Gausspiel bestritt am 29. Mai unsere 1. Herren-Mannschaft im Stadion gegen STV. Hannover. Resultat: 1 : 8. Dann wurden folgende Freundschaftsspiele ausgetragen:

19. 6.: 1. und 2. Mannschaft in Hannover gegen Hannover	78 1.,	20 : 12
26. 6.: 2. Mannschaft im Stadion gegen MTV. Braunschweig	1.,	13 : 7
10. 7.: 2. Mannschaft im Stadion gegen Polizei Braunschweig	1.,	9 : 12
17. 7.: Komb. Mannschaft in Hildesheim gegen Gelb-Rot		
	Hildesheim 1.,	15 : 6
28. 8.: 1. Mannschaft in Hildesheim gegen Hildesheimer		
	Tennisverein 1.,	12 : 9
18. 9.: 1. Mannschaft im Stadion gegen Germania-Jahn		
	Magdeburg 1.,	15 : 6
2. 10.: 1. Mannschaft im Stadion gegen Gelb-Rot Hildesheim	1.,	15 : 2
Von 8 Wettspielen gewannen wir also 6 und sind aktiv mit		100 : 62
		Punkten.

Dieses Gesamtergebnis ist an sich recht zufriedenstellend. Weniger schön ist, daß 1. an ca. 25 zur Verfügung stehenden Sonntagen der Saison nur ganze 8 Spiele ausgetragen werden konnten, 2., daß unsere 2. und 3. Mannschaften sehr wenig Turnierbetätigung fanden, 3., daß das traditionsgemäße Spiel gegen die Tennisvereinigung Braunschweig nicht stattfand, 4., daß wir gegen Hannover und Magdeburg nur je 1 Spiel zustandebringen konnten. Wenn wir diese vier Schönheitsfehler betrachten, kommen wir zu folgendem Resultat:

Zu 1.: An 25 Sonntagen nur 8 Spiele! Es wäre sehr zweckmäßig, wenn sich unsere Turnierleitung schon jetzt mit aller Energie um Abschlüsse bemühen würde! Es gibt in Hannover, Magdeburg, Celle, Goslar, Wernigerode, Sameln, Göttingen usw. unzählige Vereine ca. gleicher Spielstärke. Lieber Herrmann Köhl, Du hast sicher eine Liste aller Tennisvereine unseres Gaues, laß Dir 100 Formulare drucken — dann brauchst Du nicht soviel schreiben — und mache schon jetzt Vorschläge und Abschlüsse! Denke daran, wer zuerst kommt, mahlt zuerst! Wenn wir hier „systematisch“ vorgehen, werden wir an jedem Spieltag einen Abschluß haben. Und wir werden dann auch reichlich Beschäftigung für die 2. und 3. Mannschaft finden, womit sich Punkt 2 auch erledigt hat. Nimm Dir einen Atlas und einen Zirkel und ziehe einen Kreis mit ca. 80 Kilometer Radius. Du wirst staunen, wieviel interessante Orte in diesem Kreise liegen. 100 Formulare werden kaum reichen! Wegen der Transportfrage mache Dir keine Sorge! Unsere stattliche Tennisautokarawane steht Dir zur Verfügung.

Einträch tler

W e r b t

bei allen Anlässen

neue

Mitglieder!

Einträch tler

Berücksichtigt

bei allen Einkäufen

unsere

Inserenten!

Wir hoffen also nun, lieber Hermann Köhl, daß Du im Bilde bist!

Zu 3: Ortsderby: Hierüber ist schon soviel in unsern „Nachrichten“ und teilweise auch in der Presse geschrieben worden, daß sich eine weitere Betrachtung wohl erübrigt.

Zu 4: Hannover und Magdeburg nur je 1 Spiel! Gerade hier müssen wir manches nachholen. Unzählige große Vereine gibt es in diesen benachbarten Großstädten. Die Autobahn verbindet uns. Unsere Autofarawane wartet auf Beschäftigung. Jeder will mal in einer „Großstadt“ ordentlich was „los-machen“.

Die Klubmeisterschaft errangen in dieser Saison:

Im Herreneinzel: Bubi Ruhlmann, 2. Bruno Klimpf, 3. Ate Asmus und Peter Winkelmann.

Im Dameneinzel: Frau Thomas, 2. Frau Zander, 3. Frau Jakob und Frau Göing.

Auslosungs-Herrendoppel: Sauerbier—Lübbecke, 2. Bertram—Asmus.

Auslosungs-Gemischte-Doppel: Fr. Bunte II—Asmus, 2. Frau Zander—Thun.

Vorgabe-Herreneinzel: Jörner, 2. Peter Winkelmann, 3. Asmus und Gerhäuser.

Vorgabe-Dameneinzel: Fr. Bunte I, 2. Fr. Bie, 3. Fr. Bunte II und Fr. Gloge.

Auch die Mitgliederbewegung war in der verflossenen Saison erfreulicherweise aktiv:

	Erwachsene Aktive	Studenten u. Schüler	Passive
Am 1. 3. 38 hatten wir	71	20	15
Zugang während der Saison ...	18	37	5
	89	57	20
Abgänge	13	12	—
Am Ende der Saison	76	45	20

Werbt tüchtig weiter für unsere Abteilung und unseren Verein. Denkt daran, daß Braunschweig stündlich größer wird. Weist alle, die jetzt in Braunschweig ihre Zelte aufschlagen, auf unser herrliches Stadion hin, und sagt allen, daß wir der bedeutendste Sportverein in der Stadt Heinrichs des Löwen sind.

4—6 Wochen trennen uns noch bis zum Start in die neue Saison. Präpariert Euch und Eure Schläger darauf, und dann auf ein fröhliches Wiedersehen beim Anspiel in aller Kürze.

Unsere 1. Tischtennis-Damenmannschaft (Fr. Fiedler, Frau Conrad, Frau Zander, Frau Thomas) hat am 26. 2. in Göttingen erfolgreich die Gaumeisterschaft verteidigt. Fr. Fiedler, Frau Conrad errangen darüberhinaus in Göttingen und auch vorher in Bremen Meistertitel. Unser alter und neuer Gaumeister muß nun am 2. April nach Berlin zum Kampf um den „Deutschen Meister“. Sals- und Weinbruch! Thomas.

MODISCHE HERRENARTIKEL

HEINR. JACOB SCHADE

BOHLWEG 25/26

Schiedsrichterabteilung

Schiedsrichtersachbearbeiter: Otto Lütgeharm, Walkürenring 50 — Ruf 3886

Die Bilanz eines Jahres....

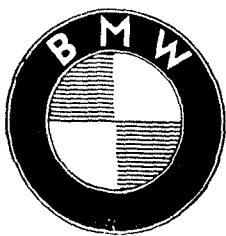
gilt es wieder einmal zu ziehen. Dabei stößt man auf gute und auf weniger gute Angelegenheiten. Fangen wir daher zunächst bei den „weniger guten“ Sachen an! Haben wir auch eine famose Kameradschaft innerhalb der gesamten Fußball-Abteilung bisher immer gehalten, so überraschten mich doch in der letzten Zeit die Häufung von Absagen. Wie ist das möglich? Dabei sind es meistens immer die jüngeren Kameraden, die erst seit kurzer — oder kürzerer — Zeit innerhalb unserer Bewegung als Schiedsrichter tätig sind. In der Januar-Ausgabe habe ich schon einmal einen Hilferuf erlassen müssen, daß man mir nicht noch wenige Stunden vor Beginn eines Spiels mit einer Absage kommen möge. Das hat bisher noch nichts gefruchtet! Kürzlich rief in meiner Abwesenheit ein Kamerad am Sonntagmittag an — und versuchte, sich zu entschuldigen. Obwohl er wußte, daß er selbst sich nur noch beim zuständigen Staffelleiter entschuldigen kann! Erfolg: Wir mußten wieder fünf Mark Strafe für das Fehlen eines Schiedsrichters zahlen!

Mein letztes Wort: Wer sich nicht entschuldigt, wenn er einmal ganz plötzlich und unerwartet sein angesetztes Spiel nicht leiten kann, wird von mir rücksichtslos von der Schiedsrichterverliste gestrichen! Dabei betone ich, daß ich nicht das Schreibbüro für diese Kameraden darstelle — sondern die Entschuldigungen haben ausnahmslos an die zuständige Spielbehörde gerichtet zu sein!

Erfreuliches gibt es folgendes zu berichten: Wir haben im großen und ganzen unsere Kräfte behalten. Einige Kameraden tragen den Ehrenrock der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes. Wir freuen uns darüber, daß sie in ihren jeweiligen Standorten bereits jetzt schon beliebt und — geschätzt — Spielleiter sind. Unser Kamerad Reinhardt wurde gausseitig dem Reichsfachamt als „Reichsschiedsrichter“ gemeldet — so daß man hoffen darf, daß demnächst auch ein Einträchtler mit einem Spiel um die „Deutsche“ beauftragt wird.

Schreiber dieser Zeilen teilte sich mit dem eben genannten Kameraden in die Ehren der Gauligaspieler.

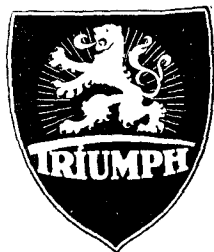
Sieben Schiedsrichter wurden für Bezirksspiele angesetzt — und zwar: Grashof, Lepzien, Kirchmann, Reinhardt, Borchers, Seyl und Lütgeharm. Wir hoffen aber in der nächsten Saison noch einige andere bewährte Kräfte, wie Warnaar — den Weltumsegler — und Richard Meyer „an den Drücker“ bringen zu können. Natürlich nur, wenn die Leistungen beibehalten werden können! In den Kreisklassen und den unteren Leistungsgruppen stellten wir ebenfalls Spieltag für Spieltag unseren Mann! Gerade die Kleinarbeit aber



Block am Ring

Altewiekring 48/49

Ein Motorrad, das merkt Dir,
ist des modernen Menschen Stolz,
und wer von vielem Gelde spricht,
kennt „Block am Ring“
in Braunschweig nicht.



**Generalvertretung der BMW- u. Triumph-Motorräder
Diamant- und Panther-Fahrräder u. Motorfahrräder**

beansprucht außerordentlich viel Arbeit und die gesamten Kameraden werden zur Mitarbeit hiermit aufgerufen!

Und nun rufe ich allen zu: Mit frischem Mut ins neue Geschäftsjahr! Sinein.....!

Bekanntmachung!

Nochmals weise ich alle Schiedsrichterkameraden darauf hin, daß die Pässe und der Reichsbundausweis unbedingt genau zu prüfen sind! Gleich, ob es sich um ein Punkt-, Pokal- oder Freundschaftsspiel handelt! Wer seine Ausweise nicht in Ordnung hält, soll auch nicht die Vergünstigungen des NSRL genießen! Sind keine Marken für das Geschäftsjahr geklebt — muß man dieses unbedingt der Gausgeschäftsstelle melden! Ebenso sind natürlich die Spielberechtigungsvermerke genauestens zu prüfen! Verfehlungen gegen die Sportordnungen sind sofort dem jeweiligen Spielleiter zu melden!

Wer gegen diese Anordnungen verstößt, wird sofort von der Schiedsrichterliste gestrichen und beim Gauführer „schwarz“ gemeldet!

Jugendabteilung

Fußball.

Seit längerer Zeit erscheint wieder einmal ein Bericht der Jugend-Abteilung. Warum das mehrmonatige Schweigen? Weil der Spielbetrieb der Fußballer infolge von bisher nur (!) sechs infolge Witterungsunbilden des Winters ausgefallenen Spieltagen verhältnismäßig gering war — es darf ja nur an zwei Sonntagen im Monat gespielt werden, die restlichen Sonntage gehören dem G.D.-Dienst —, und die Leichtathleten nur an drei Waldläufen sich beteiligen konnten.

Die nachstehende Tabelle mag die Leistungen der einzelnen Fußballmannschaften aufzeigen:

Mannschaft	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Torverhältnis
I a	16	10	1	5	83 : 26
II a	10	5	1	4	30 : 28
III a	11	5	1	5	33 : 46
IV a	3	—	—	3	1 : 26
I b	9	4	3	2	36 : 11
II b	11	7	—	4	34 : 22
III b	7	—	3	4	13 : 24
IV b	1	—	—	1	2 : 8
I p	13	5	1	7	33 : 34
II p	3	—	1	2	4 : 14
III p	1	1	—	—	8 : 0
Insgesamt	88	37	12	36	277 : 239



Ihr Sportkamerad!
Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendenstraße

Im besonderen ist dazu zu sagen: Die Leistungen der Mannschaften sind sehr unausgeglichen; das ist natürlich einmal bedingt durch größere Spielpausen, die zwischen den einzelnen Spielen liegen, dann aber auch und nicht zum geringsten an unseren Spielern selbst. Wenn z. B. unsere I a-Jugend in vier Verbandsspielen ein Torverhältnis von 24 : 0 erzielt, weiter die I a-Jugend von Einbeck 6 : 0 schlägt, dann darf es ihr nicht passieren, daß sie zwischendurch plötzlich Spiele gegen bestimmt kaum stärkere Gegner verliert oder nur unentschieden gestaltet, in einem Falle sogar mit unvollständiger Mannschaft antreift! Das deutet auf mangelnde Konzentration auf das Ziel der Bannmeisterchaft, auf mangelndes Verantwortungsbewußtsein und nicht zuletzt auf mangelnde Kameradschaft, mangelnde sportliche Erziehung. Unsere Jugendmannschaften sind genau so verpflichtet, das Ansehen unseres Vereins zu wahren, wie wir es — auch die Jugend! — von unserer Gauligaelf verlangen; und das besonders in diesen Tagen, in denen unsere „Eintracht“ im Brennpunkt des Interesses ganz Deutschlands steht! Auch das leichteste Gesellschaftsspiel darf nicht zu leicht genommen und dadurch verloren werden. Das darf auch um unseres Kameraden Knöpfe willen nicht geschehen! Wenn in den letzten Monaten aus diesen und jenen Gründen — Unbespielbarkeit des A-Platzes usw. — das Training ausgefallen ist, so ist das noch lange kein Grund dafür, nun, wo wir wieder mit beständigerem Wetter rechnen können, immer noch an den Übungsabenden zu fehlen. Jetzt heißt es erst recht, das Versäumte mit aller Kraft nachzuholen, damit wir auf der — hoffentlich kommt die Genehmigung der Reichsjugendführung! — Osterfahrt nach Darmstadt und zur Frankfurter „Eintracht“ zeigen können, was die Braunschweiger Jugend zu leisten vermag!

Es ist leider kaum damit zu rechnen, daß die I a-Jugend in den Meisterschaftsspielen den gegen Büssing verlorenen Boden noch gutmachen kann; trotzdem muß sie den Ehrgeiz haben, in den noch ausstehenden Spielen keinen Punkt mehr abzugeben!

Begründete Meisterschaftshoffnungen können sich machen die II a-, I b- und II b-Jugendmannschaften, wenn hier jeder das Gesagte beherzigt und restlos seine Pflicht tut.

Die III a- und III b-Mannschaften sind an sich nicht schlecht, nur das Können der Spieler ist noch zu unausgeglichen; zudem spielt die III b-Mannschaft mit der II b-Mannschaft in einer Klasse und trifft dabei auf Gegner, denen sie zwar im Feldspiel gewachsen ist, nur fehlt dann eben im letzten Einsatz vor dem Tore die Spielerfahrung.

Für die IV a- und IV b-Jugendmannschaften stehen an sich über 40 Spieler zur Verfügung; trotzdem ist es noch nicht gelungen, aus diesen auch nur eine feste Mannschaft aufzustellen. Woran das liegt? Bestimmt nicht an der Führung oder am Spielführer, sondern lediglich an den einzelnen Jungen selbst! Ihr

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilauf
Wasser- u. Wintersport

Jungen seid, wie ich das schon so oft betont habe, einem Sportverein beigetreten, um Sport zu treiben, nicht aber, um nun möglichst gleich in der ersten Mannschaft zu spielen! Einem Jungen, der wirklich etwas kann, muß es gleich sein, in welcher Mannschaft er zunächst aufgestellt wird. Er weiß ganz genau, daß es gar nicht so lange dauern wird, bis er „entdeckt“ ist und einer höheren Mannschaft einreicht wird. Wer von vornherein glaubt, eine große Kanone zu sein und sofort in der 1. Mannschaft aufgestellt werden zu müssen, der soll ruhig bleiben, wo er ist, und nie von sich behaupten, ein Sportler zu sein. Nichts gegen die Steigerung des Selbstgefühls unserer Jungen, es darf aber nicht so weit gehen, daß sich jeder Pimpf, der sich einer Sportdienstgruppe anschließt, flüger dünkt als seine Übungsleiter und Schiedsrichter, daß er glaubt, schon alles zu können, wenn er ein paar Fußballstiefel oder Kesselschuhe anzieht! Schließlich ist die Senne noch immer flüger gewesen als das Rügen!

Allen Mannschaften gilt: Zu den Spielen — auch den Gesellschaftsspielen! — müßt Ihr künftig auf Befehl der Reichsjugendführung einheitlich in Uniform — zum mindesten im Trainingsanzug mit HJ-Abzeichen — erscheinen, auch zu Spielen am Ort! Zur Spielertracht gehört das HJ-Abzeichen und zwar beim blaugelben Trikot mitten vor die Brust, beim weißen Trikot mit rotem Löwen auf die linke Seite 10 Zentimeter über der Gürtellinie, da, wo bisher das DRL-Abzeichen getragen wurde. Folgt Ihr dem Befehl nicht, riskiert Ihr Ausschluss vom Spiel oder gar Punktverlust! Und weiter: tut Eure Pflicht in der Hitler-Jugend! Ich möchte nicht, daß es plötzlich heißt, die „fremdenlegion“, die jetzt aus den Bummelanten aufgestellt wird, setzt sich größtenteils aus Sportlern und möglichst Einträchtlern zusammen!

Unsere Pimpfentruppe hat zu unser aller tiefstem Leide ihren Führer, unseren „fatti“ Westphal verloren! Sie war unter seiner Leitung in kurzer Zeit wieder auf rund 150 Jungen angewachsen. Es fehlt noch immer an einem würdigen Nachfolger, der sich mit aller Lust und Liebe, wie Gustav Westphal es Jahr für Jahr mit bestem Erfolg und unermüdlich neuer Tatkraft getan hat, für die Pimpfe einsetzt. Ich rufe auch an dieser Stelle: Freiwillige vor! Aber auch eins muß gesagt werden: An diese Stelle gehört ein Mann, der ein wahrer Idealist sein muß, dem die Arbeit und das Zusammensein mit den Jungen schon Freude und Genugtuung ist, der seine Tätigkeit als Jugendwart ausfüllt ohne jeden Zin-tergedanken: Was entspringt aus diesem meinem Einsatz für ein Vorteil für mich selbst? Sich der Jugend verschreiben und dabei gleichzeitig damit etwas „erben“ wollen, reimt sich nicht! Und der Ehrgeiz unserer Sportführer ist es ja auch von jeher gewesen, aus Lust und Liebe zur Sache ohne persönliche Vorteile am Werke zu sein!

Für unsere Fußballarbeit haben wir 5 Fähnlein zugeteilt bekommen, und zwar die Fähnlein 2, 17, 18, 19 und 23. Die Führer sind durchweg feine Kerle,



Trink
Coca-Cola
VERFÄHRER
Immer eiskalt

auch im Winter!

mit denen jeder, der guten Willens ist, zusammenarbeiten kann. Wenn mir der Führer des Fähnleins 18 erzählt, daß in seinem Fähnlein allein sich etwa 100 Jungen zum Sport gemeldet haben, davon bisher über 30 Fußballer (!), so mag daraus jeder Einträchtler sehen, welch ungeheure Arbeit und welch schöne Aufgabe unserem Verein hier erwächst. Wir können gar nicht genug Übungsleiter und Schiedsrichter und Plätze zur Verfügung stellen! Ich bitte alle Abteilungen, bei der Platzverteilung Rücksicht zu nehmen auf unsere Jungen, keinen Platz ohne festen Spielausgang auf blauen Dinst hin zu bestellen; wir können es uns nicht mehr erlauben, daß Sonntags ein Platz leer steht und sei es auch nur für eine Stunde! Nur eine verständnisvolle Zusammenarbeit aller Abteilungen kann hier nützen, wenn wir allen Anforderungen gerecht werden wollen, die gerade jetzt die Jugendarbeit an uns stellt. Heute brauchen wir die Jungen nicht mehr auf die Sportplätze zu holen, heute kommen sie von selbst und fordern ihr Recht auf Platz, auf gute, kameradschaftliche Übungsleiter und Schiedsrichter!

Die Übungsleiter bitte ich: Seid pünktlich zur Stelle, wenn Ihr angefordert werdet, auch dann, wenn es einmal nicht so recht paßt oder das Wetter Euch zu gut oder zu schlecht scheint! Die Jungen kommen und wenn es Bindfaden regnet! Laßt Euch von den jüngsten Sportkameraden nicht beschämen! Ich beabsichtige, nach Möglichkeit jedem Übungsleiter ein bestimmtes Fähnlein zuzuteilen, damit er die ihm zugeführten Jungen und ihre Führer schnell kennenlernt und schon auf diese Weise ein kameradschaftliches und vertrauensvolles Gandleinhandarbeiten gesichert ist.

Dr. Schaper.

Leichtathletik.

In die Gebietsleistungsklasse hat allein Achim Basse mit folgenden Leistungen Aufnahme gefunden: Weitsprung 6,49 Meter, Dreisprung 13,01 Meter, Stabhochsprung 3,20 Meter.

Untere Grenzwerte für die Gebietsleistungsklasse bzw. für die Bannleistungsklasse sind folgende Leistungen:

	Gebiet	Bann		Gebiet	Bann
100 Meter	11.5	12.0 Sek.	Weitsprung	6.20	5.80 Meter
200 Meter	25.0	26.0 Sek.	Hochsprung	1.65	1.60 Meter
400 Meter	55.0	57.0 Sek.	Dreisprung	12.40	12.00 Meter
800 Meter	2.08	2.15 Min.	Stabhochsprung	2.90	2.70 Meter
1000 Meter	2.45	2.50 Min.	Kugelfechen	12.50	11.50 Meter
1500 Meter	4.30	4.40 Min.	Diskuswerfen	35.00	32.00 Meter
100 Met. Hürden	15.6	16.0 Sek.	Hammerwerfen	35.00	32.00 Meter
4x100 M.-Staff.	47.0	50.0 Sek.	Speerwerfen	47.00	42.00 Meter

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

M. Liefner

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installation

Bauklempnerei / Sanitäre Anlagen / Rundfunkgeräte und -Anlagen

Wendenmaschstraße 23 / Fernruf 5685/5686

Es muß der Ehrgeiz unserer jugendlichen Leichtathleten sein, durch eifriges Training sobald als möglich wenigstens die für die Bannleistungs-Klasse geforderten Leistungen zu erreichen! Also sobald es das Wetter zuläßt, ran an die Arbeit im Stadion!

Dr. Schaper.

Von unseren Mitgliedern

Geburten: Erich Schreiber ein Sohn; Hermann und Anneliese Diestel eine Tochter. Herzlichste Glückwünsche!

Todesfälle: Durch den Tod verloren: Herbert Salinger die Mutter, Käthe Bertram den Vater, Albert Möhle den Vater, Willi Utermühl die Ehegattin. Allen Betroffenen unsere herzlichste Teilnahme!

Grüße sandten dem Verein: Rudolf Bergmann und Familie aus Barmstedt; Hans-Werner Meinicke aus Berlin; Kurt Kotsch und Karl-Heinz Wieland vom Skilaufen in Tirol; Hans Hinst aus Hamburg-Altona; Hans Runge aus Villach von den NS-Winterkampfspielen.

Anmeldungen: Bernhard Meier, Steterburg Nr. 6 über Braunschweig, alte Schule; Gerhard Wilke, Odastr. 2; Viktor Rupecsek, Am Turmsberge 29, bei Hornung; Willi Proxeller, Obergeßr., 1. Luft-Nachr.-Regt. 2, Braunschweig-Querum, Motorenlehrgang; Werner Rose, Virchowstr. 13; Albert Schönian, Braunschweig-Kühme, Bishorner Str. 66; Elisabeth Brauckmeier, Hamburger Str. 292; Rudolf Henning, Virchowstr. 10; Willy Liebmann, Zufarenstr. 20, bei Schoppen; Karl Plich, Wendenring 19, bei Hartung; Adolf Sander, Thiede über Braunschweig; Erwin Borchers, Dietrich-Eckart-Str. 18; Hans Leonhards, Garfücke 3; Hans Werner Müller, Göttingstr. 8; Heinz Dervedde, Trifanstr. 4; Willi Albrecht, Wendenring 13; Franz Philipps, Hochstr. 16; Richard Sazinger, Hannover, Al. Sohest. 6; Ernst Lange, Münster i. Westf., Gutenbergstr. 1.

Abmeldungen: Frau Grete Stolte, Rolf Siegfried Becker, Frau Gertrud Borek, Kurt Fricke, Lieselotte Kausche, Heinrich Möller, Karl Zillmann, Fritz Daniel, Alfons Gryz, Fritz Kappler, Fritz Wenzel, Elfriede Heidinger, Wilhelm Jürgens, Günter Kirchhoff, Paul Kniffling, Alois Neumeyer.

Zu allen

Sportveranstaltungen

schnell und sicher mit

Straßenbahn und Omnibus

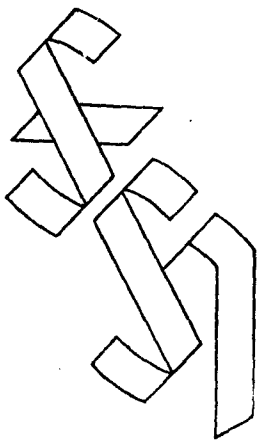
Vereinsamtliche Mitteilungen

1. Der A-Platz ist für die Pflichtspiele der unteren Mannschaften nicht zur Verfügung gestellt. Den Staffelleitern ist das bekannt. Nur sie entscheiden über die Wertung von ausgefallenen Spielen. Die Schiedsrichter haben kein Recht, ein Punktspiel vom B- oder C-Platz auf den A-Platz zu verlegen, etwa mit der Androhung, daß unsere Mannschaft die Punkte verlieren würde. Die Benutzung des A-Platzes ist in jedem Falle von der Erlaubnis unseres Räderaden Knöpfe abhängig.
2. Milglieder, die der Wehrpflicht genügen müssen und hinsichtlich des Garnisonortes Wünsche haben, wollen sich stets sofort in der Geschäftsstelle melden.

*

Eintrachtler in der Verwaltung des NSRL.

Gauführer Professor Völl hat zum Gaufachwart für Leichtathletik in Niedersachsen Dr. Otto Diederichs ernannt; dessen Stellvertreter ist Paul Vespermann.



Von der kleinsten Visitenkarte
bis zum mehrfarbigen Plakat,
vom schlichtesten Werbeindruck
bis zum prächtigsten Katalog

verbürgt

HESS
DRUCK

Qualität

FRANZ HESS
DRUCKEREI UND VERLAG
BRAUNSCHWEIG - MÜNCHEN

Der Original Transfrit-Druck
ist Sonderheit unseres Hauses
Rufen Sie unseren Berater
durch die Nr. 2021 oder 3773

Schriftwalter und verantwortlicher Anzeigenleiter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichsstraße 33 — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig — D.-A. 4. Vj. 1938: 1500
Gültigkeit hat Anzeigenpreisliste Nr. 4

Gewonnen hat der Einträchtler

durch Einkauf bei

**Kuhlmann/
& Wruck**

Das Fachgeschäft für Herren-, Knaben- u. Berufskleidung

Braunschweig

Marshall 1-2

Fernruf 1549

**Die neuesten Sportnachrichten
hören Sie**

mit einem trennsicherem
Gerät von

Henning von Wienskowski

Rundfunk- und Schallplatten-Spezialgeschäft

Braunschweig / Steinweg 11 / Ruf 7620

Spare bei Deiner
Landessparkasse

Dankwardstraße 1

Fernruf: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Wilhelm-Friedrich-Loeper-Straße (Ecke Campestraße 8)
Steinweg 24

Theaterwall 16 (Ecke Fallersleben Straße)
Rastanienallee 14 (Ecke Allwieftring)

Braunschweigische
Staatsbank

gegr. 1765

Über 170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Eintracht

Nachrichtenblatt April 1939



Im



Berichte über alle wichtigen Sportveranstaltungen
schon Sonntag abend

Das Möbelhaus

für die Mitglieder des Sportvereins »Eintracht«

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebück bei Wenden

Für den Fußball-, Handball-, Hockey-,
Leichtathletik-, Tennis-, Wasser-, Wander-, Boß-
und Wintersport steht Ihnen immer eine reiche
Auswahl von Qualitäts-Geräten u. erstklassiger
Bekleidung zur Verfügung. + Machen Sie bitte
recht oft Gebrauch davon.

Braunschweiger Turn- und Sportgeräte-Fabrik

Philipp Gothmann

vorm. v. Dolffs & Helle

Breite Straße 2

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltboot
Geschäftsstelle: Eintracht-Stadion, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 / Bezugspreis 10 Pfg.

32. Jahrgang

April 1939

Sportplätze sind nicht Vergnügungsstätten, sondern sollen Zentren der Volksgemeinschaft sein.
von Tschammer und Osten.

Das Urteil

Im Auftrage des Reichssportführers hat Reichsfachamtsleiter Linnemann in Sachen Arminia-Hannover gegen Eintracht wegen des Vereinswechsels des Spielers Willi Fricke am 10. März 1939 folgende Entscheidung getroffen:

1. Der Spieler Willi Fricke wird zum Berufsspieler erklärt und auf 2 Jahre von allen Veranstaltungen des NSRL. ausgeschlossen.
2. Dem Verein Arminia-Hannover werden anstelle einer verwirkten Sperre von 4 Meisterschaftsspielen der 1. Fußballmannschaft 8 Gewinnpunkte der Meisterschaftskämpfe der 1. Fußballmannschaft in der Spielzeit 1939/40 abgezogen.
Außerdem hat Arminia eine Strafe von 400.— RM bis zum 1. 9. 1939 zu zahlen.
3. Der Vereinsführer Arminias, W. Dörig, wird auf 6 Monate gesperrt. Es wird ihm die Fähigkeit abgesprochen, als Amtswalter des NSRL. oder eines seiner Vereine tätig zu sein.
4. Die Mitglieder Arminias Walter Kuffek und Karl Schüllenbach werden aus dem NSRL. ausgeschlossen. — Dem Verein Arminia wird aufgegeben, den Ausschuß dieser Mitglieder aus ihrem Verein durchzuführen.
5. Eine Bestrafung des ehemaligen Vereinsführers Arminias Ahlert konnte nicht erfolgen, da Ahlers nicht Mitglied eines NSRL.-Vereins ist. Das Verfahren gegen ihn ruht.
6. Dem Verein Eintracht-Braunschweig werden anstelle einer verwirkten Sperre von 2 Meisterschaftsspielen der 1. Fußballmannschaft 4 Gewinnpunkte aus den Meisterschaftsspielen der 1. Fußballmannschaft in der Spielzeit 1939/40 abgezogen.
Außerdem hat Eintracht eine Geldstrafe von 200.— RM bis zum 1. 9. 1939 zu zahlen.
7. Das Mitglied Jander von Eintracht wird auf 6 Monate gesperrt. Es wird ihm die Fähigkeit abgesprochen, bis zum 1. März 1941 Amtswalter des NSRL. oder eines seiner Vereine zu sein.

Staffellauf **Wolfenbüttel-Braunschweig** am 7. Mai 1939
Dieser Lauf ist Angelegenheit des gesamten Vereins!

8. Das Verfahren gegen das ehemalige Mitglied Eintrachts Gaymann konnte nicht durchgeführt werden, da Gaymann nicht Mitglied eines NSKK-Ver-eines ist. Das Verfahren ruht.
9. Zur Deckung der Unkosten des Verfahrens haben die Vereine Eintracht-Braunschweig und Arminia-Hannover je 20.— RM bis zum 1. 5. 1939 ein-zuzahlen.

★

Das ist also das Ergebnis der Untersuchung gegen uns, die ein halbes Jahr durch drei Instanzen die verschiedensten Sportbehörden beschäftigte, die sich mehr und mehr auf Gebiete entfernte, von denen der Sportler nichts wissen will, die in der Öffentlichkeit die unsinnigsten Vorstellungen hervorrief und von begierigen Presseleuten nicht nur sportlich sensationell ausgebeutet wurde. Wer unsere Re-serve von Unbeginn dieser Angelegenheit falsch auslegte und auch heute enttäuscht eine eingehende Stellungnahme unsererseits vermisst, wird geneigt sein, sich ein Urteil über unser Schweigen zu bilden, das mit Unschuld ganz und gar nicht im Einklang steht.

Das stimmt. Dennoch bleibt es dabei. Uns genügen die Feststellungen, die un-jere Vereinsführung durch die zu diesem Urteile ergriffenen Maßnahmen getrof-fen hat. Sie sind stärker und ehrlicher, offener und sportlicher als wortreiche Er-flärungen oder Entkräftungsversuche.

Die außerordentliche Generalversammlung am 22. 3. 1939 hat unter stärkster Beteiligung unserer Mitglieder nach Berichterstattung durch den stellvertr. Ver-einsführer Dr. Hopert, der uns auch bei den letzten Verhandlungen in Berlin ver-treten hat, dem Vereinsführer Kuhlmann und seinen Mitarbeitern unter beson-derer Einbeziehung des bestraften Schriftführers Jander einstimmig das Ver-trauen ausgesprochen.

Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß ein ganzer Verein die Handlungen seiner Führerschaft deckt und gut heißt, daß er seine Führer für Ehrenmänner des Sportes hält, die nichts tun, was mit den Gesetzen des NSKK im Widerspruch steht, und daß er alle die Maßnahmen, die jene im Interesse des Vereines getroffen haben, auch selbst ergriffen haben würde.

Das Vertrauen haben unsere Führer, sonst säßen sie nicht seit Jahren in der Leitung des Sportvereines Eintracht.

Unser Schild ist rein! Daran ändert auch das Urteil nichts.

Als wahre Sportsleute bekennen wir uns aber auch zur letzten Disziplin, die von uns alles verlangen muß, auch die Sinnahme eines Urteils, gegen das es kein Rechtsmittel mehr gibt. Unsere Ehre erleidet darunter keinen Abbruch!

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: Paul Becker

Friedrich-Wilhelm-Str. 23

Fernsprecher 736

BERICHTE DER ABTEILUNGEN

Fußball-Abteilung gegr. 1895

Zur Bestrafung Fricke's

Die Entscheidung ist gefallen. Sie ist endgültig und unantastbar. Wenn die Fußballabteilung dazu Stellung nimmt, dann nicht vom rechtlichen und sportlichen, sondern vom menschlichen, vom Standpunkte des Kameraden zum Kameraden. Als großen Gegner geachtet, lernten wir unser junges Mitglied schneller als gewohnt schätzen. Nicht wegen seines Namens, der auch im Sport ja nur dann etwas gilt, wenn er verbunden ist mit dem, was ihm bis heute vorenthalten wurde und nun weiter werden soll. Auf die Haltung kommt es an. In der kurzen Zeit seiner Mitgliedschaft wuchs er in den engen Kreis der 1. Mannschaft hinein als guter Einträchler, dessen bescheidenes Wesen und Einsatz beim Training ihm die aufrichtige Freundschaft auch über diese Gemeinschaft hinaus schnell sicherte. Es ist nicht so leicht, täglich und stündlich den Anforderungen eines harten Trainings nachzukommen und dabei dessen praktischen Wert von Woche zu Woche hinausgeschoben zu sehen. Soweit wir unseren Freund kennen, wird auch dieser Schlag ihn nicht irre machen, seinem Können weiter zu dienen, so schwer das im Augenblick auch ist.

Die Verurteilung ist besonders schwer, weil er ein Opfer der eigenartigen Verhältnisse seiner hannoverschen Wirkungsstätte geworden ist, die er wahrscheinlich nie hätte auskosten brauchen, wenn er von vornherein in eine andere Umgebung gekommen wäre.

Wir versprechen unserm Willi Fricke, in seiner neuen Heimat wird er sich weiter wohl fühlen, weil ihn seine jetzigen Kameraden — besonders die der Fußballabteilung — lieben und schätzen auch wenn z. Bt. ohne Fußballstiefel, weil sie wissen, daß sie einen Einträchler unter sich haben, dem ein Schicksal über die Maßen hart mitgespielt hat, an dem er nicht die geringste Schuld trägt und um welches er seine Ehre nicht verloren hat. Wir werden nie veräußen, für ihn einzutreten, nicht zuletzt, weil wir glauben, dem Sport und der Gerechtigkeit damit einen Dienst zu erweisen.

*

Letztes Punktspiel: Eintracht — Hannover 96 1:2.

Die 15 000 Zuschauer dieses Spiels um den 2. Platz haben das hannoversche Stadion mit der Gewißheit verlassen, daß auch diese beiden Vertreter eines Gau-

Dauerwellen, Wasserwellen

Ondulieren, Haarpflege

Höhensonne



STEDING **Ruf 8080**
Kattreppeln



Färben, Blondieren

Schönheitspflege, Nagelpflege

meisters würdig gewesen wären. Für Niedersachsen erfreulich, die Mannschaften mögen sich damit trösten, daß noch einige Gaue ähnliche Gleichwertigkeit teilen. Der Kampf wurde verbißten und doch ritterlich durchgeführt. Wir können mit den Leistungen unserer Mannschaft durchaus zufrieden sein. Ein unentschiedenes Resultat wäre diesen ebenfögut gerecht geworden, wenn wir der im ganzen geschlosseneren Mannschaftsleistung unseres Gegners die größere Zahl der — allerdings im Resultat nicht zum Ausdruck gekommenen — Chancen gegenüberstellen, die unser Sturm in Einzelleistungen herausarbeitete. Auf jeden Fall für beide Mannschaften ein würdiger Abschluß, der für uns auch in der Kritik der hannoverschen Presse durch die Anerkennung unseres Könnens seinen Niederschlag findet, daß wir von allen Gegnern des deutschen Meisters im letzten Jahr der Stärkste gewesen sind. (Also doch!)

★

Nach der Schlacht haben die Zahlen das Wort:

	Punkte	Tore		Punkte	Tore
VfL. Osnabrück	28 : 8	46 : 11	VfB. Peine	16 : 20	30 : 49
Hannover 96	28 : 8	67 : 19	MSV. Lüneburg	12 : 24	26 : 42
Eintracht	25 : 11	35 : 19	USV. Blumenthal	12 : 24	20 : 31
Werder Bremen	25 : 11	32 : 20	Arminia Hannover	12 : 24	21 : 39
Jäger Bückeburg	19 : 17	41 : 30	Algermissen	2 : 34	9 : 67

Unsere herzlichste Gratulation dem neuen Gaumeister VfL. Osnabrück, verbunden mit dem Wunsche — haltet euch tapfer und knüpft neuen Ruhm an Niedersachsens Lorbeer, bringt auch in den kommenden Gruppenspielen den nötigen Kampfgeist auf, dann werdet ihr weiter ernten! Ueber dem Wert aller Dinge steht der Erfolg. Nachträglich Gleichwertigkeit und Ueberlegenheit durch Abschwächung erlittener Verluste festzustellen, würde denen, die das Nachsehen haben, nichts einbringen. Die Erinnerung an die Geschehnisse des verflossenen Jahres verleitet zwar dazu, doch geben die nüchternen Zahlen richtig bewertet eindeutig Aufschluß über Plus und Minus in Angriff und Abwehr als besonders entscheidende Momente, die in der Gleichwertigkeit oben sowohl wie unten in der Tabelle erst durch die Verhältnisse dieser zueinander das letzte Wort sprachen.

Man beachte die sichere Torquote des heutigen Meisters durch das Hauptverdienst seines Torhüters Flotho, der in den 18 Spielen nur 11 Tore zuließ, weiter den alle überragenden Stürmerfolg des deutschen Meisters, dem dagegen eine solche Kraft fehlte und dessen starke Verteidigung diesen Mangel auch nicht ausgleichen konnte. Nichts könnte ferner deutlicher zum Ausdruck bringen, welche Nervenkraft eine Mannschaft bei den Resultaten „mit Gängen und Bangen“ verzehrt als unser 35 : 19, umgerechnet knapp 2 : 1. Interessant auch die Gleichwertigkeit der Gegentore von 96 bis Werder und die zu beachtende Vorsicht, dem Tor-

Besuchen Sie das

KAFFEE KORSO

verhältnis von vornherein bewußt größere Aufmerksamkeit zu schenken, damit ein Mittelplatz wie der von Lüneburg nicht gefährdet werden kann.

Namen und Leistungen, Widersprüche des launischen Glücks, wahre und unwahre Ursachen von Sieg und Niederlage werden so wieder lebendig — doch alles umsonst — vorbei — aus.

Es bleibt der Trost, daß im nächsten Jahr alles wieder offen ist. Zentnerschwer lastet dieser Abschluß allerdings auf denen, die den Weg in die Bezirksklasse antreten müssen. Zu diesem „von vorn anfangen“ gehört eine besondere Energie, deren Erfüllung die Kräfte eines Vereins unter Beweis stellen sollen. Die Geschichte der beiden Niedersachsenvereine Algermissen und Arminia Hannover lehrt, wie dieser Kampf aussah, als er zum Erfolge führte — aber auch das Gegenteil!

Wie weit unser Bedauern über den Verlust der Scheidenden vom sportlichen Standpunkt aus geht, dürfte ebenso bestimmt sein wie der Wunsch, den älteren der beiden Kampfgefährten, mit dessen Leistungen uns große Erinnerungen verbinden, früher oder später auf dem grünen Rasen im Geiste der alten und würdigen Arminia begrüßen zu können.

★

Militärsportvereine — von uns aus gesehen.

Wie ist es im Interesse des Fußballsportes gewesen, wenn jeder glaubte, seinen eignen Laden aufmachen zu müssen. Um so erfreulicher und segensreicher ist es, daß diese Erkenntnis zu den Zusammenschlüssen nicht lebensfähiger Vereine geführt hat. Es gibt heute genug große Vereine zur Ausübung jeder Sportart und keiner wird leugnen, daß in der Größe dieser Bildungen auch der größere Wert für die Allgemeinheit liegt. Diese Vereine zu stützen ist auch der Wille des Reichssportführers. Die Bildung von Betriebsportgemeinschaften, (auch Kraft durch Freude) wie jeder Zusammenschluß steht in dem Bestreben des „Volkes in Leibesübungen“ unserm Standpunkte nicht entgegen und bedeutet richtig verstanden und angewandt keine Schwächung der bestehenden Turn- und Sportvereine. Erst wo diese Gemeinschaften sich als selbständige Gebilde des NSRL in Splittergruppen einbauen und glauben, dort Leistungssport zu treiben, sind sie einer gesunden Förderung unserer Bestrebungen abträglich. Solche Gründungen mit 12 oder einer Handvoll mehr Mitgliedern waren in letzter Zeit keine Seltenheit und es ist bedauerlich, daß solche „Betriebe“ (Verein — Mannschaft) zu Rundenspielen zugelassen wurden.

Die Bestimmungen über Militärsportvereine liegen fest und würden sich wohl kaum halten lassen, wenn die Zivilvereine, zu einer Stellungnahme über ihre Erfahrungen und Ansichten darüber aufgefordert, einmal ihre Mäute zum Ausdruck

Aus alter Tradition...

kauft der Einträchtler
seine **Schuh**e nur bei

Max Bartels
Steinweg 36

W. Bartels jr.
Damm 17

bringen dürften. Wo sie nicht den Tod der Kleinen bedeuten, mindern sie in jedem Falle die Leistungen der Betroffenen. Vor allem aber ist nicht recht ersichtlich, warum die zivilen Vereine, die Söhne des Volkes aus allen Schichten erfassen, nicht Wehrmacht Angehörige zu ihrer Gemeinschaft zählen sollen. Gerade die Verbundenheit des Soldaten mit den Kameraden der übrigen Schaffenden des Volkes sollte auch im Sport einer wertvollen Bereicherung des Gedankens der Volksgemeinschaft dienlich sein. Nicht nur im friedlichen Kampfe gegeneinander, sondern auch in dem Sinne, daß der Soldat in der aus beiden Gruppen zusammengesetzten Mannschaft Vorbild straffer Disziplin, des einsatzbereiten Kämpfers und Kameraden „einer für alle“ ist, um nur einige der soldatischen Tugenden herauszugreifen.

Wir erkennen ferner als Folge ungleicher Voraussetzungen, die im Wesen der beruflichen Zusammenfassung der Militärsportvereine liegen, Möglichkeiten und Hilfsmittel, die jenen ein Uebergewicht geben, das zivilen Sportvereinen versagt ist. Es könnten zahlreiche Beweise dafür angeführt werden, daß Vorteile, deren Anwendung wir sogar begrüßen, auf der einen Seite der andern nicht möglich und auch nicht gestattet sind, weil darin eine Verletzung des Amateursbegriffs erblickt werden würde.

Unser Wunsch: Die Freigabe wenigstens der für die 1. Mannschaft eines Vereins in Frage kommenden Soldaten wird für Militärsportvereine, wenn man glaubt, den Sport der Soldaten in eigenen Vereinen fördern zu müssen, bei dem großen Material unserer Wehrmacht keine Schwächung bedeuten, andererseits aber der Befriedigung der heutigen unzuträglichen Verhältnisse dienen. Grafshof.

*

Ersazliga

Es geht wieder aufwärts. Mit der Anzahl der Spiele nämlich.

Am 26. Februar schlugen wir die Reserve von VfB. Peine im Vorspiel 3 : 0. Ernst Naab war der Torschütze und hatte sich in diesem Spiel die Sporen für die erste Mannschaft verdient. Am 12. März waren wir mit dem „großen Bruder“ in Hannover. Im Vormittagsspiel gegen Niedersachsen in Döhren wollten wir ihm zeigen, wie es gemacht wird. 2 : 0 lautete der Sieg. Und W. Becker war der Held des Tages. „Der große Bruder“ hatte aber seinen eigenen Kopf und nahm die Lehren nicht an.

Der 19. März brachte wieder ein Spiel im Stadion. Melverode wollte es schaffen. Das Resultat war 7 : 2 für die Ersazliga. Tilly Bode (3), Selmut Frick (2), Busse (1), Hasenkamp (1) waren die Torschützen.

Sankensbutt, 26. März 1939: Großes Turn- und Sportfest. Der Clou „Auswahlmannschaft aus fünf umliegenden Bezirks- und Kreisklassenvereinen gegen Eintracht Ersazliga“ 2 : 2 (1 : 1). Schön und fair war der Kampf. Höchste Sport-

Gesellschaftshaus } zum Hofjäger

Braunschweigs größter Saal

Kameradschaft beider Parteien war die Grundlage und leistungsgerecht das Resultat. Am bemerkenswertesten war aber die Gastfreundschaft Zankensbüttels und die Ortsverbundenheit mit dem Sportverein. Es gab keinen Braunschweiger, der nicht gern länger geblieben wäre. An dieser Stelle will ich es nochmals sagen: „Gibt Dank, Ihr Zankensbütteler, Ihr sollt auch hier uns liebe Gäste sein!“ Gremmelt.

★

2. Mannschaft

In diesem Monat waren wir nur zweimal tätig, da am 5. 3. 39 unser Gegner Lengebe 1 ein Tschammer-Pokalspiel austragen mußte und wir am 12. 3. geschlossen wie alljährlich unsere Liga-Mannschaft nach Hannover zum Spiel gegen 96 begleiteten.

Als erstes Spiel trugen wir am 19. 3. 39 unseren Punktkampf gegen Liebingen 1 auf dem Platze unseres Gegners aus. Bei Schnee und Eis gewannen wir sicher 6 : 0. Wir litten in diesem Spiele sehr unter den schlechten Bodenverhältnissen, von einer Ballkontrolle konnte hier keine Rede mehr sein.

Am letzten Sonntag, dem 26. 3., mußten wir im Stadion gegen Vallstedt 1 antreten. In diesem Spiele wurde nur gekreistelt und fürchtbar viel gedribbelt. Trotzdem konnten wir auch in diesem Spiele mit 3 : 0 gewinnen. Durch diese beiden letzten Siege haben wir uns gewaltig in der Tabelle nach vorn gebracht und wir hoffen, bald ganz oben zu sein. Auch an dieser Stelle möchte ich unsere Torschützenliste veröffentlichen: Flügel 8 Treffer, Ködel und Ebeling je 7, Böse 5, Beinroth 4, Lambrecht und Heidenreich je 2, Ben, Bodensiek, Flüß, Alier, Röttger, Matschinski, Pollert je 1 Treffer.

Am nächsten Sonntag, dem 2. 4. 39, müssen wir nach Kissenbrück, wo bekanntlich das Siegen infolge der Platzverhältnisse sehr schwer ist. Trotzdem müßte es glücken. An den beiden Ostertagen wollen wir unsere Eintracht würdig auf den Sportfesten in Parsau und Tülow (Altmark) auf dem grünen Rasen wie auf dem Parkett vertreten.

Otto Ebeling.

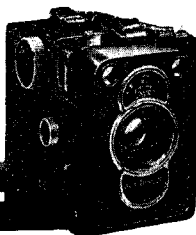
★

3. Mannschaft

Längere Zeit hat man von unserer Mannschaft an dieser Stelle nichts mehr gelesen. Das erklärt sich durch eine über zweimonatige Spielpause vom 27. November bis 28. Januar, die bedingt wurde durch verkaufsoffene Sonntage und anschließende ungünstige Witterungsverhältnisse. Am letzten Januarsonntag be-

Die Box ohne

**DOPPEL-
DOPPEL-**



BELICHTUNGEN

PHOTO *Lange*

gann wieder der regelmäßige Spielbetrieb und wir trafen bis jetzt auf folgende Gegner: Maggum 7 : 1, Grün-Weiß 4 : 2, Oelper 9 : 2, Schapen 1 : 2, Kautheim 5 : 4 und Weddel 3 : 1. Letzterer Gegner wird höchstwahrscheinlich Meister unserer Klasse, trotzdem — oder besser — gerade weil wir wußten, auf den stärksten Gegner zu treffen, wurde tadellos zusammengespielt, gekämpft und gesiegt.

Innerhalb unserer Mannschaft hat es in den verflossenen Wochen einige Veränderungen gegeben. Wir erhielten auswärtigen Zuzug. Rapi Behrens, lang-jähriges Eintrachtmitglied, kam nach mehrjähriger Emdener Tätigkeit freiwillig — ohne unser Zutun! — wieder zurück. Aus Hannover meldete sich bei uns Torwart Zeller und schließlich ist noch der „verlorene Sohn“ Hans Köhler wieder aufgetaucht, so daß wir jetzt bei der Mannschaftsaufstellung aus dem Vollen schöpfen können.

★

Niederschrift über die Jahreshauptversammlung des „Braunschweiger Sportvereins Eintracht von 1895 e. V.“ am 15. Februar 1939, 20.30 Uhr, im Stadion-Vereinsheim.

Tagesordnung :

1. Genehmigung zur Abkürzung der Frist nach § 14 der Satzungen.
2. Feststellung der Anwesenheitsliste.
3. Verlesung der Niederschrift der Jahreshauptversammlung 1938.
4. Geschäftsberichte des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
5. Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
6. Wahl des Vereinsführers und der Kassenprüfer.
7. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages.
8. Satzungsänderungen.
9. Anträge.
10. Verschiedenes.

1. Vereinsführer Kuhlmann eröffnet die Versammlung um 20.45 Uhr und erklärt zunächst, daß besondere Umstände, die ja bekannt seien, die Einberufung der Versammlung ohne Einhaltung der Frist von 2 Wochen gemäß § 14 der Satzungen erforderlich gemacht hätten. Die Einberufung sei durch Veröffentlichung in der BTZ. und NLZ. in deren Ausgaben vom 8. 2. 39 und durch Aushang an den schwarzen Brettern ab 7. 2. 39 erfolgt. Er beantrage daher, die Versammlung wolle die Nichteinhaltung der Einberufungsfrist genehmigen. Der Antrag wird einstimmig genehmigt und demgemäß die Einberufung für ordnungsmäßig erklärt.

Spiel mit! Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!

Lose der Deutschen Reichslotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

2. Die Prüfung der Anwesenheitsliste ergibt, daß 169 Mitglieder anwesend sind, von denen 155 stimmberechtigt sind.

3. Kamerad Meinicke verliest die Niederschrift der vorjährigen Generalversammlung, die danach einstimmig genehmigt wird.

4. Zu Ehren der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder, nämlich: Wilhelm Zeise, Heinz Heinemeyer, Karl Liefner und Gustav Westphal spricht Vereinsführer Kuhlmann Worte des Gedenkens und erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen. Ferner gedenkt der Vf. der außerordentlichen Verdienste unseres



Kameraden Alfred Heinrich als aktiver Sportler und ehrt ihn durch Ueberreichung des goldenen Wappenringes, damit einer schon seit langem erwachsenen Pflicht genügend.

Sodann erstattet Vf. Kuhlmann Bericht über das verflossene Geschäftsjahr und die Tätigkeit des Vorstandes. Er hebt hervor, daß die Wahrnehmung der Vereinsbelange im Vorstande sowie im großen Führerringe stets auf der Grundlage harmonischer Zusammenarbeit erfolgt sei. Die Mitgliederzahl habe sich erfreulicher Weise um insgesamt 227 vergrößert, zu denen noch 147 Pimpfe und Jungmädels hinzukämen. Die Vereinsfinanzen hätten sich im letzten Jahre in einem Maße gebessert, wie nie zuvor. Am Jahreschlusse seien alle kurzfristigen Verbindlichkeiten abgedeckt gewesen, dazu ein ansehnliches Guthaben vorhanden und die langfristigen Schulden um mehr als 10 000.— RM gesenkt worden. Seit dem 1. 7. 38 sei die Haus- und Platzverwaltung von Zielinski auf unseren Kam. Mißsche

Markworth-Betriebe

Inhaber Robert Roeder

Hotel Preußischer Hof
Kaffee Markworth

Hackerbräu-Spezialausschank

übergegangen. In baulicher Beziehung sei folgendes zu erwähnen: die Zuschauer-
ränge um den A-Platz seien zu einem zwischenzeitlichen Abschlusse gebracht, der
B- und C-Platz seien nivelliert und so weit eben möglich aufgebeffert. Es sei
ferner geplant, den E-Platz in diesem Jahr als Spielfeld herzurichten, wozu
Kostenanschläge angefordert seien. Ab März werde ein Erweiterungsbau im süd-
lichen Teil der Tribüne mit einem Kostenaufwande von ca. 15 000.— RM und
der Anschluß an das Kanalisationsnetz mit einem Kostenaufwande von ca. 5600.—
in Angriff genommen. Zur Aufbringung der Mittel bäte er, sich an der Zeichnung
von Bausteinen von je 500.— RM zu beteiligen. Ferner werde an der Gunther-
straße zu deren Ausbau ein Geländestreifen von unserem Platzgrundstücke abge-
trennt, wofür uns an sich eine Geldentschädigung zustände; für diese hätten wir
aber Austauschgelände erbeten.

Die Bewirtschaftung unseres Vereinsheimes sei von Rud. Bergmann auf
unseren Kam. Gustav Bode übergegangen. Damit sei eine finanzielle Ordnung mit
der Brauerei Wolters-Balhorn verbunden und die Löschung der für sie einge-
tragenen Sicherheitshypothek möglich gewesen.

Sportlich betrachtet stand das verflossene Jahr im Zeichen des Turn- und
Sportfestes Breslau 1938, an dem wir uns dank rechtzeitiger Sicherstellung an-
sehnlicher Mittel in beachtlicher Stärke hatten beteiligen können und bei dem un-
sere Teilnehmer auch gute Erfolge erzielt hatten.

Unsere Ligamannschaft habe sich in der gegenwärtigen Spielzeit ganz erfreu-
lich geschlagen und es sei wohl unser sehnlichster Wunsch, daß ihr der große Wurf
der Gaumeisterschaft gelingen möge. Im übrigen werden die Abteilungsleiter des
Näheren über den Verlauf in den einzelnen Sportarten berichten.

Kam. Zenker erstattet Bericht über die Vereinsfinanzen und erklärt, daß 1938
der Jahresumsatz rund 224 000.— RM betragen habe. Er hebt nochmals wie schon
der Vereinsführer die markantesten Punkte des Abschlusses hervor, die es gerecht-
fertigt sein lassen, den Abschluß als besonders erfreulich zu bezeichnen.

Kam. H. Heinrich berichtet sodann über die Mitgliederbewegung und den
Eingang der Beiträge. Die Gesamtzahl der Mitglieder habe am 1. 1. 39 1241 be-
tragen, zu denen noch 147 Pimpfe und Jungmädels hinzukämen. An Beiträgen seien
im Ganzen rund 16 000.— RM eingegangen, ein bislang noch nie erreichter Be-
trag. Die Beitragszahlungen seien im Ganzen als gut zu bezeichnen, doch seien am
Jahresschlusse noch 1257.— RM im Rückstande gewesen, von den inzwischen rund
500.— RM gezahlt seien. Besonderer Dank gebühre den Kameraden Fröchtenicht,
dem das umfangreiche Mahnverfahren übertragen werden konnte, und Sänfel so-
wie unserer Kassenbotin Frau Otto für ihre eifrige Mitarbeit.

Sämtliche Berichte fanden die Billigung der Versammlung. Sämtliche Ab-
teilungsleiter erklären übereinstimmend, daß sie mit Rücksicht auf die Wichtigkeit

Auto- und Motorradfahren

lernt man gründlich in der Fahrschule

Motorfahrzeughaus Schönberg

Wendenstraße 62
neben der Ufa / Ruf 6797

Sonnenstraße
Ecke Scharnstraße / Ruf 4468

der Versammlung in anderer Beziehung ihre Berichterstattung auf die nächste Vereinszeitung versstellen. Mit diesem Vorbehalte genehmigt die Versammlung die Abteilungsberichte.

Für die Kassenprüfer erklärt Kam. Ewald, daß mehrfache Prüfungen der Kassenbücher und aller Unterlagen vorgenommen, aber keine Beanstandungen zu machen gewesen seien. Ungeheure Kleinarbeit sei ganz vorzüglich geleistet worden. Er stelle daher den Antrag, den Kassierern Entlastung zu erteilen, was einstimmig beschlossen wurde.

Den Kassenprüfern sprach Vf. Kuhlmann den Dank der Versammlung aus.

Kam. Dr. Gopert gibt sodann einen ausführlichen Bericht über die Angelegenheit Arminia gegen Eintracht wegen des Vereinswechsels unseres Kam. Frick. Er schildert zunächst des Näheren den zu Grunde liegenden Sachverhalt, berichtet dann über den Gang des Verfahrens in 1. und 2. Instanz, verbreitert sich insbesondere über die Verhandlungsart des Bundesgerichts am 4. 2. 39 und die Unmöglichkeit des Urteils des Bundesgerichts vom 6. 2. 39. Er gibt bekannt, daß dagegen Wiederaufnahme des Verfahrens beim Reichsportführer beantragt sei, wovon er sich auch Erfolg versprache. Er hebt dabei hervor, daß unsere Maßnahmen durch den Einsatz unseres Ehrenvorsitzenden Kam. Kunge-Berlin nicht zu unterschätzende Unterstützung gefunden hätten, wofür wir ihm äußerst dankbar sein müßten.

Die Versammlung folgte den Ausführungen des Kam. Gopert mit lebhaftem Interesse und billigte vorbehaltlos die getroffenen Maßnahmen.

Kam. Zander weist auf die immense Arbeitsleistung unseres Kam. Gopert bei unserer Vertretung in dieser Angelegenheit hin und gedenkt ferner des verdienstvollen Mitwirkens unseres Kam. Wald. Beiden bringt er den Dank des Vereins zum Ausdruck. Er verliest ferner 2 Telegramme, die heute noch an Kam. Kunge-Berlin und Oberbürgermeister Dr. Gesse abgesandt werden sollen. Die Versammlung stimmt dem zu.

Vf. Kuhlmann spricht dann noch den Dank an alle seine Mitarbeiter aus und legt sodann

5. sein Amt in die Hände der Generalversammlung zurück. Die Leitung der Generalversammlung übernimmt einstweilen Kam. Steinbof und spricht der bisherigen Vereinsleitung den Dank der Versammlung aus.

6. Zur Neuwahl des Vereinsführers schlägt Steinbof wiederum Kuhlmann vor. Ein Gegenvorschlag wird nicht gemacht. Durch Zuvuf wird Kuhlmann ein-

Die Hausfrau wählt in Stadt und Land für ihre Küche nur noch »Immerbrand«!

Besuchen Sie unsere Werbe-Vorträge jeden Montag nachmittag 5 Uhr

Kurt Lippel • nur Münzstraße 9

Ruf 1986

Der Feuerwehr gegenüber

stimmig zum Vereinsführer gewählt. Kuhlmann übernimmt wieder die Leitung der Versammlung, dankt für das ihm erneut geschenkte Vertrauen und bittet um allseitige tatkräftige Mitarbeit. Zu seinen Mitarbeitern beruft er folgende Kameraden:

Stellvertr. Vereinsführer Dr. Gopert; Schriftführer Zander; 1. Kassierer Jenker; 2. Kassierer S. Heinrich; 3. Kassierer Fröchtenicht.

Obmänner: Fußballabteilung Graßhof u. Knöpfle; Platzordnung O. Bräse; Leichtathletikabteilung Hartmann; Handball Hartmann und Willi Ehlers; Frauen Hartmann und Rich. Ehlers; Hockey Asmus; Tennis Zander und Domeseyer; Tischtennis Zander und Köhl; Jugend Dr. Schaper; Kaltboot Fuchs; Schiedsrichter Lütgebarm; Wintersport Gelbke und Michel.

Zu Kassenprüfern werden die Kam. Ernst und Ewald vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Vf. Kuhlmann findet schließlich noch Dankesworte für unseren Kam. Knöpfle und gedenkt mit besten Wünschen unseres früheren, jetzt erkrankten Kassenhelfers Wilhelm Gesse.

7. Der von Kam. Jenker vorgelesene Haushaltsvoranschlag wird einstimmig genehmigt.

8 und 9. Zu diesen Punkten liegen Anträge nicht vor.

10. Nach kurzem Schlußwort, bei dem der Vf. unserer auswärtigen Vereinskameraden gedenkt und auf den Besuch des Spieles gegen Hannover 96 am 12. 3. in Hannover hinweist, schließt der Vereinsführer um 11.20 Uhr die Versammlung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Verein, den Deutschen Sport, das deutsche Vaterland und seinen Führer Adolf Hitler.

Niederschrift über die außerordentliche Mitgliederversammlung des Braunschweiger Sportvereins Eintracht von 1895 e. V. am 22. März 1939 im Stadion Vereinsheim.

Tagesordnung:

1. Genehmigung zur Abkürzung der Frist nach § 15 der Satzungen.
2. Feststellung der Anwesenheitsliste.
3. Verlesung der Niederschrift der Jahreshauptversammlung 1939.
4. Berichterstattung über das Urteil des NSRL vom 10. 3. 1939 sowie Vertrauensfrage des Vereinsführers.
5. Anträge.
6. Verschiedenes.

1. Vereinsführer Kuhlmann eröffnet die Versammlung um 20.50 Uhr und erklärt zunächst, daß der Erlaß des Urteils des Reichsfachamtsleiters Linnemann



vom 10. 3. 39 in Sachen Arminia-Hannover gegen Eintracht wegen des Vereinswechsels des Spielers Fricke die Einberufung der Versammlung ohne Einhaltung der Frist von 10 Tagen gemäß § 15 der Satzungen erforderlich gemacht hätte. Die Einberufung sei durch Veröffentlichung in der BTZ. und NZ. in deren Ausgaben vom 15. 3. 39 und durch Aushang an den schwarzen Brettern ab 15. 3. 39 erfolgt. Er beantrage, die Versammlung wolle die Nichteinhaltung der Einberufungsfrist genehmigen. Der Antrag wird einstimmig angenommen und demgemäß die Einberufung für ordnungsmäßig erklärt.

2. Die Prüfung der Anwesenheitsliste ergibt, daß 103 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

3. Der Geschäftsführer verliest die Niederschrift über die Jahreshauptversammlung vom 15. 2. 39, die danach einstimmig genehmigt wird.

4. Kam. Dr. Gopert berichtet sodann eingehend über die Verhandlung vom 4. 3. 39 in Berlin durch Reichsfachamtsleiter Linnemann unter Zuhörerschaft des Generalreferenten des Reichsportführers v. Mengden und das darauf ergangene Urteil vom 10. 3. 39 in Sachen Arminia-Hannover gegen Eintracht wegen des Vereinswechsels des Spielers Willi Fricke. Er gibt zunächst das Urteil vollinhaltlich bekannt und bemerkt dazu, daß gegen dieses letztinstanzliche Urteil zwar formell nichts mehr unternommen werden könnte, daß aber die Vereinsführung und der Verein es niemals als endgültig hinnehmen könne, weil wir darin zu Unrecht bestraft seien. Er hoffe doch noch durch Maßnahmen, die er hier nicht näher erörtern könne, eine Wendung zum Guten herbeiführen zu können.

Der Vorstand habe sich die Frage vorgelegt, ob er nochmals eine Wiederaufnahme beantragen solle. Es sei das an sich wohl möglich, aber aus taktischen Gründen nicht klug. Er habe daher beschlossen, dem Gauportführer eine Einspruchsschrift zu überreichen unter Vorbehalt aller weiteren Schritte, um damit zu dokumentieren, daß er eine Schuld unseres Vereins und seiner betroffenen Mitglieder, wie sie durch das Urteil zum Ausdruck komme, nicht anerkenne.

Der Vereinsleitung sei jedenfalls für den Ausgang des Verfahrens keinerlei Vorwurf zu machen und es sei daher notwendig, zu zeigen, daß der Verein hinter seinem Vorstande stehen. Er stelle deshalb den Antrag:

Die Versammlung spricht dem Vereinsführer und seinen Mitarbeitern, unter besonderer Einbeziehung des durch das Urteil bestraften Schriftführers Zander, ihr Vertrauen aus.

Kam. Kößkopf spricht zu dem Antrage und empfiehlt seine Annahme.

Die Abstimmung ergibt sodann die einmütige Annahme des Antrages.

Hf. Ruhlmann spricht der Versammlung für sich und seine Mitarbeiter für den Vertrauensbeweis den Dank aus und verspricht, alles zu tun, um unserer Sache zum Rechte zu verhelfen.

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilaufr
Wasser- u. Wintersport

5. Anträge liegen zu diesem Punkte nicht vor.

6. Der Vf. weist auf die neuesten politischen Ereignisse, die Protektoratsübernahme über Böhmen und Mähren sowie die Eingliederung des Memellandes, hin und gedenkt der Tatkraft unseres Führers, zu dessen Ehren sich die Versammlung von ihren Sigen erhebt.

Er gibt dann Erklärungen zu dem geplanten Tribünenbau, den Ausbau der Nebenplätze und die Wascheinrichtungen in den oberen Umkleideräumen.

Ferner gibt er bekannt, daß das Amt des Schriftführers dem Kam. Fröchte nicht und des Obmannes der Tennisabteilung dem Kam. Domeser übertragen sei.

Es folgen dann noch grundsätzliche Klärungen über die Verleihung des goldenen Wappenringes.

Um 22.30 Uhr schließt der Vf. die Versammlung mit einem dreifachen Siegesheil auf den Verein, den Deutschen Sport, das Deutsche Vaterland und seinen Führer Adolf Hitler.

★

Leichtathletik-Abteilung gegr. 1895

Leichtathlet heißt Kämpfer sein! Die Kampfzeit 1939 beginnt!

Ab 1. April ds. Js. werden für die s e n M o n a t folgende Übungszeiten im Stadion eingesetzt:

Dienstag, Donnerstag ..	ab 18.00 Uhr,
Sonntags	ab 16.00 Uhr,
Sonntags	ab 9.30 Uhr.

Von der Beteiligung der Aktiven hängt es ab, Wettkampfabschlüsse für Fahrten nach anderen Städten zu tätigen. Vor allen Dingen haben sich dieses unsere Langstreckenläufer hinter die Ohren zu schreiben. Die Erfolge der bisherigen Geländeläufe 1939 waren für mich nicht erfreulich. Auf Lorbeerern vergangener Zeiten wollen wir wahrhaftig nicht ausruben. Kassen sich unsere Langstreckenläufer nicht von selbst auf, dann wird sich schon etwas finden, daß es vorwärts geht. Der Aktive gehört der Abteilung mit ganzem Herzen an, denn dieses ist der Zweck seiner Anmeldung und Zugehörigkeit. Wir müssen alle daran arbeiten, daß die Monatsberichte wieder so ausklingen wie 1938. —

Sonntag, den 12. März 1939 fand in Berlin das große internationale Hallensportfest statt. Von uns wurde H. Dautenheimer eingeladen, der in der Nachwuchs-Klasse der Stabhochspringer startete. Die ersten drei dieser Klasse erreichten 3.70 Meter und darunter war Dautenheimer. Der Erfolg ist sehr erfreulich. In der A Klasse erreichte der Dritte auch nur 3.70 Meter.



Inh.: W. Sauerbier



Restaurant und Kaffee

Weißes Rössel

Braunschweig, Stobenstr. 9, Ruf 4397

Kaffee / Groß-Restoration

Tiergarten Schwalbenberg

Celle-Lachtehausen i. Hann., Ruf 2834

In beiden Betrieben finden alle Eintracht-Kameraden freundliche Aufnahme

Staffellauf Wolfenbüttel - Braunschweig am 7. Mai 1939

Am 23. April findet das großzügige Sportfest des „SV. Brunswiek“ statt. Wir haben uns auf folgende Kämpfe einzustellen:

6×3000 Meter Staffel (reichsaffen); 10×1 Kundenstaffel (356 Meter) Männer; 6×1 Kundenstaffel Alte Herren; Jugend 1921/22: 10×½ Kundenstaffel; Jugend: 10×½ Kundenstaffel.

Ferner haben wir vor, Pfingsten mit einem starken auswärtigen Verein die D.M. durchzuführen. Da wir fahren wollen, muß ich wissen, ob unsere Truppe vollzählig wird. Wer nicht kann, gibt mir s o f o r t Bescheid, damit evtl. Hindernisse überwunden werden können. Ich will nur wünschen, daß 1939 die Schwierigkeiten nicht wieder so groß werden wie 1938.

Ter m i n e : Karfreitag 7. 4. 39 Frühjahrswaldlauf und 20 Kilometer Gehen im Lechlumerholze (Antoinettenruh); 23. 4. 39 Staffelläufe von „Brunswiek“; 7. 5. 39 Wolfenbüttel—Braunschweig; 14. 5. 39 Bahnstaffeltag. K. Hartmann.

Leichtathletik- und Handballabteilung

Sämtliche verantwortlichen Mitarbeiter haben sich für die Zukunft zu merken, daß wir kein Interesse haben, anderen Vereinen Fehler nachzumachen, auch wenn wir durch deren Versagen mehrere Male keinen Gegner hatten. — Für uns gilt der Kampf, der gesucht wird, und eine mit Würde getragene Niederlage, die sich beim Sport nicht vermeiden läßt. Rudolf Hartmann.

Gehsport: Mit Beginn der Waldlauffaison hat auch für uns bereits die Wettkampffaison begonnen. Nach dem von Reichstrainer Schwab aufgestellten Plan begann dieselbe im Februar mit Wettbewerben über 10 Kilometer. Die Strecken verlängern sich nach und nach bis auf 50 Kilometer Ende Juni. Am letzten Julisonntag steigt dann die Deutsche Meisterschaft über 50 Kilometer. Es heißt also früher in Form zu kommen, als sonst, da in der gesamten Leichtathletik mit Rücksicht auf den frühen Zeitpunkt der Olympiade 1940 die Höchstleistung früher da sein muß als bisher. Glücklicherweise haben wir durch die Kameraden von Büßing auch in dieser Sportart nun Konkurrenz am Platze selbst, so daß wir schon im Vorjahre genügend Wettkampfmöglichkeiten am Orte hatten. Wir haben nun das Training den ganzen Winter ohne Pause fortgeführt. Die bisherigen 3 Starts haben bereits erfreuliche Fortschritte gezeigt. Vor allem Kam. Ernst Thiel, der nun den zweiten Winter anschließend an die Sommerarbeit, ohne

Rheinmetall



**Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Addiermaschinen
Fakturiermaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Vorführung bei der Generalvertretung

Büro-Bedarf Fritz Brunke

Braunschweig / Münzstraße 10a (gegenüber der Feuerwehr) / Fernruf 3642

einen Uebungstag zu veräumen, durchtrainiert hat und neben dem offiziellen Vereinstraining an den Zwischentagen auch noch für sich allein oder mit dem einen oder anderen Kameraden gearbeitet hat, kann einen direkt sprunghaften Fortschritt bei den bisherigen Wettkämpfen feststellen, der zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Er ist daraufhin auch in die Deutsche Kernmannschaft, aus der sich die Olympiateilnehmer herauskristallisieren sollen, aufgenommen und wird nun auch vom Reichstrainer Schwab in Zukunft direkt mit betreut. Besonders betonen möchte ich bei dieser Gelegenheit, daß sich unter unseren Leichtathleten einige befinden, die bei gleich beständigem Training in ihrem Fach auf gleicher Leistungsstufe stehen könnten. Auch die übrigen Kameraden unserer Gebergruppe haben sich, wie die Ergebnisse zeigen, und zwar ganz im Verhältnis zur in diesem Winter geleisteten Arbeit verbessert. Theo Arendes, der 1938 anfangs unser Bester war, mußte leider anschließend an die Gaumeisterschaft, bei der er überlegen Meister wurde, wegen Schnenscheidenentzündung vom Juni bis Oktober aussetzen und liegt nun, nachdem er seit Oktober wieder übt, hier in Braunschweig an 2. Stelle, ohne allerdings bisher den Anschluß an Ernst Thiel ganz hergestellt zu haben. Das weitere zeigen die nachstehenden Ergebnisse:

Kreisoffener Marsch über 10 Kilometer am 26. 2. 39: In der Gesamtreihenfolge überlegener Sieger E. Thiel in 48,47 vor Peinemann Büßing mit 50,18, gefolgt von Theo Arendes in 50,27 und so weiter immer ein Eintracht- und ein Büßingmann abwechselnd. In den einzelnen Klassen platzierten wir uns wie folgt: Offene Klasse 1. Thiel, 3. Theo Arendes; Anfängerklasse 1. Staupenpühl 59,41; Altersklasse über 35 Jahr 1. Rich. Schlimme; HJ. 1. Ewald Brauns 54,56; Mannschaftssieger Eintracht.

Kreisoffener Marsch über 10 Kilometer am 12. 3. auf derselben Strecke im Prinzenpark: Während der erste Marsch im Schnee stattfand und die dabei erzielten Zeiten infolgedessen als besonders gut anzusehen sind, war die Bodenbeschaffenheit diesmal einwandfrei und die Zeiten dementsprechend besser, sogar so gut, daß ein genaues Nachmessen dieser Strecke zu empfehlen ist. Diesmal waren wir noch überlegener. Es lagen erstmal zwei von uns vor dem 1. Büßingmann und auch die anderen hatten sich weiter vorgearbeitet. Theo Arendes konnte sich erheblich dichter an Thiel heranarbeiten. Offene Klasse 1. Thiel 46,50, 2. Theo Arendes 47,35; Anfängerklasse 1. Oberfeldm. Horstmann 52,10, 3. Rudi Arendes 53,40; Altersklasse Rich. Schlimme 52,00; HJ. 1. Ewald Brauns 51,00, 3. Franz Peinemann 55,30.

Reichsoffener Marsch über 10 Kilometer am 26. 3. Hildesheim. In dieser, ebenfalls vom Kreis Braunschweig-Hildesheim durchgeführten Veranstaltung stießen wir erstmalig wieder auf Konkurrenz aus dem Reiche. Dabei zeigten sich die Kameraden Thiel und Theo Arendes auch dieser überlegen. Es

Stets große Auswahl in:

**Fahrrädern, Nähmaschinen, Motorfahrrädern,
Kinderwagen, Wochenendkarren, Spielwaren**

hat:

Rudolf Hartmann Sandweg 8 / Ecke Magnitor

siegte E. Thiel in 46,40 vor Theo Arendes in 48,06 vor Modes, Turngemeinde Leipzig-Lindenau, und dem neuen westdeutschen Stern, dem früheren Marathonläufer Schwertel, die 48,13 brauchten. In der Kreissoffenen Klasse wurde Rudi Arendes 2. in 53,18 und in der Anfängerkategorie Ewald Brauns mit 52,07.

Es heißt nun weiter bei der Stange bleiben, damit wir diese Erfolge fortsetzen können.
Karl Michel.

Leichtathletikabteilung - Frauen

Der 22. 3. 1939 schloß das Hallenturnen ab. Und nun geht es hinaus zum Stadion! Für den Monat April setze ich für Montag, Donnerstag und Sonnabend das Training draußen an. Es ist so jeder Kameradin möglich, da es ja noch nicht lange hell bleibt, wenigstens einmal in der Woche sich langsam in „Hochform“ zu bringen. Ab 1. Mai beginnt dann das geregelte schärfere Sporttraining, und zwar auf zwei Wochenabende konzentriert.

Unser erster Start liegt aber schon am 23. April. Mit 2 Staffeln (bestehend aus je 6 Läuferinnen) wollen wir uns am Brunswiek-Staffeltag für unsere „Eintracht“ erfolgreich beteiligen. Also haben wir allen Grund dazu, uns unserer Sommerarbeit jetzt ernsthaft zu widmen.

Was die Durchführung der DVM. mit auswärtigen Vereinen anbelangt, kann ich leider noch nichts Genaues bekanntgeben, da noch keine Zusagen vorliegen.
L. Str.

Internationales Frauensportfest am 30. Juli in Bad Nauheim. Die Reichsterminliste des Reichsfachamtes Leichtathletik für 1939, die jetzt vorliegt, verzeichnet als vorolympische Veranstaltungen von besonderer Bedeutung auch zwei Internationale Frauensportfeste: in München und in Bad Nauheim. Das Bad Nauheimer Internationale Frauentreffen, zu dem die ersten europäischen Kömmerinnen verpflichtet werden, findet am 30. Juli 1939 auf der v. Tschammer- und Osten-Kampfbahn der Weltbadestadt statt. Das Reichsfachamt Leichtathletik hat in bezug auf Vorbereitung und erfolgreiche Durchführungsmöglichkeiten beim Nationalen Frauensportfest im Vorjahre in Bad Nauheim so gute Erfahrungen gemacht, daß es die bessische Badestadt auch für dieses Jahr gern wieder als Austragungsort für eine Großveranstaltung wählte.

In Bad Nauheim hat man bereits mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen. In einer Sitzung am Samstagabend, der Vertreter der Partei, des Staatsbades, der Stadt, der Kreisführung und der Gauführung des NS-Reichsbundes für Leibesübungen beiwohnten, sicherten Staatsbad und Stadt Bad Nauheim weitgehendste Unterstützung zu und auch Gaufachwart für Leichtathletik, Max Kassel, jagte stärkste Förderung zu.

HEIMBS



TEE

Eintracht 1. gegen VfB. 1. 5 : 3 (2 : 1).

Den letzten Sonntag im Februar benutzten wir zu einem Freundschaftsspiel gegen den hiesigen VfB., welche in der anderen Staffel unseres Kreises an 3. Stelle stehen. Genau wie wir, so hatten auch unsere Gäste in den letzten Spielen gute Erfolge zu verzeichnen, und man war gespannt, wer am Ende den Platz als Sieger verließ. Das größere Stehvermögen und die bessere Wintermannschaft entschied letzten Endes das Spiel zu unseren Gunsten. Wenn man bedenkt, daß dieselbe VfB.-Mannschaft 8 Tage später unserem großen Bruder, dem MTV. von 1847, ein ehrenvolles 10 : 11 abtrogen konnte, so ist unser 5 : 3 Sieg über die Leute vom Madamenweg besonders gut zu werten.

Eintracht 1. gegen 48 Hildesheim 1. 9 : 9 (5 : 3).

Wie schwer es ist, als Favorit in einen Kampf zu gehen, bewies ganz deutlich unser fälliges Punktspiel gegen den vorjährigen Staffelmanier aus Hildesheim. Nach einer Pausenführung von 5 : 3 bauten wir diese durch 2 weitere Treffer aus, und niemand hätte an einen Ausgleich gedacht. Auch beim Stande von 9 : 5 noch nicht. Doch dann setzte 10 Minuten vor Schluß der Endspurt der Gäste ein, der ihnen schließlich den Ausgleich brachte. Dieser eine Punkt durfte nie und nimmer verloren gehen. Die Hauptschuld hieran trägt das lustlose und mürrische Spiel unseres rechten Läufers. Wenn ich auf einen Posten gestellt werde, so fülle ich diesen so aus, wie er für uns zum Vorteil ist und spiele nicht „gegen den Strich“, wie es „Kind Oelmann“ tat. Er brauchte ja nur seinen ohnehin nicht besonders guten Ausen zu bewachen. Stattdessen würgte er im Sturm herum und hatte dann nicht mehr die Puste, rechtzeitig zurückzukommen. (Kein Wunder, wenn man abends zuvor angeheitert ins Bett kommt.) Unter diesen Umständen waren natürlich die anderen Deckungsspieler sehr überlastet, und zu allem Unglück vergab dann noch Lüdchen Landgraf den Sieg, indem er freistehend dem Tormann den Ball in die Arme jagte.

MTV. Borthfeld 1. gegen Eintracht 1. 5 : 11 (4 : 8).

Zu ihrem schweren Spiel gegen den Deutschen Meister begleiteten wir unsere Fußballer nach Hannover und benutzten die Gelegenheit, um mit dem dort in der Kreisklasse führenden MTV. Borthfeld ein Freundschaftsspiel auszutragen. Nur elj Tore konnte unser Sturm zustande bringen, während es doppelt soviel werden mußten. Wir waren in unseren Leistungen ausgereifter als die Platzmannschaft, die viel vergeblich laufen mußte. Anfangs war unsere Wintermannschaft, in der unser linker Läufer nur als Statist mitwirken konnte, nicht so recht im Bilde, und ebe wir uns versahen, lagen unsere Gastgeber mit 2 : 0 in Führung. Doch allmählich hatten wir uns an den schlechten Platz gewöhnt und konnten bis zur Halbzeit einen 5 : 4 Vorsprung herausholen. Nach der Pause ließen wir nur noch einen Treffer der Borthfelder zu, während unser Sturm die unglaublichsten Sachen verschiebte. Drei ganze Tore waren dann noch die Ausbeute.

Tabi.



Ihr Sportkamerad!
Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendenstraße

Hockey-Abteilung gegr. 1924

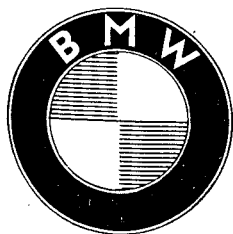
Der Hockeyclub Braunschweig 7:1 geschlagen. Den besten Beweis der Formverbesserung unserer 1. Mannschaft brachte der 27. 1. 39. Unser Lokaltivale, der Hockeyclub Braunschweig, wurde überzeugend mit 7:1 geschlagen. Wohl selten ist gerade in diesen Kämpfen ein solch eindeutiges Ergebnis erzielt worden. Allerdings muß zugegeben werden, daß der Hockeyclub, obgleich er seine zurzeit stärkste Mannschaft zur Stelle hatte, heute längst nicht mehr der gefürchtete Gegner von früher ist. Das Alter fordert auch bei den Blau-Weißen seinen Tribut. In unserer Mannschaft gab jeder sein bestes. Besonders hervorzuheben war die fabelhafte Form unseres Halblinken Friedrich, der wie in früheren Zeiten spielte und allein 5 Tore auf sein Konto buchen konnte.

Zwei wichtige Punkte vom Hockeyclub Hannover. Der 5. 2. 1939 brachte dann das jällige Punktspiel gegen den Hockeyclub Hannover. Unsere Gäste sowohl als auch wir mußten mit Ersatz antreten. Trotzdem gelang es uns, einen einwandfreien 1:0 Sieg zu erringen und damit 2 wichtige Punkte für uns zu erobern, so daß wir jetzt insgesamt 6 Punkte errungen haben, die für den Verbleib in der Gauliga genügen dürften. Dieses Spiel stand nicht auf so sportlich hoher Stufe wie das des Vorfsonntages.

Unsere Frauenmannschaft in Hamburg. Am 11. 2. 1939 folgten unsere Frauen einer Einladung nach Hamburg, und zwar konnte unsere Mannschaft am Sonnabend einen 1:0 Sieg gegen den Hamburger Sportverein erringen, mußte aber am Sonntag gegen Harvestehude eine bittere 0:7 Niederlage hinnehmen. Nachfolgend der Sonderbericht:

Durch die geplante Hamburg-Reise wurde unserer Frauen-Mannschaft Gelegenheit gegeben, ihr Können gegen erstklassige Gegner unter Beweis zu stellen. Das Spiel am Sonnabend gegen den Hamburger Sport-Verein wurde nach dauernder Ueberlegenheit glatt für uns entschieden. Eigentlich hätte das Endergebnis anders aussehen müssen. Unsere Mannschaft war dem Gegner in jeder Beziehung überlegen. Im Anschluß an das Treffen fand im HSV-Klubhaus eine gemeinsame Kaffeetafel statt, die beiden Mannschaften Gelegenheit gab, schnell Freundschaft zu schließen und echte Sportskameradschaft zu pflegen. Abends ging man dann gemeinsam ins Hansa-Theater; anschließend fand dann noch ein gemütliches Zusammensein im Hofbräuhaus statt.

Das letztere scheint einigen Spielerinnen nicht gut bekommen zu sein, denn die 7:0 Niederlage am darauffolgenden Sonntag hängt wohl doch etwas mit diesen gemütlichen Stunden zusammen. In diesem zweiten Treffen war unsere Mannschaft überhaupt nicht wiederzuerkennen. Unsere sonst so bombige Verteidigung blieb einfach stehen, als wenn sie von allen guten Geistern verlassen wäre. Aller-



Bock am Ring

Altewiekring 48/49

Ein Motorrad, das merkt Dir,
ist des modernen Menschen Zier,
und wer von vielem Gelde spricht,
kennt „Bock am Ring“
in Braunschweig nicht.



**Generalvertretung der BMW- u. Triumph-Motorräder
Diamant- und Panther-Fahrräder u. Motorfahrräder**

dings muß gesagt werden, daß der Gegner dieses Mal wesentlich spielstärker war; gehört doch Harvestehude zu den führenden deutschen Mannschaften. U. a. spielen allein 4 Internationale und einige Ex-Internationale in dieser Elf. Bedauerlich war nur, daß der Platz sich in einem furchtbaren Zustande befand. Auf regulärem Boden wären wir wohl auch unterlegen, aber niemals mit einer Differenz von 7 : 0 Toren. Auf jeden Fall haben wir aber gelernt und werden versuchen, im Herbst, wenn die Hamburgerinnen nach hier kommen, die Scharte auszuwegen. Alles in allem ist die Fahrt in glänzender Stimmung verlaufen. Wir möchten diese Zeilen aber nicht beenden, ohne auf diesem Wege der Frauen-Mannschaft des



Hamburger Sport-Vereins, und besonders ihrer Spielführerin, Frau Stehn, für ihre freundliche Aufnahme vielmals zu danken. Wir haben hier in Braunschweig viel gutzumachen.

Germania Magdeburg als Gast. 1. Herrenelf siegt 5 : 1. Im Spiel der 1. Herren-Mannschaften blieben wir sicher Sieger. Die Magdeburger hatten wohl Ersatz einstellen müssen, aber auch wir waren gezwungen, Friedrich im Sturm zu ersetzen. Die Germanen haben gegenüber früher ebenfalls nachgelassen. Unsere 2. Mannschaft konnte gegen die gleiche Elf der Magdeburger ein 1 : 1 erzielen. Hier waren die Leistungen ziemlich ausgeglichen, so daß das Ergebnis auch dem Spielverlauf entspricht.

Eine freudige Überraschung bereitete uns abermals unsere Frauen-Mannschaft, indem sie ihren sehr spielstarken Gegner mit 1 : 0 niederringen konnte, obgleich die Spielführerin und Mittelstürmerin, Frau Pflugmacher, ersetzt werden mußte. Nachdem die erste Halbzeit torlos verlaufen war, gelang es nach anregendem Spiel in der Mitte der zweiten Halbzeit, durch einen unhaltbaren Schuß den Sieg sicherzustellen und damit den Klubwettkampf für uns siegreich zu gestalten.

Als.

Tennis- und Tischtennis-Abteilung gegr. 1922 bzw. 1927

Draußen im Stadion wird tüchtig gearbeitet! Unsere Plätze sind in wenigen Tagen fertig! Wenn uns das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, wollen wir am Ostersonnabend anspielen und in die neue Saison starten. Präpariert euch und euer Handwerkszeug darauf. Am 14. April um 8.30 Uhr findet im Stadion eine Mitgliederversammlung statt. Schreibt euch diesen Termin auf und kommt alle. Kamerad Domeyer wird die Versammlung leiten und euch berichten, daß und weshalb eine Änderung in der Leitung unserer Abteilung zwangsläufig



Zweimal von „A“ bis „Z“ – Und schön war's doch!

Privat-Aufnahme

erfolgen mußte. Unser hochverdientes Mitglied und Leiter unserer Tennisabteilung Hans Zander steht uns vorläufig leider nicht zur Verfügung. Nebenbei sei erwähnt, daß die Beteiligung der Tennisabteilung an der letzten und sehr wichtigen Generalversammlung unseres Hauptvereins durchaus nicht groß war. Nehmt also bitte zur Kenntnis, daß die Generalversammlung dem Gesamtvorstande unseres Vereins einschließlich unseres Hans Zander vollstes Vertrauen geschenkt hat und sich 100 prozentig mit den Handlungen unserer Vereinsleitung einverstanden erklärt hat. Wir wissen, daß ihr im Geiste und in dieser Linie mitmarschiert, aber besser noch ist es, ihr kommt zur Versammlung und bezeugt dieses mit eurem kräftigen „Ja“. Also das nächste Mal!

In unserer Tennisversammlung wird jedem Gelegenheit gegeben, Vorschläge zu machen und Wünsche auszusprechen und schließlich und endlich wird der Kurs fürs neue Tennisjahr festgelegt.

Kamerad Roehll hat bereits eine ganze Zahl Turniere mit befreundeten Vereinen abgeschlossen. Unsere 1. Herrenmannschaft wird im Rahmen der Gauligaspiele in der 1. Runde in Osnabrück gegen den Osnabrücker Tennisclub v. 1899 kämpfen. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

Kamerad Domeyer bittet darum, die bereits fällige 1. Beitragsrate bereitzuhalten oder in unserer Geschäftsstelle bei Kamerad Meinicke einzuzahlen. Wir brauchen jetzt gerade zur Bezahlung der Aufarbeitungskosten für unsere Plätze sehr

viel Geld. Wer es irgend ermöglichen kann, zahle den Gesamtbetrag. Kamerad Domeyer wird euch dankbar sein!

Auf Wiedersehen im Stadion beim Anspielen am Osterjonnabend und in der Versammlung am 14. April im Stadion.
W. Thomas.

Winter(sport-)Abteilung gegr. 1923

Petrus ist doch ein lieber Mann! Am Tage des Brockenabschlußlaufes, am 8. 3., reichte wohl der Schnee gerade noch für die Durchführung dieses Laufes auf gegenüber früheren Jahren der geringen Schneelage angepassten Strecke, doch für unseren geliebten Frühjahrsskilauf sah es trübe aus. Einige Tage Sonne oder Regen, wie sie diese Jahreszeit normalerweise mit sich bringt, mußte die ganze Winterherrlichkeit vernichten, nachdem dieser Winter nicht für die Schneereserven, die „Unterlage“, die die warmen Frühjahrsmonate verträgt, gesorgt hatte. Stattdessen fing es wohl erstmal an zu regnen. Der Regen ging aber bald in Schnee über und es schneite und schneite Tag und Nacht, tage- und wochenlang. Dazwischen ein kurzer Sonnentag und dann wieder Neuschnee usw., so daß wir jetzt in unserem Gebiet überall eine gefestigte Schneelage von über einem Meter und im Brockengebiet ca. 1,50 Meter haben. Dadurch sind uns auch „weiße Ostern“ und damit Skilaufmöglichkeiten an den Osterfeiertagen und den Osterferien gesichert. Erfreulicherweise hat nun in den letzten Wochen nicht nur an den Sonntagen, sondern auch wochentags ein reger Betrieb auf der Hütte eingesetzt.

Die Ostertage und den Frühjahrsschnee wollen wir wie alle Jahre nun vor allem unter Ausnutzung der augenblicklichen Schneeverhältnisse zur besonderen Pflege des Abfahrtslaufes ausnutzen. Auch die traditionellen Osterwanderungen sollen zu ihrem Rechte kommen.

Die Wettkampfsaison 38-39 ist nun auch unter Dach und Fach. Die in den letzten Nachrichten angekündigten Veranstaltungen konnten alle durchgeführt werden. Wir haben uns mit folgenden Ergebnissen beteiligt:

Winterkampfspiele der S. = D. in Partenfirchen: Marga Michel wurde in der Gruppe „Bergland“ durch ihren 3. Platz im Abfahrtslauf und den 1. Platz im Torlauf Siegerin in der Abfahrtskombination. Leider war sie dadurch an der Teilnahme an der Sarzer Abfahrtsmeisterschaft verhindert, die zeitlich zusammenfielen.

Sarzer Abfahrtsmeisterschaft am 25./26. 2. 1939. In der offenen Klasse waren wir durch San.Gefr. Heinz Gahn (San.Abtlg. 31) vertreten. Im Abfahrtslauf wurde er 13., im Torlauf 2. und damit in der Kombination 6. Zeiten Abfahrt: 13,32, Torlauf: 2,54,4 (nur 7 Sek. hinter der Bestzeit!), Kombination: 20,30,6 Punkte. In der Altersklasse, die ich bisher immer ge-

Brünnings Saalbau

die Großgaststätte inmitten der Stadt

wonnen habe, hatte ich Balduin Fricke, der nun inzwischen auch schon *Uz.* geworden ist, nachdem ich an dem gleichzeitig stattfindenden 50-Kilometer-Lauf teilnahm, damit beauftragt, mein Erbe anzutreten. Er erledigte diesen Auftrag zur Zufriedenheit, indem er in der Abfahrt, im Torlauf und damit auch in der Kombination 1. wurde. Abfahrt: 14,40, Torlauf: 4,05,6, Kombination: 24,29,4 Punkte.

50 Kilometer Gaumeisterschaft: Diesmal stellten wir uns nur zu zweit zu dieser besonderen Prüfung, dem „Skimarathon“. Paul Steinkopf fuhr kampfesfreudig mit nach Benneckenstein. Sonnabend vormittag lag dort noch der nötige Schnee. Sommerliche Wärme machte jedoch im Laufe des Sonnabends ein Umlegen der Strecke notwendig. Dabei fand das Spurkommando nach Fertigstellung der 25 Kilometer Rundstrecke am Beginn der Strecke wieder keinen Schnee mehr vor. Als wir Sonnabend abend in Benneckenstein eintrafen, hatte man es bereits aufgegeben, für Sonntag vormittag noch eine brauchbare Strecke zu finden. Wir mobilisierten nun von Benneckenstein aus Sonnabend abend noch telefonisch unsere Zünnenbesatzung in Oderbrück und die Magdeburger, die dann Sonntag mit Tagesanbruch eine ca. 16,5 Kilometer Rundstrecke in unserem schneesicheren Gebiet absteckten und damit die Durchführung dieser Meisterschaft sicherten. Die Läufer wurden Sonntag früh mit Autobus von Benneckenstein nach Oderbrück verladen und trafen schon um 8,30 Uhr oben, wo es auf den alten Firnschnee lustig schneite, an. 10,30 Uhr war die Rundstrecke fertig und nun begaben sich mit einer halben Minute Abstand die „harten Männer“ unter den Garzer Läufern auf die lange Reise. Die Beteiligung war diesmal vor allem qualitativ stärker als andere Jahre. Bald schälte sich aus dem Felde eine starke, den anderen überlegene Spitze heraus, die auch bis ins Ziel mit immer größerem Vorsprung in derselben Reihenfolge durchlief. Es waren dies als 1. Oberj. Waldhelm, Goslarer Jäger, dahinter als 2. unser bei den Goslarer Jägern dienender Kamerad Willy Kalms, der seinen ersten 50-Kilometer-Lauf bestritt, dann als 3. Tippe, Braunlage, und als 4. Paul Steinkopf von uns, der im Vorjahr erstmalig über 50 Kilometer ging und sich seitdem erheblich verbessert hat. In Altersklasse II konnte ich wieder hinter Otto Polte, Magdeburg, 2. werden. Im nächsten Jahre sind wir hoffentlich wieder zahlreicher dabei, damit wir auch bei der Mannschaftswertung wieder mitreden können. Vor zwei Jahren konnten wir den 1. Platz belegen.

Brockenabschlußlauf am 5. 3. 1939: In Klasse I wurde Paul Steinkopf 10. in 1,33,07 und bestätigte damit abermals seine diesjährige Form.



MAGDEBURGER

Feuerversicherungs-Gesellschaft

Bezirksverwaltung **DÖHLER & CO. • BRAUNSCHWEIG**
Fernruf 203 Löwenwall 6

Bezirksvertreter **ERICH WEINHAUSEN**, Dietrichstraße 3

verbesserung. In Klasse II kam unser neuer Kamerad Hans Bandusch, der bisher in Kärnten gelaufen ist und sich von den alpinen auf unsere Verhältnisse umstellen muß, auf den 12. Platz mit 1,57,10. Wenn er so dabei bleibt, dann wird er bald weiter vorn zu finden sein. In Altersklasse II kam ich wieder auf den 2. Platz hinter Otto Polte mit 1,51,42 und Paul Zeidler auf den 3. Platz.

Jugendmannenlauf Brocken-Schubbenstein: Karl Buhrdorf 19. in 1,02,10. Frauenabfahrtslauf vom Brocken: 2. Marga Michel in 4,33. Bei den Mädchen auf derselben Strecke wurde Selga Michel 3. in 5,18, Christa Garzmann 8. in 8,14, Inge Ulsen 10. in 8,59. Diese drei kamen dann in der Mannschaftswertung auf den 1. Platz.

Jugendabfahrtslauf auf derselben Strecke: Gustel Fuchs 24. in 5,32, Helmuth Blanke 21. in 5,21, Gustel Fuchs verletzte sich leider wieder, so daß er an dem gleich anschließenden Jugendlanglauf über 5 Kilometer nicht teilnehmen konnte. Helmuth Blanke wurde dabei 16. in 47,57. Schade, daß er nicht regelmäßig den ganzen Winter mitgemacht hat, sonst wäre er jetzt schon erheblich weiter und könnte unter den Sarzern bald mit vorn liegen.

Güttewart: Leider mußte uns unser Güttewart Forstmeister Paul Knifling verlassen. Er hat nun seinem alten Drange nach der Ostmark wieder nachgegeben und läßt nochmals alle Kameraden grüßen. Auch an dieser Stelle herzlichen Dank für sein Wirken für uns. Wir hätten ihn gern weiter unter uns gesehen. Die Kassenangelegenheiten, die Gütte betreffend, bearbeitet Kamerad Richard Schlinne, der sich auch gern bereit erklärt hat, unsere Hauptkasse zu übernehmen, nachdem unser langjähriger Kassierer Fritz Heine wegen anderweitiger Inanspruchnahme diesen Posten nicht mehr ausfüllen kann. Ich bitte daher Kameraden Schlinne (den „schlimmen Richard“) durch recht pünktliche Zahlungen seine Arbeit weitmöglichst zu erleichtern, denn den größten Teil der unserem Kassierer bisher obliegenden Arbeit haben die Kameraden unverantwortlicher Weise durch Bummelei in den Zahlungen usw. verursacht. Wir müssen uns immer wieder vor Augen halten, daß wir doch wohl nicht zur Erledigung von Büroarbeiten uns unserem Verein angeschlossen haben, oder vielleicht gar nur deshalb, um genügend Vergütungen zu haben, sondern um Leibesübungen zu treiben. Diese sind nun leider nicht möglich ohne Verwaltungsarbeit, die von einigen Kameraden in selbstloser Weise für die Gemeinschaft erledigt werden muß. Ihr dürft euch daher nicht wundern, wenn säumige Kameraden von einem tüchtigen Amtswalter, z. B. Kassewart, entsprechend angefaßt werden und müßt Euch in solchem Falle an die eigene Brust schlagen und nicht etwa obendrein auch noch einschnappen, wie dies dann auch noch vorkommt.

Güttenumlage für feste Kosten: Nach der Abrechnung für 1938 muß dieselbe auch für 1939 wieder RM 2,50 betragen. In den Monatsversammlungen jeden 2. Montag bei Danne, auf der Gütte und nach dem Training Diens- tags und Donnerstags nimmt der schlimme Richard diese Beträge entgegen. Wer nicht bis zur Mai-Monatsversammlung bezahlt hat, muß mit Erhebung durch Nachnahme auf eigene Kosten rechnen. Anders läßt sich die Sache nicht handhaben. Denkt auch an die pünktliche Entrichtung der Güttenumlage von monatlich RM 1,—, zu der sich jetzt die meisten Kameraden, vor allem die im letzten Jahre

**Bestecke
Tafelgeräte**



A. & U. Wächter Juwelier

Erzeugnisse der Württembg. Metallwarenfabrik

Braunschweig / Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 36

Wo kaufen wir unsere Rauchwaren?

Nur bei **HILDA JOHN**
Hamburger Straße 298 (dem Industriehof gegenüber)

HOTEL MONOPOL

MODISCHE HERRENARTIKEL

HEINR. JACOB SCHADE BOHLWEG 25/26

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

Böse & Leder

Herrenbekleidung

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

hinzugekommenen, anstelle der sonstigen Zahlungsweisen entschlossen haben und kommt nicht in Rückstand. Zahlt, wie dieses viele schon tun, am einfachsten vierteljährlich im Voraus! Das freut den Kassenwart!

Ferienwanderung in den großen Ferien: Unser Jugendwart, Frau Toni Michel, Altstadttring 1, bereitet bereits wieder eine solche, die diesmal für 4 Wochen durch den Schwarzwald, vom Bodensee nach Meran und von dort weiter an den Gardasee, Venedig usw. gehen soll, vor. Es können Jugendliche wie auch Erwachsene, genau wie im Vorjahre an der Wanderung durch die Sudeten-deutschen Gebiete, als diese noch zur Tschecho-Slowakei gehörten, teilnehmen. Interessenten müssen sich bald mit Frau Michel in Verbindung setzen, da die Devisenbeschaffung, Paßformalitäten usw. lange Zeit in Anspruch nehmen. Karl Michel.

Unser bei den Goslarer Jägern dienender Kamerad Gias Wolferstetter wurde im Abfahrtslauf 1., im Torlauf 7., in der Kombination 2.

Jugend-Abteilung

Osterspiele unserer Jugendmannschaften:

Am Karfreitag, 7. April 1939:

- 1 a Jugend gegen SpV. Darmstadt 1 a Jugend in Darmstadt,
- 2 a Jugend gegen Offleben 1 a Jugend im Stadion,
- 3 a Jugend gegen Völpke 1 a Jugend im Stadion,
- 3 b Jugend gegen Völpke 1 b Jugend im Stadion.

Am Ostersonntag, 9. April 1939:

- 1 a Jugend in Frankfurt beim Jugendturnier, an dem sich ferner beteiligen: Eintracht Frankfurt, Phönix-Karlsruhe und VfB-Stuttgart.
- 2 a Jugend gegen BSC-Sangerhausen 1 a Jugend in Sangerhausen,
- 3 a Jugend gegen Engelade 1 a Jugend in Engelade.
- 1 b Jugend gegen Hertha-BSC-Berlin 1 b Jugend im Stadion,
- 2 b Jugend gegen Sangerhausen 1 b Jugend in Sangerhausen.

Am Ostermontag, 10. April 1939:

- 1 a Jugend in Frankfurt,
- 2 a Jugend gegen VfB-Oberöbblingen 1 a Jugend in Oberöbblingen,
- 3 a Jugend gegen Langelsheim 1 a Jugend im Stadion,
- 2 b Jugend gegen Oberöbblingen 1 b Jugend in Oberöbblingen.

Ich erwarte, daß sämtliche Mannschaften sich so einsetzen, wie es sich für unsere Eintracht-Jugend gehört! Wenn es nicht immer zum Siege langt, bleibt anständig im Spiel: eine ehrlich hingenommene Niederlage schadet nicht, wohl aber, wenn man dem überlegenen Gegner gegenüber die Kameradschaftlichkeit, die oberster Grundsatz jeglichen sportlichen Wettkampfes ist, vergißt und mit unfairen Mitteln das geringere Können auszugleichen sucht! Dr. Schaper.

Fragt nach Film und Foto einer
hört man immer

Moßkainer

Eigenes Tonfilmkino für Schmalfilmer

Oelschlägern 20
gegenüb. d. Raabe-Denkmal

Vereinsleitung

des Braunschweiger Sportverein „Eintracht“ von 1895 e. V.

Vereinsführer: Benno Kuhlmann, Stobenstraße 19, Ruf 250.

Stellv. Vereinsführer: Dr. jur. Kurt Hopert, Friedrich-Wilhelm-Str. 7, Ruf 4959.

Schriftführer: Karl Fröchtenicht, Husarenstraße 33, Ruf 7785.

Kassenwart: Hermann Zenker, Al. Campestraße 2, Ruf 4700 und 625.

1. Beitragskassierer: Herbert Heinrich, Hermann-Göring-Allee 90, Ruf 5750.

2. Beitragskassierer: Karl Fröchtenicht, Husarenstraße 33, Ruf 7785.

Dienwart: Bruno Steding, Kattreppeln 23, Ruf 8080.

Mitgliederaufnahmen: Paul Hänfel, Siegfriedstraße 14, Ruf 5750.

Fußballabteilung:

Obmann: Heinz Graßhof, Heinrich-Büssing-Straße 36,

Sportl. Leitung: Georg Knöpfle, Guntherstraße 1,

Spieldauschuß: Montags ab 20 Uhr im Stadion-Vereinsheim.

Leichtathletik- und Handballabteilung:

Obmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866,

Leitung Handball: Willi Ehlers, Coronelstraße 18,

Hockeyabteilung:

Obmann: Theodor Asmus, Siegfriedstraße 78, Ruf 5410.

Tennis- und Tischtennisabteilung:

Obmann: Georg Domeser, Bördelingerstraße 1, Ruf 1042,

Sportl. Leitung: Hermann Koehll, Bohlweg 11, Ruf 298.

Ealtbootabteilung:

Obmann: Gustav Fuchs, Eichenburgstraße 2, Ruf 5750.

Wintersportabteilung:

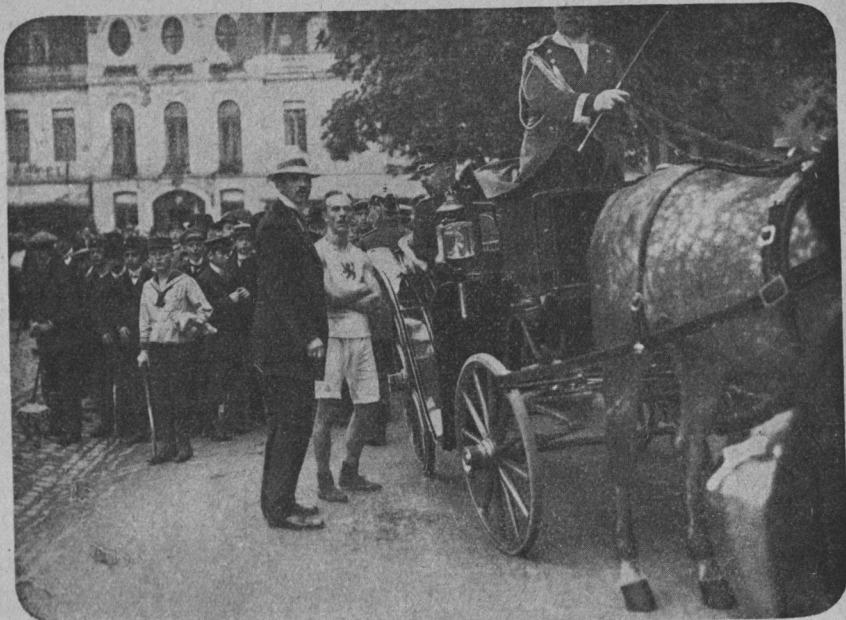
Obmann: Karl Gelbke, Waterloostraße 14,

Sportwart: Karl Michel, Altstadttring 1, Ruf 3269.

Jugendabteilung:

Dr. Alfred Schaper, Gaußstraße 32, Ruf 5750.

Geschäftsstelle: Hamburger Straße 210, Ruf 24.



Staffellauf Wolfenbüttel-Braunschweig 1911

Regent Johann Albrecht im Gespräch mit Joh. Runge und W. Steinhof

Der traditionelle Staffellauf

Wolfenbüttel – Braunschweig

wird am 1. Mai 1939 wieder durchgeführt.

Einträchter!

Dieser Lauf ist Angelegenheit des
gesamten Vereins!

Don unseren Mitgliedern

Verlobungen: Heinz Leister mit Fr. Ilse Zeise, Peine; Luz Sauerbier und Irmgard Blic.

Verählungen: Paul Bartels mit Fr. Wilma Lautner; Hans Jacob mit Fr. Martha Sternberg; Gustav Fuchs mit Fr. Jenni Brodthuhn. Allen Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfälle: Zwei unserer Kameraden hat der Tod im verflossenen Monat abberufen: Otto Rasch wurde am 28. 2. 39 durch einen Schlaganfall dahingerafft und am 5. 3. 39 ist Georg Fricke entschlafen, beides Kameraden, die in der Front unseres aktiven Vereinslebens weniger hervortraten, die aber treu zu unseren Farben gestanden haben und die — der erstere 20 Jahre, der letztere 40 Jahre lang — mit größtem Interesse das Geschehen in und um unsere Eintracht verfolgt haben. Sie standen stets dann mit großherziger Güte zur Verfügung, wenn der Ruf an sie erging. Insbesondere unsere älteren Kameraden werden sich gern der Opferfreudigkeit unseres Georg Fricke erinnern. Beiden gilt unser dankbares und ehrendes Gedenken! — Die Kameraden Adolf Klöppelt und Willi Steinhof haben den Verlust ihrer Mutter und Schwester zu beklagen, die auf tragische Weise einem Verkehrsunfall zum Opfer fielen. Den Betroffenen haben wir unsere herzlichste Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

Verschiedenes: Recht gute Besserung wünschen wir unserem Kameraden Otto Siebrecht, der bei dem vorerwähnten Verkehrsunfall ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen ist, und unserer Kameradin Frau Elsa Spletstößer, die sich am 26. 2. 39 beim Skilauf am Röthenhang das linke Wadenbein brach.

Grüße sandten dem Verein: Adolf Asmus aus Palermo, insbesondere an die Altliga; Hans-Heinz Becker aus seinen Ski-Serien in Risch-Lau, Bregenz; Ernst G. Samann vom Wintersportplatz Oberjoch (Allgäu); Fritz Kappler aus Prag, wo ihm das Pilsener schmeckte, insbesondere an die Liga.

Anmeldungen: Jan Bao-Lin, Wilhelmstr. 22a; Helmut Könnemann, Br.-Lehndorf, Saarstr. 99; Helmut Stoeck, Außbergstr. 3; Gerhard Tappe, Barmelsburger Str. 6a; Ernst Wittmann, Br. Gleidingen, Lager 1, Stube 7/4; Albert Grothe, Juliusstr. 30a; Johann Kandutsch, Br. Rühme, Gishorner Str. 72 bei Bösche; Kurt Meyer, An der Rothenburg 1; Hans Schulte, Rosental 3; Gustav Walkemeier, Rosenstr. 13; Paul Zöllkau, Schunterstr. 2 bei Schmidt; Kurt Albrecht, Comeniusstr. 37; Gerhard Behne, Kiedestr. 12; Helmut Oppermann, Riedagshäuser Weg 9 bei Kiechers; Helmut Schmiedel, Br. Gliesmarode, Fritz-Alpers-Allee 1; Karl Schulz, Cyriaksring 1 bei Mümme; Heinrich Weitkamp,

Einträchtler

W e r b t

bei allen Anlässen

**neue
Mitglieder!**

Einträchtler

Berücksichtigt

bei allen Einkäufen

**unsere
Inserenten!**

Waggon Nr. 64 über Braunschweig; Ernst Bewig, Siegfriedstr. 35; Fritz Wolke, Richard Strauß-Weg 11; Willi Adenstedt, Mittelweg 6 bei Bode; Edmund Peterßen, Konstantin-Uhde-Str. 7.

A b m e l d u n g e n : Anne Marie Bunte, Walter Bubert, Heinrich Fischer, Georg Hechler, Herbert Chmielewsky, Erich Führmann, Helmut Girmann, Hildegard Goe, Gerhard und Frau Martha Meyer, Ingeborg Preusse, Wolfgang Kottger, Karl Schullenbach, Peter-Otto Sievers, Gisela Beyer, Lieselotte Bruns, Margarete Ebeling, Gertrud Bräundle.

P e r s ö n l i c h e s : Das Abitucientenexamen bestanden: Achim Boffe, Karl Buhrdorf, Anton Wilhelm Querner, Herbert Sußmann und Heini Vogel. Allen unseren herzlichsten Glückwunsch! Bleibt weiterhin unserer „Eintracht“ treu wie bisher, auch wenn Ihr Braunschweig für längere oder kürzere Zeit verläßt! Euch allen für den fernereren Lebensweg alles Gute!

*

B e r i c h t i g u n g : Wir bitten unsere Mitglieder, in dem Artikel „Garder wird nie ein Fußballspieler“ in der Januar-Ausgabe unseres Nachrichtenblattes folgende Berichtigungen, die wichtigste Daten unserer Vereinsgeschichte betreffen, vorzunehmen: 1913 errang unsere 1. Fußballmannschaft zuletzt die Norddeutsche Meisterschaft; 1923 wurde das Eintracht-Stadion an der Hamburger Straße eingeweiht.

*

Mitglieder in Ämtern des NSRL.

Rechtsberater: Otto Buttler, Salzabblumer Straße 224, Ruf 4751 und 4750.

Rechtswart: Erich Degen, Hennebergstraße 20, Ruf 330.

Gaufachwart Fußball: Willi Steinboß, Altwiekring 24, Ruf 3469.

Gaufachwart Leichtathletik: Dr. jur. Otto Diederichs, Petritormwall 10, Ruf 5800.

Stellv. Gaufachwart Leichtathletik: Paul Vespermann, Cyriaksring 1.

Gaufachbearbeiter Fußball und Leichtathletik: Alfred Bertram, Siegfriedstraße 84, Ruf 8608.

Gaupresswart Fußball: Robert Schmidt, Wilhelm-Kaabe-Straße 1.

Kreiskassenwart: Heino Zuch, Hohetormwall 13, Ruf 5270 und 1097.

Kreisfachwart Fußball: Erich Meyer, Broitzem Nr. 85, Ruf 7548.

Kreisfachbearbeiterin Leichtathletik: Gertrud Streiff, Fallersleber Str. 6, Ruf 702.

Gauufachwart 92 Fußball: Dr. Alfred Schaper, Gaußstraße 32, Ruf 5750.

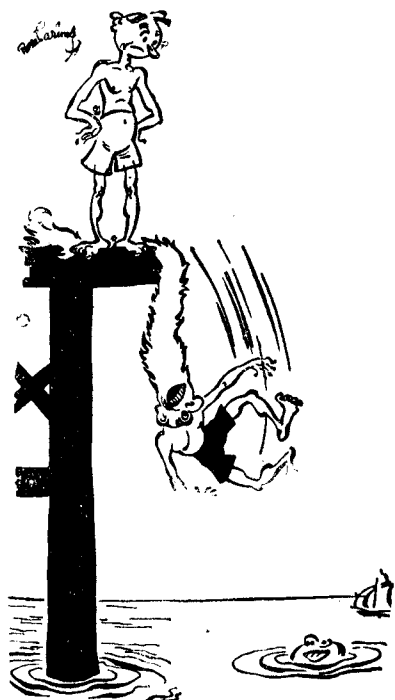
Z u a l l e n

Sportveranstaltungen

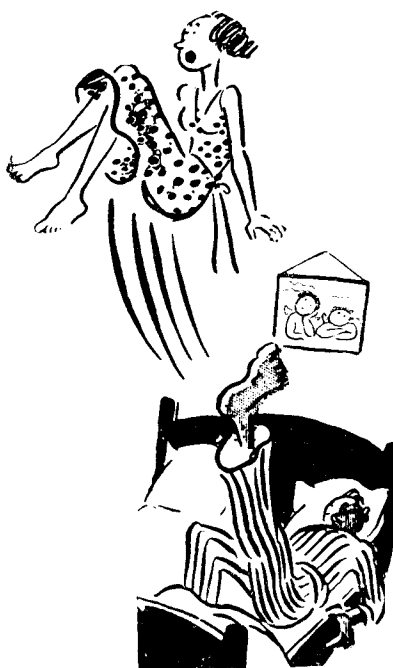
s c h n e l l u n d s i c h e r m i t

Straßenbahn und Omnibus

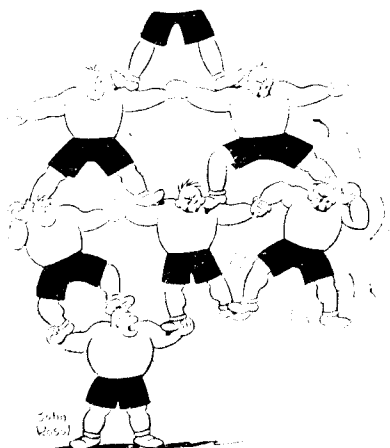
Da laßt der Sportsmann



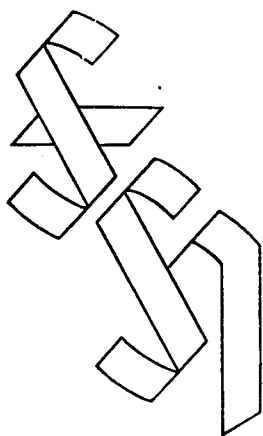
„Da steht doch wieder so ein verdammter Idiot auf meinem Bart!“



Die Nacht nach dem großen Fußballkampf.
Politiken.



Der Mann, der ewig zu spät kommt!



FRANZ HESS

DRUCKEREI UND VERLAG
BRAUNSCHWEIG - MÜNCHEN

Von der kleinsten Visitenkarte
bis zum mehrfarbigen Plakat,
vom schlichtesten Werbedruck
bis zum prächtigsten Katalog

verbürgt

HESS
DRUCK

Qualität

Der Original Transstrit-Druck
ist Sonderheit unseres Hauses
Rufen Sie unseren Berater
durch die Nr. 2021 oder 3773

M. Liefner

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installation
Bauklempnerei / Sanitäre Anlagen / Rundfunkgeräte und -Anlagen
Wendenmaschstraße 23 / Fernruf 5685/5686

Besucht das Vereinsheim!

straße 33 — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig — D.-A. 1. Vj. 1939: 1500
Schriftwalter und verantwortlicher Anzeigenleiter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichs-
Gültigkeit hat Anzeigenpreisliste Nr. 4

Gewonnen hat der Einträchtler

d u r c h E i n k a u f b e i

**Kuhlmann/
& Wruck**

Das Fachgeschäft für Herren-, Knaben- u. Berufskleidung

Braunschweig

Marshall 1-2

Fernruf 1549

**Die neuesten Sportnachrichten
hören Sie**

mit einem trennsicherem
Gerät von

Henning von Wienskowski

Rundfunk- und Schallplatten-Spezialgeschäft

Braunschweig / Steinweg 11 / Ruf 7620

Das Möbelhaus

für die Mitglieder des Sportvereins »Eintracht«

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden

Für den Fußball-, Handball-, Hockey-,
Leichtathletik-, Tennis-, Wasser-, Wander-, Box-
und Wintersport steht Ihnen immer eine reiche
Auswahl von Qualitäts-Geräten u. erstklassiger
Bekleidung zur Verfügung. + Machen Sie bitte
recht oft Gebrauch davon.

Braunschweiger Turn- und Sportgeräte-Fabrik

Philipp Gothmann

vorm. v. Dolffs & Helle

Breite Straße 2

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

Fernruf: Nr. 5230 bis 5233

Zweigstellen:

Wilhelm-Friedrich-Loeper-Straße (Ecke Campestraße 8)

Steinweg 24

Theaterwall 16 (Ecke Faltersleber Straße)

Kastanienallee 14 (Ecke Altwiekring)

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

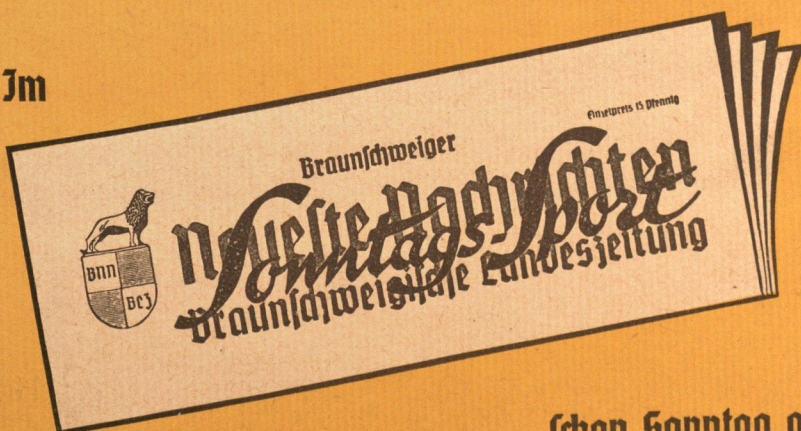
Über 170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Eintracht

Nachrichtenblatt Mai 1939



Im



schon Sonntag abend
Berichte über alle wichtigen Sportveranstaltungen

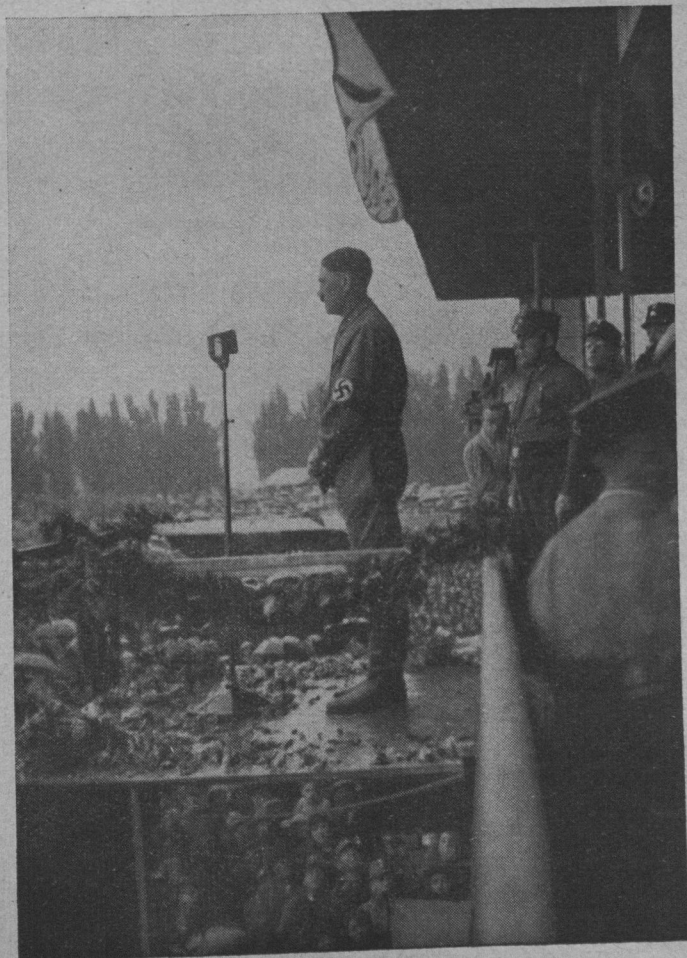
Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltboot
Geschäftsstelle: Eintracht-Stadion, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 / Bezugspreis 10 Pfg.

32. Jahrgang

Mai 1939



Aufnahme: Eintracht-Archiv

Im Juli 1932 sprach unser Führer im Eintracht-Stadion

Zum 50jährigen Geburtstag Adolf Hitlers

Vor 7 Jahren sprach der Führer im Eintracht-Stadion



Und setzet Ihr nicht das Leben ein,
nie wird Euch das Leben gewonnen sein.

Der Festtag Großdeutschlands ist vorüber. Ein Volk wurde zur großen Familie, untrennbar verbunden und eins in dem Herzenswunsche, für eine frohe und lange glückliche Zukunft seines Staatsoberhauptes zu beten. Wenn auch der Ernst der Gegenwart verbot, diesen Tag in ausgelassener Fröhlichkeit zu begehen, so war es aber etwas Einmaliges zu sehen und zu hören, wie eine 80-Millionen-Gefolgschaft seiner Freude Ausdruck verlieh.

Die Gemeinschaft unseres Vereins beteiligte sich in den verschiedenen Gliederungen der Partei an diesem Tage. Da es hierbei nicht allein auf die Teilnahme, sondern in der Hauptsache auf die freudige Beteiligung ankommt, marschierten wir wieder mit an erster Stelle. Und so wird es auch in Zukunft sein, denn alles, was wir tun, ist für's Vaterland, wenn's auch nur Spiel erscheint.

Viele unserer Kameraden, die sich 1914 dem Vaterlande als Kriegsfreiwillige usw. zur Verfügung stellten, sahen leider die Stätte nicht wieder, auf der sie ihren Geist und Körper zum letzten Kampfe stählten. Auch erlebten sie nicht mehr den für uns denkwürdigen Tag im Juli 1932, als der Führer im Kampfe um die Macht in unserem Stadion zu den Braunschweigern sprach und ihre Herzen öffnete, damit seine Saat aufging. Darauf blicken wir heute mit Stolz zurück und geloben, die uns anvertraute Jugend stark und widerstandsfähig zu machen, damit sie bereit ist, wenn dereinst das Vaterland ruft.

Unser Wirken gilt Deutschland! Es lebe unser Führer!

Bruno Steding, Vereinsdietwart.

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: Paul Becker

Friedrich-Wilhelm-Str.23

Fernsprecher 736

Was bedeutet uns Wolfenbüttel-Braunschweig?

p3. Das Reichsfachamt Leichtathletik hat den Tag der Großstaffelläufe als Standardveranstaltung in sein Jahresprogramm aufgenommen und für dieses Jahr auf den 7. Mai — als spätesten Termin — angesetzt, um auch allen Leichtathleten, die in den eigentlichen Sommermonaten sich mehr einem Spezialtraining widmen müssen, die Möglichkeit zu geben, bei diesen Großstaffelläufen restlos ihren Vereinen zur Verfügung zu stehen. Damit wird die Bedeutung der Großstaffelläufe für die Einheitlichkeit der Vereinsarbeit besonders betont. Wir müssen aber noch weiter in der Betonung dieser Einheitlichkeit gehen, indem wir die Vereinsarbeit nicht allein auf eine Fachgruppe — in diesem Falle die Leichtathleten — beschränken, sondern auf alle Sportarten ausdehnen, soweit sie im Verein, gleichviel, ob als „Haupt-“ oder „Nebensport“ betrieben werden, ja, darüber hinaus auf alle Mitglieder, selbst wenn sie nicht oder nicht mehr in einer Sportart tätig sind.

Tatsächlich sind die Großstaffelläufe keine Spezialangelegenheit der Leichtathleten, wenn sie auch „ressortmäßig“ dem Fachamt Leichtathletik unterstellt sind und aus fachlichen Gründen zweckmäßig auch am besten von der Leichtathletik-Abteilung im Verein organisiert werden. Sie sind vielmehr von allem Anfang an so gedacht, daß sie für den gesamten aktiven Sportbetrieb des Vereins eine einmalige Gelegenheit bieten, zu geschlossener Werbekundgebung für den Sport allgemein und für den eigenen Sportverein im besonderen. Will man etwa solche Werbekundgebungen für überflüssig halten, da heute durch alle möglichen Stellen und Organisationen ohnehin die Notwendigkeit der Leibesübungen betont und in viel weiterem Maße als vor Jahrzehnten auch in die Praxis umgesetzt wird? Ich möchte im Gegenteil behaupten: Sie sind dadurch für uns noch notwendiger geworden, da es sich um ein Gebiet handelt, das schon längst nicht mehr uns allein gehört, wie es in der Zeit der Einführung der Großstaffelläufe der Fall war. War es damals ein wertvolles Propagandamittel, um Neuland zu gewinnen, so ist es heute geradezu ein Gebot der Selbsterhaltung, um nicht aus einem Gebiet verdrängt zu werden, das wir heute mit vielen anderen Organisationen teilen und ohne jeden Nachteil für uns teilen können, in wohlverstandener, in besonderen Formen gegliederter Zusammenarbeit. Aber nur bei intensivster Anspannung aller Kräfte können wir den uns zugewiesenen Anteil der Zusammenarbeit so erfolgreich für uns selbst und für das gemeinsame Ganze leisten, daß wir unsere „Stellung“ halten und aus unserem freiwillig übernommenen Pflichtenkreis nicht verdrängt werden. Jede sportliche Tätigkeit muß deshalb darauf hinauslaufen, den von ihr erfaßten Kreis

Dauerwellen, Wasserwellen

Ondulieren, Haarpflege

Höhensonne



STEDING

Ruf 8080
Kattreppeln



Färben, Blondieren

Schönheitspflege, Nagelpflege

Staffellauf Wolfenbüttel-Braunschweig am 7. Mai 1939

von Sportkameraden beständig zu erweitern durch eine wirklich aktive Sportpropaganda.

Für eine solche aktive Sportpropaganda im Großen bietet der Staffellauf Wolfenbüttel-Braunschweig, wie gesagt, eine glänzende Gelegenheit. Zunächst innerhalb des Vereins durch Vereinheitlichung der Grundlage aller sportlichen Ausbildung. Diese gemeinsame Grundlage für uns, ganz gleich, ob wir sonst Fußball, Handball, Hockey, Tennisspieler, Skiläufer, Kaltbootfahrer oder vieles in einer Person sind, bildet unbestritten der Lauf. Und wenn wir selbst nur für einige Wochen im Jahr die Aktiven aller genannten Sportarten zu einem durchschnittlichen Lauftraining — wobei der Staffellauf das reizvolle Wettkampfziel bildet — zusammenfassen könnten, so würden einmal alle Mitglieder durch das (wenn auch zeitlich beschränkte) einheitliche Ziel eine viel engere Verbundenheit finden, zum anderen aber käme das Training allen Abteilungen auch für die Spezialleistungen auf ihren Gebieten zugute.

Da es zum gemeinsamen Training für Wolfenbüttel-Braunschweig schon zu spät geworden ist, müßte man nun schon ein anderes sportliches Ziel zur gemeinsamen Ausrichtung wählen, etwa den Abend-Staffellauf „Rund um die Wälle“ am 14. Juni 1939.

Wie wertvoll aber die aktive Sportpropaganda durch stärkste Beteiligung beim Staffellauf selbst ist, möchte ich durch einige Hinweise erläutern. Wir nehmen gewöhnlich an, daß es keine „neuen“ Kreise mehr zu gewinnen gibt, weil sie mehr oder weniger alle schon irgendwie vom Sport erfaßt sind. Daß es nicht der Fall ist, davon konnte ich mich beim Brunswiek-Staffellauf überzeugen. Am Start und an verschiedenen Wechselstellen wurde ich von Zuschauern — und nicht nur von älteren, sondern auch von solchen in „sportfähigem“ Alter gefragt: „Sagen Sie mal, was machen die da eigentlich?“ Und das trotz aller Hinweise und Vorbereitungen in der Presse! Sie ließen sich aber gern erklären, was so ein Staffellauf ist und wie er vor sich geht. Offenbar wurde also ihr Interesse durch das, was sie bei der Veranstaltung sahen, viel stärker geweckt, als durch Zeitungsartikel — die sie nicht gelesen hatten.

Sie fragten aber auch nach den einzelnen Mannschaften, von denen sie den einen oder anderen Läufer sahen, und ich muß offen bekennen, daß ich es beschämend fand, den Namen „Eintracht Braunschweig“ überhaupt nicht mit nennen zu können. Es wäre Vogel-Strauß-Politik, das nicht zu sehen oder damit zu be-

Rheinmetall



**Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Addiermaschinen
Fakturiermaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Vorführung bei der Generalvertretung

Büro-Bedarf Fritz Brunke

Braunschweig / Münzstraße 10a (gegenüber der Feuerwehr) / Fernruf 3642.

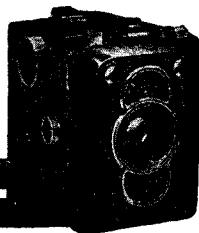
mänteln, daß wir ja um so stärker bei den Bahnstaffelläufen beteiligt waren. Alle dort erlaufenen Siege können es nicht aus der Welt schaffen, daß wir für den Hauptwettbewerb des Tages noch nicht einmal ein halbes Dutzend Durchschnits-3000-Meter-Läufer aufstellen konnten.

Muß uns diese beschämende Tatsache, die ich als alter Langstreckenläufer besonders bitter empfand, die vielleicht aber auch anderen aufgefallen ist, nicht umso mehr Grund sein, das hier Versäumte an Propagandamöglichkeit wieder gut zu machen? Wir wollen einmal annehmen, daß die meisten der absichtlich oder zufällig als Zuschauer Anwesenden wissen, warum es sich dabei handelt. Diesen gegenüber ist die wirkungsvolle Werbekundgebung durch geschlossene Beteiligung noch wichtiger, auch dann, wenn die Beteiligung anderer Vereine schwach sein sollte. An jeder Wechselstelle muß das Aufgebot unserer Mannschaften so wirken, daß die Umstehenden sich sagen: Das muß doch ein leistungsfähiger Verein sein. Diese Wirkung ist natürlich nicht zu erzielen, wenn wir im ganzen etwa nur zwei Mannschaften auf die Beine bringen, und wenn jeder einzelne von ihnen ein Rekordläufer wäre. Selbstverständlich müssen wir auch leistungsfähig wirken, aber in diesem Falle ist die zahlenmäßige Beteiligung noch wichtiger. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß wir es nicht der Leichtathletik-Abteilung allein überlassen können, diesen Staffellauf zu bestreiten, sondern alle mitwirken müssen, so weit möglich als Läufer, sonst aber als Helfer, Wechselordner, Kampfrichter, oder auf irgend einem Posten, auf den wir von der Kennleitung gestellt werden.

Erinnern wir uns noch einmal an das Geburtsjahr des Staffellaufes Wolfenbüttel-Braunschweig 1910. Nicht um „in Tradition zu schwelgen“, sondern um des Beispiels willen. Damals hatten wir noch gar keine Leichtathletik-Abteilung in heutiger Form, aber wir hatten acht Fußballmannschaften. Und aus diesen acht Fußballmannschaften stellten wir vier Staffelmannschaften zu 20 Mann, mit anderen Worten, es liefen nahezu sämtliche Fußballspieler, d. h. sämtliche aktiven Mitglieder des Vereins ihre 500 Meter in der Staffel. Und genau so war es bei den sogenannten kleineren Vereinen. Wenn heute die Fußball-, Handball-, Hockey-, Tennisspieler, Skiläufer und Kaltbootfahrer sich ungefähr in demselben Verhältnis beteiligen — abgesehen von den Leichtathleten, die besonders für den Spitzenkampf eingesetzt werden müssen — dann, aber auch nur dann können wir für die große Werbekundgebung eine Truppe stellen, die würdig die Tradition der Sportpioniere aus der Gründerzeit übernimmt.

Die Box ohne

**DODDEL
DOPPEL-**



BELICHTUNGEN

PHOTO *Lange*

BERICHTE DER ABTEILUNGEN

Fußball-Abteilung gegr. 1895

Karl Naujoks †

Der große Jockel ist für immer von uns gegangen. Viele seiner alten Freunde gaben ihm das letzte Geleit. Ihre Gedanken gingen hinüber zu den Linden unseres alten Platzes an der Helmstedter Straße, die von einem unerschrockenen Kämpfer der Nachkriegszeit erzählen —, zum Leonhardplatz, mit dem sich so manche liebe Erinnerung an den guten Jugendfreund des Fußballs verbindet. Oder war es auf fröhlicher Fahrt, immer war er der gleiche Kamerad, der sich schon früh dem Sport mit Leib und Seele verschrieben hatte und der keinem Feind war.

In über 25 Jahren hielt er dem Verein die Treue und war uns wegen seines Kameradschaftsgeistes besonders wert.

Ein letzter Gruß unserm Karl Naujoks. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

★

7. Mai: Staffellauf Wolfenbüttel — Braunschweig.

Als Veranstalter dieses traditionellen Laufes ist es Ehrensache für jeden Fußballspieler, unsere Stärke auch durch zahlenmäßige Beteiligung zum Ausdruck zu bringen. Wie bekannt, wird das für diesen Sonntag erlassene Spielverbot nur für diejenigen Mannschaften aufgehoben, die sich mit ihren Spielern in genügender Anzahl am Laufe beteiligen.

Alle Fußballspieler auf die Strecke!

★

Karsfreitag: 1 : 1 gegen die Spielvereinigung Fürth.

Ohne Lachner, Ender und Karl. Das entschuldigt manches, aber nicht alles. Das Resultat ist ein Erfolg unserer Deckung und ging soeben an einer Niederlage vorbei. Spielerisch enttäuschte Fürth nach der angenehmen Seite, vom früheren Auftreten haben die Süddeutschen allerdings nur noch die bekannte Härte einschließlichs sonstiger Unebenheiten auf dem Spielfelde. Ohne beides sehen wir die Kleeblätter jederzeit gern wieder.

★

1. Pokalspiel: In Schöningen 7 : 1 gewonnen.

Bisher haben uns die Tschammerspiele immer ziemlich weit gebracht. Hoffentlich ist es auch in diesem Jahre so. Ein glücklicher Zufall führte uns mit einem

HEIMBS



TEE

Nachbarn zusammen, mit dem wir in erster Linie durch unsere Reservemannschaft seit Jahren freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Nun wurde endlich der lange Wunsch erfüllt, die 1. Mannschaft in Schöningen zu sehen. Trotz schlechtester Witterung wurde das über dem Durchschnitt stehende Spiel zur Werbung für den Fußballsport. Den eifrigen Schöninger Spielern und ihrem Vereinsführer G e r e c k e wünschen wir für die Zukunft weiteren Aufschwung.

★

Torwächter Ehlers wurde vom Vereinsführer gesperrt.

Zu dieser Maßnahme sah sich der Vereinsführer aus mehreren Gründen veranlaßt. Daß ein Spieler der 1. Mannschaft im Blickpunkt der Öffentlichkeit steht und daher an diesem Urteil mehr Anteil genommen wird, sollte von denen, deren Namen auch sonst in aller Munde sind, vorzeitig bedacht werden. Das ist eben die Kehrseite ihrer Sonderstellung, die verpflichtet, falsch dagegen ist es, eine derartige i n t e r n e M a ß n a h m e zu überschätzen und mehr aus ihr zu machen, als sie ist und sein soll. An solchen Maßnahmen im Interesse der Gemeinschaft kommt ein Verantwortlicher zuweilen nicht vorbei. Sie sind keine Strafe oder Vergeltung im üblichen Sinne, sie dienen lediglich der Erhaltung einer Mannschaftsdisziplin, deren Grenzen in einer Kampfgemeinschaft enger gezogen werden müssen als sie manchem gefallen. Die zeitweilige Herausnahme eines Spielers aus dem aktiven Sport hat mit sonstigen Bindungen zum Verein nichts zu tun.

Ferner sind die Kameraden Paul Böse und Emil Welsch bis zum 30. 6. 1939 einschl. von der Teilnahme an Wettspielen gesperrt, weil sie wiederholt ohne vorherige Absage oder nachträgliche Entschuldigung zu den angesetzten Fußballspielen nicht erschienen sind.

★

Schlagball oder Fußball?

Vor kurzem brach einer unserer Schiedsrichter in Vienenburg ein Punktspiel ab. Die Harzer hatten Glück, sie durften es wiederholen. Diesmal pfiß es der Schiedsrichtershauptling unseres Gaues selbst und -- mußte es auch abbrechen. Vienenburgs Mannschaft erging sich abermals in Unsportlichkeiten und wollte ihre Kräfte am Schiedsrichter auslassen.

Was geht uns Vienenburg an? -- Weil die Zustände auf unseren Spielfeldern auch immer katastrophaler werden und wir die Ursache zu erkennen glauben. Man höre die Berichte der Spielführer am Montag in der Spelausschusssitzung. Es sind Schilderungen wie aus Wildwest. Sagenhaft die Anwesenheit angesetzter neutraler Schiedsrichter, e r s c h r e c k e n d d i e Z u n a h m e von T ä t l i c h k e i t e n in erster Linie als Folge mangelhafter Leitung. Auch

Brünnings Saalbau

die Großgaststätte inmitten der Stadt

wo der Wille der Schiedsrichter vorhanden ist, fehlt der Mut, ganz einfach aus Angst vor der Schuglosigkeit. Und wenn dann wirklich einmal einer durchgreift, findet seine Tat meistens nicht den Rückhalt der Behörde.

Unser Verein hat diese Zustände nun nicht als unabwendbar hingenommen. Er hat seit Jahren um eine Besserung der Verhältnisse gekämpft, sich um die Ausbildung seiner Schiedsrichter bemüht und insbesondere Vorschläge zu einer Reform gemacht. Sie sind unbeachtet geblieben und werden es wohl auch in Zukunft bleiben. Deshalb meckern wir aber doch weiter und weisen den maßgebenden Kameraden vom grünen Tisch den kürzesten Weg zu besserer Einsicht: Geht als unbekannte aktive Spieler und Schiedsrichter auf die Plätze und erlebt, was eigentlich in den Spielklassen hinter der Gauliga los ist. Je tiefer, desto besser, dann wißt ihr, wo dem Fußballspieler der Schuh am meisten drückt!

*

Unser Sommerprogramm.

Vorweg die Bemerkung, daß es aus vielen Gründen nicht möglich ist, die nachfolgenden Angaben als endgültig zu betrachten. Wenn alles gut geht, ist die 1. Mannschaft am 7. 5., 21. 5., 4. 6. und 18. 6. durch die Tschammerpokalspiele in Anspruch genommen. Am 14. Mai kommt Schwarzweiß Essen zu uns. Simmelfahrt und Pfingsten eignen sich bekanntlich nicht für Spiele am Ort, doch besteht die Möglichkeit, aus der großen Zahl der Angebote das von Sparta Karlsbad herauszugreifen und am Spätnachmittag des 2. Pfingsttages hier zu spielen. Ebenso offen ist die Aussicht, mit der Verpflichtung einer Belgrader Mannschaft für den 11. Juni einmal wieder einen internationalen Gegner von Format im Stadion zu sehen. Die Jugoslawen kämpften bis in die Entscheidung um den Mitropa-Cup und dürften ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Damit wären bis auf den 25. 6. alle Sonntage vor der Sommerpause besetzt, die auch dieses Jahr vom 1. 7. bis 15. 8. die lang ersehnte und viel zu kurze Ruhepause bringt. Schon am 20. 8. empfangen wir die Polizei Chemnitz als Auftakt der neuen Spielserie im Rahmen einer großen Polizeiveranstaltung in Braunschweig und sind acht Tage später Gast beim VfB. auf dem Madamenwege aus Anlaß seines 35jährigen Stiftungsfestes. Dann ist September und die Punktspielsehnsucht überschattet auch die letzte Neugier nach dem neuen Gesicht der um sie kämpfenden Mannschaften. Graßhof.

*

Die Ersta-Liga berichtet:

Nur 1 Spiel konnten wir im letzten Monat machen. Am Karfreitag gegen Schwarzweiß I. 4 : 1 (2 : 1).



4 Mann der Ersatz-Liga mußten zum Arbeitsdienst. 2 Mann gaben wir an die 2. ab. 5 Mann hat die 1. fast ständig beschlagnahmt. Mit den restlichen 4 wird jetzt Skat gespielt. Ich bin also bis auf die letzte Beschäftigung arbeitslos und werde beim Vorstand um geldliche Unterstützung vorstellig. (Das letztere ist natürlich Scherz; ich möchte nicht gerne in der Blüte meiner Jahre gesperret werden!) Aber die Punktspiele sind bald zu Ende. Ich studiere schon die Mannschaften und hole dann neue Leute und damit schaffen wir eine „neue alte“ Ersatz-Liga.

Interessieren wird die Bilanz der Mannschaft in der verflossenen Spielzeit. 21 Spiele sind ausgetragen. 16 Siege, 3 Unentschieden, 2 Niederlagen. Torverhältnis: 93 : 30. Durchaus günstig. Zu beachten ist, daß wir auch nicht immer in starker Aufstellung spielen konnten. Oft mußten neue Leute ausprobiert werden. Und nicht immer war dieses günstig. Die meisten Tore schoss Gryz mit 21. Helmut Fricke mit 19, Ernst Naab 15, Busse 11, Hasenkamp und Lange 5, Bode und Iken 4, Maschinsky, Becker, Brecht 2. Der Rest verteilt sich auf Läufer und einmalige Dübentanten. Von den 20 Spielern, die die Ersatz-Liga als Stammlaute zählt, sind fünf, wie schon erwähnt, in die 1. Mannschaft gewandert: Maschinsky, Naab, Gimmler, Spolarzek, Gericke. Gryz, Reinicke gingen zum Militär und sind aus dem Verein ausgetreten. Lange ging nach seinem Stammverein zurück. Becker, Iken, Brecht, S. Fricke sind im Arbeitsdienst. Welsch und Oberath gingen in einer Zeit der Krise in die 2. Mannschaft und sind dort die Hauptstützen geworden. Von den restlichen sechs ist einer als Schüler unabhörmlich und einer leider verletzt. Um die letzten vier gruppieren wir recht bald eine neue Ersatz-Liga. Und ich hoffe, im nächsten Jahre mindestens wieder fünf Mann der „Ersten“ geben zu können.

Heinrich Gremmelt.

★

Dritte Mannschaft

Am Sonntag, den 2. 4. 1939 mußten wir zum Punktspiel nach Rissenbrück. Dort ist bekanntlich das Siegen infolge der schlechten Platzverhältnisse sehr schwer. Zu unserer moralischen Unterstützung fuhr unsere 6. Mannschaft, dieses Mal mit 16 Mann, mit und trug dort ein Gesellschaftsspiel gegen die dortige 2. Mannschaft aus. Leider ließ uns zu diesem Spiel ein Kamerad in Stich und wir mußten einen Ersatzmann aus der 6. Mannschaft einstellen, der sich auch dann wacker schlug. Trotz alledem konnten wir das Spiel 2 : 1 gewinnen und zwar sicherer als das Resultat lautet. Zu erwähnen sei hier noch die meistens trostlose, aber diesmal gute Schiedsrichterleistung.

An den beiden Ostertagen waren wir Gäste in der Altmark. Am ersten Tage spielten wir gegen Parsau und zwar 2 : 2. Hier waren ein schmaler und unebener Platz die Stärken unseres Gegners.

Am zweiten Tage mußten wir nach Verpassen des Zuges zu Fuß (etwa 8 Kilometer) nach Tülau-Fahrenhorst. Auch dieses Spiel konnten wir nur 2 : 2 ge-



Ihr Sportkamerad!
Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendenstraße

stalten, da den meisten von uns noch der vergangene Abend oder die Nacht in den Beinen steckte. Trotz alledem haben wir dort oben für unseren Verein einen guten Eindruck hinterlassen, wie aus den weiteren Einladungen benachbarter Vereine zu ersehen ist.

Ueber unser Spiel gegen Gliesmarode 1. am 16. 4. 1939 zu schreiben, wird mir bestimmt schwer. Denn solch ein Spiel wie an diesem Tage ist von unserer Mannschaft noch nie gezeigt worden. Trotz überlegenen Spieles verloren wir 0 : 1. Eine Entschuldigung für die Niederlage gibt es nicht, schlecht waren wir alle ohne Ausnahme. Was an diesem Tage zurechtgeholt wurde, ist unbeschreiblich. Aber auflösen wollten wir unsere Mannschaft darum nicht, wenn dieses auch von einigen Vereinskameraden angeregt wurde.

Kameraden, einen schlechten Tag kann ein jeder mal haben und wir haben nach 10 gewonnenen Spielen nun mal eins verloren.

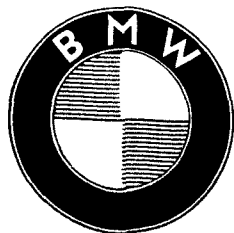
Mit der Wut über die letzte Niederlage im Leibe ging es am 23. 4. 1939 gegen Acosta 1. auf dem SA-Felde. Auch in diesem Spiel ließ uns derselbe Kamerad wie gegen Rissenbrück unentschuldigt in Stich. Ich muß an dieser Stelle sagen, daß es fast immer neue Kameraden sind, die unentschuldigt fehlen. Wir haben nun allmählich die Nase voll und wollen lieber mit Kameraden, die etwas schlechter sind, aber pünktlich und immer kommen, spielen, als immer diese Pleite erleben. Trotzdem konnten wir auch dieses Spiel 2 : 1 gewinnen, worüber die Freude bei uns natürlich groß war. In diesem Spiel wurde schon wieder eine etwas bessere Partie geliefert, und der Erfolg blieb nicht aus. O. Ebeling.

Leichtathletik-Abteilung gegr. 1895

Übungszeiten: Dienstag und Donnerstag ab 18 Uhr.

Es darf uns Leichtathleten schlechtes Wetter vom Training nicht zurückhalten. Den besten Beweis liefern uns hierin einige unserer Spitzenkönner! Und daß gerade auch an den Wettkampftagen nicht immer eitel Sonnenschein ist, erlebten wir am Brunswiek-Staffeltag, Sonntag, den 23. April 1939. Dem jungen Sportverein „Brunswiek“ wollen auch wir an dieser Stelle seine Mühe, Arbeit und Erfolge anerkennen.

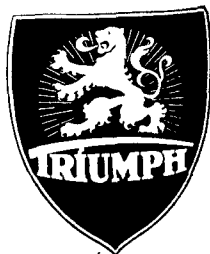
An der reichsoffenen 6 × 3000-Meter-Staffel konnten wir uns nicht beteiligen, da die Soldaten Klier und Wolferstetter nicht zur Verfügung standen. Die Jugend zeigte auch keine überzeugenden Leistungen, dagegen belegten die Männer mit der 1. und 2. Mannschaft die ersten beiden Plätze in der 10 × 360-Meter-Staffel, in der Zeit von 8,10,7 und 8,25,8 Minuten.



Block am Ring

Altewiekring 48/49

Ein Motorrad, das merke Dir,
ist des modernen Menschen Bier,
und wer von vielem Gelde spricht,
kennt „Block am Ring“
in Braunschweig nicht.



**Generalvertretung der BMW- u. Triumph-Motorräder
Diamant- und Panther-Fahrräder u. Motorfahrräder**

Trainingsplan - Sommerhalbjahr 1939

Abteilung	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
Fußball		18 Uhr: Liga, Reserve, A u. B - Jugend	18 Uhr: untere Mannschaften	18 Uhr: Liga und Reserve	18 Uhr: A u. B - Jugend	16 Uhr: freiwilliges Training	
Leicht- athletik	ab 18 Uhr: Frauen aller Abteilungen	ab 17 Uhr: Jugend ab 18 Uhr: Männer und Frauen		ab 17 Uhr: Jugend ab 18 Uhr: Männer und Frauen		ab 16 Uhr: Männer, Frauen und Jugend	
Handball		18 Uhr: Leichtathletik	18 Uhr: Spezial- training	18 Uhr: Leichtathletik	18 Uhr: Spezial- training	16 Uhr: Jugend	
Hockey				17 bzw. 18 Uhr: Leichtathletik Jugend, Männer und Frauen		ab 15 Uhr: Männer, Frauen und Jugend	
Tennis	täglich von morgens bis abends						

Achtung! Eintracht-Jugend!

Kommt Dienstags und Donnerstags ab 17 Uhr zum Leichtathletik-Training! Euer Übungsleiter ist G. Gieselmann.

Die alten Herren liefen ihren Alterskameraden aus den anderen teilnehmenden Vereinen in der 6×360 -Meter-Staffel mit 5,27,3 Minuten auf und davon.

Gleichfalls die Frauen mit 2 Mannschaften ihren Gegnerinnen in der 6×180 -Meter-Staffel in 2,34,7 und 3,22 Minuten. Wir können uns über diese Erfolge freuen, aber wir wollen uns nicht täuschen, in anderen Städten sind die Gegner stärker und dort müssen wir um den Sieg härter kämpfen.

Die Beteiligung am Frühjahrsgeländelauf am Karfreitag war bei den Männern kümmerlich, lediglich Zecker belegte den 4. Platz im 10-Kilomtr.-Lauf. Wer nochmals bei den Langstrecklern ohne Absage fehlt, wird aus der Abteilung ausgeschlossen.

Termine: 7. Mai 1939: Wolfenbüttel—Braunschweig;

14. Mai 1939: Bahnstaffeltag;

21. Mai 1939: 22. Skagerak-Gedächtnis-Spiele, Wilhelmshaven;

28. und 29. Mai 1939: DVM. in Westdeutschland, Abfahrt Sonnabend, den 27. Mai 1939;

3. und 4. Juni 1939: Kreismeisterschaften in Braunschweig.

10. und 11. Juni 1939: DVM.; sind Pfingsten sämtliche Kameraden, die benötigt wurden, zur Stelle gewesen, so tragen wir den zweiten Kampf in Leipzig aus.

K. Gartmann.

★

Geschport:

Am Karfreitag wurde zusammen mit dem Frühjahrswaldlauf von Antoinettenruh aus der Freisoffene 20-Kilometer-Marsch ausgetragen. Mit Start und Ziel halbwegs Antoinettenruh—Forsthaus Wolfenbüttel führte die Strecke auf der Wolfenbütteler Chaussee bis Hotel Monopol und zurück. Vor allem der Radfahrweg ermöglicht ungehindertes leichtes Gehen, wenn auch die Steigung im Lechlumer Holz und bei Richmond etwas auf die Zeit drückt. Peinemann-Büssing und Ernst Thiel von uns, der augenblicklich auch auf dieser Strecke der schnellste Niedersachse ist, waren zu einem Lehrgang bei Reichstrainer Schwab in Berlin. Von uns waren weiter die beiden Altersgeher Schlimme und Michel verhindert. Trotzdem fand sich ein starkes Feld zusammen, das sich scharfe Kämpfe lieferte.

Spiel mit!

Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!

Lose der Deutschen Reichslotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

Es war bei allen Teilnehmern gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Leistungssteigerung zu verzeichnen. Die Teilnehmer an dem gleichen Marsch des Vorjahres benötigten diesmal, soweit dieselben schon im Vorjahre ein geregeltes Training hinter sich hatten, mindestens 3 Minuten weniger, die Anfänger des Vorjahres hatten sich bis zu 20 Minuten verbessert. — Gesamtsieger wurde Theo Arendes in 1,38,54 dicht gefolgt von Grünhage-Büssing. Rudi Arendes kam in Klasse B auf den 3. Platz mit der sehr guten Zeit von 1,43,11, gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung von ca. 10 Minuten. Zahmann wurde hier 5. in 1,49,15 und Oberfeldm. Horstmann (RAD. 3/181) 6. in 1,50,46.

Internationaler 25-Kilometr.-Marsch „Rund um München“ am 23. 4. 1939:

Zu demselben hatte Reichstrainer Schwab von uns Theo Arendes gemeldet. Als zweiten Braunschweiger Peinemann-Büssing. In der Gruppe der von Schwab zur Teilnahme bestimmten deutschen Spitzenkönner gingen 19 durchs Ziel. Theo wurde 12. in 2,14,54 und damit wieder bester Niedersachse, stellte demnach seinen Titel als Gaumeister erneut unter Beweis. Peinemann-Büssing wurde 15. in 2,17,13. Der dritte Niedersachse, feldweibel Scholtz, Wesendorf, 14. in 2,16,24.

Seit Wochen bereiten wir uns nun schon für die 25-Kilometer-Strecke bei „Quer durch Berlin“ am 14. Mai vor, das wiederum international ausgetragen wird und die bedeutendste Langstreckenveranstaltung darstellt. Wir hoffen auch diesmal vollzählig wie im Vorjahre dabei zu sein und nach dem augenblicklichen Leistungsstand noch erfolgreicher abzuschneiden als im Vorjahre. — Nach dieser Veranstaltung heißt es dann schnell sich auf die 35 Kilometer und anschließend auf die 50 Kilometer einzustellen, da Gau- und Deutsche Meisterschaft früher durchgeführt werden als sonst.

Karl Michel.

★

Frühjahrs-waldlauf.

Es ist sehr schade, daß das Interesse für diese schöne Sportart merklich nachgelassen hat. So waren wieder nur die „Unentwegten“ am Start zu finden.

In der Frauenklasse lief Lotte Schlag allein. Klasse BDM 1a mußte 1200 m bewältigen, die Marga Brüdern unangefochten gewann. 3. wurde Trudel Bade und Lotti Streiff konnte mit ihrem 4. Platz den Mannschaftssieg sicherstellen. Bei den jüngeren Jahrgängen belegte Lisa Kreiß den 2. und Gertrud Stöter den 4. Platz.

L. Str.

Die Hausfrau wählt in Stadt und Land für ihre Küche nur noch **»Immerbrand«!**

Besuchen Sie unsere Werbe-Vorträge jeden Montag nachmittag 5 Uhr

Kurt Lippel • nur Münzstraße 9

Ruf 1986

Der Feuerwehr gegenüber

Handball-Abteilung gegr. 1929

Sandballjugend.

Es ist kein Sorgenkind mehr da? Seit langem bin ich mit unserem Jugendleiter W. Ehlers dabei, in der Mannschaft zu sieben. Das Ergebnis war, daß wir genau 11 Mann übrig behielten. Bei einigen fehlte es aber immer noch an Interesse, und wir waren gezwungen, uns aus der Leichtathletik Ersatz zu holen. Es war erstaunlich, daß bei den letzten beiden Spielen 12—15 Jugendliche anwesend waren, und ich hoffe, daß es so bleibt. Es war direkt eine Freude, wieder zu spielen.

Wir verloren leider gegen MTV. 9 : 7, konnten aber gegen Nimo 5 : 3 gewinnen. Wenn das so weiter geht, wird Pfingsten sich der Verein auch erkenntlich zeigen. Die Jugend trifft sich jeden Dienstag im Vereinsheim auf dem Stadion um 19.45 Uhr, denn Kameradschaft fördert die Leistung.

Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß Jugendliche, die Interesse haben am Sandballspielen, sich in der Geschäftsstelle melden können, hauptsächlich Jahrgang 1923 und 1924. W. Wolter.

Tennis- und Tischtennis-Abteilung gegr. 1922 bzw. 1927

Um die Deutsche Meisterschaft!

Eintracht-Frauen 3. Preis!

Bravo! Ein dreifaches Zipp-hipp-hurra! — Wenn's keiner tut, müssen wir's allein tun. Also vernehmen Sie, meine lieben Vereinskameraden u. Kameradinnen, unsere Tischtennis-Frauenabteilung errang beim Kampf um die Deutsche Meisterschaft am 2. April 1939 in Preußisch-Berlin den 3. Platz neben Dresden hinter Wien und Berlin! Immerhin ein Erfolg, der auch im Eintracht-Interesse hier „verchronikelt“ werden soll.

Darf ich zunächst unsere Mannschaft — oder sagt man Frauenschaft? — vorstellen: An erster Stelle unsere Favoritin, unser allerbestes Stütz, unsere Sophie Fiedler mit dem gläubigen Herzen an den Eintracht-Sieg, daher auch unser „Pastor“ genannt. Ansonsten trägt unsere Sophie noch den Hockey-Schläger in unserer ersten Eintracht-Mannschaft. An zweiter Stelle unser lachendes Glück, Frau Lotti Conrad, die neue Akquisition — und dabei ist's uns, als sei sie schon zig Jahre die unsere. Sie trägt auch den Hockey-Schläger unserer ersten Mannschaft. Den dritten Platz behaupte ich, vorerst noch erfolgreicher als im Freitennis, gegen unser Schlußlicht Magarete Thomas — der gute Kamerad. So, das ist alles in einer Tischtennis-Frauenmannschaft. Hier fehlt noch unser großer Bruder, unser Herr und Gebieter, unser Begleiter, Sorgen- und Gepäck-Träger, eben unser Hermann Roehl.

Gesellschaftshaus **Zum Hofsäger**

Braunschweigs größter Saal

Und so ging's auf die Reise. Am Sonnabend mittag Abfahrt, überfüllter Zug — Bruno Klimpke in Berlin an der Bahn, Sonnabend abend verbrachten wir nach persönlicher Laune. Sonntag früh 10 Uhr Antreten in der Osram-Spezial-Tischtennis-Halle — von den Osramwerken für die bislang führende Werk-Mannschaft eingerichtet: 6 Spieltische, jeweils durch grüne Vorhänge von



Aufnahme: Herm. Roehll

Um die
deutsche Tischtennis-
Meisterschaft

Unsere Frauen
erkämpften sich den
3. Platz!

einander getrennt, gute Lichtverhältnisse, weiter rückwärtiger und seitlicher Auslauf, Korkfußboden — also für den Kenner: eine Delikatesse... Aus den deutschen Gauen waren 8 Spitzenmannschaften zugelassen. Klar war von vornherein, daß die Entscheidung zwischen Osram-Berlin und Wien liegen würde, bei den andern und uns ging's nur um die Plätze. Wir hatten das glückliche Pech, nach einem Sieg über Köslin, den Pommern-Meister, auf Osram-Berlin zu treffen, gegen die wir dann glatt und ehrenvoll unterlagen. Osram trat im Endspiel gegen Wien an und spielte 3 : 3 (4 Einzelspiele und 2 Doppel, das sind 6 Spiele), Wien gewann aber durch besseres Satzergebnis (vgl. das ebenfalls entscheidende bessere Torverhältnis bei der Fußballmathematik). Uns wird der Einzelkampf der Osram-Ersten Frä. Schulz gegen die Wiener Weltmeisterin Frä. Pritzi unvergessen bleiben. Endergebnis:

1. Wien, 2. Berlin, 3. Braunschweig—Dresden. Ferner liefen....

Wenn wir im nächsten Jahr wieder Gaumeister werden, geht's um die Großdeutsche nach Wien! Spielt Tischtennis! Es lohnt!

Gertrud Jander.



MAGDEBURGER

Feuerversicherungs-Gesellschaft

Bezirksverwaltung **DÖHLER & CO. • BRAUNSCHWEIG**
Fernruf 203 Löwenwall 6

Bezirksvertreter **ERICH WEINHAUSEN**, Dietrichstraße 3

Wenn auch an verschiedenen verschwiegenen Stellen im Oberharz noch manches Schneepolster liegt und die Temperatur des Nachts noch oft unter Null sinkt, auch noch manchmal neuer Schneefall eintritt, so ist der Winter nun doch wieder einmal vorbei. Er liefert nur noch Nachhutgefechte ohne sich halten zu können. Jedenfalls hat er uns einen Skifrühling in diesem Jahre besichert, über den wir uns nicht beklagen dürfen. Wie vorauszu sehen, gab es „weiße Ostern“ in unserem Gebiet mit einer Schneelage, wie wir sie um diese Jahreszeit noch nicht erlebt haben. Dazu gab es dann als angenehme Beigabe herrlichen Sonnenschein, so daß wir alle, die die Osterferien oder wenigstens die Festtage ausgenutzt hatten, tief gebräunt zurückkehrten. Vor allem die Tage von Karfreitag bis Ostermontag wurden restlos ausgenutzt. Am Karfreitag und Ostersonnabend gab es Abfahrts- und Torlauftraining am Schierker Slalomhang, der wohl noch nie um diese Jahreszeit solch eine Schneelage hatte. Als Abschluß gab es am Karfreitag einen Abfahrtslauf nach Zeit, am Ostersonnabend einen Torlauf nach Zeit. Verschiedene Kameraden konnten bei diesem Ueben feststellen, daß nun auch bei ihnen in der Steilhangtechnik, für die wir im Harz so wenig Uebungsmöglichkeiten haben, „der Groschen gefallen war“. Dies bedeutete eine zusätzliche Osterfreude. — Oster Sonntag zogen wir morgens um 7 Uhr auf beinhartem Harzsch, den die Sonne leider allzu früh, allerdings in fühligen Firnschnee verwandelte, auf unsere traditionelle Osterwanderung auf verschwiegenen Wegen zur Plessenburg. Außer beim Kreuzen der Schierker Straße zum Brocken sind wir tatsächlich keinem Menschen begegnet. Mit der zunehmenden Motorisierung nimmt das Fuß- und Skiwandern immer mehr ab. Wir kamen uns vor, wie vor ca. 15 Jahren, als man an solchen Tagen, bzw. überhaupt nur selten einem Skiläufer draußen begegnete. Ostermontag zogen wir wieder früh zur Eckerlochschanze, wo wir den Tag wieder mit Torlauf- und Abfahrtsübungen verbrachten. — Es war so schön, daß ich wirklich alle die, die nicht dabei waren, nur bedauern kann. Während der größte Teil unserer Mitglieder von diesen Oster Skilaufmöglichkeiten keinen Gebrauch machten, waren unsere alten Klubmeister, die leider weit von hier weilen müssen, zur Stelle. Ernst Fricke kam aus Berlin und Heinz Schrader aus Frankenthal/Pfalz.

Unser Sommerbetrieb: Für jeden zünftigen Skiläufer gilt es, seine körperliche Leistungsfähigkeit während des Sommerhalbjahres durch einen besonders geeigneten Ergänzungssport zu heben. Dafür kommt vor allem der Leichtathletikbetrieb unseres Vereins in Betracht. Darum beteiligt euch, gleich ob jung oder alt, ob Männlein oder Weiblein, regelmäßig an den Übungsstunden der Leichtathleten. Näheres siehe aus den Berichten der Leichtathletikabteilung. Seit jeher haben wir die eifrigsten und tüchtigsten Leichtathleten gestellt, gegründet ist

Markworth=Betriebe

Inhaber Robert Roeder

Hotel Preußischer Hof
Kaffee Markworth

Hackerbräu-Spezialausschank

Wo kaufen wir unsere Rauchwaren?



Nur bei **HILDA JOHN**

Fernruf 3078 • Hamburger Str. 298 (Industriehof gegenüber)

HOTEL MONOPOL

MODISCHE HERRENARTIKEL

HEINR. JACOB SCHADE BOHLWEG 25/26

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

Böse & Leder

Herrenbekleidung

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

unsere Abteilung in der Hauptsache von Leichtathleten, unsere besten Skiläufer waren immer auch tüchtige Leichtathleten. Ich würde mich daher freuen, wenn wir auch weiterhin nicht nur eifrige Teilnehmer an den Übungsstunden der Leichtathletikabteilung, sondern auch ebenso eifrige Wettkämpfer für die Leichtathletikabteilung stellen würden. — Weiterhin gehört zu einem richtigen Skiläufer in der schneefreien Zeit das Wandern! Wir wollen auch in diesem Sommer dafür geeignete Sonn- und Festtage für Wanderungen nicht nur im Harz, sondern auch in der näheren Umgebung ausnutzen. Damit keine besonderen Verabredungen nötig sind, wollen wir, falls an einem Sonntag eine derartige Wanderung gemacht wird, diese bis spätestens Freitag in unserem Aushängekasten beim Sporthaus Nause, neben den Schaufenstern in der Neuen Straße, bekannt machen. Wenn dort am Freitag Abend nichts aushängt, dann geht es den betreffenden Sonntag zur Hütte, wo wir die Sonntagswanderung gleich mit der Erledigung der zur Erhaltung der Hütte nötigen Arbeiten usw. verbinden. Daß diese Beteiligung an den Wanderungen zur Hütte und an den dort nötigen Arbeiten selbstverständliche Pflicht für jedes Abteilungsmitglied ist, brauche ich wohl nicht mehr hervorzuheben. Es genügt dafür auch nicht, wenn der eine oder andere ein- oder zweimal mitmacht und sich im übrigen auf die anderen Kameraden verläßt, die ihm sein Haus in Ordnung halten. Die motorisierten Kameraden, die das Wandern nötiger haben als gewöhnliche Sterbliche, benutzen ihre Fahrzeuge zweckmäßigerweise nur zur Fahrt bis Harzburg und stellen diese dort ein, um grundsätzlich von Harzburg aus zu wandern.

S k i a u s r ü s t u n g : Erstmals hat dieselbe wohl jeder in irgend eine Ecke gepfeffert oder zur Seite gelegt. Wenn dieselbe den Sommer über nicht verkommen soll, bringt sie baldmöglichst in Ordnung. Anweisungen für die Behandlung der einzelnen Teile kann jeder in den Monatsversammlungen haben.

S i m m e l f a h r t s w a n d e r u n g : Auch diesmal wollen wir in den von Braunschweig so wenig besuchten Fallstein. Als Abschluß ist wieder das große Kuchenessen in Hornburg vorgesehen. Treffpunkt aller Teilnehmer auf dem Bahnhof Borsum zu dem um ca. 6.30 Uhr eintreffenden, hier in Braunschweig um ca. 6 Uhr abgehenden Züge. Anmeldungen für den Sammelfahrchein mit 50 % Ermäßigung bei Frau Toni Michel, Altstadttring 1. Radfahrer treffen sich um 5 Uhr vor Dannes Hotel. Die Sportgehergruppe startet um 5.30 Uhr vor Danne zum Uebungsgehen über ca. 40 Kilometer über Wolfenbüttel-Wittmar nach Seesen, um dort am Waldbrande mit der Wandergruppe zusammenzutreffen und mit derselben die Wanderung fortzusetzen. Rückfahrt ca. 19 Uhr ab Borsum.

P f i n g s t w a n d e r u n g : Abfahrt Pfingstsonnabend 15 Uhr Hauptbahnhof mit Sonntagskarte Seesen. Von dort Zweitageswanderung, endend Pfingstmontag in Seesen. Eintreffen in Braunschweig ca. 21 Uhr. **A n m e l d u n g b i s 19. M a i** an Karl Michel, Altstadttring 1, wichtig wegen der Quartierbeschaffung. Bei allen Wanderungen sind auch Kameraden anderer Abteilungen willkommen!

Karl Michel.

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilauf
Wasser- u. Wintersport

Jugend-Abteilung

Fußball:

Die Osterspiele unserer Jugendmannschaften:

1 a Jugend gegen Darmstadt 98 1 a Jugend 2 : 3 in Darmstadt; gegen Franken-Nürnberg 1 a Jugend 2 : 3 in Frankfurt; gegen Phönix-Karlsruhe 1 a Jugend 1 : 1 in Frankfurt.

2 a Jugend gegen Offleben 1 a Jugend 2 : 4 im Stadion; gegen BSC. Sangerhausen 1 a Jugend 1 : 1 in Sangerhausen; gegen VfB. Obereröblingen 1 a Jugend (?) 0 : 9 in Obereröblingen.

3 a Jugend gegen VfL. Völpke 1 a Jugend (?) 1 : 2 im Stadion; gegen Engelage 1 a Jugend 1 : 3 in Engelage; gegen Langelsheim 1 a Jugend 3 : 3 im Stadion.

1 b Jugend gegen Zertha BSC. Berlin 1 b Jugend 3 : 1 im Stadion.

2 b Jugend gegen BSC. Sangerhausen 1 b Jugend 1 : 3 in Sangerhausen; gegen VfB. Obereröblingen 1 b Jugend (?) 1 : 3 in Obereröblingen.

3 b Jugend gegen VfL. Völpke 1 b Jugend (?) 1 : 3 im Stadion.

Ein Sieg, vier Unentschieden und acht Niederlagen lautet also das Gesamtergebnis der Osterspiele. Also nichts Berühmtes! Trotzdem waren diese Spiele ein Erfolg für unsere Jungen: unsere 1 a Jugend hat sich den süddeutschen Spitzenmannschaften zum mindesten gleichwertig gezeigt, sie hat wesentlich besser gespielt als verschiedentlich in Braunschweig, nur war sie wirklich von großem Pech verfolgt. Die 1 b Jugend schlug im Stadion den Meister der B-Jugendklasse von Berlin einwandfrei. Die unteren Mannschaften haben im allgemeinen ihren Gegnern offene Spiele geliefert und sich alle Mühe gegeben, so günstig wie möglich abzuschneiden. Unsportlich und unfameradschaftlich aber ist es, daß zwei Vereine ihre A-Jugend durch Herrenspieler und ihre B-Jugend entsprechend durch A-Jugendspieler so verstärkten, daß man schon sagen muß, unsere 2 a Jugend bzw. 3 a haben gegen eine Herrenelf und die 2 b bzw. 3 b Jugend gegen eine A-Jugendmannschaft gespielt. Und Obereröblingen hatte sogar zwei Spieler der Gaumannschaft des Gaues Mitte in ihren Reihen! Schiedsrichter dieses Spieles war unser Reisebegleiter Egon Zeyl, der mehrfach hätte Elfmeter gegen Obereröblingen geben müssen, es aber angesichts des fanatischen Publikums unterließ, um nicht unnötig Zusammenstöße herbeizuführen!

Ueber die Fahrt der 1 a Jugend nach dem Süden berichtet Otto Specht als Spielführer:

Unsere diesjährige Osterfahrt führte uns nach Süddeutschland. Karfreitag waren wir Gast des Darmstädter Sportvereins 1898 und zu Ostern folgten wir einer Einladung der Frankfurter Sportgemeinde „Eintracht“ zu einem Turnier anlässlich ihres 40 jährigen Jubiläums. An diesem Turnier waren ferner beteiligt

Auto- und Motorradfahren

lernt man gründlich in der Fahrschule

Motorfahrzeughaus Schönberg

Wendenstraße 62

neben der Ufa / Ruf 6797

Sonnenstraße

Ecke Scharrnstraße / Ruf 4468

Franken-Nürnberg, der vorjährige Zweite in der Deutschen Fußballmeisterschaft, Phönix-Karlsruhe, Bannmeister von Karlsruhe, und die 1. a Jugend des Veranstalters, die ebenfalls Meister ihres Bannes wurde mit einem Torverhältnis von 65 : 2.

Der Verlauf der Fahrt:

Am Donnerstagnorgen fuhren wir von Braunschweig ab und waren gegen 16.30 Uhr in Darmstadt. Wenn wir jedoch dachten, am Bahnhof empfangen zu werden, so sahen wir uns gerauscht. Es war niemand da, der uns abholte. Wie sich später herausstellte, hatten uns die Darmstädter abgeschrieben, diese Karte bekamen wir jedoch erst nach Ostern, da die Geschäftsstelle im Stadion am Mittwoch geschlossen ist. folglich mußten wir uns bis Sonnabend Abend selbst verpflegen. (Am Karfreitag bekamen wir doch Mittag- und Abendessen von Darmstadt!!) Quartier fanden wir in der dortigen Jugendherberge. Da die Darmstädter am Karfreitag eigentlich ein Punktspiel hatten, mußten sie dieses noch schnell absagen, um gegen uns zu spielen. Wir spielten dann nachmittags 16.30 Uhr nach dem Spiel der Herrenmannschaft, die in der dortigen Bezirksliga spielt. Das Spiel ging für uns 2 : 3 verloren. Ueber den Verlauf ist wohl nicht viel zu sagen. Zu bemerken ist jedoch, daß wir unsere beiden Ersatzspieler einsetzten und daß das dritte Tor ein ungerechter Elfmeter war.

Am Sonnabend war eigentlich eine Fahrt nach Mainz vorgesehen, die aber aus finanziellen Gründen ausfallen mußte. So fuhren wir am Sonnabend Morgen schon nach Frankfurt. Morgens besuchten wir gemeinsam den dortigen Palmengarten, was für uns ein einzigartiges Erlebnis war. Nachmittags war Stadturlaub, um die Sehenswürdigkeiten Frankfurts anzusehen. Am Abend trafen wir uns alle wieder auf dem Bahnhof. Aber genau wie in Darmstadt war wieder niemand da, der uns abholen sollte. Auch diese Karte, auf der unsere Ankunftszeit stand, ist nicht angekommen. Wir fuhren also mit der Straßenbahn zum Vereinsheim der „Eintracht“, wo wir sehr herzlich empfangen wurden. Wir erhielten als einzige Mannschaft Privatquartiere bei unseren Sportkameraden der 1. a Jugend. Sonnabend Abend war noch ein kurzer Kameradschaftsabend, dann ging es in die Quartiere. Am Osterfonntag um 9 Uhr hatten wir unser erstes Spiel gegen Franken-Nürnberg auszutragen. Franken-Nürnberg verlor im vergangenen Jahre erst im Endspiel 3 : 2 gegen Hamborn 07 und wurde damit Zweiter in der Jugendmeisterschaft. In diesem Jahre konnte die Mannschaft nach einem 3 : 1 Sieg über den 1. FC Nürnberg wieder die Bannmeisterschaft erringen. Wir konnten uns gegen die Nürnberger sehr gut halten, gingen sogar nur mit 9 Mann spielend am Anfang mit 1 : 0 in Führung, um nachher wieder durch einen vollkommen ungerechten Elfmeter 3 : 2 zu verlieren. Nachdem unser Linksaußen durch ein einwandfreies Tor den Ausgleich nochmals erzielte, der vom Schiedsrichter jedoch aus nicht ersichtlichen Gründen nicht anerkannt wurde, verließen die Nürnberger als unversdienter Sieger den Platz. Im darauf folgenden Spiel gewann Eintracht-Frankfurt gegen Phönix-Karlsruhe 3 : 1. Am Sonntagnachmittag sahen wir uns das Jubiläumspiel gegen Rapid-Wien an, das von Eintracht-Frankfurt 3 : 2 gewonnen wurde. Zum Sonntag Abend luden uns unsere Gastgeber zu einem gemütlichen Beisammensein ein, in dem manch neue Freundschaft geschlossen wurde. Die Kameradschaft war so, wie sie unter Sportkameraden sein soll. Da am anderen Nach-

Fragt nach Film und Foto einer
hört man immer

Foto-Reiner

Eigenes Tonfilmkino für Schmalfilmer

Oelschlägern 20

gegenüb. d. Raabe-Denkmal

mittag die Spiele erst festgesetzt waren, kehrten alle erst spät in ihre Quartiere zurück. Am Ostermontag hatten wir gegen Phönix-Karlsruhe zu spielen. Trotz Verlängerung ging das Spiel 1 : 1 aus. Beide Mannschaften waren sich ziemlich gleichwertig. Körperlich waren uns die Karlsruhe weit überlegen, was wir durch größeren Eifer wieder wettmachten. Der beste Mann von Karlsruhe war wohl der Torwart, ohne den sie das Spiel wohl verloren hätten. Da das Spiel keine Entscheidung gebracht hatte, wurde gelost. Das Los entschied zu unseren Gunsten. Wir hatten ja auch das bessere Torverhältnis, so daß der dritte Platz für uns verdient war. Im Endspiel siegte Franken-Nürnberg über Eintracht-Frankfurt sehr glücklich 3 : 2 (1 : 2), nachdem die Frankfurter beim Stande von 2 : 2 einen Elfmeter verschossen hatten. Mit Franken-Nürnberg hat die am härtesten spielende Mannschaft gewonnen, die aber einen sehr unsympathischen Eindruck auf die sehr zahlreichen Zuschauer machte. Bei der Siegerehrung, die der 23 fache Nationalspieler und jetzige Vereinsführer Gramlich selbst vornahm, betonte dieser, daß alle vier Mannschaften Fußball spielen könnten, und daß sie sich alle gleichwertig waren, sieht man ja aus den sehr knappen Ergebnissen der Spiele. Er legte jedem der einzelnen Spieler ans Herz, weiter zu trainieren, damit er später vielleicht in den Herrenmannschaften seines Vereins nützlich ist. Als dritter Sieger erhielten wir einen Fußball, die Nürnberger bekamen einen Satz Hosens, die Frankfurter einen Satz Stutzen. Da wir nun auf dem Turnier nicht mit Eintracht-Frankfurt zusammentrafen, kommen diese zu Pfingsten nach Braunschweig. Ich hoffe, daß wir dem Braunschweiger Sportpublikum zu Pfingsten ein Jugendspiel zeigen werden, an dem es bestimmt seine helle Freude hat. Ebenfalls werden wir uns die größte Mühe geben, unsere Gäste aus Frankfurt so in unserer Heimatstadt zu empfangen, wie wir in Frankfurt aufgenommen wurden. Als wir am Dienstag Morgen wieder in Braunschweig ankamen, gab es wohl keinen von uns, dem diese herrliche Fahrt nicht gefallen hätte. Ich hörte nur überall den Satz: „Ich freue mich schon jetzt auf Pfingsten!“

*

Leichtathletik:

„Hart wie Kruppstahl“ will der Führer unsere deutsche Jugend! Unsere jugendlichen Leichtathleten scheinen mit wenigen Ausnahmen leider weit entfernt von diesem Ziele zu sein, manche könnte man „Weich wie Butter“ nennen! Ich möchte nicht annehmen, daß ihnen der gute Wille fehlt, denn dann wüßte ich wirklich nicht, aus welchen Gründen sie sich einer Sportkameradschaft angeschlossen haben, aber:

Aus alter Tradition . . .

kauft der Einträchtl er
seine **Sch u h e** nur bei

Max Bartels
Steinweg 36

W. Bartels jr.
Damm 17

„Der Geist ist willig, das Fleisch ist schwach!“ Dem einen tut es, wenn es darauf ankommt, hier, dem anderen da weh, der eine muß gerade dies, der andere das tun; wird der Hans zum Fuß- oder Handballspiel aufgestellt, dann will er lieber Leichtathletik üben, und soll der Fritz einen Waldlauf mitmachen, muß er für seine Firma Fußball spielen; der Willi muß ins Kino, und Franz mit seinen Eltern ausgehen und hat Sonntag früh dann nicht ausgeschlafen! Und so gibt es tausend kleine ewig alte und immer wieder angebrachte Gründe, hinter denen sich der „innere Schweinehund“ versteckt: er hat ja solch eine unbändige Angst vor dem Wettkampf, vor dem ernsthaften Training! „Was du tust, das tue ganz!“ Der Sinn dieses Wortes ist diesem weichen Gemüße in unseres Herrgotts wunderlichem Garten noch längst nicht aufgegangen. Was brauche ich mir Gedanken darüber zu machen, was es für den verantwortlichen Führer und die Kameraden, die zuverlässig zur Stelle sind, bedeutet, wenn ich plötzlich aus Kleinlichen, selbstischen Gründen absage oder auch ohne jede Absage dem Start fernbleibe. Daß jeder Start dem Verein Geld kostet, daß dieses Geld auf die Straße geworfen ist, wenn sie fehlen, macht den Butterweichen gegen das liebe eigene Ich keine Kopfschmerzen, so wenig wie sie sich überlegt haben, daß jeder durch ihre Bummelei verlorene Wettkampf das Ansehen des Vereins schädigt und ein falsches Licht auf seine sportliche Leistungsfähigkeit wirft. „Diese lauen Säcke schmeißen wir einfach hinaus!“ Schön, das ist die einfachste Methode; aber drücken wir Älteren uns damit nicht von der Aufgabe, sportliche Erziehungsarbeit zu leisten? Und zur Erziehung jugendlicher Menschen gehört nun einmal Geduld. Dann natürlich, wenn die Herren Jungen unsere Geduld auf eine zu harte Probe stellen, dann wird sie nichts davor bewahren, daß sie doch plötzlich einmal der „Eintracht“ angehört haben! Ich hoffe ja, daß, wenn jeder den es angeht, sich diese Zeilen vernünftig überlegt, es für ihn gar nichts anderes geben kann als den festen Vorsatz: von jetzt ab bin ich regelmäßig am Dienstag und Donnerstag im Stadion beim Leichtathletiktraining; von jetzt ab komme ich pünktlich zu jedem Wettkampf, zu dem ich aufgefordert werde. Ich will eifern trainieren, damit ich werde nach des Führers Willen: Ein Junge, „hart wie Krupfstahl“.

Trotz zahlreicher Meldungen waren die Waldläufer nur schwach am Start vertreten (siehe oben!). Die Ergebnisse:

10. 2. 1939: Jugend A: 2. Albrecht, 7. Claus, 11. Lüdke.
Jugend B: 5. Euler, 9. Thiemann, 12. Strable.
12. 3. 1939: Jugend A: 1. Albrecht, 8. Blanke, 9. Lüdke.
Jugend B: 4. Sorge, 9. Thiemann, 10. Euler.
Pimpfe: 1. Kosel, 2. Lüdke, 4. Stier.
20. 3. 1939: in Hildesheim, Jugend A: 3. Albrecht.
7. 4. 1939: Jugend B: 6. Euler.

Dr. Schaper.

Zu allen

Sportveranstaltungen

schnell und sicher mit

Straßenbahn und Omnibus

Don unseren Mitgliedern

Geburten: Dr. Josef und Frau Kitty Erckens, Schöppenstedt, ein Sohn; Ernst Gerhard Samann, Wolfenbüttel, eine Tochter.

Verlobungen: Erwin Bock und Ursula Naeter.

Vermählungen: Paul Helmstedt und Waltraut Scheel; Otto Teiwes mit Frä. Gertrud Pieper-Querum.

Allen Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfälle: Am 4. April ist Karl Naujoks von uns gegangen; wir verweisen auf den Nachruf der Fußballabteilung. — Durch den Tod verloren: Gerolf Kerle den Vater und Walter Pult die Mutter.

Den Verstorbenen haben wir unsere herzliche Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

Grüße sandten dem Verein: Erich Meyer aus Badgastein; Heinz Lipert, RAD. 2/188, aus Geerte; die Arbeitsmänner Kennig Tonnies, Hermann Weiberg und H. J. Tägtmeyer aus Geerte, insbesondere an die Abteilungen, in denen sie wirkten; Fritz Kappler; Fritz Sommer aus Plauen; Irmgard Zimmermann aus St. Christoph am Arberg an die Tennisabteilung; Günther Pümpel, RAD. 2/188, aus Geerte, insbesondere an die Handballabteilung.

Anmeldungen: Ingeborg Gadenberg, Zeppelinstr. 2, bei Pasemann; Elisabeth Hüsing, Scharnstr. 8; Herbert Behrens, Joddensstr. 6; Heinz Dubsky, Brunhildensstr. 10; Gertrud Stöter, Wolfenbüttel, Grundstr. 6; Hilde Wilhelm, Wolfenbüttel, Marktstr. 1; Richard Asmus, Hamburg-Harburg 1, Wilstorferstr. 104; Marie-Luise Ansmeyer, Riechhofenstr. 29; Willi Golling, Eddastr. 7; Heinz Gullard, Julius-Ronegen-Straße 13; Dr. jur. Rudolf Gäßler, Bülowstr. 12; Frau Toni Gäßler, Bülowstr. 32; Willi Knopp, Mauernstr. 27; Bruno Kunath jr., Wendenstr. 48; Karl-Heinz Liese, Konstantin-Uhde-Straße 9; Wilhelm Lur, Junker, 2. Luftnachr. Regt. 2, Braunschweig-Querum; Joachim Muscat, Tüschbergstr. 19, bei Allewelt; Helmut Pape, Wilhelmstr. 66; Willi Siemens, Schöninggen, Hötenslebener Str. 51a; Hermann Schumann, Braunschweig-Lehndorf, Neunkirchner Straße 43; Bruno Zwarg, Vielesfeld, Sudeweg 10; Gerda Nauke, Andreeplatz 2; Horst Blut, Parkstr. 4; Irmel Ducklitsch, Fasanenstr. 5; Gerhard Hagel, Lonsstr. 10, bei Wittig; Hannelore Hampe, An der Paulikirche 6; Konrad Kiefler, Hinter Liebfrauen 1a; Franz Scheffel, Hamburger Straße 290; Rudolf Schwuttge, Gildenstr. 39; Hermann Kämpgen, Kapitän-Lehmann-Straße 28; Rolf

Besuchen Sie das

KAFFEE KORSO

van der Smiffen, Allerstr. 41; Wilhelm Fuß, Gefr., 6. Fallschirm-Jäger-Regt. 1. Kaserne Möncheweg; Heinrich Jungblut, Unteroffiz., 2. Batt. A.R. 67, Kaserne Kautheim; Herbert Muehach, Tunikastr. 17.

Abmeldungen: Helmut Blanke, Dorliefe Cortrie, Otto Krips, Frau Gertrud Quersfurth, Erich und Elisabeth Wenzel, Erich Bleimund, Walter Janicek, Richard Meyer, Günter Arendt, Bruno Sirjekorn, Hans Goppe, Lia Löser, Hans Lange, Paul Gotopp, Bernhard Prellwitz, Werner Goppe, Gerhard Söchtig, Georg Wille, Heinz Zahn, Willy Liebmann, Inge Koedenbeck, Hermann Schmalenberger, Gerd-Bodo Kiechers, Karl Naujoks (verst.), Johann van Eeten, Johann Zoogendorp, Gerhard Ladwig.

Vereinsamtliche Mitteilungen

1. In den Reichsbundpässen muß jetzt die Beitragsmarke für das 1. Halbjahr 1939/40 geklebt sein. Die Marken sind kostenlos in der Geschäftsstelle zu haben.
2. Mitglieder, die gewillt sind, Vereinskameraden als Zimmermieter aufzunehmen, werden gebeten, sich in der Geschäftsstelle zu melden, wenn sie ein Zimmer frei haben.



Inh.: W. Sauerbier



Restaurant und Kaffee

Weißes Rüssel

Braunschweig, Stobenstr. 9, Ruf 4397

Kaffee / Groß-Restaurations

Tiergarten Schwalbenberg

Celle-Lachtehausen i. Hann., Ruf 2834

In beiden Betrieben finden alle Eintracht-Kameraden freundliche Aufnahme

M. Liefner

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installation

Bauklempnerei / Sanitäre Anlagen / Rundfunkgeräte und -Anlagen

Wendenmaschstraße 23 / Fernruf 5685/5686

**Bestecke
Tafelgeräte**



W. & O. Wächter Juwelier

Erzeugnisse der Württembg. Metallwarenfabrik

Braunschweig / Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 36

Schriftwalter und verantwortlicher Anzeigenleiter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichsstraße 33 — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig — D.-A. 1. Vj. 1939: 1500
Gültigkeit hat Anzeigenpreisliste Nr. 4

Gewonnen hat der Einträchtler

durch Einkauf bei

**Kuhlmann/
& Wruck**

Das Fachgeschäft für Herren-, Knaben- u. Berufskleidung

Braunschweig

Marstall 1-2

Fernruf 1549

**Die neuesten Sportnachrichten
hören Sie**

mit einem trennsicherem
Gerät von

Henning von Wienskowski

Rundfunk- und Schallplatten-Spezialgeschäft

Braunschweig / Steinweg 11 / Ruf 7620

Spare bei Deiner Landesparkasse

Dankwardstraße 1

Fernruf: Nr. 5250 bis 5255

Zweigstellen:

Wilhelm-Friedrich-Loeper-Straße (Ecke Campestraße 8)

Steinweg 24

Theaterwall 16 (Ecke Fallerseiber Straße)

Kastanienallee 14 (Ecke Altwiekring)

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

über 170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Eintracht

Nachrichtenblatt Juni 1939



Im



schon Sonntag abend
Berichte über alle wichtigen Sportveranstaltungen

Das Möbelhaus

für die Mitglieder des Sportvereins »Eintracht«

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebück bei Wenden

Für den Fußball-, Handball-, Hockey-,
Leichtathletik-, Tennis-, Wasser-, Wander-, Box-
und Wintersport steht Ihnen immer eine reiche
Auswahl von Qualitäts-Geräten u. erstklassiger
Bekleidung zur Verfügung. + Machen Sie bitte
recht oft Gebrauch davon.

Braunschweiger Turn- und Sportgeräte-Fabrik

Philipp Gothmann

vorm. v. Dolffs & Helle

Breite Straße 2

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Fallboot
Geschäftsstelle: Eintracht-Stadion, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 / Bezugspreis 10 Pfg.

32. Jahrgang

Juni 1939

Kraft, Freude, Mannschaft!

diese Gesichtspunkte der Leibesübungen sind vornehmlich diejenigen, die den Staatsinstinkt in dem Jugendlichen wecken, so daß er dann im Alter zur beherrschenden Macht werden kann. v. Tschammer u. Osten

★

Unser Heimat- und Schützenfest

I. Warum Braunschweiger Heimatfest:

Vom 3.—11. Juni feiert die Stadt Braunschweig das 394. Schützenfest. Schützenfeste sind überall Volksfeste. Das Braunschweiger Schützenfest — die Braunschweiger Masch — wird seit ein paar Jahren durch die Initiative unseres Oberbürgermeisters Dr. Hesse als „Heimatfest“ einheitlich gestaltet, um ihm damit wieder eine Bedeutung zu geben, die es in früheren Jahrhunderten gehabt hat. In dieser Festwoche geben sich nicht nur die Einwohner der Stadt und die benachbarte Bevölkerung ein Stellbildein, sondern alle Braunschweiger, die seit Jahren fern der Heimat weilen und ihren Ruf vernehmen, werden heimfinden zu den Stätten ihrer Jugend und sich stärken an den heimischen Sitten und dem heimischen Brauchtum. Die ehrwürdige Stadt des Löwen, die ganz besonders niedersächsische Wesenszüge im norddeutschen Lebensraum trägt, freut sich, alle ihre Kinder, die einst das Schicksal hierhin und dorthin verschlug, bei sich zu haben. Sie werden viel Neues und Großes entdecken, sie werden aber als Kinder dieser niedersächsischen Heimat manches vertraute Alte wiederfinden. Überall werden sie gleichgesinnte Menschen treffen, deren Herz ebenso wie das ihre für diese gemeinsame Heimat schlägt.

II. Der Festzug — ganz groß!

Der Höhepunkt des Festes wird ein riesiger Festzug sein, von dem die Tageszeitungen bereits berichten, daß er kilometerlang sein soll. Der historische Festzug soll die Geschichte Braunschweigs lebendig werden lassen: Alles das wird zu sehen sein, was unsere Heimatstadt einst erlebte. Zur Ausgestaltung des Festzuges hat der Schirmherr des Festes, Oberbürgermeister Dr. Hesse, einen besonderen künstlerischen Beirat berufen. Daß große Ereignisse ihre Schatten vorauswerfen, findet sich auch hier bestätigt; denn seit Wochen zeichnet und schmiedet Günther

B. Vereins- und fremde Veranstaltungen, Spiele, Turnspiele und dergl.

Spiele der Fußballmannschaften	4 400
Spiele der Handballmannschaften	800
Spiele der Hockeymannschaften	550
DJ.-Meisterschaftsspiele	400
Kreis sportfest KdF-Kampf der Mannschaften	450



**Nehmt Kinder aufs Land,
meldet Freiplätze
bei den NSD.-Dienststellen!**

Gepäckmarsch SA-Brigade	300
SA-Wehrabzeichen NSKK. zwei Tage	300
SA-Wehrabzeichen NSKK. Gepäckmarsch zweimal	200
Staffeln bei Fußballspielen	100
Deutsche Vereinsmeisterschaften Leichtathletik	100
Gauvergleichskämpfe Leichtathletik	100
Turnspiele städtischer Schulen	3 000
Sportfeste von 3 Schulbezirken	1 800
Regelm. Sportdienst der NSKK-Stürme 4, 11, 12, 13, 14 u. 16/II 58	8 000
Arbeitsdienst 4/184 Lehre	600
Sportdienst SA., insbes. 31/92 und 32/92	1 000
Allgemeiner Sportdienst des Jungvolks	1 000
Allgemeiner Sportdienst der HJ.	3 000
Militär, Nachrichten 31	150
KAD. Gruppenstab 1/184	45
Volkswagenvorwerk Lehrlinge	5 260
Gebietsführerschule Peter Frieß	900
Kollegium der kaufmännischen Schulen	110
Bernhard-Rust-Hochschule, Studenten und Studentinnen	500
SS Sturmabteilung	20
Institut für Leibübungen der TS.	150
SS-Sicherungsdienst	20
Bann 92 HJ.-Sommerpielbetrieb	1 000
Untergausportwartin BDM.	200
Handball-Kundenspiele der SA.	44

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: Paul Becker

**Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Fernsprecher 736**

C. Betriebe, Behörden

Braunschweigische Tageszeitung	145
Daimler-Benz	40
Bracke	80
Gustav Kieck	80
Karstadt	80
Schacht	20
Serger und Zempel	10
Frachten-Kasch	30
Franko und Heidecke	300
Braunschweig. Staatsbank	1 800
Franz Hefz Druckerei und Verlag	50
Bremer und Brückmann	200
Staatstheater	120
Ja. Max Wagner	75

73 129

Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ueber 75 000 mögen es im letzten Jahre gewesen sein, deren Weg ins Eintracht-Stadion führte, um die 4 Rasenplätze, 6 Tennisplätze, Das Faustballfeld, die Aschenbahn, die Wurf- und Sprunggruben zu beleben. Ein erfreulicher Masseneinsatz unserer Sportjugend und der vielen Aktiven, die sich jung genug fühlten, dem Rufe des Volkes in Leibesübungen zu folgen. Wieviel Kampf, Bewegung, Anstrengung und Schweiß liegt auf dieser Kampfstätte im Norden der Stadt, wieviel Arbeit und Organisation mußte geleistet werden, um 200 000 Menschen, Aktive und Zuschauer, im Laufe eines Jahres richtig zu erfassen, zufrieden zu stellen und reibungslos zu dirigieren. Denn zu dem Heer der Aktiven kam die große Zahl der Zuschauer, von denen wir nur die Besucher der Fußballspiele mit Bestimmtheit angeben können. Es waren:

vom 11. 6. 38 bis 3. 6. 39 in 29 Spielen 108 438
(vom 6. 6. 37 bis 13. 5. 38 in 26 Spielen 106 540).

Nicht eingerechnet die vielen Besucher, Passiven, Angehörigen, Kampf- und Schiedsrichter an den Wochentagen. Wenn dabei hervorgehoben werden muß, daß dieser riesige Betrieb eigentlich nur von 2 hauptamtlichen Kräften organisiert und bedient wird, so ist daran am besten zu erkennen, welches Maß ehrenamtlicher Arbeit von den zahlreichen Funktionären des Vereins geleistet werden muß, damit die vielen Abteilungen und Gruppen, damit jeder Einzelne in ihnen zu seinem Recht kommt.

Dauerwellen, Wasserwellen
Ondulieren, Haarpflege
Höhensonne

Ruf 8080
Kartreppeln

STEDING

Färben, Blondieren
Schönheitspflege, Nagelpflege



Organisation ist auch hier alles. Die Hauptzentrale, die Geschäftsstelle, kennt keinen ruhigen Tag und in Zeiten sportlichen Hochbetriebes oder vor Großveranstaltungen wird es da oft sehr ungemütlich. Beispielsweise werden durchschnittlich auf den 3 Telefonleitungen (von den bei Großveranstaltungen insgesamt 18 zur Verfügung stehenden) monatlich ca. 1000 Gespräche geführt, während eine vielfache Zahl hiervon an uns die Hörer nicht zur Ruhe kommen läßt. Es würde



**Die NS-Volkswohlfahrt unterhält
bereits 257 Jugenderholungsheime**

zu weit führen, bei dieser Gelegenheit Angaben über die Auswirkung unseres Sportzentrums als Wirtschaftsfaktor, den Fremdenverkehr oder dergl. zu machen. Unsere Anlage wurde der Schauplatz von Großveranstaltungen aller Art. Wir denken außer an unsere Fußballspiele mit fünfstelligen Zuschauerzahlen an die großen Zeiten, als der Führer 1932, Hermann Göring oder Bernhard Rust bei uns in Massenversammlungen sprachen, an das Reit- und Fahrturnier, das Rdf.-Großfeuerwerk 1934, das Sportfest der SA-Gruppe Niedersachsen 1936 oder das Luftwaffengroßkonzert und die SS-Wettkämpfe. Immer gab das Eintracht-Stadion als eine der schönsten und größten Vereinsanlagen Deutschlands den würdigen Rahmen für festliche Stunden. Vor allem aber sind wir stolz darauf, die Verwirklichung der Ziele unseres Vereins erfüllt zu sehen und mitzuerleben, unserer Heimatstadt eine allen Ansprüchen genügende große Kampfstätte geschaffen zu haben und damit zu dienen: dem Volke in Leibesübungen! G.

Übung, Training und Kameradschaft sind das Geheimnis der Klassen-
Kurt Otto.

Fußball-Abteilung gegr. 1895

Heimatfest. Da zog die geschichtliche Vergangenheit unserer Stadt in bunten Bildern vorüber: .. der schwarze Herzog .. die faule Mette .. Könige, Soldaten, Kanonen. Dann die neue Zeit, als lebendigstes Glied die Leibesübungen, der NSRL, und in ihm unser Beitrag zu dieser wehrhaften Gemeinschaft, unsere „Soldaten“, unsere „Kanonen“ und selbst ein König. „König Fußball“, — Idee und Gestaltung unseres Kameraden John, ganz groß, so groß wie der Ball — auf starker Säule des Reichsbundes. Auf dem beinahe original Eintrachtrasen die in vielen Kämpfen erprobten Kanonen (jede heute eine „faule Mette“) und hinterher ein großer Gaufen Fußvolk.

Die Teilnahme unserer 1. Mannschaft in diesem Zuge war mehr als eine Selbstverständlichkeit. Es gibt wohl keine größeren Gelegenheiten, den Braunschweiger Sportnamen augenfälliger hinauszutragen in unsere weitere Heimat, als wenn unsere Blaugelben sonntäglich sich zum Kampf stellen. In Nord und Süd, in Westfalen, der Reichshauptstadt oder wo es sonst sei, sie lernten Euch und damit die „Braunschweiger“ kennen, meistens als „Löwen“, nur selten als „Leberwürste“.

★

Berliner Sport-Verein 92 — Eintracht 2:4. Die Anpassungsfähigkeit unserer abermals stark verjüngten Mannschaft, ihre Klar zu erkennen Fortschritte und im ganzen genommen die lebendige Frische des Spieles ist durch den Sieg über eine immerhin routinierte Mannschaft als Erfolg zu verzeichnen. Zwei gute Tore von Naab und Busse, zwei weitere von Ender waren die Auswertung der noch nicht gleichmäßigen Zusammenarbeit des Sturmes, der aber das Zeug dazu hat, größere Leistungen zu vollbringen. Die Wintermannschaft arbeitete zuweilen planlos, aber fleißig, für sie gilt das gleiche.

Wir hoffen durch die Neueinstellungen dieser Reservekräfte den Kreis unserer bewährten Stammspieler so erweitern zu können, daß für die neue Spielzeit ca. 18 Spieler — gleichwertige Kräfte — zur Verfügung stehen. Die kommenden Spiele und ein gewissenhaftes Leichtathletik- und Fußballtraining werden die neuen Kräfte an die größeren Anforderungen gewöhnen und dem Sineinleben in die reifere Spielweise und neue Kameradschaft dienen.

★

Wir haben einen „Reichsschiedsrichter“. Arthur Reinhard, früherer Spieler und anerkannt guter Pfeifenmann, hat den Lohn für seine Tätig-

Auto- und Motorradfahren

lernt man gründlich in der Fahrschule

Motorfahrzeughaus Schönberg

Wendenstraße 62
neben der Ufa / Ruf 6797

Sonnenstraße
Ecke Scharnstraße / Ruf 4468

Zeit — wenn auch sehr spät — dadurch erhalten, daß er in den Kreis der Reichs-schiedsrichter avanciert ist. Er weiß jetzt alles ganz genau. (Schiedsrichter-Telefon!)

*

Eintracht — Dessau 05 0 : 2. Nach einem Siege gegen Gildesheim 07 mit 4 : 0 stand unsere „junge“ Mannschaft vor einer größeren Aufgabe, der sie nicht ganz gewachsen war. Immerhin schlug sie sich tapfer. Das gilt besonders für die Wintermannschaft. Sukop spielte mit Erfolg als Mittelläufer und ist neben Müller, Tönnies und Beu besonders hervorzuheben. Im Sturm gelang diesmal nichts, zumal Enders Gesamteinstellung zum Gegner und den eigenen Kameraden alle Ansätze zerschlug.

*

Kreistag der NSDAP. „Turnen und Sport“ war das Motto des ersten großen Tages der Partei, die alle 2 Jahre in einer vielseitigen Veranstaltungsfolge unsere Braunschweiger Bevölkerung aufruft. Unser Kreisleiter Krebs stellte die Leibesübungen bewußt an den Anfang dieser Woche und brachte damit den Wert der sportlichen Ausbildung unseres Volkes zum Ausdruck. Mittelpunkt des Sportsonntages war das Eintracht-Stadion mit dem internationalen Fußballspiel gegen Jugoslawia Belgrad. Man muß schon sagen, alle Darbietungen dieses Tages waren ein großer Erfolg. Wir sahen die aktiven sportlichen Kräfte in den verschiedensten Gliederungen der Partei und waren erfreut, in ihnen die bekannten Gesichter auch aus unserem Verein unter den tatkräftigsten und einsatzbereiten Kämpfern wiederzufinden. Das Jugstück des Tages war aber ohne Zweifel das Fußballspiel Eintracht — Jugoslawia Belgrad 0 : 1. Unsere jugoslawischen Gäste und Freunde unter Leitung ihres Vereinsführers Ministerialrat Dr. Mihaylovic waren bereits am Sonnabend vom Hamburg Kommend, wo sie eine Kombination von Eimsbüttel und Holstein-Kiel 4 : 3 geschlagen hatten, eingetroffen. SA-Brigadeführer Kuls gab im Auftrage des Oberbürgermeisters Dr. Gesse einen Empfang im Gewandhaus für die Stadt Braunschweig und nahm neben unseren Vertretern ausgiebig Gelegenheit, unsere freundschaftlichen Gefühle für die Kameraden aus Jugoslawien zum Ausdruck zu bringen und ihnen in der kurzen Zeit manches aus dem heutigen Deutschland und unserer engeren Heimat zu vermitteln, was geeignet ist, den Wert ihres Besuches über die rein sportliche Veranlassung zu erweitern. Die Gäste, von denen ein großer Teil unsere Sprache beherrschte, zeigten sich über alles sehr interessiert.

Vor dem Spiel begrüßte sie außer uns der Kreisleiter Krebs und überreichte den Braunschweiger Löwen zur Erinnerung an den Braunschweiger Besuch. Abends vereinte uns ein Kameradschaftsabend mit den Gästen und bot weitere Möglichkeit zu fröhlicher und beide interessierenden Aussprache. Gern kommen wir der Einladung unserer jugoslawischen Sportkameraden nach, ihre schöne Heimat

Brünnings Saalbau

die Großgaststätte inmitten der Stadt

zu besuchen und Revanche für die Niederlage zu nehmen. Wir lernten in ihnen wahre Freunde kennen. Im besonderen aber freuen wir uns, in Dr. Mihajlovic einen Kenner und Freund unserer Heimat und des deutschen Sports kennen gelernt zu haben, dessen Persönlichkeit in seiner Heimat die angeknüpften Beziehungen vertiefen wird.

Das Spiel zeigte alles, was wir uns von dem Gegner versprochen, der Mannschaft, in der Leute standen, die England schlug und gegen unsere Ländermannschaft so erfolgreich abschnitt. Wenn aus der Eigenart ihrer Spielweise besonders das sichere Kopfspiel, die schnellen Starts und eine fabelhafte Ballbehandlung hervorzuheben sind, darf andererseits nicht verheimlicht werden, daß die Mannschaft uns ein Schulbeispiel bot für eine in jeder Beziehung raffinierte Spielweise, die den Erfolg über das angewandte Mittel stellt, ohne dabei als unsportlich oder häßlich angesprochen zu werden. Schade, daß unsere Mannschaft nicht in alter Form war. Auf jeden Fall war das Spiel ein günstiger Abschluß der diesjährigen Spielzeit. Die Braunschweiger Bevölkerung und insbesondere unser Verein wünschen, daß der jugoslawische Sportklub noch öfter unser Gast sein möge.

Die Mannschaften:

Jugoslawia Belgrad:		Lovritsch		Lufitsch	
	Stofitsch				
Tschiritsch		Aybl		Djokitsch	
Savitsch	Kakar	Marjanovitsch		Petrovitsch	Stevkov,
Eintracht:					
Ender		Naab		Busse	Lippert
Karl	Fricke	Sukop		Simmler	
	Tönnies			Schade	
		Müller			

*

Altliga

Jahresbericht 1938/39. Ein weiteres Jahr Altliga! — Ein weiteres Jahr erlebter Kameradschaft liegt hinter uns. Wenn eine Leistungssteigerung kaum möglich schien, so erreichten wir in dieser Spielzeit doch ein noch besseres Ergebnis. Ein Vergleich mit den letzten Jahren ist insofern interessant, als der Stamm der Mannschaft immer derselbe geblieben ist.

	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederl.	Tore
Spielzeit 1935/36:	25	17	4	4	109 : 69
1936/37:	24	14	6	4	90 : 41
1937/38:	19	12	4	3	68 : 39
1938/39:	25	18	3	4	122 : 56

Spiel mit!

Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!

Lose der Deutschen Reichslotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

In diesem Jahr waren an den Erfolgen beteiligt: Afmus, Alt, Bäck, Bröckerhoff, Bubert, Busse, Diestel, Eckhardt, Grünig, Saake, Heinrich, Gelbing, Röttger, Sartorius, Schacht, Weingärtner (Ewald). Leider verließen uns aus beruflichen Gründen unser Elfmeterspezialist Walter Bubert und Hans Eckhardt. Wir wünschen ihnen auch an dieser Stelle nochmals Erfolg in ihrer neuen Tätigkeit. — Erstmals beteiligten wir uns in diesem Jahr an den Punktspielen der 2. Kreisklasse. Anfangs schien es, daß es uns ein Leichtes sein sollte, mit der Meisterschaft abzugehen, doch 2 verlorene Spiele warfen uns auf den 2. Platz. Erst im Rückspiel gegen Wenden (2 : 0) war uns der Titel sicher. Wir freuen uns über diese Meisterschaft umsomehr, als wir in dem letzten Spiele nur durch Einfaß und Kameradschaft über unsere mit allen Mitteln kämpfenden Gegner gewinnen konnten. Von den 18 Spielen gewannen wir 14, 2 endeten unentschieden und nur 2 gingen verloren. Das Torverhältnis ist 92 : 21. In Freundschaftsspielen konnten wir BSV. 1 5 : 4 und Einigkeit Giesmarode 1 sogar 10 : 1 schlagen. Am 30. 4. folgten wir der Einladung der Altliga von Hannover-Linden, welche uns anläßlich ihrer errungenen Meisterschaft zu einem Freundschaftsspiel auf ihrem Platz als Gegner ausgewählt hatten. Wir trennten uns 1 : 1 und mußten uns, wie schon in den Jahren, wo in der Südbezirksliga Linden zu unserem Gegner gehörte, davon überzeugen, daß an der Fosse immer noch schlecht zu gewinnen ist. Nach dem Spiel waren wir noch einige frohe Stunden zusammen und bekräftigten unsere Freundschaft bei Becherklang und frohem Gesang. — Am Staffellauf Wolfenbüttel—Braunschweig beteiligten wir uns mit 9 Läufern. Ab Juni wollen wir jeden Mittwoch Abend im Stadion trainieren und laden alle Alterskameraden ein, bei uns mitzumachen. Beteiligung in Stehfragen und Galbschuhen müssen wir allerdings ablehnen. Sa.

★

4. Mannschaft

Die 4. Mannschaft hat in diesem Jahre die Sommerpause schon sehr früh begonnen. Nachdem wir die Punktspiele alle gut unter Dach und Fach gebracht hatten, hatten wir 5 Mann auf der Verlustliste stehen. Allein das letzte Punktspiel kostete uns 3 Mann. Dadurch stellten sich Schwierigkeiten bei der Mannschaftsaufstellung ein, zumal Walter Rose zum Heeresdienst einberufen wurde und auch nicht immer zur Verfügung stand. Aus diesem Grunde schlossen wir die Saison bereits am 10. Mai mit einem Abendspiel. Von den Punktspielen, es waren im ganzen 14, wurde nur eins verloren. Alle anderen Spiele wurden gewonnen. Lieber den ersten Durchgang habe ich bereits berichtet. In der 2. Serie errangen wir folgende Resultate: Veltenhof 1 13 : 1, Stöckheim 1 7 : 1, Grün-Weiß 1 5 : 1, Nimo 1 3 : 1, Leu 3 4 : 2, Brunswiek 2 0 : 0. Brunswiek war nicht vollständig zur Stelle und verzichtete auf Spiel und Punkte. Zu den 14 Spielen benötigten wir außer unseren 15 Stammspielern Seeboth, Lübke, Herrmann, Bolle, Bosse, Alpers,



MAGDEBURGER

Feuerversicherungs-Gesellschaft

Bezirksverwaltung **DÖHLER & CO. • BRAUNSCHWEIG**
Fernruf 203 Löwenwall 6

Bezirksvertreter **ERICH WEINHAUSEN**, Dietrichstraße 3

Meyer, Wahner, Falkenstein, Schmidt, Eßmann, Runge, Rose, Wiedemann, Steinmeß noch 6 Kameraden zur Aushilfe. Das Torverhältnis der 14 Spiele lautet 82 : 14. Also ein Durchschnitt von fast 6 Toren für jedes Spiel. Schützenkönig ist Walter Rose mit 27 Toren dicht gefolgt von Willi Wiedemann, der ein Spiel weniger gemacht hat mit 25 Toren. In Gesellschaftsspielen hatten wir folgende Gegner: Mofsta 3 : 7 : 1, Wenden 1 : 7 : 0, BSV. 2 : 3 : 2, Schwarz-Weiß 2 : 2 : 1, Germania Wolfenbüttel 4 : 2 : 3, Fortuna Magdeburg AG. 1 : 1. Also auch hier nur eine Niederlage und ein Unentschieden. An den Pfingstfeiertagen waren wir zum Sportklub Hornburg gefahren und beteiligten uns an den Pokalspielen anlässlich des 27. Stiftungsfestes. Unser erstes Spiel war am 1. Pfingsttag 13.30 Uhr gegen Schlewecke 1. Wir gewannen dies Spiel 4 : 0. Darauf durften wir 2 Stunden später nochmals spielen und zwar gegen Hornburg 1. Auch dieses Spiel endete 3 : 1 für uns, so daß wir als ungeschlagene Mannschaft das Turnier gewannen. Da wir am 2. Pfingsttag frei waren, blieben wir nach Rückkehr in Braunschweig noch einige Stunden recht gemütlich zusammen. In der Sommerpause werden wir jetzt die Kräfte zu neuen Taten schöpfen und wir hoffen, den Verein auch im neuen Spieljahr wieder gut vertreten zu können.

Freiz Boffe.

6. Mannschaft

*

Die 6. Mannschaft hat sich in einem Jahre zu einer ansehnlichen Truppe beachtlicher Spielstärke entwickelt. Gegenüber dem Vorjahre geben uns die Ergebnisse des letzten Jahres allen Grund, stolz darauf zu sein. Von unseren Spielern verdient Kam. Otto Fricke besonders erwähnt zu werden; durch sein vorbildliches kameradschaftliches Verhalten war er dem Mannschaftsführer eine große Stütze.

Die Spielergebnisse der letzten Zeit waren kurz folgende:

Am 2. 4. fuhren wir zusammen mit unserer 2. Mannschaft nach Rissenbrück. Dadurch, daß wir unserer 2. Mannschaft zu ihrem Punktspiele unseren besten Spieler Otto Fricke zur Verfügung stellen mußten, ging unser Spiel, das wir um 25 Minuten verkürzt austragen mußten, unverbient 2 : 3 verloren.

Am 1. Ostertage waren wir Gäste des SV. Engelage. Gegen dessen 1. Mannschaft, die der Kreisklasse angehört, gewannen wir 4 : 2. Der Seesener Beobachter berichtete dazu, daß unsere Mannschaft einen guten Eindruck hinlassen habe. Die Aufnahme und Bewirtung in Engelage war ausgezeichnet.

Das Spiel gegen Büßing 2 am 16. 4. mußten wir beim Stande von 1 : 1 abbrechen, da es auszuarten drohte.

Weitere Ergebnisse: gegen VfL. 3 : 0 : 2, gegen Leiferde 2 : 3 : 4, gegen Wenden 2 : 2 : 2, gegen Wildemann 1 : 1 : 4, gegen Grün-Weiß 2 : 5 : 2.

Am 25. 6. folgten wir einer erneuten Einladung nach Engelage und nahmen dort an einem Pokalturnier teil. Das erste Spiel gegen BSG. Kammelsberg-

Markworth-Betriebe

Inhaber Robert Roeder

Hotel Preußischer Hof
Kaffee Markworth

Hackerbräu-Spezialausschank

Goslar, die massiert verteidigten, gestalteten wir 1 : 0 zu unseren Gunsten. Durch unseren Sieg im 2. Spiel gegen Ildehausen mit 3 : 1 errangen wir den Pokalsieg. Die Aufnahme war wiederum gut.

In der nunmehr beginnenden Sommerpause wollen wir Leichtathletik betreiben und die Kameradschaft durch regelmäßige Zusammenkünfte Mittwochs abends im Stadion pflegen.

Zu unserer Mannschaft gehören: Timpe, Schumann, Reinke, Raben, Knopp, Fricke, Gerecke, Plisch, Pape 1 und 2, Stuckenbrock, Fuchs, Gullard, Zoppe, Sagebiel und Schilling.
S. Lages.

Leichtathletik-Abteilung gegr. 1895

Staffellauf „Rund um die Wälle“. Nachdem bei „Wolfenbüttel-Braunschweig“ in dieser Hinsicht ein kleiner Anfang gemacht war, hatten wir gehofft, daß den ganzen Verein eine richtige „Staffellaufstimmung“, wie in Berlin das „Potsdam-Berlin-Fieber“, befallen würde. Leider war das wieder nicht der Fall, da mit wenigen Ausnahmen trotz meines diesbezüglichen Hinweises im Bericht über „Wolfenbüttel-Braunschweig“ die eine Stelle im Verein sich auf die andere verließ. Die Mitglieder der einzelnen Abteilungen und Mannschaften verließen sich auf die Abteilungs- bzw. Mannschaftsführung und diese, nachdem ja in den Vereinsnachrichten genügend darüber gestanden hatte, wieder auf die Mitglieder, die Leichtathletikabteilung usw., so daß schließlich nichts geschah. Satten wir im Vorjahre 3 Männermannschaften zur Stelle, die uns herzlich wenig erschienen, so waren es diesmal gar nur 2. Es waren alles nur Kameraden, die durch die Leichtathletik erfasst, oder soweit aus anderen Abteilungen, durch Leichtathleten persönlich interessiert worden waren. Das notwendige Zusammenwirken aller Stellen des Vereins fehlte eben! Dazu kam dann, daß für unsere 1. Mannschaft zufällig gerade unsere stärksten Leute, die wir zu Wettkämpfen an den Sonntagen meist zur Verfügung haben, nicht frei kommen konnten. So fehlten: Ursin, Jochen Arendes, Helle Gleitz, durch deren Mitwirkung allein das Ergebnis schon umgekehrt geworden wäre. Dazu kam: Röttger, Sigger und Heinz Weise, der sich zu einem der stärksten Kräfte über diese Strecke entwickelt hat, und am Tage vor dem Lauf beim Training einen Muskelriß davontrug. Die verbleibende „Alte Garde“ wurde unter Ausnutzung aller Erfahrungen entsprechend eingesetzt und schlug sich auch unentmutigt als solche prächtig kämpfend. Ueber die ersten 11 Strecken ging es hart, teilweise mit großem Abstand an 4., dann 3. Stelle hinter SS-Junkerschule 1 und 2 und MTV. 1. Die auf diesen 11 Strecken Kämpfenden ermöglichten es unserem auf der 12. Strecke laufenden Kameraden, sich auch an MTV. 1 vorbei auf den 2. Platz zu arbeiten. Auf den restlichen 6 Strecken konnte dann der seit Jahren

Zu allen

Sportveranstaltungen

schnell und sicher mit

Straßenbahn und Omnibus

gewohnte Abstand gegen unseren Ortsrivalen, also auch ohne die „Kanonen“, herausgelaufen werden. Für den verhältnismäßig kleinen Kreis unter der großen Zahl unserer Mitglieder ein Ergebnis, das nun endlich auch die anderen aufrütteln und zum „Erwachen“ bringen sollte. Die 1. Mannschaft der SS-Junkerschule ist bei dem dort zusammengefaßten Material, das alle Jahre wechselt, für uns immer ein unbekannter Faktor, da wir die in dieser Mannschaft antretenden Kameraden nicht kennen und sie immer nur als schweren Gegner einschätzen müssen. In den letzten Jahren konnten wir trotzdem siegen, in diesem Jahre wäre es nur möglich



Die soziale Hilfe des Reiches in
Böhmen, Mähren, Memelland!
ist ein Begriff für die NSD.-Arbeit.

gewesen, wenn wir wenigstens die Hälfte der durch unglückliche Umstände gerade an diesem Tage Verhinderten zur Verfügung gehabt hätten. — Von der vorjährigen 2. Mannschaft waren ganze 3 Mann noch dabei, alle anderen sind beim Arbeitsdienst oder obliegen ihrer Dienstpflicht. Auch die 2. Mannschaft, die es auf den ersten Strecken ebenfalls sehr schwer hatte, konnte sich auf der letzten Strecke noch knapp vor MCV. 2 schieben, nachdem sich auf den vorausgehenden Strecken der Abstand immer mehr und mehr verringert hatte. — Es wurde also auch hier gekämpft, wie es sich gehört. Darum nochmals die Aufforderung an alle die, die bisher nicht dabei waren: Macht das nächste Mal auch mit! Was ihr damit der „Eintracht“ und damit euch selbst tut, kann sich jeder selbst ausmalen!

In den beiden Mannschaften kämpften nachstehende Kameraden in der angegebenen Reihenfolge:

1. Mannschaft: Schulze, Edm., Beu, Vespermann, Latermann, Messerschmidt, Dienhold, Jungbluth, Zuch, Gerbold 1, Dittmann, Schulte, Hoppe, Gieselmann, Gerbold 2, Claus, Karl, Dautenheimer, Holzapfel.
2. Mannschaft: Steinkopf, Herrmann, Massanek, Lüdke, Gullart, Reinke, Flügge, Tappe, Heibey, Hunze, Gentler, Henneberger, Boller, Landgraf, Gebeler, Sukopp, Falkenstein, Grimmiger.

Sinter dieser Streitmacht stand ich dann gerade noch mit Rudi Hartmann in Reserve, um evtl. einzugreifen. Sinter uns war dann nichts mehr. Es ging aber gut, die Front hielt vorn, Reserven wurden nicht gebraucht!

Gehsport. Unsere Arbeit erstreckte sich in den letzten Wochen auf die Vorbereitung zu den 35 Kilometer bei der Baumeisterschaft in Hannover. Es ging dabei nicht ohne Ausfälle ab. Die Kameraden Horstmann und Samann sind seit „Quer durch Berlin“ weggeblieben. Leider hat auch Hans Randutsch an seinen

Gesellschaftshaus **Zum Hofjäger**

Braunschweigs größter Saal

Berliner Erfolg nicht so anschließen können, wie er und wir wollten. Er mußte seine Arbeit wegen Sehnenscheidenentzündungen immer wieder unterbrechen. Aus dem gleichen Grunde konnte er auch an dem als Kreismeisterschaft am 3. 6. ausgetragenen

30 Kilometer Wettmarsch Stadion—Röttgesbüttel und zurück nicht beteiligen. Leider war auch Rudi Arendes verhindert, so daß wir nur mit 5 Mann zur Stelle waren. Wie gewöhnlich führten anfänglich die Kameraden von Büßing. Am Wendepunkt lag Zurek mit weitem Abstand vor Peinemann in Führung. Kurz dahinter folgte hier schon Theo Arendes und hinter diesem wieder mit größerem Abstand Ernst Thiel. Auf dem Rückwege konnte sich jedoch Theo, wie auch Thiel bald vor Peinemann und schließlich auch vor Zurek schieben und überlegen siegen. 5. wurde vor Michel an 6. Stelle, nachdem die beiden die Stellung während des ganzen Rennens mehrfach gewechselt hatten, Thiel-Büßing, der Bruder unseres Ernst Thiel, gefolgt von Feldw. Scholz, Luftwaffen Wesendorf, und Richard Schlimme.

Das Ergebnis in den einzelnen Klassen für unsere Kameraden: Nationale Klasse: 1. Theo Arendes 2 Std. 46:31,5; 2. Ernst Thiel 2 Std. 48:43; 3. Zurek, Büßing, 2 Std. 52:19; 4. Peinemann, Büßing, 2 Std. 55:04,5. Alterskl. Jahrgang 1904—1894: 1. Rich. Schlimme 3 Std. 10:40; Alterskl. Jahrgang 1893 und älter: 1. Karl Michel 3 Std. 2:15. In der Mannschaftswertung siegten wir mit der Mannschaft: Theo, Thiel, Michel mit 8 Std. 27:29,5 vor Büßing mit 8 Std. 48:49.

In der Klasse „Unbekannter Sportsmann“ ging es über 20 Kilometer. Hier siegte Ewald Brauns in 1 Std. 52,2 vor Kerschwamm, Büßing, in 1 Std. 54:30 und Schmidt, Büßing, 2 Std. 9:38.

Gaumeisterschaften im 10-Kilometer-Bahngehen und 35-Kilometer-Wettmarsch am 25. 6. in Hannover. Da beide Wettbewerbe kaum 2 Stunden auseinanderlagen, konnten wir naatürlich nur die eine mit vollen Kräften beschicken. Wir entschieden uns, da die lange Strecke wertvoller ist und wir hier außerdem noch neben der Einzelmeisterschaft die Mannschaftsmeisterschaft zu verteidigen hatten und wir alle außerdem diesen Wettkampf auch als Vorbereitung für die kommenden 50-Kilometer-Märsche brauchen, für die 35 Kilometer. Das Ergebnis gab uns recht. — Auf der 10 Kilometer Strecke vertrat uns unser Jüngster, Ewald Brauns, allein. Nachdem er sich auf der ersten Hälfte der Strecke taktisch richtig von der Spitzengruppe fern hielt, ging er dann auf der 2. Hälfte schneller. Statt sich nun erstmal an den Führenden zu hängen, übernahm er für einige Runden die Führung und ließ sich von dem alten Routinier Feldw. Scholz, Luftw. Wesendorf, treiben. Auf den letzten Runden konnte er dann der größeren Kraft desselben, sowie von Zurek, Büßing, nicht

Rheinmetall



**Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Addiermaschinen
Fakturiermaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Vorführung bei der Generalvertretung

Büro-Bedarf Fritz Brunke

Braunschweig / Münzstraße 10a (gegenüber der Feuerwehr) / Fernruf 3642

mehr standhalten und kam auf den für ihn beachtlichen 3. Platz in der guten Zeit von 50:59,6 und ist damit der erste unserer Geher, die sich in diesem Jahre die Bestennadel errangen. Die Grenzzeit dafür ist 52:30.

Auf der 35-Kilometer-Strecke gab es dann einen besonders heißen Kampf. Während das Feld erstmal geschlossen anging, ließen sich dann Thiel und Peinemann gegen alle guten Vorsätze in einen Führungskampf ein, der sie weit vor das übrige Feld führte. Unser Vorjahrsmeister Theo ließ sich trotz des immer größer werdenden Vorsprunges jedoch nicht aus der Ruhe bringen. Wie immer kannte er sein Tempo. Bei ca. 20 Kilometer führten die beiden noch mit über 4 Minuten Vorsprung. Während sie aber schon kurz traten, entwickelte Theo hier bereits ein unheimliches Tempo, seine Beine wurden immer länger. Nichteingeweihte Fachleute rechneten jedoch trotzdem hier immer noch nicht mit ihm, sondern nur mit den führenden Peinemann und Thiel. Ernst fing hier bereits an, etwas zurückzufallen, nachdem Peinemann außerdem den frischeren Eindruck machte, hielt man ihn für den ziemlich sicheren Sieger. Theo nutzte nun den Zeitpunkt, an dem er besonders locker war, richtig aus. Schon bei ca. 24 Kilometer ging er an Thiel und kurz darauf auch an dem führenden Peinemann vorbei, hatte nach einem weiteren Kilometer schon 100 Meter Vorsprung, den er dann auf den letzten 10 Kilometer bis auf fast 5 Minuten, also ungefähr 1000 Meter ausdehnen konnte. Trotzdem die Strecke länger war, als die in Göttingen im Vorjahre, war seine Zeit um mehr als 3 Minuten besser, also eine erfreuliche Leistungssteigerung. Eine ähnliche Verbesserung ist auch bei Ernst Thiel und Rudi Arendes festzustellen. Auch Hans Kandutsch zeigte wie bei „Quer durch Berlin“, daß in ihm große Klasse steckt. Trotzdem er dauernd mit einer Sehnscheidenentzündung herumlaboriert und zu keinem regelmäßigen Training, vor allem über längere Strecken, kommt, war er im Ziel nur 3 Minuten hinter Thiel und $\frac{3}{4}$ Minute hinter Rudi Arendes und dabei wohl der Frischeste von allen Teilnehmern. Er siegte damit in der Anfängerkategorie. In Altersklasse 1 und 2 waren unsere beiden Teilnehmer Richard Schlimme und Karl Michel leider ohne Konkurrenz. In der Mannschaftswertung war der Wechsel unserer Stellung während des Rennens besonders beachtlich. Als Konkurrent kommt in Niedersachsen nur noch Büßing in Frage. Bei 10 Kilometer lag die Büßing-Mannschaft, trotzdem Zureck schon aufgegeben hatte, noch mit Peinemann, Flemming, Thiel vor unseren drei Besten. Nach dem Wendepunkt wendete sich das Blatt jedoch zusehends zu unseren Gunsten. Während unsere Kameraden sich immer weiter nach vorn schoben, fiel Flemming immer weiter zurück und Thiel gab schließlich auf, so daß unsere Mannschaft mit Theo Arendes, Ernst Thiel und Rudi Arendes mit dem 1., 3. und 4. Platz überlegener Sieger wurde. Die Zeiten: Theo Arendes 3,15,48 (Peinemann 3,20,43); Ernst Thiel 3,23,35; Rudi Arendes 2,25,50; Hans Kandutsch 3,26,32; Richard Schlimme 3,40,55; Karl Michel 3,45,32.

Karl Michel.

Besuchen Sie das

KAFFEE KORSO

Wieder ist eine Spielserie zu Ende, teils mit, teils ohne Erfolg. Von unserer 1. Mannschaft ist zu berichten, daß dieselbe bekanntlich im vorigen Jahre in die Bezirksklasse aufgerückt ist. Sie konnte sich hier behaupten und nimmt einen guten Mittelplatz in der Tabelle ein. Sie war sogar zeitweise Anwärter auf die Staffelführerschaft. Aber durch Abgänge zum Militär und Arbeitsdienst mußten wir die letzten Spiele mit sehr viel Ersatz antreten, so daß dieselben verloren gingen. In der letzten Serie kämpften für die 1. Mannschaft folgende Spieler: Regener, Baake, Jabszowy, Rittmeyer, Niehörn, Jacob, Miesche, Jenzen, Kurt Schulze.



NSU-Appell:

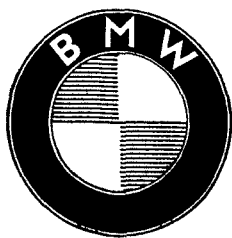
Jeder einzelne Volksgenosse muß Mitkämpfer sein, stark und opferbereit!

Grimminger, Frost, Vogel, Kieß, Frenzel, Ohrens, Meyer, Zocker, Landgraf, Priem, Oehlmann, Mehler, Borchert und Behme. Ich sage allen Spielern hiermit meinen besten Dank und will hoffen, daß wir im nächsten Jahre wieder einen Schritt weiter kommen und die uns in diesem Jahre versagte Staffelführerschaft erringen.

Unsere 2. und 3. Mannschaft waren in diesem Jahre eine Klasse höher eingeteilt. Auch diese konnten sich hier behaupten, denn unsere 2. Mannschaft nimmt den 2. Platz hinter MTV. 2 in ihrer Klasse ein und die 3. Mannschaft einen Mittelplatz. Leider war ich gezwungen, Mitte der Spielserie die 4. Mannschaft zurückzuziehen, da wir sehr viel Abgänge an Militär und Arbeitsdienst hatten.

Ueber die Jugendhandballabteilung ist zu berichten: Vor einem Jahr noch das Sorgenkind des Vereins — und wie sieht es heute aus? Es ist eine Freude, hier Mannschaftsbetreuer zu sein! Sie sind immer da, sei es beim Handball- oder Leichtathletik-Training, beim Staffellauf „Rund um die Wälle“, beim Festzug anlässlich des Heimatfestes oder bei den Affe-Wettkämpfen. Früher 8 oder 9 Mann beim Wettspiel — heute 14—15 Mann. Früher zweistellige Niederlagen — heute werden dieselben schon teilweise in Siege umgewandelt. Nur so weiter Jungens, und im nächsten Jahr wird das erreicht, was ihr euch vorgenommen habt!

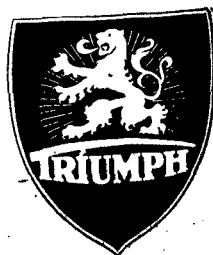
haltet an eurem Wahlspruch fest: Freunde müßt ihr sein, um zu siegen! Auch denkt an eure Kameraden, die zu jedem Spiele da sind und zusehen müssen, wenn ihr spielt. Werbt dafür, daß wir in der nächsten Zeit eine 2. Jugendmannschaft aufstellen können, damit jeder zu seinem Recht kommt. Zugleich teile ich allen Kameraden mit, daß ich den Kameraden Horst Bosse als Mannschaftsbegleiter der Jugend bestimme und will hoffen, daß seinen Anordnungen Folge geleistet wird.



Block am Ring

Altewiekring 48/49

Einst fließte — der Großpapa,
Welt über Land — mit Großmama,
Mit manchem Schweiß — im Ringesicht,
Denn: „Block am Ring“
den gab's noch nicht.



Generalvertretung der BMW- u. Triumph-Motorräder Diamant- und Panther-Fahrräder u. Motorfahrräder

Achtung: Die Übungsabende der Handballabteilung finden während der Spielpause nur Dienstags und Donnerstags statt. Wir beteiligen uns am Leichtathletik-Training.

Bericht der Pfingstfahrt. In diesem Jahre war es uns leider nicht möglich, in Schwiegershausen zu spielen, da dort großes Schützenfest war. Durch Vermittlung unseres Sportfreundes G. Spillner aus Schwiegershausen gelang es uns, dort in den Nachbardörfern Eisdorf und Dorste Spielabschlüsse zu tätigen. Wir fuhren mit einer Herren- und Jugendmannschaft am 1. Pfingsttag morgens um 5 Uhr fort. In Bittelde trennten sich beide Mannschaften. Die Herren fuhren weiter nach Schwiegershausen zum Schützenfest, und die Jugend ging in strömendem Regen nach Eisdorf, um dort an einem Blitz-Turnier teilzunehmen. Die Jugend wurde dort herzlich empfangen und in Privatquartiere gebracht, wo sie reichlich und gut versorgt wurde. Ein Festumzug durchs Dorf zum Sportplatz leitete das Turnier ein. Wir konnten leider nicht Turniersieger werden, da wir schon im 1. Spiel gegen Schöningen drei Verletzte zu beklagen hatten, und so ging das letzte Spiel gegen Eisdorf verloren. Abends beim Tanzen und Trinken aber sind wir Sieger geblieben! Wir hatten mit den Eisdorfern solch gute Kameradschaft geschlossen, daß wir am zweiten Festtag noch nicht fort sollten. Aber die Pflicht rief. So trafen sich die beiden Mannschaften am 2. Pfingsttag in Dorste, um hier ihre Spiele zu erledigen. Unserer Jugend gelang es hier, einen 9 : 1 - Sieg zu erringen, die Herren verloren 12 : 9. Hier ist zu bemerken, daß nur 2 Spieler der 1. Mannschaft mit waren, die anderen Kameraden waren aus der 2. und 3. Mannschaft. Auch hier war die Aufnahme sehr gut. Wir verbrachten mit den Dorster Kameraden den Rest des Tages in einer feucht-fröhlichen Stimmung, bis uns der Post-Omnibus nach Osterode bringen sollte. Aber zu unserem Schreck hatte der Wagen Verspätung und war überfüllt. Was nun? Unseren Zug konnten wir nicht mehr erreichen. Wir ließen uns aber nicht aus der Ruhe bringen und beschloßen, nach Schwiegershausen zum Schützenfest zu gehen. Dort beendeten wir die Festtage bei fröhlichem Tanze, bis uns am Dienstag morgen der erste Zug wieder in die Heimat beförderte. In Braunschweig angekommen waren wir uns alle einig, ein Pfingsten 1939 verlebt zu haben, dessen wir uns immer gern erinnern werden. Auch unsere Gastgeber waren mit uns zufrieden. Das beweist folgender Satz aus einem Brief an uns: „Wir haben euch noch alle in guter Erinnerung und werden euch nie vergessen, Ihr seid und bleibt ewig unsere Freunde und Kameraden.“ — Horridoh!

W. Ehlers.

★

Handball-Jugend

Durch starken Willen und vorbildliche Kameradschaft steht nun wieder einmal die Jugendmannschaft im Vordergrund der Handballer, denn sie retteten die



Ehre im Festzug des Heimatfestes, da nur die Jugend vertreten war. Es waren die, die immer da sind, wenn der Verein ruft, eine Mannschaft, die alle Spiele gut enden ließ.

1. Jugend

		Hartmann		
	Dannberg	Schmidt		
Gölling	Pfahler	Mädge		
Märtens	Matyssek	v. d. Wall		Wolter
Ohrens				

Reserve: Wolkemeier, Overbeck.

Wir erledigten einmal wieder einige Spiele mit Erfolg und zwar gegen die Nimo (für uns vor Monaten ein schwerer Gegner, im Mai 5 : 3 gew.). 18 : 1 war für uns ein leichter Sieg; durch technisches Können und schußgewaltige Stürmer, mit vollem Einsatz der Hintermannschaft. Auch unser Tormann K. Hartmann ist nicht zu vergessen, der durch seine hervorragenden Leistungen zur Zeit wohl der beste Tormann der Jugendmannschaften in Braunschweig ist. Das nächste Spiel gegen Büßing 1. Jugend wurde knapp 7 : 5 (2 : 4) verloren. War aber trotzdem gut abgeschnitten, denn wir verloren in der ersten Spielhälfte 38/39 mit 18 : 1 und 14 : 3. Unser Gegner dachte wieder ein solches Ergebnis zu holen, aber sie täuschten sich, denn wir sind nicht mehr die Jugend von früher. Wir haben jetzt einen Jugendleiter, der etwas von seinem Fach versteht. Gegen T.B. Bortfeld siegten wir mit 11 : 7. Es war ein bedeutungsvoller Kampf und ein Spiel von zweimal 30 Minuten, denn selten kam es vor, daß in Bortfeld eine andere Mannschaft siegte und die volle Zeit spielte. Erst der Name „Eintracht“ vollbrachte ein Wunder. Wir wollen hoffen, daß wir auch mit T.B. Bortfeld weiterhin sportliche Kameradschaft pflegen und noch des öfteren Spiele miteinander abschließen.

Am 24. Juni wurden wir vor eine schwere Aufgabe gestellt. Und zwar war es eine 1. Herrenmannschaft der Kreisklasse, die uns gegenüber stand (führend in der Tabelle). Unser Gegner spielte hart und schnell. Körperlich waren wir unterlegen, aber technisch jedoch ziemlich gleichwertig. Wir wurden mit allen Raffinesse u m g e n i e t e t, so daß wir überhaupt nicht richtig zum Schuß kamen und das Spiel 11 : 2 verlieren mußten. Daß eine höhere Niederlage vermieden wurde, haben wir nur unserem tapferen Tormann zu verdanken.

Wir aber lassen uns nicht entmutigen und kämpfen tapfer für „Blau-Gelb“ weiter. Für uns war dieses Spiel eine große Lehre. Da nun die Spielpause eingetreten ist, beteiligen wir uns alle am Leichtathletik-Wettkampfe.

Einige von uns konnten schon gut abschneiden bei den Affe-Wettkämpfen: H.J. 1. Jahrg. 21/22: W. Matyssek 98 Punkte, O. Schmidt 92 Punkte, K. Martens 88 Punkte, Pflicht waren 75 Punkte; H.J. 2. Jahrg. 23/24: v. d. Wall 74 Pkt., Pflicht waren 70 Punkte. Im Waldlauf 1500 Meter konnte unser kleiner Mann v. d. Wall den 11. Platz als 2. Eintrachtler belegen ohne vorheriges Training.

Werner Wolter.

Die Hausfrau wählt in Stadt und Land für ihre Küche nur noch »Immerbrand«!

Besuchen Sie unsere Werbe-Vorträge jeden Montag nachmittag 5 Uhr

Kurt Lippel • nur Münzstraße 9

Ruf 1986

Der Feuerwehr gegenüber

Es liegt Veranlassung vor, alle Mitglieder der Hockeyabteilung, ob Damen oder Herren, an ihre Pflichten gegenüber ihrem Verein zu erinnern. Bei einer kürzlich stattgefundenen Veranstaltung, zu der der Vereinsführer aufgerufen hatte, war die Beteiligung der Hockeyabteilung fläglich. Die Folge davon war, daß leider zur Verhängung von Strafen gegenüber verschiedenen Klubkameraden geschritten werden mußte, u. a. wurde folgendes Urteil ausgesprochen:

„Das Mitglied G. Plumböhm wird wegen wiederholten Verstosses gegen die Sportdisziplin und Kameradschaft bis zum 30. 9. 39 von allen Veranstaltungen der Hockeyabteilung und des Hauptvereins ausgeschlossen.“

Es muß sich heute jeder Sportler darüber im klaren sein, daß er, wenn er einmal einer Sportgemeinschaft angehört, gegenüber dieser auch Verpflichtungen hat, die nicht durch irgendwelche leichtsinnigen Absagen geschmälert werden können. Solche Kameraden, die nur hin und wieder, wenn es ihnen paßt, einmal zu einer Veranstaltung oder zu einem Spiel kommen, haben heute keine Berechtigung mehr, Mitglied des NSRL zu sein, und sollten ruhig ihre Konsequenzen ziehen. Wir weinen ihnen jedenfalls keine Träne nach. — Ich glaube, daß diese kurzen Zeilen genügen, um alle, die es angeht, aufzurütteln und sie an ihre Pflichten zu erinnern.

Damit wir uns für die kommenden Aufgaben rüsten können, wollen wir Dienstags, soweit es möglich ist, im Sommer Leichtathletik trainieren. Anschließend, also jeden Dienstag abend mit Eintritt der Dunkelheit, soll dann eine kameradschaftliche Zusammenkunft im Vereinsheim stattfinden. Hierzu ist jeder Aktive eingeladen.

Das Hockey-Training selbst wird Mitte August aufgenommen. Ich hoffe, daß im nächsten Mitteilungsblatt schon Näheres über den Spielplan bekanntgegeben werden kann. Zunächst bleibt die Ansetzung der Punktspiele abzuwarten.

Nachdem wir bereits vor längerer Zeit schon eine Anzahl Pimpfe von der SG. überwiesen bekommen haben, sind jetzt erfreulicherweise auch sehr zahlreiche Zugänge an Jungmädels zu verzeichnen. Es fehlt allerdings bei den Jungen immer noch an Übungsleitern. Ich bitte daher diejenigen Kameraden, die Dienstag nachmittags um 6 Uhr im Stadion sein können, sich der Ausbildung dieses Nachwuchses mit anzunehmen. Bei dieser Gelegenheit sei auch unserem alten treuen Kameraden Max Valentin recht herzlich für die Stiftung eines neuen Hockey-Schlägers gedankt.

Zu einem Lehrgang für Übungsleiter für die Zeit vom 11. 8. bis 13. 8. in Hannover wurden gemeldet: Traudel Gözel, Gerhard Splettsföser.

Da ich bis zum 20. Juli verreist bin, bitte ich, alle Anfragen oder dergleichen an die Geschäftsstelle zu Händen des Herrn Meinecke zu richten. Ns.

H E I M B S



T E E

Skibruchversicherung. Aus den für diesen Winter ausbezahlten Schäden ergibt sich eine Jahresprämie von 40 Pfg. pro Mitglied. Unser Kassierer Kamerad Rich. Schlimme erbittet sich dieselben baldmöglichst, am einfachsten gelegentlich einer anderen Zahlung, wie Monatsrate für den Hüttenbaufond, Jahresumlage usw. Er ist in allen Monatsversammlungen und beim Leichtathletiktraining im Stadion regelmäßig zu erreichen. Verursacht ihm wegen des kleinen Betrages keine unnötigen Arbeiten, Einzugsbesuchen usw. — Die geringe Höhe der diesjährigen Prämie läßt interessante Schlüsse zu. Entweder ist deshalb so wenig Bruch gemacht worden, weil die Fahrtechnik eine bessere geworden ist, oder es ist entsprechend weniger Skilauf ausgeübt worden! Fest steht jedenfalls, daß ganz allgemein die Zahl der Schneelaufstage, auf den einzelnen Läufer gerechnet, gegenüber früher abgenommen hat.

Verlustliste der Junggesellenabteilung. Im letzten Monat hat es nur einen Verletzten gegeben. Immerhin heißt es nun, an eine entsprechende Auffüllung dieser Abteilung zu denken. Kam. Otto Zenneberger hat sich gegen Frl. vor dem Berge aus Osnabrück verlobt. Ewige Treue haben sich die beiden Pfingsten in tiefem Neuschnee am Großglockner geschworen. Frl. vor dem Berge war außerdem bereits während der Ostertage als Stifäugling als Gast ihres Bruders auf der Hütte und hat sich, trotzdem ihr unser Betrieb ganz neu war, bereits als zünftiges Mädchen gezeigt. Otto, der sich bei den Geschw. v. d. Berge als „Skilehrer“ und „Sarz-fremdenführer“ betätigte, ist demnach ebenso wie sie, ein Opfer des Skilaufs geworden. Aus all diesen Tatsachen läßt sich erhoffen, daß nun auch Frl. v. d. Berge zu uns stößt und daß sie beide dem Skilauf treu bleiben, so daß auch wir Freude an ihnen haben werden. Erstmal auch an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche!

Instandhaltung der Hütte. Sonntag, den 11. Juni haben wir endlich, es ist damit noch in keinem Jahre so spät geworden, die Arbeit oben ernstlich in Angriff nehmen können. Um dies zu ermöglichen, habe ich und Hans Randutsch, der sich nun der technischen Seite des Amtes eines Hüttenwartes annehmen will, am Sonnabend, dem 10. 6. als Ersatz für das Mittagessen, um auf die Hütte zu kommen und trotzdem das programmäßige Sonntagsgesamtertraining nicht zu versäumen, gleich anschließend an die Geschäftszeit, also vom Geschäft aus, einen 40-Kilometer-Trainingsmarsch, den die anderen Geher erst Sonntag vom Stadion aus zu erledigen hatten, durchgeführt. Derselbe endete in Zeiningen, wo uns Mutter Arenades für solche Fälle die nötigen Erfrischungen bereithält. Dorthin brachten uns die Kameraden Paul Zeidler und Möhle dann mit ihren Motorrädern unsere Kleider und Rucksäcke und beförderten anschließend die müden Leiber gegen

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

Ich halte sehr viel von dem Fußballspiel. Neben den Vergnügen, die überhaupt aus dem Sport für Körper und Geist erwachsen — Gelenkigmachen und Kräftigen des Körpers, Steigen der Entschlußfähigkeit und Energie, Konzentrieren der Gedanken auf ein Ziel — hat der Fußballsport noch den großen Vorzug, der gerade in militärischer Hinsicht sehr schätzenswert ist: er zeigt dem Manne die Notwendigkeit des Unterordnens und den Erfolg des Zusammenarbeitens.

24. März 1910.

Admiral v. Prittwitz-Gaffron.

Oderbrück. Also ein sinnvoller Einsatz unserer motorisierten Kameraden. Als einziges weibliches Mitglied hatte sich dann Marga Michel oben eingefunden, die am Sonntag die Hausarbeiten verrichtete und für ein aus fünf Gängen bestehendes Mittagessen sorgte. Hans Randutsch und Möhle nutzten das trockene Wetter aus und begannen mit dem Außenanstrich der Fenster, während ich mit Paul Zeidler, als alte Waldgeister, an die Holzbeschaffung gingen. Zwei nette Fuhren waren das Ergebnis. Hans Randutsch nahm uns dieselben allerdings nur mit 60, bzw. 45 Pfg. Arbeitslohn ab. Allerdings legte er dabei wohl die Arbeitslöhne seiner Heimat, also der Kärntner Waldarbeiter und nicht die der Sarzer Amateurwaldarbeiter zu Grunde. — Jedenfalls freuten wir uns, wenn wir auch wenige waren, erstmal über das an diesem Tage Geschaffte. — Am nächsten Sonntage, dem 18. 6., machten wir dasselbe. Hans und Möhle setzten den Fensteranstrich fort, so daß alles schon viel heller geworden ist. Die beiden alten „Waldgeister“ brachten es diesmal sogar auf 2½ Holzfuhrn. Die Bezahlung, also der Lohn, wurde leider noch weiter gedrückt. An männlichen Kameraden hatten sich diesmal noch Schorfe Fischer eingefunden, zudem sich erstmal Forst Blut, der zufällig auf dem Gauschulheim war, gestellt. Auch Marga hatte weibliche Verstärkung bekommen. Lore Blut hatte sich eingefunden und ihre Freundin Inge mitgebracht, so daß genügend Kräfte da waren, um nicht nur für die Hausarbeit und die Salate zu sorgen, sondern es konnten sogar die Matratzen aus dem „Herren-“ und dem „Damen-Mief-Raum“ ins freie zum Durchsonnen und Reinigen gebracht werden. — Auch das an diesem Sonntage Geschaffte befriedigte uns alle. Hoffentlich kommen nun nach und nach auch die anderen, vor allem die, die nicht durch sonntägliche Starts in der Leichtathletik verhinbert sind. Erst die Betreuung der Hütte und das sonntägliche Fußwandern durch den Wald, den wir im Winter mit Ski befahren, macht den richtigen Skiläufer und den Skilauf selbst zu einem größeren Erlebnis. R. Michel.



Inh.: W. Sauerbier



Restaurant und Kaffee

Weißes Rössel

Braunschweig, Stobenstr. 9, Ruf 4397

Kaffee / Groß-Restaurations

Tiergarten Schwalbenberg

Celle-Lachtehausen i. Hann., Ruf 2834

In beiden Betrieben finden alle Eintracht-Kameraden freundliche Aufnahme

HOTEL MONOPOL

MODISCHE HERRENARTIKEL

HEINR. JACOB SCHADE BOHLWEG 25/26

Wo kaufen wir unsere Rauchwaren?

Nur bei **HILDA JOHN**

Fernruf 3078 • Hamburger Str. 298 (Industrie-hof gegenüber)

Bestecke
Tafelgeräte



A. & O. Wächter Juwelier

Erzeugnisse der Württembg. Metallwarenfabrik
Braunschweig / Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 36

Fragt nach Film und Foto einer
hört man immer

Foto Feiner

Eigenes Tonfilmkino für Schmalfilmer

Oelschlägern 20
gegenüb. d. Raabe-Denkmal

Sport-Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße
Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilaufr
Wasser- u. Wendersport

Nachklänge zum Braunschweiger Heimat- u. Schützenfest

Nachdem die Büchsen auf den Schießständen des Schützenplatzes längst aufgehört haben zu knallen, bringt unser Pressefotograf, Kamerad Steding der Jüngere, ein paar Sonnenaufnahmen aus dem Festzuge des Braunschweiger Heimat- und Schützenfestes, soweit er „Einträchtler“ aufgeschnappt hat. Wer nicht „mitgeschnappt“ sein sollte, braucht deswegen nicht „eingeschnappt“ zu sein, der kommt nächstes Jahr auf die Platte und in unsere Zeitung — wenn er mitmarschiert! Wer erkennt nun wen, wo, wie und wann? Ob die Aufnahmen bei Regenwetter auch so gut gelungen wären? (Aus technischen Gründen war es leider nicht mehr möglich, diese Aufnahmen zu bringen. Sie erscheinen in der nächsten Ausgabe.) Aber darüber brauchen wir gar nicht zu streiten; denn das frühere traditionelle Matschwetter der Braunschweiger Masch ist untraditionell geworden! Strahlendes Sommerwetter, strahlende Gesichter n e b e n , ü b e r (vom Balkon, Leitern und Kisten aus) und i n dem Festzuge: Das ist jetzt die Tradition unseres Heimat- und Schützenfestes!

Die wochenlangen Bemühungen unseres obersten Schützenherrn und Oberbürgermeisters Dr. Gesse samt seines Mitarbeiterstabes um das Gelingen des Festes sind nicht umsonst gewesen, so daß selbst der Wettergott diesen Fleiß lohnte. So großartig das Wetter, so großartig der Festzug: ein einheitlicher Wurf! Wir selbst stellen vergnüglich rückschauend fest, daß wir in der vorigen Nummer unserer Vereinszeitung nicht zuviel versprochen haben, als wir, um allen Mitgliedern die Sache so recht schmackhaft zu machen, kurzerhand prophezeiten: Der Festzug — ganz groß!

Die Einwohner der werdenden Nachbarstädte — Hermann-Göring-Stadt und Adf-Wagen-Stadt —, die noch zahlreicher als sonst an diesem Tage unsere Stadt bevölkerten, haben s o l c h e Augen gemacht, als vor ihnen so sinnfällig und buntbewegt die wechselvolle Geschichte der Stadt Heinrichs des Löwen abrollte. Wenn s i e erst einmal solche Tradition haben!

Wenn wir so den großen, gelungenen Wurf restlos bewundern, dann sehen wir schließlich auch über überflüssige Kleinigkeiten hinweg, daß z. B. einige Vereine es für nötig erachteten, für „ihren“ Verein noch besondere Propagandaschilder zu zeigen. Unser Kamerad Seppl John hat in sachlicher Art nicht für unseren Verein, sondern für den „König Fußball“ geworben. „Treibt Sport im NSRL.“ war die Beschriftung unseres Wagens. Ihm sei an dieser Stelle, wie auch seinen Helfern, der besondere Dank für seine Idee, für ihre geschmackvolle Gestaltung und für den emsigen Fleiß ausgesprochen. Er machte die Nacht durch Hofbeleuchtung zum Tage, und den Sonntag, als er um 12 Uhr noch immer den Fußball vergipste, um ihn pünktlich aufzumontieren, zum Arbeitstag. Das war vorbildlicher Einsatz für den Verein. Die Zuschauer hatten denn auch bald den nötigen Kontakt zu den Vertretern des Königs Fußball gefunden, wie die lustigen An- und



Ihr Sportkamerad!
Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendenstraße

M. Liefner

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installation

Bauklempnerei / Sanitäre Anlagen / Rundfunkgeräte und -Anlagen

Wendenmaschstraße 23 / Fernruf 5685/5686

Zurufe zu Heinz Schade, Albert Sußop, Hein Ender und zu unserem neuen Torwart Müller bewiesen. Sie gaben deshalb ihr Leder oft unter die Menge, erhielten es mit guten Vorlagen und Flanken, teils sogar aus Abseitsstellungen, zurück. Aber wo kein Kläger ist, ist ja auch kein Schiedsrichter; denn die gingen ja vor unserm Wagen und konnten daher derartige Regelverstöße weder ahnen noch ahnden. Fußballgeschehen mit spannender Handlung im Festzuge! Unsere fahrenden Fußballer können auf dem königlichen Wagen gar nicht so sehr geschwigt haben, wie wir armen Zuschauer am Rande des Geschehens in der heißen Prellsonne oder wie unsere Leichtathleten mit Rudi Hartmann an der Spitze. Aber auch sie hätten sicher noch mehr Schweißtropfen verloren, wenn sie nicht in Sporttracht leichtfüßig an uns vorübergegangen wären, sondern etwa als Landsknechte oder in anderen historischen Gestalten mit zottigen Bärten, Stulpenstiefeln oder dicken, wolligen Wämsen einhergeschritten wären. Dann hätten Marga, Ruth, Lotti und Trudi sicher noch mehr Eis geleckt, als sie es ohnehin schon getan haben. Euch allen, die ihr dieses schönen Sonntages Hitze fröhlich truget, sagt unser Vereinsführer für eure Einsatzbereitschaft für den Verein Dank: Euch Fußballern, Leichtathleten, Skiläufern, Faltbootern, Sandballern, Tennis- und Hockeyspielern und unserer Jugend.

„Eintracht“ war in starker Zahl vertreten. Heute kann ich es ja verraten, was ich damals nicht sagen durfte: Unsere, vom Kreisführer dem Oberbürgermeister gemeldete Antrittsstärke betrug 150, und es marschierten — ohne unseren Wagen mit Pferden und Kutscher zu zählen — 189 Eintrachtler im Festzuge, wie die nach Beendigung des Festzuges im Vereinsheim vom Vereine gestifteten Kaffee- und Kuchenportionen an die Teilnehmer des Festzuges ergaben, wobei bemerkt sei, daß unser Kassierer nur Marschteilnehmer bewirtete, alle Straßen-, Gecken- und Balkonzuschauer, soweit sie ebenfalls im Stadion „einliefen“, vereinsseitig dursten und hungern ließ.

Im nächsten Jahre, wenn unser Oberbürgermeister wieder ruft, werden noch mehr von uns marschieren, des bin ich sicher. Wir sind es dem NSRL, unserem Oberbürgermeister, der Idee dieses heimatlichen Volksfestes und unserem Vereine schuldig.

K. Schmidt.

Aus alter Tradition...

kauft der Eintrachtler
seine **Schuhe** nur bei

Max Bartels

Steinweg 36

W. Bartels jr.

Damm 17



Blitzschnelle Bewegungen

bei Sport und Spiel meistert die $\frac{1}{100}$ Sekunde
des Compur-Rapid-Verschlusses der schuß-
schnellen Kleinbildkamera

„KODAK-RETINA“

In verchromter Sonderausführung mit licht-
starkem „Kodak-Ektar“ f. 3,5 . . . RM 98,-

PHOTO *Lange*

Don unseren Mitgliedern

Verlobungen: Dr. Alexander Schum mit Fräulein Gudrun Kollmann-Potsdam; Hermann Hooge mit Fräulein Elfriede Deermann. Den Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfälle: Durch den Tod verloren Dr. Otto Diederichs den Vater, Erich Grothe die Mutter. Den Betroffenen haben wir unsere herzlichste Teilnahme ausgesprochen.

Verschiedenes: Johannes Runge wurde zum Ministerialrat ernannt; wir wiederholen unsere herzlichen Glückwünsche. Nach längerem, uns unbekannten Aufenthalte ist mit der Legion Condor unser Kam. Rudolf Girschmann aus Spanien heimgekehrt; wir bewillkommen ihn aufs herzlichste.

Grüße sandten dem Verein: Die 6. Fußballmannschaft aus Clausthal-Zellerfeld; die DVM-Kampfmannschaft aus Dortmund; Leichtathletikmänner und -frauen aus Sildesheim; die 2. Fußballmannschaft aus Hardegsen; Artur Reinhardt, Goll, Kreyenborg, Gröffel und Meyer vom Schiri-Kursus aus Bad Blankenburg, insbes. an die Schirikameraden; Erwin Janschek (10. (E) Art. Regt. 19) aus Hannover-Bothsfeld; Hans Bank (4./Fl. N.R. 52) aus Halberstadt; Hans Ginst aus Travemünde, insbes. an die Ligamannschaft; Ewald Kirchmann und Frau aus dem Bregenzerwald.

Anmeldungen: Siegfried Denecke, Gefr., 3./Pz. Abw. Abt. 31, Kaserne Salzdhahmer Straße; Benno Euler, Steinweg 29 bei Schmidt; Rita Krumbholz, Karlstraße 44a; Ferdinand Meier, Siegfriedstr. 32; Christa Müller, Cyriakusring 7 bei Klöpper; Fritz Raben, Langestr. 20; Elfriede Altenburg, Ludwigstr. 35; Ursula Umbrecht, Nordstr. 44; Eleonore Bär, Hagenring 13; Hans-Georg Berthold, Jahnstr. 12a; Gerhard Brachbahn, Allerstr. 11; Gertrud Davel, Wilhelm-Busch-Str. 14 bei Plaehn; Frau Meta Dreher, Riechhofenstr. 29; Robert Dörstock, Br.-Süd, Lindenweg 6; Johannes Fischer, Zeppelinstr. 5 bei Büttcher; Anneliese Klaas, Siegfriedstr. 111 bei Brandes; Ursula Meyer, Echternstr. 38; Erich Mette, Thiede bei Br., Frankfurter Str. 147; Frau Ilse Papendieck, Blasiusstr. 2; Kurt Eschemann, Kastanienallee 4 bei Glockentür; Willy Gerzog, Rebenstr. 15; Ernst Stemme, Hamburger Str. 300; Walter Ahlers, San.-Uffz., St.-feld 4, beim Luftflottenarzt 2; Hermann Bruns, Wilhelmstr. 68; Heinz Eilers, Regidienmarkt 5; Horst Gierow, Alagenfurter Str. 3; August Gilliger, Siegfriedstr. 97; Heinz Mading, Göfenstr. 14 bei Schmeltkopf; Berthold Aufbaum, Wallstr. 12; Rita Pokorny, Marstall 19; Kurt Willecke, Am schwarzen Berge 10; Anselmo An-

selmi, Kuhfäutchenplatz 1; Oswald Barz, Wolfenbüttler Str. 8 bei Sievers; Erika Eilers, Hermannstr. 1; Marianne Glogyn, Lampestr. 4; Werner Große, Hildebrandstr. 13 bei Lehmann; Heinz Hartermann, Langestr. 25; Käthe Hoffmann, Frieseweg 9; Ingeborg Könnede, Frieseweg 5; Ursula Lehmann, Br.-Lehndorf, Neunkirchener Str. 37; Rolf Lübeck, Freiestr. 16; Günter Lühe, Bienrode Nr. 51 über Br.; Marianne Mertens, Schöppenstedter Str. 60; Reinhold Kademacher, Bienrode Nr. 73 über Br.; Eva Küder, Bertramstr. 13; Rita Ruhnau, Br.-Lehndorf, Lauterbacher Str. 27; Annemarie Witzel, Madamenweg 154; Max Zimmermann, Broitzemer Str. 48, Fliegerschule; Kurt Voigt, Am schwarzen Berge 11; Irmgard Benesch, Siegfriedstr. 29 bei Bischoff; Ernst Brasche, Weddigenstr. 38; Otto Pietsch, Halle a. d. S., Friedrichstr. 46; Herbert Reinsch, Wachholzstr. 17 bei Funk; Siegfried Schmalz, Pawelstr. 3; Heinz Vieth, Altwiefling 60; Herbert Winter, Arbeitsm., Zeerte über Wolfenbüttel, RND. 2/188.

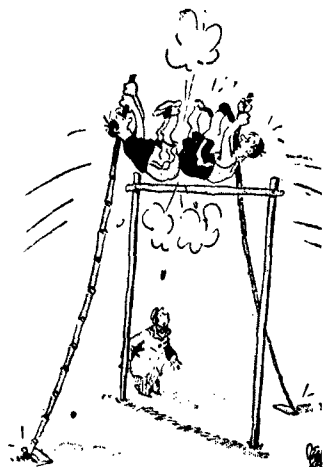
Abmeldungen: Kurt Diederich, Heinz Gabriel, Georg Hildebrand, Albert Wolter, Frau Ingeborg Pilz, Elisabeth Spangenberg, Karl Scheipl, Werner Barz, Viktor Rupecsek, August Franz, Heinz Kreuzkam, Willi Luer, Kurt Müller, Adolf Müll.

Gestrichen aus der Mitgliederliste: Herbert Pape, Günter Pape, Gerhard Rajche, Herbert Salinger.

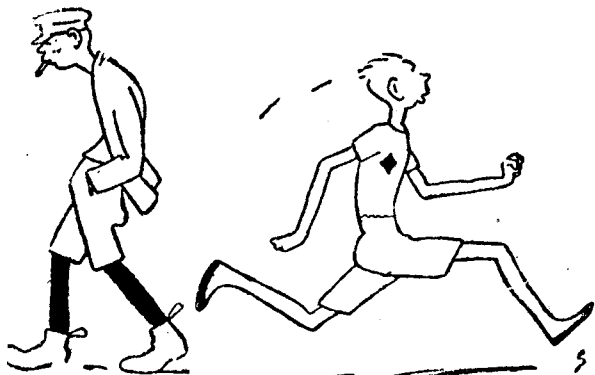
Da lacht der Sportsmann!



Der könnte noch mal ein ganz guter Spieler werden, wenn er nur seine Fußballmanieren ablegen würde!
(Ric et Rac)



Beide: »Oh Verzeihung!«
(Everybody's)



Der Laufbursche wochentags – und am Sonntag
(Karikaturen)

Schriftwalter und verantwortlicher Anzeigenleiter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichsstraße 33 — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig — D.-A. 2. Vj. 1939: 1500

Gültigkeit hat Anzeigenpreisliste Nr. 4
<https://doi.org/10.24355/chem.museum.201804201122>

Gewonnen hat der Einträchtler

durch Einkauf bei

**Kuhlmann
& Wruck**

Das Fachgeschäft für Herren-, Knaben- u. Berufskleidung

Braunschweig

Marshall 1-2

Fernruf 1549

**Die neuesten Sportnachrichten
hören Sie**

mit einem trennsicheren
Gerät von

Henning von Wienskowski

Rundfunk- und Schallplatten-Spezialgeschäft

Braunschweig / Steinweg 11 / Ruf 7620

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

Fernruf: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

**Wilhelm-Friedrich-Loeper-Straße (Ecke Campestraße 8)
Steinweg 24**

Theaterwall 16 (Ecke Falleröber Straße)

Kastanienallee 14 (Ecke Alfewiekring)

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

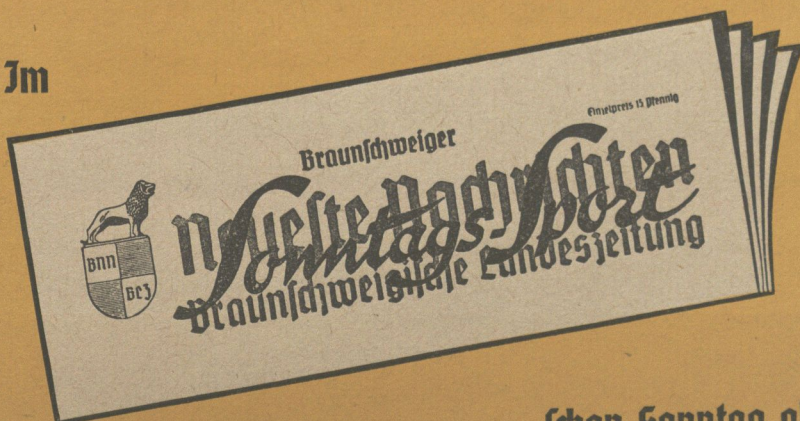
Über 170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Eintracht

Nachrichtenblatt August 1939



Im



**Schon Sonntag abend
Berichte über alle wichtigen Sportveranstaltungen**

Das Möbelhaus

für die Mitglieder des Sportvereins »Eintracht«

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden

Für den Fußball-, Handball-, Hockey-,
Leichtathletik-, Tennis-, Wasser-, Wander-, Box-
und Wintersport steht Ihnen immer eine reiche
Auswahl von Qualitäts-Geräten u. erstklassiger
Bekleidung zur Verfügung. + Machen Sie bitte
recht oft Gebrauch davon.

Braunschweiger Turn- und Sportgeräte-Fabrik

Philipp Gothmann

vorm. v. Dolffs & Helle

Breite Straße 2

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Fallschirm-
Geschäftsstelle: Eintracht-Stadion, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 / Bezugspreis 10 Pfg.

32. Jahrgang

August 1939

Fußball-Abteilung gegr. 1895

In zwei Wochen werden die Bälle wieder aufgepumpt:

Endlich! — sagen die meisten, viel zu früh — die andern, die damit Recht haben. Es gibt kaum eine Sportart, die so an die Knochen geht, womit alles gesagt ist, was an ständiger Kampfbereitschaft, zeitlicher Inanspruchnahme und anderen Erfordernissen verlangt wird. Uebertrainiert sein, Sichnichtinform-
befinden oder Verletzungen sind zum größten Teil die Folgen der zu kurzen Ruhezeit, die der Fußballsport in dem Maße früher nicht kannte.

Um zur ersten Mannschaft zu kommen — hoffentlich ist bei uns alles wieder gesund und dabei, wenn es angeht. In erster Linie die längere Zeit außer Gefecht
gewesenen Lachner und Busch. Etwas schwieriger wird es mit Mat-
schinski sein, dessen Knieverletzung in Hohenlychen behandelt werden soll.
Alle andern alten und jungen Kräfte dürften gut durch den Sommer gekommen
sein, besonders unsere Spatenmänner in den verschiedenen Erholungslagern. Wir
werden uns in der neuen Spielzeit hauptsächlich auf die Spieler stützen müssen,
die wir in den letzten Kämpfen sahen.

Ob sich unsere jungen Spieler, wie wir hoffen, gerade darin bewähren werden,
davon hängt der zukünftige Erfolg in erster Linie ab. Der Wille ist ohne Zweifel
vorhanden, wie die vergangenen Spiele zeigten, es liegt aber ebensosehr am
Wollen der älteren, diese Voraussetzung dadurch mit zu schaffen, daß sie den noch
vorhandenen taktischen Mängeln mit Ruhe und Geduld begegnen und die Lücken
durch erhöhten Einsatz ausgleichen. Gänzlich unbegründete Starallüren sind dabei
gar nicht angebracht, jeder hat einmal jung angefangen und vielleicht auch unter
der voreingenommenen Ablehnung leiden müssen. Weg mit diesem Krebschaden
für die Mannschaft, lernt aus alten Fehlern und unsere Mannschaft ist gut!

Daß wir in so starkem Maße auf die Spieler unserer Reserve zurückgreifen
konnten, ist ein erfreulicher Beweis für das starke Rückgrat der großen Fußball-
abteilung, die sich in allen ihren Stufen leistungsmäßig weiter günstig entwickelt
hat. Das könnte noch besser sein, wenn ... Jeder weiß, was jetzt zum 99. Male
kommt, die Notiz mag genügen: Am 27. Mai d. Js. richteten wir abermals einen
Antrag nach dem Fachamt Berlin um höhere Einstufung unserer Reservemann-
schaft. Bisher sind wir ohne Nachricht geblieben. Ist das ein gutes oder schlechtes
Zeichen? — In unserer Nachwuchsfrage, der wir seit jeher die meiste Kraft wid-
men, ist ein weiterer erfreulicher Schritt zu verzeichnen. In der Jugendabteilung
ist für Dr. Schaper eine fühlbare Entlastung durch den Beitritt des Jugend-

**Der völkische Staat hat seine ganze Erziehungsarbeit nicht auf das Einpumpen
bloßen Wissens einzustellen, sondern auf das Heranzüchten kerngesunder Körper**

Adolf Hitler

Internationales Abendsportfest

5. Aug. 1939 im Stadion. Vorkämpfe: 17.30 Uhr, Hauptkämpfe 18.30 Uhr.

leiters von BSV, Maczewski, erfolgt. Beider Arbeit ist Zukunftsarbeit und wird sich in erster Linie für die Fußballabteilung segensreich auswirken. Beiden gilt für die verantwortungsvolle Aufgabe neben unsern Wünschen für gedeihliche Zusammenarbeit im Voraus unser Dank.

Zu unsern alten Kampfgefährten, mit denen wir in den Punktspielen und Gesellschaftsspielen gut nachbarliche Beziehungen zu unterhalten wünschen, trat Linden 07, Hannover, und Schinkel hinzu. Erstere haben wir als Kameraden immer sehr geschätzt und hoffen, mit dem zweiten Osnabrücker Verein in ein gleich gutes Verhältnis zu kommen. Noch nicht geklärt ist die Angelegenheit Arminia, von der ein Gerücht wissen will, daß diese Mannschaft als elfte wieder dabei sein wird. Unser in einem der letzten Nachrichtenblätter festgelegter Standpunkt ist unverändert geblieben in dem Wunsche, die alte Arminia früher oder später wieder als alte Kameraden begrüßen zu können. Wie weit ein Wandel in der Vereinspolitik durch den neuen Vereinsführer Dr. König erfolgt ist, wird die Zukunft lehren.

An einer Stelle drückt uns zu Beginn jeder Spielzeit der Schuh, oder genauer gesagt, unsern Spielern die Fußballstiefel. — Eine wesentliche Frage für alle Fußballmannschaften ist bekanntlich der Platz, eigentlich ebenso wichtig wie die Spieler, die ja eng genug damit verbunden sind. Es soll aber auch Vereine in Niedersachsen gegeben haben, deren Platz entscheidender war als das lebendige Inventar. Soffentlich gehören die Sandwüsten, „Blumenthäger“ und Plätze, die dies und jenes „missen“, der Vergangenheit an. Bei gutem Willen, der den guten Einnahmen unserer Gauligaspiele entsprechen sollte, müßten halbwegs brauchbare Spielfelder möglich sein. Für verdächtige Unterlassungsfünden sollte sich die Aufsichtsbehörde energisch interessieren, und zwar diesmal vorher. „Ja, ja, die großen“, werden die armen Kleinstadt- oder Dorfgauligavereine sagen, „uns will man nicht hochkommen lassen“. Aber die Rechnung stimmt nicht, das Gegenteil ist der Fall, wie sich leicht beweisen läßt.

In unserer Bezirksliga haben sich auch einige Veränderungen ergeben. Der Luftwaffenportverein Braunschweig ist abgestiegen und in der Kreisklasse „gelandet“, der Sportverein Brunswiek aufgerückt. Wir wünschen unserer Löwenverwandtschaft weitere Erfolge. Sie bekamen von uns zur Meisterschaft einen Fuchs — Keinecke aus unserer Reserve wird zweifellos seinem Namen auch in der neuen Umgebung weitere Ehre machen und eine Verstärkung für Brunswiek sein, um die neue Stellung zu halten.

Aus alter Tradition...

kauft der Einträchtler
seine **Schuhe** nur bei

Max Bartels

Steinweg 36

W. Bartels jr.

Damm 17

Die Fußball-Spielzeit 1939-40 wird wie folgt eingeleitet werden:

13. 8. gegen Preußen-Münster, 16 Uhr, Stadion;
20. 8. gegen Polizei-Chemnitz, 15 Uhr, Stadion;
27. 8. gegen VfB. Braunschweig, Madamenweg;
3. 9. Opfertag des Deutschen Sports;
10. 9. Beginn der Punktspiele.

Das Spiel gegen Polizei-Chemnitz findet als Hauptveranstaltung des „Tages der Polizei“ statt. Unsere Mannschaft spielt als Gast. Wir sind also nicht Gastgeber, unsere Mitglieder müssen daher die vollen Eintrittspreise zahlen. Es ist ratsam, sich Tribünenkarten im Vorverkauf zu beschaffen.

Am 23. Juli wurde ein Städtespiel Wien—Belgrad in Klagenfurt ausgetragen und endete 2 : 2. In der Belgrader Mannschaft wirkten 6 Spieler der Jugoslawia mit, die auch in Braunschweig dabei waren. Beide Tore für Belgrad schoss der bei uns als Halblinker aufgefallener Petrovic. — Die Vereinsführung von Jugoslawie unter Mitzeichnung von Dr. Michajlovic bedankte sich nochmals für die bei uns verlebten Stunden und sprach wiederholt den Wunsch aus, unsere Mannschaft im nächsten Jahre in Belgrad begrüßen zu können.

Tennis- und Tischtennis-Abteilung geg. 1922 bzw. 1927

Unsere II. Herren-Mannschaft hatte sich, wie bereits berichtet, in der Gau-meisterschaft B-Klasse durch einen Sieg über den MTV. Braunschweig in die II. Runde durchgespielt. Als Gegner traf sie in dieser Runde, die bereits Vorrundenspieler war, auf Gelb-Rot Gildesheim I. Dieses Treffen wurde am Sonntag, dem 3. 6., auf unserer Anlage durchgeführt. Leider ging dieses Spiel verloren. Gildesheim qualifizierte sich mit 7 : 2 Punkten für das Schlussrundenspiel.

Unsere I. Herren-Mannschaft hatte das Pech, schon in der I. Runde der Gau-meisterschaftskämpfe ausgeschaltet zu werden. Mit vierfachem Ersatz und ohne Bruno Klimpke mußten wir nach hartnäckigem Kampfe in Osnabrück vom Osnabrücker Tennisclub 08 eine 6 : 3-Niederlage einstecken.

Aus den offiziellen Spielen sind wir somit in diesem Jahre ausgeschaltet. Aber ein sehr reichhaltiges Programm an Freundschaftsspielen steht uns noch für alle Mannschaften bevor.

Von diesen Freundschaftsspielen wurden im Juni bereits 2 ausgetragen, die wir beide glatt gewinnen konnten. Unsere I. Mannschaft hatte am 11. Juni den wegen seiner Spielstärke geschätzten Gildesheimer Tennisverein zu Gast. Durch Abgänge verschiedener Spieler konnte Gildesheim allerdings nicht an seine frühere Klasse anknüpfen und so gewannen wir dieses Spiel mit 13 : 5.

Markworth=Betriebe

Inhaber Robert Roeder

Hotel Preußischer Hof
Kaffee Markworth

Hackerbräu-Spezialausschank

Unsere II. Mannschaft besuchte die hiesige Polizei I. am 18. Juni und gewann ganz eindeutig mit 15 : 2 Punkten. Zwei weitere Spiele gegen Grün-Rot Magdeburg und Eintracht Hannover fielen dem schlechten Wetter zum Opfer. Wir hoffen jedoch, mit diesen Vereinen noch Termine im Herbst zu finden.

Ganz hervorragend haben unsere Jugendlichen im HJ.-Turnier um die Bann- und Untergau-Meisterschaft abgeschnitten, die auch in diesem Jahre wieder auf den Anlagen der Vereinigung Braunschweiger Tennisclubs im Bürgerpark am 25. Juni beendet wurden.

Von 31 Jungen, die um die Bannmeisterschaft kämpften, wurde Sieger und Meister unser Hans Thun und den zweiten Platz belegte unser Vorjahrsieger Peter Winkelmann. Am Mädels-Einzel um die Meisterschaft des Untergau 92 beteiligten sich 12 Mädels. Meisterin wurde unsere Dora Grundmann vor Inge Beese (Tennisvereinigung). Den 3. Platz belegte Inge Weise.

Im Jungen-Doppel mußten Winkelmann-Thun ihren Meistertitel vom Vorjahre an Schütze-Stoef von der Tennisvereinigung abgeben und sich mit dem 2. Platz begnügen.

Ein recht schöner Erfolg ist es, den unsere Jugendlichen sich erkämpft haben. Von 3 Meistertiteln haben sie 2 und von 3 II. Plätzen ebenfalls 2 erstritten. Herzlichen Glückwunsch und weiter in dieser Linie!

Thun, Winkelmann, Dora Grundmann werden zusammen mit ihren erfolgreichen Kameraden vom Bann zu den am 6. und 7. Juli in Hannover stattfindenden Gebietsmeisterschaft entsendet.

Das war der für Juni vorgesehene Bericht, der leider in der letzten Monatsausgabe nicht mehr aufgenommen werden konnte. In der Reihenfolge der sportlichen Ereignisse im Juli steht an erster Stelle das HJ.-Turnier um die Gebietsmeisterschaft in Hannover am 6. und 7. Juli.

Unsere Bannmeisterin Dora Grundmann hatte in der Auslosung das Pech, schon in der ersten Runde auf die neue Gebietsmeisterin zu treffen, die ihr den Weg zu einem wenigstens guten Platz verlegte. Peter Winkelmann und Hans Thun starteten im Jungen-Einzel, in dem sich Winkelmann bis auf den 3. Platz durchspielen konnte. Im Jungen-Doppel gelang aber beiden der große Wurf, die Revanche für das verlorene Spiel in Braunschweig gegen Schütze-Stoef durch den Endsieg in dieser Klasse. Peter Winkelmann und Hans Thun, wir beglückwünschen Euch zu Eurem großen Erfolge zum Gebietsmeister im Jugend-Doppel. Wir sind stolz auf Euch und freuen uns mit Euch über das erreichte Ziel. Unsere besten Wünsche begleiten Euch auf Eurem Wege nach Chemnitz zum Kampf um die HJ.-Reichsmeisterschaft im August.

Besuchen Sie das

KAFFEE KORSO

Am 2. Juli hatten wir einen Spielabschluß mit Eintracht Hannover in Hannover. Das Spiel konnte nicht ausgetragen werden, da dieser Sonntag total verregnete.

Eine Woche später gings nach Halberstadt zu Blau-Weiß. Die Verbindung mit diesem Klub haben wir in diesem Jahre erst aufgenommen, so daß uns Stärkevergleichsmöglichkeit fehlten. Mit 10 Herren und 6 Damen gewannen wir das Turnier überlegen mit 21 : 6 Punkten.

Am 16. Juli stand eine Begegnung mit dem Tennisclub Celle auf dem Plan. Celle sagte im letzten Moment ab. Wir haben diesen Sonntag für die Austragung verschiedener Förderspiele und als Großtrainingstag ausgenutzt und haben am Abend ein gewaltiges Fest gefeiert. Heinz Such, Lübbecke und Zeller vermittelten durch eine Wasser-Groß-Pantomime eine Bombenstimmung!

Für den folgenden Sonntag lag kein Spielabschluß vor. Wir haben die ganze Tennisfamilie mobil gemacht und sind mit 40 Kameraden gen Steinhorst in die Heide gezogen. Skat- und Bridge-Ecken etablierten sich, Fußball wurde gespielt, kindliche Spiele auf dem grünen Rasen veranstaltet, und im Mittelpunkt allen Geschehens stand die herrliche Schwimmanlage des Jugendheimes des NSKK. Steinhorst. Am Abend wurde gefegelt und das gute Wittinger Pils probiert. So haben wir diesen Sonntag mal ganz anders als sonst verbracht in schönster Kameradschaft auf unserem ersten Gemeinschaftsausflug. Alle waren begeistert, und weil es so schön war, wird bei passender Gelegenheit ein „Rückspiel“ arrangiert werden in noch viel größerem Rahmen.

Am 30. Juli ist Großkampftag! Wir werden an zwei Fronten kämpfen. Einmal im Stadion mit 10 Herren und 8 Damen im Rückspiel gegen Blau-Weiß Halberstadt und in Hannover gegen Eintracht Hannover mit 6 Herren und 4 Damen. Thomas.

Leichtathletik-Abteilung gegr. 1895

Gaumeisterschaften 1939 in Hannover am 24./25. Juni 1939.

Die Erwartungen, die man nach den Leistungen der Kreismeisterschaften hegen konnte, wurden leider nicht erfüllt. Nachdem schon vor Beginn der Kämpfe die Frauenstaffel durch den Ausfall einer starken Läuferin erheblich geschwächt war, kam bei den Männern ebenfalls durch dienstliche Verhinderung nicht die stärkste Mannschaft an den Start. Trotzdem konnten sich beide Mannschaften in den Vorkämpfen durchsetzen und wurden in der Entscheidung nach tapferem Laufen jeweils dritte mit Zeiten von 51,8 (Frauen Vorlauf 51,5) und 44,3 (Männer).

In den Einzelmeisterschaften waren die Frauen am erfolgreichsten, gelang es ihnen doch, durch Streiff II mit 36,05 Meter die Meisterschaft im Diskus-

HEIMBS



TEE

**Bestecke
Tafelgeräte**



A. & O. Wächter Juwelier

Erzeugnisse der Württembg. Metallwarenfabrik
Braunschweig / Hutfiltern Nr. 7

werfen zu erringen. Diesem Erfolg würdig zur Seite stehen die Leistungen von Streiff I im 200-Meter-Lauf (2. in 27,1), die nach härtestem Kampf um eine Nasenspitze verlor und Venus, die im strömenden Regen, trotz unausgereifter Technik einen dritten Platz im Weitsprung mit 5,05 Meter erzielte. Die Männer konnten keine Meisterschaft erringen, stellten jedoch eine große Anzahl Plätze, die Hoffnung für die kommende Zeit erwecken. Besonders erferulich sind hier die Leistungen von Schulte (155 Meter dritter in 4 : 05,8), Bauke (Hammerwerfen dritter mit 39,80) und Schmidt (Speerwerfen zweiter mit 57,60 Meter). Ursin konnte die Hoffnung auf eine 10. Gaumeisterschaft nicht erfüllen, da er in seinen beiden Werben (100 und 200 Meter) nur zweiter wurde, allerdings erheblich übertrainiert an den Start ging. Dautenheimer sprang bei Regenwetter, das ihm gar nicht liegt, 3,50 Meter Stabhoch und kam damit auf den dritten Platz vor Knacke mit 3,40 Meter. Ahrens, Boller und Gentler konnten sich nicht durchsetzen. Die Lehre dieser Meisterschaften war die Tatsache, daß nur durch viele Kämpfe mit guten Gegnern, die wir in Braunschweig zurzeit nicht haben, die Möglichkeit gegeben wird, seine Form zu härten, um sie in der Meisterschaft unter Beweis zu stellen.

Assewettkämpfe am 24./25. Juni 1939.

Ein zweiter Teil unserer Leichtathleten ging bei dem Bergsportfest des Kreises Braunschweig auf der Aße an den Start. Diese Art Sportfeste, deren Zweck nicht so sehr die Förderung der Höchstleistung ist, sondern vielmehr eine Belebung der gesamten Leichtathletik zu erzielen sucht, ist immer eine gute Werbung für die Idee des Sportes. Im Mittelpunkt dieses Festes steht die „Seinz-Perkampus-Gedächtnisstafel“, die uns in diesem Jahre einen starken Gegner in der SS. brachte, die uns erst vor wenigen Wochen in der Staffel „Rund um die Wälle“ in Braunschweig schlagen konnte. Unsere Mannschaft brachte die freudige Ueberraschung, indem es ihr gelang, als Sieger das Ziel zu passieren. Die Aufstellung dieser Mannschaft lautete: Messerschmidt 1000 Meter, Grothe 200 Meter, Herbold I 400 Meter, Holzapfel 800 Meter, Laternmann 400 Meter, Hoffmann 200 Meter, Ahlers 100 Meter.

Deutsche Meisterschaften in Berlin am 8./9. Juli 1939.

Als Anerkennung ihrer in diesem Jahre geleisteten Trainingsarbeit und zum Ansporn für das nächste Jahr entfandte die Braunschweiger Eintracht eine Reihe Wettkämpfer zu den Deutschen Meisterschaften. Es war nach den Ergebnissen der Gaumeisterschaft nicht mit großen Erfolgen zu rechnen, erwartet wurde jedoch der unbedingte Einsatz, um so gut wie möglich abzuschneiden. Die gezeigten

**Fragt nach Film und Foto einer
hört man immer**

Foto-Reiner

Eigenes Tonfilmkino für Schmalfilmer

Oelschlägern 20

gegenüb. d. Raabe-Denkmal

Internationales Abendsportfest

5. Aug. 1939 im Stadion. Vorkämpfe: 17.30 Uhr, Hauptkämpfe 18.30 Uhr.

Leistungen konnten denn auch durchweg befriedigen, gab es doch einen neuen Braunschweiger Rekord durch Streiff I, die über 200 Meter die gute Zeit von 26,9 Sek. erzielte. Venus und Streiff II konnten sich für die Entscheidung nicht durchsetzen, werden aber durch diesen Kampf sicherlich viel gelernt haben. Dautenheimer, der am letzten Sonntag mit Erfolg international in Kopenhagen gegen Dänemark gestartet war (dritter mit 3,70 Meter), konnte beweisen, daß er zu den 10 besten Deutschen gehört. Da jedoch nur 8 Mann zur Entscheidung zugelassen wurden, mußte er mit der erzielten Leistung von 3,70 Meter ausscheiden. Knacke konnte seine Leistung gegenüber den Gaumeisterschaften auf 3,80 Meter steigern, mußte damit natürlich auch ausscheiden. Ursin war über 100 Meter irrtümlich nicht gemeldet, sein Start über 200 Meter bzw. 400 Meter war ihm verboten, da er erheblich durch eine Knochenhautentzündung verletzt war. Die Hoffnung auf ein besseres Abschneiden im nächsten Jahr scheint jedenfalls gerechtfertigt.

R. Sartmann.

Ja, liebe Kameraden, Ihr habt schon recht, wenn Ihr beim Lesen der folgenden Zeilen mehrfach den ach so bekannten Griff zum bärtigen Kinn ausführt. Auch wir, Zelle und ich, meinen, indem wir am Strande von Göhren diesen Bericht zu Papier bringen, aus dem Rauschen der Wogen das monotone Summen einer irgendwo in den Dünen aufgestellten Bartwickelmaschine zu hören. Es ist aber doch so schön, mal wieder über längst vergangene Ereignisse zu reden. Außerdem hat unser „lieber Jäger“ den offiziellen Auftrag dazu erteilt. Na — und schließlich ist es ja auch wirklich notwendig, daß mal wieder über die „wahre Leichtathletik“ gesprochen wird. Es könnte sonst manch einer an Hand der letzten und eventuell noch folgenden Berichte in der Vereinszeitung auf den Gedanken kommen, wir Leichtathleten seien von der „Gilde der Giganten der Landstraßen und Waldwege“ endgültig „übergangen“ und in den „Dreck getreten“ worden. Mitnichten, Ihr „Krautjunker“, wir leben (und zwar nicht schlecht!). Wir wollen deshalb aber auch mit niemandem Streit. Wir sind auf Eure letzthin errungenen Siege mindestens ebenso stolz wie Ihr — immer im Geiste der Völkerveröhnung: „Geteilte Freude ist doppelte Freude!“ — Nun vernehmt:

24. 5.: Abendveranstaltung des Kreises Braunschweig auf dem Polizeisportplatz.

Am 24. 5. veranstaltete der Kreis Braunschweig unter Führung des Kreisfachwarts Kurt Gernreich auf dem Polizeisportplatz ein Abendsportfest. Die Beteiligung der hiesigen Vereine war sehr rege. Ein Zeichen, daß großes Interesse für derartige Veranstaltungen vorliegt. Wir Einträchtler begrüßen solche Wettkampfmöglichkeiten. Gaben wir doch so Gelegenheit, auch zwischen den Großveranstaltungen die eigenen Leistungen zu prüfen und etwa vorhandene Schwächen auszugleichen. Wir beteiligten uns demzufolge in großer Zahl.

Wo kaufen wir unsere Rauchwaren?

Nur bei **HILDA JOHN**

Fernruf 3078 • Hamburger Str. 298 (Industrie-**hof** gegenüber)

Unsere Erfolge: In der 4-mal-100 für Männer belegte unsere erste Mannschaft den 1. Platz vor der Mannschaft der SS-Junkerschule, die mit unserer zweiten Mannschaft gleichzeitig einlief. — 1. Eintracht I., 45,6 Sek., 2. SS-Junkerschule und Eintracht II. in je 45,7 Sek. — Einen anregenden Kampf versprach es in der Olympischen Staffel zu geben. Der MTV. war mit einer starken Mannschaft am Start. Die Entscheidung fiel jedoch bereits auf der 1. Strecke. Unser Kamerad Schulte, der zurzeit infolge eifrigsten Trainings sehr gut in Form ist, lief „mit Köpfchen“ seine 800 Meter und wechselte mit Vorsprung vor unserer 2. Mannschaft und vor dem MTV. Die folgenden Läufer vergrößerten den Vorsprung noch beträchtlich.

Ergebnis der Olympischen Staffel: Eintracht I. 3,43,6, Eintracht II. 3,44,1, MTV. 3,47,2. In der Klasse der „Alten Herren“ stellten wir gegen die Staffeln der „Niemo“ und „Büßing-MG.“ zwei „Eintracht“-Mannschaften. Unsere Läufer gingen bald in Führung und lieferten sich einen harten Kampf. Unsere 1. Mannschaft mit Casar Brasche als Schlussmann gewann knapp vor unserer 2. Mannschaft (Erich Herbold).

Ergebnis 4 mal 100-Meter-Staffel „Alte Herren“: 1. Eintracht I., 50,2; 2. Eintracht II., 50,3.

1. Austragung der DVM. in Dortmund vom 27. bis 29. Mai 1939.

... und dann folgte „das Ereignis des Jahres“ Dortmund! Durch die Beziehungen unseres „lieben Jägers“, die, wie „böse“ Menschen behaupten, bis Petrus reichen sollen, war unsere Abteilung für die Pfingsttage vom Zützenverein Dortmund zur gemeinsamen Austragung der „Deutschen Vereinsmeisterschaft“ und zum Klubwettkampf nach Dortmund eingeladen worden. Bringt die Vorbereitung auf eine Austragung der DVM. schon an und für sich alljährlich eine gewisse Aufregung mit sich (geht es doch darum, alle Uebungen zur Erreichung eines guten Platzes in der Reichsliste möglichst gleichmäßig und gut zu besetzen), so war dieser erste diesjährige Versuch ganz besonders spannend. Wir sollten erstmalig sofort auswärts gegen einen starken Gegner antreten.

Im Vorjahre war der Zützenverein Dortmund, der vorjährige Westfalenmeister, nur um wenige Punkte schlechter als wir und stand in der Reichsliste direkt hinter uns (15. Platz „Eintracht“, 11 523 Punkte; 16. Platz „Zützenverein Dortmund“, ca. 11 000 Punkte). Die Einladung der Dortmunder Sportfreunde kam uns also sehr gelegen, war doch die Aussicht auf einen harten Kampf um die Punkte gegeben.

Bei vielen unserer Kameraden war die Teilnahme an unserer „Expedition“ wegen Urlaubsfragen nicht ganz einfach, und Rudi Hartmann wird nicht der einzige gewesen sein, der dem Abreisetag etwas bedrückt entgegengesehen hat.

Nun, dann kamen aber ... (Petrus und so!). Rudi kann — das wollen wir nun doch ruhig anerkennen — eben noch ein bißchen mehr als nur Leute —

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

beglücken — (mit Fahrrädern und so!). Lästermäuler werden ja versuchen, Rudi dieses Verdienst abzusprechen und werden die Aussicht auf eine mehrtätige Pfingst-
reise ins schöne Sauerland als allein ausschlaggebend bezeichnen. (Na, vielleicht
haben sie recht?)

Am Sonnabendabend stellten sich jedenfalls alle pünktlich ein. Aus allen
Zimmerrichtungen strömten sie herbei. Wir mußten schließlich aus Furcht, die
Bahnhofshalle könne die Mengen nicht mehr fassen, unsere Scharen unter freien
Himmel versammeln. Vom ersten Augenblick herrschte Bombenstimmung. So
können nur Einträchtler brüllen. Da wurden Zeiten (400 mit und ohne Taktik)
errechnet, Plätze verteilt und die verschiedensten Möglichkeiten hin und her er-
wogen. Dazwischen sauste Fräulein Heine mit dem Filmkasten herum, um die
„Expedition“ für alle Zeiten auf den Zelluloidstreifen zu bannen. Das Stimmungs-
barometer stand eindeutig auf „Sieg“. Nach dem Mannschafts- und Fußappell
zu Friedel Zoppes größter Zufriedenheit ausgefallen war, bestiegen wir den
wunder„vollen“ Zug und verließen mit Maiblümchen (wie richtige Pfingstochsen!)
geschmückt und mit den Glück- und Segenswünschen beider „Streifen“ schwer
beladen den Heimathafen. Mit Vollbampf ging es gen Dortmund. Eine „Ab-
ordnung“ des Hüttenvereins empfing uns am Bahnhof und brachte uns in unsere
Quartiere. Am Sonntagmorgen begannen im herrlichen Stadion „Rote Erde“
die Wettkämpfe. Sämtliche Vorbedingungen für einen spannenden Wettkampf
waren erfüllt. Umgebung, Stimmung und Wetter waren ausgezeichnet. Der
SV. stellte eine sehr starke Mannschaft, in welcher der Weltrekordmann im
Hammerwerfen, Lutz I (Hammer und Diskus), sein Bruder Lutz II (Hammer
und Diskus), Macdowiat (400 Meter) und Scholz (400 Meter Hürden, Weit-
und Dreisprung) eine hervorragende Stellung einnahmen.

Die Wettkämpfe begannen für den SV. recht vielversprechend. Schon in
den ersten Übungen erzielten die Dortmunder einen knappen Punktvorsprung,
der durch die hervorragenden Leistungen ihrer drei Hammerwerfer gewaltig
vergrößert wurde. Der spätere Weltrekordmann Lutz I warf hier 51,47 Meter,
Lutz II und Jiggen 49,85 Meter und 40,69 Meter. Die drei „starken Männer“
des SV. erzielten somit den ganz hervorragenden Durchschnitt von 47,34 Meter,
eine Leistung, die sonst wohl nur noch vom BSC. Berlin erreicht werden könnte.
Der Bombensieg der Hammerwerfer ergab ihrem Verein ein Plus von rund 350
Punkten, so daß bereits jetzt der Endsieg des SV. festzustehen schien. Die guten
Leistungen unserer drei Stabhochspringer, sowie die Siege unserer Kameraden
Ursin, Schulte, Wolferstetter, Arens im Lauf und Schmidt, Baake und Müller
im Wurf ließen aber den Punktvorsprung der Dortmunder am Nachmittag ge-
waltig dahinschmelzen, doch war ein letztes Plus von 150 Punkten schließlich doch
nicht mehr auszugleichen.

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: Paul Becker

Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Fernsprecher 736

Eine Gesamtübersicht folgt am Schluß. Sie ermöglicht am besten einen Vergleich mit den vorjährigen Leistungen. Danach ist Dortmund trotz des verlorengegangenen Endsieges ein schöner Erfolg, gelang es uns doch durch Kameradschaftlichen Einsatz der ganzen Mannschaft, bereits zu Anfang des Jahres das Ergebnis des Vorjahres zu übertreffen! Allerdings zeigt die Uebersicht auch die schwachen Stellen auf, wo wir noch hart zu arbeiten haben.

Allgemein sind in sämtlichen Uebungen — besonders aber im Sprung und Wurf (auch Lauf! Ihr 400-Meter-Taktiker!!) — die Leistungen stark verbesserrungsfähig, so daß die 2000 Punkte bei Einsatz aller evtl. noch in diesem Jahre erreicht werden können.

Am 2. Pfingsttage luden uns unsere Dortmunder Kameraden zu einer Reise durch das Sauerland ein. Ein Omnibus brachte uns zur herrlich gelegenen Volmetalssperre, wo wir bereits von unseren Sportfreunden erwartet wurden. Nach mehrstündiger Wanderung durch die Buchenwäldungen des Hochsauerlandes versammelten wir uns in Lüdenscheidt zum gemeinsamen Mittagessen.

Versuche, den bestehenden Streckenrekord „Volmetalssperre — Lüdenscheidt“ (Vater Michel, wie war's?) zu brechen, mißlangen wegen mangelnder geländegängiger Ausbildung der „Verwegenen“. Ein Besuch der Fersetalssperre beschloß unsere Dortmunderfahrt. Den Dortmunder Sportfreunden möchten wir von unserer Vaterstadt aus nochmals für die tadellose Organisation der Wettkämpfe, für die fabelhafte Unterbringung und Verpflegung und für die herrliche Autofahrt danken. Danken möchten wir aber auch unserer Vereinsleitung und unserem „Jäger“, die uns diesen Pfingstaussflug ermöglichten.

Die denkwürdige Expedition wurde, wie schon anfangs erwähnt, von unserem Fritz Zeine im Film festgehalten. Die Erstaufführung fand bereits unter dem Beifallsgeheul der Menge im Stadion statt. Fritz Zeine hat uns da eine wirklich wertvolle Erinnerung geschaffen.

Nachstehend die Ergebnisse: 200-Meter-Lauf: 1. Ursin, 22,3; 5. Dautenheimer, 23,2; 6. Ahrens, 23,4. 400-Meter-Lauf: 2. Ursin, 52,0; 3. Arendes, 52,3; 4. Weise, 53,6. 800-Meter-Lauf: 1. Schulte, 2,00,8; 2. Holzapfel, 2,01,3; 5. Messerschmidt, 2,07,4. 1500-Meter-Lauf: 1. Schulte, 4,16,0; 5. Holzapfel, 4,31,1; 6. Alier, 4,32,6. 5000-Meter-Lauf: 1. Wolferstetter, 16,08,0 Min.; 5. Deneke, 17,47,4; 6. Alier, 17,58,6. 110 Meter Hürden: 1. Schulze, 16,8 Sek.; 4. Herbold, 17,8; 6. Spieker, 18,8 Sek. 400 Meter Hürden: 1. Arendes, 58,7; 4. Claus, 60,0; 6. Weise, 62,4. 4mal-100-Meter-Staffel: 1. Eintracht I., 44,1 Sek.; 2. Eintracht II., 44,3 Sek. Hochsprung: 1.—3. Platz je 1,75 Meter, dabei Voller; 4. Spieker, 1,70 Meter; 6. Gentler, 1,65 Meter. Stabhochsprung: 1. Dautenheimer, 3,80; 2. Knacke, 3,60; 3. Behne, 3,50 Meter. Kugelstoßen: 1. Müller, 12,72; 2. Gleitz, 12,60; 3. Dautenheimer, 11,07 Meter. Diskuswerfen: 3. Schulze, 37,12; 5. Gentler, 34,80; 6. Hiesemann, 34,64 Meter. Speerwerfen: 1. Schmidt, 55,32; 2. Baufe, 51,25; 6. Knacke, 44,63 Meter. Hammerwerfen: 4. Dienhold, 33,65; 5. Baufe,

Einträchter lernt fahren

bei Eurem Klubkameraden

Theo Tönnies

Am alten Petritor 9

Fahrschule

Ruf 7484

Ausbildung in allen Klassen

33,20; 6. Gleitz, 31,03 Meter. Dreisprung: 2. Schulze, 12,71; 5. Müller, 11,94; 6. Gentler, 11,68 Meter. Weitsprung: 2. Gleitz, 6,42; 4. Ahrens, 6,31; 5. Goppe, 6,26 Meter. Gesamtpunktergebnis: 11 589,61; Süttner-Verein Dortmund erzielte 11 798,16 Punkte.

Kreismeisterschaften am 17. und 18. Juni.

Am 17. und 18. Juni fanden im Stadion die diesjährigen Kreismeisterschaften statt. Die Beteiligung der auswärtigen Vereine — vor allem aus der Nachbarstadt Gildesheim — war sehr rege. Leider konnten durch die gleichzeitig stattfindende Sonnenwendfeier der SS. die SS-Junker nicht an den Meisterschaften teilnehmen. Bedauerlicherweise fehlten aber auch andere hiesige Vereine bei verschiedenen Wettkampfsarten. Darunter leidet selbstverständlich die Einfachfreudigkeit der anderen Leichtathleten. Auch wir mußten auf einige unserer besten Leichtathleten, die zurzeit bei der Wehrmacht dienen, verzichten. Die dafür eingesetzten Ersatzleute schlugen sich so gut sie eben vermochten und belegten wenigstens Plätze. Wir können mit der Zahl unserer Siege wohl zufrieden sein, stellten wir doch bei den Männern und Frauen in vielen Lauf-, Sprung- und Wurfskonkurrenzen die Sieger. Die erzielten Leistungen waren jedoch zum Teil sehr bescheiden und gingen über guten Durchschnitt kaum hinaus. Lichtblicke waren die Leistungen Fritz Ursins im 100-Meter-Lauf (10,9 Sek.) und die 1500-Meter-Zeit unseres Kameraden Schulte (4,11 Min.), der damit die von ihm in Dortmund erzielte Zeit erheblich verbessern konnte. Ein schöner Erfolg seines regelmäßigen ernsten Trainings.

Nachfolgend die Ergebnisse: 100-Meter-Lauf: 1. Ursin, 10,9; 3. Ahrens, 11,4; 6. Dautenheimer, 11,8 Sek. 200 Meter: 1. Ursin, 22,7; 3. Dautenheimer, 23,4; 4. Gießelmann, 24 Sek. 400 Meter: 2. Ahrens, 56,5 Sek. 800 Meter: 1. Holzappel, 2,04,4; 3. Messerschmidt, 2,09,2 Min. 5000 Meter: 3. Ahrens, 17,26,5 Min. 1500 Meter: 1. Schulte, 4,11; 2. Zügger, 4,18,8. 110 Meter Hürden: 2. Schulze, 17,0; 4. Herbold, 18,8 Sek. Hochsprung: 1. Boller, 1,75; 2. Gentler, 1,70; 3. Grote, 1,65; 4. Baufe, 1,65. Weitsprung: 2. Ursin, 6,80 Meter. Stabhochsprung: 1. Dautenheimer, 3,70; 2. Knacke, 3,60; 3. Hartmann, 3,20 Meter. Hammerwurf: 2. Dienhold, 36,63; 3. Baufe, 36,58 Meter. Kugelf stoßen: 1. Müller, 13,00; 2. Gleitz, 12,07; 4. Baufe, 11,40; 5. Götter, 11,37 Meter. Speerwurf: 1. Schmidt, 56,70; 4. Baufe, 48,70; 5. Steinkopf, 47,10 Meter. Diskuswerfen: 2. Hartmann, 33,85; Schulze 32,50 Meter. 4mal-100-Meter-Staffel: 1. Eintracht I., 44,8 Sek. 4mal-400-Meter: 1. Eintracht I., 3,43,8; 2. Eintracht II., 3,44,0 Min. 3mal-1000-Meter: 1. Eintracht I., 8,26,5; 2. Eintracht II., 9,42,0 Min. Dreikampf 08—20: 1. Ursin, 1973 Punkte; 5. Hane, 1600 Punkte; 7. Grote, 1399 Punkte. Dreikampf 00—07: 2. Herbold I, 1575 Punkte. Dreikampf 99 und früher: 1. Hartmann, 1537 Punkte. Fünfkampf: 1. Ursin, 3188 Punkte; 3. Landgraf, 2453 Punkte. Zehnkampf: 1. Landgraf, 4532 Punkte.

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilaulf
Wasser- u. Wandersport

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

MODISCHE HERRENARTIKEL

HEINR. JACOB SCHADE BOHLWEG 25/26

Leichtathletik-Abteilung (Frauen)

Übungsstunden: Montags und Donnerstags ab 18 Uhr.

Während der größte Teil unserer Wettkämpferinnen auf der Asse weilte, lagen die „Kanonen“ in Hannover im harten Kampf um den Titel einer Gau-meisterin. Tutti konnte sich erstmalig in ihrer Sportlaufbahn mit einem schneidigen Diskuswurf diese Palme erkämpfen, während ihr Schwesterchen sich im 200-Meter-Lauf trotz gleicher Zeit von 27¹/₁₀ Sek. soeben geschlagen bekennen mußte.

Sehr lobenswert ist die Leistung unserer 4mal-100-Meter-Staffel, die eine für hiesige Verhältnisse seit langem nicht wieder gelaufene Zeit von 51,8 Sek. im Vorlauf und 51,8 Sek. in der Entscheidung erzielte. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß infolge Ausfalls einer Stammläuferin Irma Hofmann in letzter Minute als Ersatz einsprang. Die 4 tapferen Kameradinnen Kreiß I, Hofmann, Streiff I und Venus haben bewiesen, daß sie in Ehren gegen jeden Gegner im Baugebiet bestehen können. Näheres hierüber im allgemeinen Bericht.

Auf der Asse holte sich eine zusammengewürfelte 4mal-100-Meter-Mannschaft den Wanderpreis vor MTV. Braunschweig. In den Einzelwettbewerben belegten in den entsprechenden Gruppen den zweiten Platz: Lisa Kreiß, Ilse Gelmké, Trudel Bade. Dichtauf folgten Geschw. Gernreich, Rüder, Meyer und Gils. — Immerhin fuhren wir befriedigt und frohen Muts über unsere Erfolge am Abend wieder vom Wettkampfsplatz fort.

Deutsche Meisterschaften. (Siehe allgemeinen Bericht.)

D. V. M.

Wir können jetzt auch klar sehen für die nächste Zeit, so daß ich auswärtige Vereine als Gegner für die „Deutschen Vereins-Meisterschaften“ verpflichtet habe. Die Termine sind:

20. August 1939 gegen Turn-Club Hannover, wahrscheinlich im Stadion.

3. September 1939 gegen Göttingen in Göttingen.

Es ist unbedingt erforderlich, daß sich jeder diese beiden Termine merkt und sie sich für uns freihält. Wer verreiselt sein sollte, hat dieses umgehend Lotti Streiff oder mir mitzuteilen.

**Die Hausfrau wählt in Stadt und Land
für ihre Küche nur noch »Immerbrand«!**

Besuchen Sie unsere Werbe-Vorträge jeden Montag nachmittag 5 Uhr

Kurt Lippel • nur Münzstraße 9

Ruf 1986

Der Feuerwehr gegenüber

Aufstellung:

100 Meter: Venus, Kreiß I, Hofmann, Sander, Stöter, Gils.

80 Meter Hürden: Kreiß II, Gernreich I, Griesse, Küder I.

Weitsprung: Venus, Kreiß I und II, Gernreich II, Bade, Gils.

Hochsprung: Brüdern, Streiff I, Küder I, Sander, Grünhage, Stöter.

Kugelstoßen: Voges, Streiff II, Falkenstein, Splettstößer, Schlag.

Speerwurf: Brüdern, Bade, Kopf, Schmittker, Griesse.

Diskus: Streiff I und II, Falkenstein, Kopf.

4 mal 100-Meter: 2 Mannschaften.

Also, Kameradinnen, erwarte ich von jetzt ab, daß die Erwähnten sich eifern auf die ihnen zugeordneten Übungen vorbereiten und regelmäßig zum Training erscheinen. Auch die Nachgenannten bitte an die Front, damit man weiß, für welche Übungen man sie einsetzen kann. So haben gerade diese eine dankbare Aufgabe, wenn sie sich vorwiegend auf die technischen Wettbewerbe legen, wie Speer, Kugel, Diskus und vor allem auf Hürdenlaufen. Ich richte meinen Appell besonders an Diederich, Helmke, Nacke, Wege, Küder u. a. mehr, die ich lange Zeit nicht gesehen habe.

Der Kampftruppe aber lege ich ganz besonders von jetzt ab eisernes Training ans Herz. Gilt es doch, am 5. und 6. August bei unseren Internationalen und in Hannover zu beweisen, daß ihr Einträchtler, d. h. Kämpfer und Kömmer seid.

R. Ehlers, jetzt: Ithstraße 6.

Reichsportabzeichen!

Die Abnahmen für das Reichsportabzeichen finden

jeden Montag

ab 19,30 Uhr im Stadion durch mich für Mitglieder unseres Vereins statt.

R. Ehlers.

Während in allen anderen Übungen der Leichtathletik die Reichsprüfungskämpfe nach den Deutschen Meisterschaften stattfinden, ist es beim 10-Kilometer-Bahngehen und dem 50-Kilometer-Marsch umgekehrt. Es fand daher der Prüfungsmarsch über 50 Kilometer vom Olympiastadion auf der Olympiastrecke am Tage der Leichtathletikmeisterschaften statt, während die Meisterschaft erst am 30. 7. in Kassel ausgetragen wird. Es sollen die Spitzenkönner dadurch zeigen, ob sie in der Lage sind, ihre Meisterschaftsform durch 4 Wochen zu halten bzw. in dieser Zeit zweimal unter Beweis zu stellen, da im kommenden Jahr die Meister-

Dauerwellen, Wasserwellen

Ondulieren, Haarpflege

Höhensonne



STEDING

Ruf 8080
Kattreppeln



Färben, Blondieren

Schönheitspflege, Nagelpflege

schaften 4 Wochen vor der Olympiade ausgetragen werden und die Olympia-
teilnehmer die bei der Meisterschaft gezeigte Leistung möglichst noch im olym-
pischen Wettkampf steigern sollen. — Für uns war das Ergebnis dieser Prüfung
der bisher größte Erfolg. Von den 32 Gestarteten konnten bei der eigenartigen
Schwüle die schwere Strecke nur 14 durchstehen. Es gaben daher über 50 Prozent
auf. Da unsere 4 Kameraden: Ernst Thiel, Theo und Rudi Arendes, Hans
Randutsch alle durchhielten, zeigten sie, daß ihre Vorbereitung richtig und ihre
mühevollen Arbeit nicht umsonst gewesen war. Theo ging erstmalig die 50 Kilo-
meter unter 5 Stunden u. zw. in 4 Std. 58 : 24 und wurde hinter dem vorjährigen
Deutschen Meister Dill, Reichsbahn Berlin, zweiter. Er konnte damit die ge-
samte deutsche Spitzenklasse hinter sich lassen. Der nächste von uns war sein
Bruder Rudi bereits an 7. Stelle in 5 : 19 : 45, dicht gefolgt von Ernst Thiel an
8. Stelle in 5 : 20 : 05 und als 11. Hans Randutsch, der zum ersten Male in seinem
Leben einen Wettmarsch über 50 Kilometer mitmachte, in 5 : 23 : 15. Diese
Leistung berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für später. Eine Mannschafts-
wertung gab es im Gegensatz zur Deutschen Meisterschaft nicht, sonst wären wir
diesmal hinter Reichsbahn Berlin auch mit der Mannschaft an zweiter Stelle
gewesen. — Interessant war die Art, in der Theo zu dieser Leistung kam. Als
das Feld das Stadion verließ, war er Letzter. Am Wendepunkt lag er noch un-
beachtet im Mittelfelde. Nach 40 Kilometer lag er schon an 5. Stelle. Trotz der
großen Abstände, in der die ersten vier vor ihm lagen, er konnte noch nicht einmal
den vierten sehen, zog es ihn geradezu an die Spitze. Nach 45 Kilometer lag er
schon an 3. Stelle und hatte mit 2 Min. Abstand den stärksten Mann der SA-
Brigade 35 Leipzig, Nagel, und mit über 10 Min. Dill vor sich. 2 Kilometer
weiter war er schon an Nagel vorbei und nahm ihm dann auf den letzten 3 Kilo-
metern weitere 2 Min. ab. Auch Dill mußte von seinem Vorsprung auf den
letzten 5 Kilometern noch 3 Min. lassen. —

Nun heißt es am 30. Juli bei der Meisterschaft in Kassel, vor allem die Ge-
samtleistung, damit wir in der Mannschaftswertung, als wertvollste Leistung, gut
abschneiden, zu steigern.

Rund um die Wälle in Braunschweig am 16. Juli:

Mit dieser Veranstaltung hat sich die Betriebsportgemeinschaft Büßing-
hagen als Veranstalter besondere Verdienste erworben und ähnlich wie wir mit
„Rund um Braunschweig“ schon nach der vorjährigen ersten Durchführung überall
Ehre für unsere Stadt eingelegt. Es ging wieder über 10 Kilometer und über
25 Kilometer. Auf der 10-Kilometer-Strecke waren wir, genau wie bei der Gau-
meisterschaft, nur durch Ewald Brauns vertreten. Er konnte in der Anfänger-
klasse wieder vor seinem Ortsrivalen Rehschwamm jun., Büßing, Erster werden
und dabei zeitlich auch unseren Gaumeister, Feldw. Scholz, Luftwaffen-S.V.,

Gesellschaftshaus Zum Hofjäger

Braunschweigs größter Saal

Wesendorf, der in der Nationalen Klasse startete, hinter sich lassen. Er hätte daher auch in dieser Klasse den 1. Platz belegt. — Ueber 25 Kilometer war diesmal Ernst Thiel der Beste von uns. Er kam in der Nationalen Klasse auf den 2. Platz hinter Peinemann, Büßing, in 2 : 14 : 35. Theo, der diesmal keinen guten Tag hatte, abgesehen davon, daß ihm diese kurze Strecke weniger liegt, brauchte 2 Minuten mehr und kam auf den 4. Platz. In der Anfängergruppe wurde Hans Randutsch erster in der guten Zeit von 2 : 19 : 20. Durch diese Leistung kommt er über 25 Kilometer nun bereits in die Nationale Klasse. Die Grenze dafür liegt bei 2 : 22 : 00 Std. Audi Arendes wurde in dieser Klasse Vierter. Richard Schlimme erzielte eine Zeit von 2 Std. 28 Min. und kam in der Altersklasse I (35—45 Jahr) auf den 4. Platz. Karl Michel mit der gleichen Zeit in Altersklasse II (über 45 Jahr) auf den 1. Platz. — In der Mannschaftswertung siegten wir mit Thiel, Theo, Randutsch überlegen vor Büßing mit einer Gesamtzeit von 6 Std. 49 : 01. A. Michel.

*

Berlin, den 12. 7. 39.

Lieber Sportkamerad!

Zu Ihrem bei den Deutschen Meisterschaften erzielten Erfolg spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch aus.

Dieser Erfolg mag Sie zu einer weiteren Leistungssteigerung nicht allein anspornen, sondern geradezu verpflichten. Erinnern Sie sich meines Februaraufrufes anlässlich des Zentrallehrganges, in welchem ich die Höchstleistung im Juli, dem Olympiamonat, wünschte und nach Möglichkeit eine Leistungssteigerung von der Deutschen Meisterschaft zu den Olympiaprüfungskämpfen Ende Juli.

Lassen Sie also, lieber Sportkamerad, nichts unverfucht, um Ihre bei den Deutschen Meisterschaften erzielte Leistung bei den Olympia-Prüfungskämpfen nicht allein zu wiederholen, sondern gar noch zu steigern. Versetzen Sie sich selbst in das Jahr 1940. Drei Wochen nach den Deutschen Meisterschaften würden Sie, sofern Sie für die Vertretung Deutschlands ausersehen sind, im Olympischen Kampf stehen, der von Ihnen eine noch größere Leistung verlangen wird. Benützen Sie demnach die Ihnen jetzt vor den Spielen letztmalig gegebene Gelegenheit zu einer diesbezüglichen Selbstprüfung und weisen Sie überdies den für die Olympiabeteiligung maßgebenden Kameraden jetzt schon nach, daß Sie es verstehen, Ihre Meisterschaftsform über 3 Wochen zu halten oder gar noch zu steigern.

Ich wünsche Ihnen die hierzu notwendige innere Einstellung und Stärke, sowie bei den Prüfungskämpfen selbst „Gals- und Beinbruch“!

Heil Hitler!

Ihr

gez. Heiner T r o ß b a c h

Sportwart f. d. Spitzensport.

Auto- und Motorradfahren

lernt man gründlich in der Fahrschule

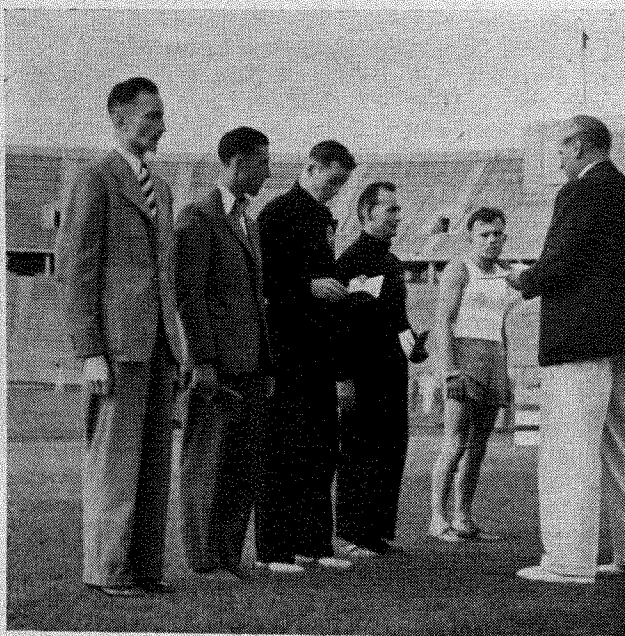
Motorfahrzeughaus Schönberg

Wendenstraße 62
neben der Ufa / Ruf 6797

Sonnenstraße
Ecke Scharrnstraße / Ruf 4468

Dieses Schreiben erhielt, leider als einziger Einträchtler und wahrscheinlich auch einziger Niedersachse, unser Kamerad Theo Arendes auf Grund seines 2. Platzes beim Reichsprüfungsmarsch über 50 Kilometer am 9. Juli in Berlin.

Soffentlich wirkt dasselbe nicht nur auf Theo anspornend, sondern auch auf recht viele weitere Kameraden. Für solche Kameraden, die, wenn sie zum Training



Siegerehrung im Olymiastadion durch Reichsfachamtsleiter Dr. Ritter von Halt

Von links nach rechts: 1. Dell, Reichsbahnsportverein Berlin; 2. Theo Arendes, Eintracht Braunschweig; 3. Nagel, SA-Brigade 35 Leipzig; 4. Pohn, Turngem. Leipzig-Lindenau; 5. Köppen, Reichsbahn Berlin; 6. Meiser, Hamborn.

und Ueben aufgefordert werden, keine Zeit haben und behaupten, Spitzenleistungen könne nur derjenige erreichen, der keinen Beruf oder besonders viel freie Zeit hat und die gewöhnlich antworten: „Ich habe ja auch noch einen Beruf!“ und auch für die Kameraden, die an den Uebungstagen wohl auf der Bahn sind, aber statt

Rheinmetall



**Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Addiermaschinen
Fakturiermaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Vorführung bei der Generalvertretung

Büro-Bedarf Fritz Brunke

Braunschweig / Münzstraße 10a (gegenüber der Feuerwehr) / Fernruf 3642

ernstlich und hart zu arbeiten, nur herumspielen und die meiste Zeit mit Unterhaltungen über Leistungen anderer verbringen und damit manchen Kameraden von seiner Arbeit abhalten, sei festgestellt:

Theo ist Bauer und muß bei dem augenblicklichen Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften hart und körperlich schwer arbeiten. Er führt daher schon seit Jahren das harte und zeitraubende Gehertraining mit großer Sorgfalt nach seiner Berufsarbeit durch. Außerdem wohnt Theo in Zeiningen, also 25 Kilometer von Braunschweig, und kam früher, wenn er mit uns arbeiten wollte, was aus verschiedenen Gründen des öfteren nötig ist, bei jedem Wetter mit dem Rade und in letzter Zeit mit dem Motorrade nach Braunschweig. Das übrige Training muß er allein oder zusammen mit seinem Bruder durchführen, meist müssen die beiden aber jeder für sich arbeiten, da immer einer zu Hause sein muß. Des Abends und an den Sonntagen, wenn sich andere Bauern auf's Ohr legen oder sich im Dorfwirtshaus beim Kartenspiel erholen und keine Neigung für weitere körperliche Tätigkeit zeigen, dann geht es munter an die sportliche Arbeit, die auch ihm, wie dem in der Stadt berufstätigen, Ausgleich und Erholung von der Berufsarbeit ist. Wenn es dabei auch manchmal hart zugeht, so lebt er doch auch als Bauer, genau wie der Städter, bei solch sportlicher Betätigung auf. Auch wenn es nach den sonntäglichen Wettkämpfen heißt, wie am 9. Juli beim Reichsprüfungsmarsch über 50 Kilometer in Berlin, der um 19,30 Uhr beendet war, in vollständig erschöpftem Zustande zur Bahn zu hasten und dann fast die ganze Nacht im überfüllten D-Zug zu stehen, um am Montag früh um 5 Uhr schon wieder Berge einzufahren, dann geht am Dienstagabend das Training doch wieder seinen gewohnten Gang. Wir haben hier demnach einen ähnlichen Fall, wie bei den finnischen Kleinbauern und Waldarbeitern, die neben ihrer harten körperlichen Arbeit das musterergültigste Training durchführen und damit zu Leistungen kommen, die von solchen Menschen, die „viel Zeit haben“, nicht erreicht werden. So wurde kürzlich in der Fachpresse über Mäki, den zurzeit größten finnischen Läufer und Weltrekordmann berichtet, daß er täglich morgens um 4 Uhr trainiert, dann erst frühstückt und um 7 Uhr an seine Berufsarbeit geht, um abends nochmals zu trainieren. Die Zeit, die er für das Training verbraucht, hat demnach jeder! Auch Dahlinsch, Lettland, der zurzeit beste Geher der Welt, erzählte nach seinem Siege bei „Quer durch Berlin“, daß er, ebenso seine Kameraden, erst dann trainiert, wenn er mit seiner Arbeit auf dem Felde fertig ist und das Vieh versorgt hat und daß er deshalb im Winter nur im Finstern üben könnte. Auch er trainiert täglich. — Nun ist die Sache nicht so, daß man sagen könnte, das ist eben ein unverwüßlicher Bursche! Nein, gerade umgekehrt. Durch die Trainingsarbeit und die Wettkämpfe entstehen diese „unverwüßlichen Burschen“! Sowie mit dem Training einige Zeit ausgesetzt wird, ist es mit der „Unverwüßlichkeit“ wieder vorbei.



Ihr Sportkamerad!
Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendenstraße

Es hat Euch daher Theo, wie schon mancher vor ihm, bewiesen, daß jeder Zeit zum Training hat und zu den schönsten Erfolgen kommen kann, wenn er nur seine Zeit ausnützt!
Karl Michel.

Hockey-Abteilung gegr. 1924

Das offizielle Hockeytraining beginnt am Sonntag, dem 6. August, im Eintrachtstadion, und zwar von 9—10½ Uhr für Frauen und von 10½ Uhr ab für Herren und Jugendliche. Später trainieren wir dann wieder Sonntags abends ab 15 Uhr und zwar zunächst ebenfalls im Stadion. Es ist selbstverständlich, daß jeder Aktive, der es beruflich einigermaßen einrichten kann, diese Gelegenheit benutzt, um sich wieder in Schwung zu bringen.

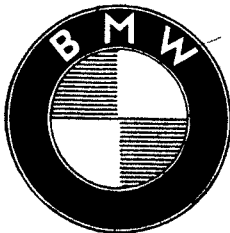
Achtung! Hockey-Jugendmannschaft!

Mit Beginn der neuen Saison stellen wir wieder eine Jugendmannschaft auf, die Pflichtspiele mit den hannoverschen Vereinen austragen muß. Es kommen Jugendliche, die in der Zeit nach dem 1. September 1923 bis 1924 geboren sind, in Frage. Interessenten wollen sich in der Geschäftsstelle melden. Hockeyschläger stehen zur Verfügung!

Vorläufiger Spielplan der I. Herrenelf.

- 27. August: in Braunschweig, 78 Hannover.
- 30. Sept.: in Hannover, DSC. Hannover.
- 24. Sept.: in Braunschweig, Hockeyclub Braunschweig.
- 8. Oktober: in Hannover, Hockeyclub Hannover.
- 22. Oktober: in Braunschweig, Deutscher Sportclub Hannover.
- 12. Nov.: in Hannover, 78 Hannover.
- 19. Nov.: in Magdeburg, MTSC. Grün-Rot.
- 26. Nov.: in Braunschweig, DSC. Hannover.
- 17. Dez.: in Hannover, Deutscher Sportclub.
- 14. Jan.: in Braunschweig, Hockeyclub Hannover.

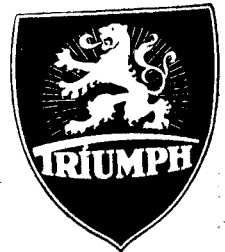
Weitere Termine, vor allem die der anderen Mannschaften, werden in Kürze noch bekanntgegeben. Hs.



Block am Ring

Altewiekring 48/49

Einst fließte — der Großpapa,
Weit über Land — mit Großmama,
Mit manchem Schweiß — im Angesicht,
Denn: „Block am Ring“
den gab's noch nicht.



**Generalvertretung der BMW- u. Triumph-Motorräder
Diamant- und Panther-Fahrräder u. Motorfahrräder**

Winterport-Abteilung gegr. 1923

Die Sommerjungenwende liegt hinter uns. Kaum ein Vierteljahr wird es dauern, und es wirbeln wieder weiße Flocken über dem Oberharz und wenn da oben die Sonne eben noch so heiß brennt, daß die Luft über den Mooren flimmert und zittert. Nutzt daher alle die Zeit bis dahin und versäumt keinen der uns noch für unsere Wintervorbereitungen verbleibenden Sonntage. Vor allem muß noch sehr, sehr viel Holz geholt und klein gemacht werden, bevor der Vorratsraum auf dem Boden wieder ausgefüllt ist. Bisher haben kaum 5 Prozent der Mitglieder den auf jeden entfallenden Teil geschafft.

Verlustliste der Junggejellenabteilung:

Die Einrichtung dieser Liste scheint die Verluste zu beschleunigen. Es ist die erste Verlobung zweier bei uns aufgewachsener Stilaufer zu melden. Beide waren schon als Kinder zünftig dabei, auf allen Wanderungen, bei jedem Training, die eifrigsten auch beim Ausbau und bei der Unterhaltung der Hütte, Sommer und Winter, bei jedem Wetter. Nur schade, daß wir nicht mehr von dieser Sorte hatten. Beide zeigten auch schon bei ihrem ersten Auftreten als Wettkämpfer für ihre Eintracht, welche Erfolge solch Eifer und solch frisch-fröhliches Treiben nach sich ziehen. Marga Michel lief schon mit 12 Jahren auf dem Harzer Jugendstiftag als die jüngste Teilnehmerin die Gesamtbestzeit und hat sich von da an nicht nur in ihrer Klasse nicht mehr schlagen lassen, sondern jedesmal wieder die Gesamtbestzeit gelaufen. Auch bei Starts mit den Erwachsenen, die vielfach außer Konkurrenz erfolgen mußten, da sie noch nicht das Alter lt. Wettkampfbestimmungen hatte, lief sie meist die Bestzeit. Im letzten Winter konnte sie bei den Reichsjugendwettkämpfen für den BDM. in Garmisch-Partenkirchen als Vertreterin des Gaues Niedersachsen in der Kombination Abfahrts- und Torlauf Reichssiegerin werden. Vereinsmeisterin und Oberbrücker Meisterin ist sie schon seit vielen Jahren. Heinz Schrader schlug auch bereits bei seinem ersten Start beim Harzer Jugendstiftag alle Harzer überlegen. Schon als Jungmann wurde er dann einer unserer besten Läufer bei der damals sehr starken Konkurrenz, die wir unter uns im Langlauf hatten. Später als Erwachsener lief er beim Staffellauf mehrfach die Bestzeit auf Strecke 2. Bei den Harzer Meisterschaften kam er dann im Langlauf bald in Klasse 1, eine Leistung, die nur wenige Läufer aus dem Flachlande vollbrachten. Auch in Klasse 1 lag er bei den weiteren Kämpfen immer vorn, einmal sogar bei der Gaumeisterschaft nur 1 Sekunde hinter der Gesamtbestzeit. Auch konnte er mehrfach Vereinsmeister werden. Die letzten Jahre war er auch noch Hüttenwart. Wir haben es alle bedauert, daß er nach



Inh.: W. Sauerbier



Restaurant und Kaffee

Weißes Rössel

Braunschweig, Stobenstr. 9, Ruf 4397

Kaffee / Groß-Restaurations

Tiergarten Schwalbenberg

Celle-Lachtehausen i. Hann., Ruf 2834

In beiden Betrieben finden alle Eintracht-Kameraden freundliche Aufnahme

Beendigung seines Studiums von hier fort mußte, ausgerechnet in eine schneefreie Gegend, nach Frankenthal/Pfalz, so daß wir ihn im letzten Winter schon als Wettkämpfer missen mußten. Beide haben daher einen großen Teil des Unsehlens, das unser Verein im Skilauf genießt, erworben. Nachdem sie so viele Jahre mit den Kern unserer Skifamilie gebildet, alle Freuden und Leiden derselben miterlebt haben, scheint ihnen durch die Trennung erst zum Bewußtsein gekommen zu sein, daß sie zusammengehören. Ihr Entschluß, den Bund fürs Leben zu schließen, wird daher wohl alle Kameraden freuen. Der besten Wünsche aller können sie sicher sein. Natürlich hoffen wir auch, daß wir sie weiter in unserer Skifamilie behalten und daß sie sich auch ferner in gewohnter Weise betätigen werden!

Schiedsrichter-Abteilung

Wir haben einen Reichsschiedsrichter....!

Unser Artur Reinhardt hat in Bad Blankenburg einen Lehrgang des Reichsfachamtes mitgemacht und damit zugleich den Lohn für seine jahrelange erfolgreiche Tätigkeit in unserer — und für unsere — Gemeinschaft erhalten! Kamerad Reinhardt wollte uns anderen nun das Gelernte beibringen — aber leider waren die Vorbedingungen die denkbar schlechtesten — und so war die Teilnahme dürftig. Leider! — Als „verantwortlicher Obmann“ aber danke ich unserem Artur für seine Bereitwilligkeit und hoffentlich kann er nochmals sich für einige Stunden für uns freimachen!

Die Meldungen sind heraus....!

Dem Kreisfachwart für Fußball mußten wir die Kameraden melden, die sich auch in diesem Jahr wieder für unsere Farben als Schiedsrichter betätigen wollen. Ich führe diese hiermit namentlich an, betone aber, daß die Reihenfolge keinen Aufschluß darüber gibt, wie die Kameraden Klassenmäßig beschäftigt werden sollen!

Gemeldet sind: Artur Reinhardt, Fritz Lepsius, Ewald Kirchmann, Hans Warnaar, Willi Kirchheim (der den Weg von Wacker-Leipzig zu uns gefunden hat und den wir hiermit herzlich begrüßen!), Egon Geyl, Heinz Grasshof, Seppel John, Rudi Liebetrau, Walter Köhler, Karl-Heinz Boschan, Max Wagner (der von MTV-Leu zu uns kam und den wir ebenfalls bewillkommenen), und Schreiber dieser Zeilen. — Außerdem stehen mir noch vier Kameraden zur Verfügung, die ich notfalls immer einmal einsetzen kann: Es sind dieses die Ligaspieler Frick, Zimmeler, der „Käppen“ der Reserve — „Knochen“ Ebeling und der unermüdlische Hermann Lages von der Sechsten!

Und nun, Kameraden, Hals- und Beinbruch für die Serie 1939/40....!

Spiel mit! Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!

Lose der Deutschen Reichslotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

M. Liefner

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installation

Bauklempnerei / Sanitäre Anlagen / Rundfunkgeräte und -Anlagen
Wendenmaschstraße 23 / Fernruf 5685/5686

Des Sachbearbeiters Gedanken vor dem ersten Spiel...

Kleinigkeiten sind es, die uns das Leben zur Qual erscheinen lassen. Verächtlich werden die einen sagen, daß sie sich nicht von Kleinigkeiten schikanieren lassen. Und wirklich — genau wie im täglichen Lebenskampf — vorbeugen!

Was soll man aber nun tun? Zunächst überprüfe man die Schiedsrichter-ausrüstung genauestens. Verschiebe man es nicht bis zu der Stunde, wo man in die Klamotten reinschlüpfen will, denn dann sind Mängel kaum — oder doch sehr schwer — noch abzustellen. Sorge daher jeder dafür, daß man immer ein Paar Schnürsenkel für die Fußballschuhe als Ersatz mit im Koffer hat, denn tüchtischerweise reißen diese immer dann, wenn man am wenigsten darauf vorbereitet ist! Sind die Pflöcke noch „gängig“? Kein Nagel im Schuh? Haben die Motten die schwarzen Stutzen während der sechs Wochen Ruhepause nicht zu ihrem Zuchtgebiet erkoren? Löcher sehen schlecht aus — bedenke das! Der Gummizug in der Hose ist auch schon „ausgeleierte“ und es sieht gerade nicht schön aus, wenn man beim Laufen immer mit einer Hand die Hose über den Hüften „ausbalancieren“ muß. Und am weißen Hemd fehlt natürlich immer noch der Knopf, der beim vorvorletzten Punktspiel abriß — und es ist nur gut, daß das „weibliche Wesen“ zu Hause die vielen Flüche nicht hören kann! Die Pfeife kann man ruhig auch einmal untersuchen und eventuelle Beschädigungen beseitigen — während man tunlichsterweise die Uhr nicht selbst nachsieht! Denn nachher geht sie gar nicht mehr! Oft probiert und oft erlebt! Daß ein ordentlicher Schiedsrichter auch seine anderen Reiseutensilien — wie Seife, Handtuch, Kamm u. a. m. — einer Revision unterzieht, ist selbstverständlich. Oder nicht...?

Was bleibt noch zu sagen? Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Schiedsrichter! Den Platz muß man prüfen, ob er spielfähig ist! Ob der Aufbau sachgemäß ist. Dann die Platzkontrolle gewissenhaft vornehmen. Nachsehen, ob die Beitragsmarken geklebt sind. Wenn nicht, muß Meldung an den jeweiligen Spielleiter erfolgen! Und dann kann das Spiel beginnen...!

Wer meint noch, daß es Kleinigkeiten, Selbstverständlichkeiten sind...?

Brünnings Saalbau

die Großgaststätte inmitten der Stadt

Jugend-Abteilung

I. Fußball:

In der Spielzeit 1938/39 wurden folgende Spiele ausgetragen:

	Spiele	Sieg	Unentsch.	Verloren	Torverhältnis
I a Jugend	31	18	3	10	124 : 64
II a "	15	6	3	6	38 : 46
III a "	25	10	3	12	64 : 100
IV a "	3	—	—	3	1 : 26
I b "	24	12	5	7	108 : 45
II b "	25	15	2	8	77 : 49
III b "	13	1	4	8	18 : 42
IV b "	1	—	—	1	2 : 8
I. Pimpfen	19	9	2	8	60 : 41
II. "	6	2	2	2	15 : 22
III. "	2	1	—	1	9 : 2
Insgesamt:	164	74	24	66	516 : 405

In den Verbandsspielen erreichte allein die II b - Jugend die Meisterschaft ihrer Klasse. Die I a - und I b - Jugend landeten in ihren Klassen an zweiter Stelle jeweils hinter der Büßing-Jugend, nicht weil sie schlechter waren als ihr Gegner, sondern weil die Mannschaften weniger konzentriert auf den ersten Tabellenplatz zustrebten. Die I a - Jugend spielte gegen Büßing um die Punkte 4 : 5 und 5 : 4, hatte aber durch eine unnötige Niederlage, herbeigeführt durch unvollständiges Antreten, gegen BSV. und ein schwaches Spiel gegen Leu, das unentschieden endete, schon im Herbst den Anschluß verpaßt. Am Ende der Spielzeit lautete das Torverhältnis für Eintracht I a 55 : 18, für Büßing I a 55 : 19, aber die drei verschenkten Punkte waren nicht einzuholen. Ähnlich ging es der I b - Jugend: ein Freundschaftsspiel vor den Punktkämpfen zeigte unsere Jungen mit 6 : 0 als glatten Sieger, die Verbandsspiele endeten dagegen 2 : 2 und 1 : 3, ein nochmaliges Zusammentreffen verlief am Schluß der Spielzeit wieder 12 : 1 für unsere I b - Jugend! Das Torverhältnis aus den Verbandsspielen lautet für Eintracht I b wie für Büßing I b 51 : 7! Die III a - Jugend fand sich am Schluß der Verbandsspiele auf dem dritten, die II a - Jugend — unter zehn Mannschaften — auf dem vierten, die III b - Jugend in der gleichen Klasse wie die II b - Jugend spielend auf dem fünften Platz.

Von den letzten Gesellschaftsspielen ist noch zu berichten, daß unsere I a - Jugend Pfingsten gegen den Gebietsmeister — Gebiet Mitte — Wacker Bernburg 2 : 2 spielte, daß sie ferner an einem Turnier in Engelage teilnahm und dort nach Siegen über Engelage I a (2 : 0) und Union Hannover I a (1 : 0) Turnier-



MAGDEBURGER

Allgemeine Lebens- u. Rentenversicherungs-
Aktiengesellschaft

Bezirksverwaltung **DÖHLER & CO. • BRAUNSCHWEIG**
Fernruf 203 Löwenwall 6

Bezirksvertreter **ERICH WEINHAUSEN**, Dietrichstraße 3

bester wurde. Das Abschlußspiel gegen Leu I a ging 3 : 0 verloren, wobei zu berücksichtigen ist, daß der gesamte Sturm ersetzt werden mußte. Mit zwei 3 : 2-Siegen über die 6. Herren und Wiedelah ging die III a-Jugend in die Sommerpause. Die I b-Jugend konnte Pfingsten gegen den Meister der I b-Klasse von Kiel, Holstein, nur 1 : 1 spielen, auch sie gewann nach einer Niederlage gegen Schöningen 08 I a-Jugend in Schöningen (2 : 7 nach feldlich gleichwertigem Kampf). Die letzten Spiele gegen Germania Wolfenbüttel 5 : 2 und 5 : 1. Die II b-Jugend brachte allein aus den letzten acht Spielen nach Ostern ein Torverhältnis von 33 : 10 mit! Die III b-Jugend lieferte ihr bestes Spiel gegen den Meisterschaftsanwärter der Klasse, Rautheim I b, den sie 3 : 2 schlagen konnte; sie rettete damit der II b-Jugend die Meisterschaft.

Für die nächste Spielzeit stehen für die A-Jugend bisher 53, für die B-Jugend 52 Jungen am Start. Die Fußballsportdienstgruppe zählt 116 Pimpfe. Zur Männergruppe gehen 40 Jungen über: zwei volle Mannschaften, die I a- und III a-Jugend darunter.

II. Leichtathletik.

Unsere Jungen haben in diesem Jahre bisher an 16 Veranstaltungen teilgenommen und dabei zum Teil recht gute Leistungen vollbracht, wenn es auch nicht immer zum Siege langte. Bei den Bannmeisterschaften errangen wir vier erste Plätze: Meyer gewann den Weitsprung mit 6,10 Meter, Pryse den Dreisprung mit 12,55 Meter vor Heinemann (11,48), Gleynd (11,42) und Ahrens (11,35), Maring das Speerwerfen mit 48,25 Meter (Jugendsppeer!), Albrecht den 1500-Meter-Lauf; Flügel übersprang 1,66 Meter, später beim 4. Versuch sogar 1,70 Meter und wurde hinter dem glücklicheren Hoppe-Brunswiek, der 1,70 Met. beim zweiten Versuch zwingen konnte, zweiter Sieger. Im 100-Meter-Lauf endete Rosenkreiter mit 12,1 Sek. und im 400-Meter-Lauf Pryse mit 56,1 Sek. an zweiter Stelle. So stellte Entracht für die Gebietsmeisterschaften denn auch die meisten Teilnehmer. Gebietsmeister wurde Pryse im Dreisprung mit 12,65 Meter, und Albrecht im 1500-Meter-Lauf mit 4,23 Min. Bei den reichsoffenen G.-Kämpfen des SC. „Marathon“ Leipzig konnte sich allein Albrecht im 1500-Meter-Lauf gegen beste deutsche Jugendklasse durchsetzen. Er wurde zweiter Sieger mit 4,23 Min. hinter Scholz (Leipzig 67), der 4,22,6 Min. lief. Albrecht erwies sich in der diesjährigen Saison überhaupt neben Meyer, der im Weitsprung regelmäßig die 6 Meter überspringt — diesjährige Bestleistung: 6,40 Meter! —, als der zuverlässigste Mann; seine Bestzeit über 1500 Meter lief er am 29. Mai 1939 bei den reichsoffenen Wettkämpfen des MTV. 48 Sildesheim, wo er an dritter Stelle mit 4,21 Min. ins Ziel kam, hinter Bollner, MTV. Wittenberg, und Peine, Entracht Sildesheim (Zeiten: 4,15,5 und 4,18 Min.!!); Albrecht hat damit den im Vorjahre von Neu aufgestellten Jugendvereinsrekord von 4,25,0 Min.

Zu allen

Sportveranstaltungen

schnell und sicher mit

Straßenbahn und Omnibus

weiter wesentlich verbessert. Besonders erwähnenswert sind weiter der Sieg von Staack (1923) im Hocksprung mit 1,60 Meter, ebenfalls in Hildesheim erzielt, der zweite Platz Seinemanns im Dreisprung bei den Gebietsmeisterschaften in Hannover mit 12,25 Meter; dabei ist zu beachten, daß Seinemann wie Staack noch der jüngeren Jugendklasse angehören.

Unsere Sportdienstgruppe zeigte sich erstmalig in Hannover am 23. Juli bei den Jubiläums-Wettkämpfen des bekannten Rugbyvereins „Schwalbe“ Döhren. Schwerdtfeger gewann den 50-Meter-Lauf in 7,3 Sek.; im Weitsprung hatte er bei seinen beiden ersten Sprüngen, die beide über 5 Meter lagen, das Pech, knapp überzutreten — beim 2. Sprung so knapp, daß sich die Kampfrichter erst nach längerer Debatte zum Entscheid „Uebergetreten“ entschlossen! —, der dritte Sprung langte dann mit 4,56 Meter nur zum zweiten Platz. Hartig wurde im 50-Meter-Endlauf, in dem auch noch Rüst als dritter Braunschweiger lief — dritter mit 7,6 Sekunden. Die 4-mal-50-Meter-Staffel Voigt, Hartig, Rüst und Schwerdtfeger kam auf die Außenbahn und wurde um Brustbreite von der Sportdienstgruppe VfL Hannover geschlagen (Zeit unserer Jungen: 29 Sek.). Albrecht wurde im 1500-Meter-Lauf von dem Arminen Käfer im Spurt geschlagen (Zeiten: 4,20,3 und 4,21,2 Min.). Rosentreter lief seine besten Rennen erst am Schluß der Veranstaltung in den Staffeln, im 100-Meter-Endlauf wurde er nur Vierter mit 11,7 Sek. Pryse war der „ewige Zweite“: im Dreikampf, im Kugelstoßen (12,25) und im Weitsprung (5,59 Meter).

Eine ganze Reihe noch bevorstehender Wettkämpfe wird hoffentlich unseren Jungen, wenn sie weiter eifrig im Training bleiben, noch weitere und vielleicht auch leistungsbessere Erfolge bringen.

Im nächsten Heft unserer Vereinsnachrichten wird eine Gesamtaufstellung der bisher erzielten Ergebnisse noch weitere Aufschlüsse über unseren Leichtathletennachwuchs geben!

Dr. Schaper.

Von unseren Mitgliedern

Geburten: Hans Sander, Voigts-Rhetzstraße 12 — ein Sohn.

Verlobungen: Otto Ebeling mit Frä. Hilde Kühmann.

Vermählungen: Werner Kohlstock mit Frä. Helene Bode; Dr. Alexander Schumm mit Frä. Gudrun Kollmann, Potsdam; Theo Fritzgen mit Frä. Elisabeth Göcke, Coesfeld.

Allen Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfälle: Gerda Höhne hat den Tod ihres Vaters zu beklagen. Der Betroffenen haben wir unsere herzliche Teilnahme ausgesprochen.

Anmeldungen: Magarete Börries, Ernst-Amme-Str. 21; Ruth Busse, Henschelstr. 9; Gerhard Arnke, Giesmaroder Straße 28; Hans Günter Gerloff, Al. Campestr. 2; Karl-Heinz Giebert, Ludwigstr. 26; Hans-Heinrich Hansen, Steintorwall 2; Heino Genrix, Waggum; Heino Himstedt, Bördelingerstraße 36; Barbara Häusler, Leonhardstr. 20; Alfred Kosel, Walfürenring 54; Elisa Kreiß, Kreuzstr. 88; Helmut Koch, Wodanstr. 35; Hans Dieter Münich, Altwiekring 63; Helmut Ogiowa, Freyastraße 67; Erich Plattner, Meinhardshof 18; Wolfgang Reinecke, Wilhelmstraße 17; Günter Schwerdtfeger, Maschplatz 20; Anneliese Schröder, Damm 36; Heinz Trelewsky, Vordorf b. Meine; Frida Zeitmann, Siegmundstr. 1; Hermann Reinecke, Alte Waage 17; Robert Rosenthal, Neue Knochenhauerstr. 32; Viktor Rupecsek, Am Turmsberge 6; Ernst Basse, Braunschweig-Mascherode, Glaserweg 3; Günther Loges, Hamburger Straße 232.

Schriftwalter und verantwortlicher Anzeigenleiter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichsstraße 33 — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig — D.-A. 2. VI. 1939. 1500

Gültigkeit hat Anzeigenpreisliste Nr. 4

Gewonnen hat der Einträchtler

durch Einkauf bei

**Kuhlmann/
& Wruck**

Das Fachgeschäft für Herren-, Knaben- u. Berufskleidung

Braunschweig

Marshall 1-2

Fernruf 1549

**Die neuesten Sportnachrichten
hören Sie**

mit einem trennsicherem
Gerät von

Henning von Wienskowski

Rundfunk- und Schallplatten-Spezialgeschäft

Braunschweig / Steinweg 11 / Ruf 7620

Spare bei Deiner Landesparkasse

Dankwardstraße 1

Fernruf: Nr. 5250 bis 5255

Zweigstellen:

**Wilhelm-Friedrich-Loeper-Straße (Ecke Campestraße 8)
Steinweg 24**

Theaterwall 16 (Ecke Faltersleber Straße)

Kastanienallee 14 (Ecke Altwiekring)

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

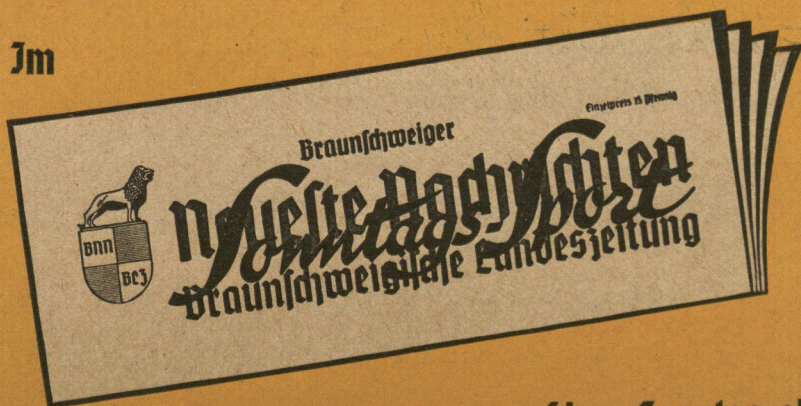
Über 170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Eintracht

Nachrichtenblatt September 1939



Im



Schon Sonntag abend
Berichte über alle wichtigen Sportveranstaltungen

Das Möbelhaus

für die Mitglieder des Sportvereins »Eintracht«

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden

Alles für den Sport!

Sport Gothmann

Sportartikel / Sportbekleidung

Breite Straße 2

Ruf 2038

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Fallschirm
Geschäftsstelle: Eintracht-Stadion, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 / Bezugspreis 10 Pfg.

32. Jahrgang

September 1939

Kameraden, drinnen und draußen!

Wieder, wie vor 25 Jahren, sind wir mitten aus der friedlich-machtvollen Entwicklung des Sports herausgerissen in das große kriegerische Weltgeschehen. Wieder sieht das deutsche Volk sich gezwungen, mit der Waffe den Kampf gegen den Vernichtungswillen des Feindes zu führen. Wieder mußte unter stärksten Anforderungen für Augenblick und Stunde jeder andere Gedanke hinter dem Bewußtsein der höchsten Pflicht und der geschlossenen Einsatzbereitschaft zum Schicksals- und Lebenskampfe der ganzen Nation zurücktreten. Wieder steht, wie vor 25 Jahren, ein großer Teil unserer Vereinskameraden unter den Waffen draußen im Felde zum Schutz des Vaterlandes in Erfüllung ihrer Pflichten als wehrhafte deutsche Männer. Aber wenn auch der erste Kriegssturm zunächst die Sportplätze leer gesetzt hat, sie dürfen und sollen nicht leer bleiben, denn auch in diesen Zeiten gilt, sogar in noch erhöhtem Maße gegenüber den Friedensjahren, der Wahlspruch, der im Eingang unseres Stadion-Gebäudes das große Ziel unserer nun schon über 40 jährigen Arbeit betont:

„Es ist für's Vaterland,
wenn's auch nur Spiel erscheint.“

Niemand denkt heute mehr daran, im Sport einen Müßiggang zu sehen, ein Mittel, die überflüssige Zeit angenehm zu vertreiben. Heute wissen wir, die es schon vor 25 und mehr Jahren gewußt, heute wissen es aber auch die anderen, die sich im Laufe der Jahrzehnte in immer größerer Zahl zu unseren alten Idealen bekannt haben, daß uns der Sport ein unerschöpflicher Jungborn immer neuer Kraftentwicklung ist, wenn wir es nur verstehen, die Quellen offen zu halten und alt und jung zugänglich zu machen; daß der Sport in dieser ernsten und schweren Zeit besonders dazu berufen ist, Freude und Entspannung zu bringen und über alle Stunden nutzlosen Verzagens oder kummervoller Depression hinwegzuhelfen.

Damit ist uns die Aufgabe gestellt, auch in dieser Zeit, da so viele der sportlich Tüchtigsten aus unseren Reihen fern der Heimat, im bitter-ernsten Kampf um Freiheit und Frieden der Nation ihr Leben einsetzen, den unerschöpflichen Jungborn der frischen Kraftzufuhr und der sprudelnden Lebensfreude nicht versiegen zu lassen. Wie vor 25 Jahren Jung und Alt der in der Heimat Verbliebenen in gemeinsamen Bemühungen dafür sorgten, daß die damals noch so junge Einrichtung von Spiel und Sport nach kurzer Unterbrechung wieder in Gang kam und auch unter eingeschränkten Verhältnissen fortgeführt wurde, so wollen wir auch jetzt, unserer eigenen Ueberzeugung und dem Wunsche der Reichssportführung entsprechend, die Wege finden, über alle zeitlichen Schwierigkeiten hinweg den Sportbetrieb aufrecht zu erhalten, wollen als Sportkameraden und Eintrachtler das uns zur Verwaltung anvertraute Gut so pflegen, daß jene, die

heute selbst nicht mit dabei sein können, es in unversehrtem Zustande wiederfinden, wenn sie zurückkehren. So wollen wir es als heilige Verpflichtung gegenüber den Kameraden da draußen empfinden, die unter täglichem Einsatz ihres Lebens für die Sicherheit der Heimat wachen.

In stärkerem Maße als in normaler Zeit, da alles von der höheren Zentralstelle geregelt wird, fällt nun wieder den Vereinen die Initiative in der Gestaltung des Sportbetriebes zu. Daraus kann sich, wie anderwärts vielfach schon geschehen, ein örtlich geregelter Wettspielverkehr entwickeln. Zunächst aber müssen wir selbst darauf sehen, daß wir in möglichst lebhafter und neues Leben weckender Tätigkeit bleiben, daß vorwiegend unsere Jugend bei der Stange gehalten wird und sich in echtem Eintracht-Geist mit der Tat für ihren Sport einsetzt. An Gelegenheit dazu wird es ihr nicht fehlen, muß sie doch ganz selbstverständlich da in die Bresche springen, wo in der „Stamm-Mannschaft“, Lücken entstanden sind, und in treuer Kameradschaft mit den Älteren die neugebildeten Kampfeinheiten vervollständigen. Sie soll es mit dem ganzen Ehrgeiz und der jugendlichen Begeisterung für die ihr gestellte große Aufgabe, zugleich aber mit der gebührenden Achtung vor den älteren Kameraden, die ihr bisher den sportlichen Weg gewiesen und die Möglichkeiten zum höchsten sportlichen Einsatz bereitet haben!

Und eine weitere Aufgabe fällt uns daheim Gebliebenen zu: Das geistige Band zwischen den Kameraden draußen und drinnen herzustellen und immer enger zu knüpfen. Auch da können wir uns auf die Erfahrung aus der Zeit vor 25 Jahren stützen. Alle, die damals auf irgend einem der fernen Kriegsschauplätze ihre Pflicht taten, erinnern sich mit Freude der Augenblicke, wenn die Feldpost ihnen neben Nachrichten der nächsten Angehörigen auch Lebenszeichen der Sportkameraden aus der Heimat oder aus einer der vielen anderen Kampfzonen brachte.

Wir wollen das auch jetzt durchführen durch die besondere Ausgestaltung unserer Vereinsnachrichten, und wenden uns an alle unsere Mitglieder und deren Angehörige mit der Bitte, uns darin zu unterstützen. Die Angehörigen bitten wir, die Vereinszeitung ihren Vätern, Söhnen, Gatten, Brüdern usw. ins Feld nachzusenden, diese selbst aber, ihre Feldpost- oder sonstigen Anschriften an uns zu melden, damit wir sie laufend veröffentlichen und so den einzelnen von einander getrennten Kameraden ermöglichen können, in direkten Briefwechsel miteinander zu treten.

So wollen wir in einträchtiger Zusammenarbeit und in ständiger Gedankenverbindung mit unseren für kürzere oder längere Zeit in der Ferne weilenden Kameraden das Haus unseres Sports verwalten und daran weiter bauen, daß wir einst, wenn die Stunde der Wiedervereinigung da ist, es in bestem Zustande denen übergeben werden können, die dann berufen sein werden, die weiteren Geschicke des Sports und unseres Vereins in die Hand zu nehmen.

P3.

Nach dem Spiel

ZUR

RAABE-STUBE

Inhaber: Heinr. Klünker

Friedrich-Wilhelm-Str. 23

Fernsprecher 736

BERICHTE DER ABTEILUNGEN

Fußball-Abteilung gegr. 1895

Ersatz-Liga und Jung-Reserve.

Heute stellen sich zwei Mannschaften vor. Die Ersatz-Liga, organisatorisch und mannschaftlich die gleiche wie im vorigen Jahre. Mit Abgängen an die Erste und Zugängen aus anderen Mannschaften. Die Jung-Reserve ist die ehemalige I a - Jugend, die geschlossen bleibt und nun in Kämpfen mit Herren-Mannschaften ihre Kampfkraft zeigen und stärken soll. Aus bestimmten, hier nicht zur Erörterung stehenden Gründen nennen wir diese Aufstellung Jung-Reserve (nicht Jung-Liga). Die namentliche Aufstellung beider Mannschaften erfolgt im nächsten Heft.

Nun zu ihren Spielen. Sonntag, den 13. August 1939: Ersatz-Liga gegen Jung-Reserve (5 : 1). Vom Anstoß aus sah es nicht nach einen so klaren Siege der Ersatz-Liga aus. Mannschaftlich war die Jung-Reserve einheitlicher und klarer im Spielaufbau. Schon kurz nach Anpfiff hatte die Jung-Reserve klare Torchancen. Uebereifer und mangelnde Robustheit ließen jedoch nur eine davon verwandeln. Dann fanden die im Einzelkönnen und körperlich überlegenen Ersatz-Ligisten sich auch als Mannschaft und nun blieb der Erfolg auf ihrer Seite. Ein schönes und aufschlußreiches Spiel.

Sonntag, den 20. August 1939: Germania-Jahn I. Magdeburg gegen Ersatz-Liga 1 : 5 (0 : 1). In Hockey, Handball und Tennis liegt schon lange zwischen beiden Vereinen enge Verbindung vor. Im Fußball war sie langsam eingeschlafen. Fritz Gerike war es vorbehalten, diesen Spielabschluß zu tätigen. Bei drückender Hitze und böigem Wind konnten die Braunschweiger in erster Halbzeit den Gegner, der gleich elanvoll angriff, nur knapp niederhalten. 1 : 0 für Eintracht war denn auch entsprechend. Nach Seitenwechsel legte sich der Wind und den Magdeburgern wurde höllisch eingeheizt. Das Spiel war selten fair und trotz starker Ueberlegenheit der Braunschweiger immer offen und schön. Otto Hoffmann zeigte als Aufbauspieler große Klasse, und Comy Hartog war fünfmal der Schütze. Gut waren auch Winter, Boffe, Pasor, Gerike und „Koko“. Heinrich Bremmelt

MODISCHE HERRENARTIKEL

HEINR. JACOB SCHADE BOHLWEG 25/26

Dauerwellen, Wasserwellen
Ondulieren, Haarpflege
Höhensonne

STEDING
Ruf 8080
Kattreppeln



Färben, Blondieren
Schönheitspflege, Nagelpflege

Obmann Soldat Rudolf Hartmann 25253, Postsam-
stelle Hannover.

Gotha, am 27. August 1939.

Es ist mir nie schwerer gefallen, über eine sportliche Veranstaltung zu be-
richten, als jetzt, nachdem die meisten von Euch, meine lieben Kameraden, unter
den Waffen stehen und Anteil haben an den bedeutenden Erfolgen unserer Trup-
pen, die mit dem soeben verkündeten Einrücken in Warschau ihre Krönung ge-
funden haben. Möge Euch allen baldige gesunde Heimkehr beschieden sein!

Trotz der am 26. August erlassenen Bekanntmachung der Reichsbahn, durch
die der Fahrplan ab 27. 8., 22 Uhr, außer Kraft gesetzt wurde, entschlossen wir
uns, die Fahrt nach Gotha anzutreten. Die Hinreise verlief programmäßig, so
daß wir nach der Ankunft in Gotha noch einen Rundgang durch die Stadt
machen konnten. Die ausführliche Vorschau der Thüringer Gauzeitung auf die
Arnoldi-Kampfspiele gab uns die Gewißheit, daß die Veranstaltung wirklich zur
Durchführung gelangte. Am Sonntagvormittag blieb uns noch Zeit zu einem
Spaziergang durch die ausgedehnten Parkanlagen Gothas; die Gelegenheit zu
einem leichten Training durch eine Kuderpartie wurde von Tutti verschmäht;
das kostete sie vielleicht am Nachmittag die Erreichung der 40-Meter-Grenze.
Den letzten Wettbewerb der Vormittagskämpfe, den 400-Meter-Lauf der Alters-
klasse, gewann ich in 57,1 Sek. Am Nachmittag erfreuten uns noch einmal einige
der besten deutschen Leichtathleten durch prächtige Leistungen. Unter den Siegern
waren Matthias (Allianz Berlin), Böttcher (Wittenberg), Olympiasieger Hein
und Saamann (Berlin), der 8 Tage zuvor beim Länderkampf in Köln den starken
Engländer Brown geschlagen hatte. Im Diskuswerfen fand Tutti Streiff keine
ebenbürtige Gegnerin; jeder ihrer Würfe lag um mehrere Meter vor den übr-
igen Marken. Mir schien es, als hätte Tutti nie schöner geworfen als in
Gotha; die Einheit von Werferin und Gerät trat kaum zuvor so augenfällig in
Erscheinung. Ihre Siegerleistung von 37,58 Meter hat sie bisher nur einmal
im Wettkampf übertroffen. Nach Entgegennahme unserer Siegerpreise (einer
Kristallvase bzw. einer Bronzeplakette) traten wir die Heimreise an. Zwar ver-
ließ der Zug noch fahrplanmäßig Gotha; mehrstündige, durch Truppentransporte
bedingte Fahrtunterbrechungen in Hebra, Göttingen und Hannover verzögerten
jedoch unsere Rückkunft bis zum Montagvormittag 11 Uhr. Ausrückende Sol-
daten unseres I.R. 17, die uns am Adolf-Hitler-Platz begegneten, bewiesen uns
die Verschärfung der politischen Lage.

Paul Veispermann.

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft
für Bekleidung und alle Textilwaren

Kreisoffenes Sportfest in Rünigen.

Elf Teilnehmer betätigten sich in Rünigen. Dautenheimer wurde im Dreikampf Dritter, Klaus Sechster, Zocker Achter. Unsere Mannschaft gewann die 4mal-100-Meter-Pendelstaffel in der Besetzung Kaufhold, Meier I, Dautenheimer und Klaus gegen den MTV. Im Hochsprung siegte unser Gentler mit 1,70 Meter. Hartmann wurde bei den älteren Herren Erster im Dreikampf und Groß Vierter.

Internationale Wettkämpfe der Leichtathleten.

Am 5. August fand im Eintracht-Stadion ein Internationales Sportfest statt. Eingeladen waren in Deutschland befindliche japanische Studenten, die sich zurzeit auf die Olympischen Spiele vorbereiten. Sie waren vorzüglich in Form und brachten jenen Reiz in die Wettkämpfe hinein, der so außerordentlich erregend ist, wenn Vertreter verschiedener Nationen aufeinandertreffen. Es ist nicht möglich, an dieser Stelle noch einmal all die raffigen Merkmale des Abendsportfestes aufzuzählen. Nur einige hervorragende Punkte sind es wert, noch einmal besprochen zu werden: Ein dauernd drohendes schweres Gewitter wartete anstandslos bis zur Beendigung der Veranstaltung und brach erst dann los. Der deutsche Hochsprungmeister Weinkösz eilte im Flugzeug aus Wien herbei und erfreute die Zuschauer durch einen feinen Sieg über den technisch ausgezeichneten Ofamoto (Japan). Kassel, Wittenberg und Hamburg lieferten sich eine erbitterte Schlacht über 3mal 1000 Meter. Und doch war der HSV. stärker! Sollte Kazawa wirklich seine blendende Form bis zum Endlauf halten können? Oder würden ihn Kersch und Matthes ernstlich gefährden? — Nein! Der Japaner lief zu Kraftvoll-locker! Er gewann die 200 Meter in 21,9.

Würden die Eintrachtler überhaupt nicht in Erscheinung treten bei diesen ausgezeichnet besetzten Wettbewerben? — Es war wirklich schwer für sie. Schulte lief ein unauffälliges, sehr energisches 1500-Meter-Rennen und wurde Fünfter in 4 : 07,9 Minuten. Dautenheimer sprang 3,60 Meter Stabhoch. Damit wurde er Zweiter. Die Eintracht-Mädels hatten einige gute Erfolge. Davon aber an anderer Stelle! — Hier nur kurz noch folgendes: Die Organisation hat wunderbar geklappt. Die Pressestimmen des Reiches sparten nicht mit lobenden Worten.

In der Nachbarstadt.

Wenn unser Internationales Sportfest ein großartiger Erfolg war, so war es für Hannover schwer, am darauffolgenden Sonntag etwas ebenbürtiges zu bieten. Die Nachbarstadt versuchte, eine ähnlich gute Veranstaltung aufzuziehen, ohne jedoch das Format des Leichtathletik-Treffens im Eintracht-Stadion erreichen zu können. Hinzu kamen schlechte Witterungsverhältnisse, die etwas stark die Leistungen beeinträchtigten.

Besuchen Sie das

KAFFEE KORSO

Unsere Teilnehmer befanden sich trotzdem auf der Linie ihrer persönlichen Bestleistung. Der vielversprechende Nachwuchsmann Bauke warf den Hammer über 41 Meter, die bewährte Kraft im Speerwerfen, Schmidt, erzielte 57,11 Meter. Dautenheimer sprang, so wie der Sieger, 3,70 Meter stabhoch. Für ihn wird jetzt die Schwierigkeit bestehen — wenn in der Aufwärtsentwicklung ein Stocken eintritt — diesen Leistungsstand zu halten; denn zum Erhalten einer Bestform gehört mehr, als allgemein angenommen wird. — Im 1500-Meter-Lauf konnte sich Schulte auf den fünften Platz schieben. Gewiß keine Kleinigkeit bei der guten Besetzung der Mittelstrecken.

Salzwedel — ein Dorfsportfest?

Nein, wirklich nicht! Wer das dachte, hatte sich verrechnet. Die Gegner unserer Kampfmannschaft waren aus Hamburg, Charlottenburg, Magdeburg, Weimar, Leipzig, Stendal, Schöneberg, Hannover, Berlin gereist gekommen, um zu siegen.

Vor allen Dingen waren die Berliner Großvereine mit starkem Aufgebot dort.

100 Meter in 10,6 Sekunden, 5000 Meter in 15 Minuten, Hammerwerfen 56 Meter, das waren die auffallendsten Ergebnisse, und sie bezeugen deutlich die Erstklassigkeit dieses Sportfestes in der Provinz.

Eintrachts Aufgebot war, der immerhin weiten Reize entsprechend, ziemlich klein. Die Ueberraschung brachte Jochen Arendes, der im Dreikampf bei großer Beteiligung Dritter wurde. Er stieß 11,38 Meter, sprang 6,05 Meter und lief 11,6 Sekunden. Dautenheimer wurde im gleichen Wettbewerb achter, nur wenig hinter seinem Klubkameraden in der Punktzahl zurück.

Sehr schwer hatte es unser Neujahr, sich in einem Klassefeld guter Sprinter nach schweren Vor- und Zwischenläufen einen sechsten Platz zu belegen. Ueberhaupt die „6“! Sie schien sehr beliebt zu sein. Nachdem Neujahr in 11,3 Sek. gekommen war, belegte Ruth Venus im 100-Meter-Frauenlauf den gleichen Platz. Und auch Messerschmidt wurde im darauffolgenden 800-Meter-Lauf sechster.

Einen überzeugenden Eindruck machte unsere 4-mal-100-Meter-Staffel. In der Besetzung Arendes, Gieselmann, Neujahr, Ursin lief sie große Rennen im Vor-, Zwischen- und Endlauf. Zwar kam sie hinter Luftwaffensportverein Warnemünde ein; schlug aber SC. Charlottenburg, Schöneberg-Berlin und andere Großvereine des Reichsgebietes. Die Zeit unserer Mannschaft betrug 44,4 Sekunden.

Zu bemerken ist noch, daß der kleine Ort Salzwedel 3000 Zuschauer auf die Beine brachte. Eine vorzügliche Organisation gab sich alle erdenkliche Mühe, den Teilnehmern das Fest so angenehm wie möglich zu gestalten.

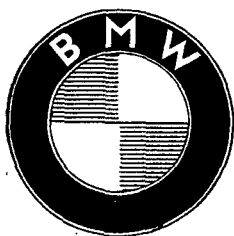
Gesellschaftshaus **Zum Hofsäger**

Braunschweigs größter Saal

Wo kaufen wir unsere Rauchwaren?

Nur bei **HILDA JOHN**

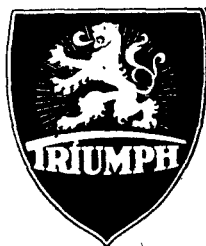
Fernruf 3078 • Hamburger Str. 298 (Industriehof gegenüber)



Block am Ring

Altewiekring 48/49

Einß Kiefette — der Großpapa,
Weit über Land — mit Großmama,
Mit manchem Schweiß — im Angesicht,
Denn: „Block am Ring“
den gab's noch nicht.



**Generalvertretung der BMW- u. Triumph-Motorräder
Diamant- und Panther-Fahrräder u. Motorfahrräder**

Aus alter Tradition...

kauft der Einträchtler
seine **Schuhe** nur bei

Max Bartels

Steinweg 36

W. Bartels jr.

Damm 17

Rheinmetall[®]



**Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Addiermaschinen
Fakturiermaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Vorführung bei der Generalvertretung

Büro-Bedarf Fritz Brunke

Braunschweig / Münzstraße 10a (gegenüber der Feuerwehr) / Fernruf 3642

Markworth-Betriebe

Inhaber Robert Roeder

Hotel Preußischer Hof
Kaffee Markworth

Hackerbräu-Spezialausschank

Spiel mit! Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!

Lose der Deutschen Reichslotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

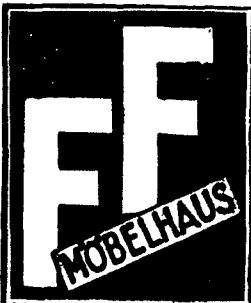
Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße
Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilauf
Wasser- u. Wandersport



Ihr Sportkamerad!
Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendenstraße

Der „Leichtathlet“ berichtet darüber unter der Ueberschrift: „Gehermeister-schaften in sengender Hitze“ und die hiesige Tagespresse: „Die Sonnenschlacht‘ der Geher im Fuldata“. Damit sind die äußeren Umstände, unter dem diese an sich schwere Prüfung ausgetragen wurde, gekennzeichnet. Mehr als sonst entschied unter solchen Umständen das vorausgegangene Training, die sportliche Lebensweise und was so alles dazu gehört, um hart zu werden. Im Laufe der letzten Jahre haben wir uns in mühevoller und dabei doch freudiger Arbeit trotz des Ausscheidens solcher Kömmer wie der Gebr. Fischer und Stock wieder so weit vorgearbeitet, daß wir glaubten, vor allem in die Entscheidung in der Mannschaftswertung, dem wertvollsten Teil dieser Meisterschaft, eingreifen zu können. Ueberall im Reiche rechnete man auch mit uns neben den Mannschaften vom Reichsbahnsportverein Berlin, dem Meister der letzten Jahre SA-Brigade 35 Leipzig und SS-Hamburg. Auch der Mannschaft von Büßing-NAB gab man Ausichten, hielt also 2 Braunschweiger Mannschaften für fähig, unter den Preisträgern zu erscheinen. Wir hatten die Kameraden Gebr. Arenades, Ernst Thiel (RAD-Gruppe 188) und Hanns Randutsch gemeldet. Die Hinreise, Unterkunft, sachgemäße Verpflegung und was so alles zur Vorbereitung unter Berücksichtigung aller gegebenen Umstände und Schwierigkeiten gehörte, war nach Wunsch ausgefallen. Jeder war sich seiner Aufgabe voll bewußt. Es kam darauf an, nicht nur unter allen Umständen mit Rücksicht auf die Mannschaft durchzustehen, sondern es mußte jeder sein in der Trainingsarbeit erworbenes Können hinsichtlich Tempo usw. anwenden, ohne sich durch die vielen Gegner, die Zuschauer und auch Kampfrichter in irgend einer Form davon abbringen zu lassen. Jede Abweichung konnte zum Verhängnis werden und wurde es auch in diesem Kampfe besonders vielen Konkurrenten. Ungewohnt war die mit Rücksicht auf die Olympiade in Helsinki gewählte Rundstrecke von ca. 5 Kilometer, die demnach 10 Mal zurückgelegt werden mußte. Auf derselben gab es allein 2 offizielle Erfrischungsstellen, die schon von Anfang an bei der ungewöhnlichen Hitze zum ständigen Trinken und den damit zusammenhängenden Nachteilen verleiteten. Nachdem man auf der Runde überall leicht aus dem Rennen gehen konnte, war die Versuchung aufzugeben, weit größer als auf den sonst gewohnten Strecken. Weiter ging die Rundstrecke ca. 2,5 Kilometer auf glatter Asphaltchausee ohne jeden Schatten längs der Fulda an Badeanstalten vorbei, aus denen die Badenden triefend vom küh-lenden Naß bei jeder Runde an die Strecke kamen. Die Anforderungen an die Willenskraft und den Kampfgeist zur Befiegung des „inneren Schweinehundes“ steigerte sich von Runde zu Runde ins Unermeßliche. Auf den letzten entscheidenden Runden benutzte auch die Konkurrenz alle diese Schwierigkeiten in raffiniertester Weise, um unsere Mannschaft zu sprengen. Neutral sein sollende und scheinende Kampfrichter und sich als solche auf der Strecke gebärdende „Sportkameraden“

Zu allen

Sportveranstaltungen

schnell und sicher mit

Straßenbahn und Omnibus

ermunterten unter der Maske der Fürsorge die mit äußerster Anstrengung kämpfenden Kameraden zum Aufgeben.

Schon bei ca. 15 Kilometer führte die favorisierende Mannschaft der Reichsbahn SV. Berlin vor Brigade 35 und SS-Hamburg; ca. 5 Kilometer weiter lagen wir bereits an 3. Stelle, während alle anderen Mannschaften weit zurückgefallen waren und das große Sterben überall einsetzte. Bei 30 Kilometer war der Abstand der führenden 3 Mannschaften bei der gleichen Reihenfolge noch größer geworden. Für den Laien schien der Kampf bereits entschieden. Noch waren wir mit unserer Mannschaft, ebenso auch die Reichsbahn und die Brigade 35 voll im Rennen, hatten demnach noch alle 4 Mann, von denen 3 gewertet wurden. Theo und Thiel lagen hier bereits unter den ersten 10. Auch Hanns Randutsch ging hier noch zusammen mit Thiel, während Theo schon ca. 5 Minuten Vorsprung hatte. Mit größerem Abstand folgte dann Rudi Arendes. Ich hatte mich nicht weit hinter Rudi ebenfalls bereits unter die ersten 20 vorgearbeitet und beobachtete mit immer größerer Sorge das große Sterben unter den vielen mir aus vielen Kämpfen als hart und zuverlässig bekannten Kameraden aus dem ganzen Reiche und fürchtete mehr und mehr um unsere vor mir, für mich, solange ich selbst im Rennen lag, nicht erreichbare Mannschaft. Hinter jeder Kurve suchte ich schon unter den „Gefallenen“ am Wege auch einen unserer Kameraden. Auch wenn ich ihn dann hätte wieder mitnehmen können, für einen guten Mannschaftsplatz wäre es doch zu spät gewesen. So wie die anderen 3 für den Endsieg in Frage kommenden Mannschaften, hatten auch wir uns eine eigene Verpflegungsstelle, um auf Grund unserer eigenen Erfahrungen arbeiten zu können, eingerichtet. Sie wurde von Schorse Fischer bedient. Von Kunde zu Kunde mußte ich nun beobachten, daß er, der auch im Schweiße seines Angesichtes arbeitete, es nicht mehr allein schaffen konnte. Bei diesen Ueberlegungen erfuhr ich, daß Köhler von der Brigade 35 und der stärkste Mann vom Reichsbahn SV., Dill, der Vorjahrsmeister, der bis dahin das Rennen zusammen mit Pprehln führte, aufgegeben hatten. Beide Mannschaften hatten daher für den schwersten Teil der Strecke keinen Mann mehr zu verlieren, wenn sie gewertet werden wollten. Es ging also nun aufs Ganze. Zielen unsere Kameraden durch, dann konnte dies eine wertvolle Deutsche Meisterschaft für uns bedeuten. Schnell entschlossen spurtete ich noch bis zu Schorse, um statt selbst für mich weiterzugehen, diesen im Interesse der Mannschaft zu unterstützen. Dort sah ich erst, wie nötig das war. Schorse jauchzte fast auf. An dieser Verpflegungsstelle waren ca. 20 Meter auf der Strecke durch Kreidestriche gekennzeichnet. Nur innerhalb dieses Raumes durfte die Privatverpflegung vorgenommen, durften Anweisungen und moralische Unterstützungen verabreicht werden. Hier arbeiteten neben Schorse bereits ebenso hart, wie die Männer auf der Strecke, die Betreuer vom Reichsbahn SV., der Brigade 35 und der SS-Hamburg. Auch mit Schorse hätte ich das nötige nicht schaffen können. Schorse hatte sich bereits mit dem Betreuer

Einträchtler lernt fahren

bei Eurem Klubkameraden

Theo Tönnies

Am alten Petritor 9

Fahrschule

Ruf 7484

Ausbildung in allen Klassen



Inh.: W. Sauerbier



Restaurant und Kaffee

Weißes Rössel

Braunschweig, Stobenstr. 9, Ruf 4397

Kaffee / Groß-Restaurations

Tiergarten Schwalenberg

Celle-Lachtehausen i. Hann., Ruf 2834

In beiden Betrieben finden alle Eintracht-Kameraden freundliche Aufnahme

Stets große Auswahl in:

**Fahrrädern, Nähmaschinen, Motorfahrrädern,
Kinderwagen, Wochenendkarren, Spielwaren**

hat:

Rudolf Hartmann Sandweg 8 / Ecke Magnitor

**Die Hausfrau wählt in Stadt und Land
für ihre Küche nur noch »Immerbrand«!**

Besuchen Sie unsere Werbe-Vorträge jeden Montag nachmittag 5 Uhr

Kurt Lippel • nur Münzstraße 9

Ruf 1986

Der Feuerwehr gegenüber

Besucht das Vereinsheim!

der Brigade 35 zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengetan, die wir nun noch ausbauten. Diese Arbeitsgemeinschaft wurde nun im weiteren Verlauf des Kampfes noch interessanter. Nach dem Ausscheiden von Dill, das man den anderen drei der Reichsbahnmannschaft natürlich mitgeteilt hatte, gaben dieselben schnell hintereinander alle entmutigt auf. Jetzt lag die Entscheidung nur noch zwischen der SA-Brigade 35 und uns, die wir mit weitem Abstand vor den sonstigen noch kompletten Mannschaften lagen. Die SA-Brigade 35 lag immer noch klar vor uns, ging jedoch nur noch mit 3 Mann, von denen Nagel, ca. 5 Minuten vor Theo liegend, bereits vollständig fertig war. Von Kunde zu Kunde holten unsere 4 nun auf, auch wenn Nagel durchstand, was noch nicht einmal mehr sein Betreuer für möglich hielt, wurde es immer fraglicher, wer nun wohl die niedrigste Punktzahl haben würde. Theo und vor allem Thiel machten jetzt einen viel besseren Eindruck als bei 30 Kilometer, auch Rudi Arenades wurde wieder schneller. Auf der letzten Kunde an unserer Verpflegungsstelle lag zu aller Ueberraschung, es waren von hier noch ca. 2,5 Kilometer zum Ziel, Nagel noch immer 3 Minuten vor Theo. Auf ihn, wie auch auf seine anderen Kameraden, hatte der Ausfall von Köhler die gegenteilige Wirkung, wie das Ausscheiden von Dill auf die Mannschaften des Reichsbahn-SV. Sie kämpften alle 3 um so erbitterter und verteidigten um so härter ihre Meisterschaft. Ebenso erbittert kämpfte unsere junge Mannschaft gegen den bisherigen Meister. Auch die Zuschauer nahmen jetzt offen Partei für uns. Nachdem nun unser letzter Mann, Rudi Arenades, an 15. Stelle liegend, an uns mit allem nötigen für diese letzten und schwersten 2,5 Kilometer versehen durch war, packten wir schnell unsere Utensilien und strebten ebenfalls dem Ziele zu. Ueberall auf der Strecke hielt man die Sache bereits als für uns entschieden. In der Zessen-Kampfbahn war jedoch bei unserem Eintreffen das genaue Ergebnis inzwischen errechnet. Deutscher Meister im Wettmarsch über 50 Kilometer, Mannschaftswertung, wieder SA-Brigade 35 Leipzig mit 11 Punkten, 2. Eintracht-Braunschweig 13 Punkte. Eine für diesen Kampf selten knappe Entscheidung.

Noch lange gingen dann immer wieder müde Kämpfer durchs Ziel. Als einziger Kamerada von Büßing-NAB. an 27. Stelle Thiel in 5 Stunden 54:12,2. Es hatten ca. 50 Prozent der Teilnehmer aufgegeben, an Mannschaften hatte nur $\frac{1}{3}$ durchgestanden. Uns folgten: 3. SS-Samburg, 28 Punkte; 4. Postsportverein Dortmund 30 Punkte; 5. TV. Friesen, Nordhausen, 38 Punkte.

In der Einzelwertung wurde Theo 6. in 5 St. 12:00,4, Thiel 7. in 5:17:51,2, Bandutsch 13. in 5:26:33,2 und Rudi Arenades 15. in 5:29:43,4.

HEIMBS



TEE

Unsere Mannschaft war als einzige voll, also mit Ersatzmann, durchgegangen. Durch diese Leistung erhielten erstmalig gleich 4 Einträchler die Leistungsnadel in Silber.

Nun heißt es alle Erfahrungen ausnutzen und fleißig weiterarbeiten, damit die mit so vieler Mühe erarbeitete Fähigkeit, so Kilometer durchzustehen, nicht nur erhalten bleibt, sondern immer weniger Anstrengung erfordert, damit die Strecke dann nach und nach in immer kürzerer Zeit bewältigt werden kann. Dazu gehören natürlich neben dem Training immer wieder mal Wettkämpfe über diese Strecke. Leider muß Hanns Randutich, der sich so schnell entwickelt hatte, vorläufig aussetzen, da er sich das Knie verrenkt hat. — Es muß natürlich immer mal irgend etwas passieren, damit die Bäume nicht in den Himmel wachsen!

Karl Michel.

Don unseren Mitgliedern

Geburten: Josef John ein Sohn, Herbert Muffhach ein Sohn.

Verlobungen: Otto Henneberger mit Frä. Vordemberge-Osnabrück, Heinz Schrader und Marga Michel.

Verählungen: Irmgard Bunte mit Herrn Dr. Robert Multhoff, Heinz Gießelmann mit Frä. Marta Lüpkes-Lübeck, Walter Kryszohn mit Frä. Herta Siebert-Hannover. — Allen Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfälle: Otto Winkelmann hat den Tod seiner Mutter zu beklagen. Dem Betroffenen haben wir unsere herzlichste Teilnahme ausgesprochen.

Grüße sandten dem Verein: Fritz Messerschmidt aus Dortmund an die Leichtathleten; Herbert Ahrens aus Ostseebad Burg (Insel Fehmarn); Rudi Bergmann aus Hamburg von der Rdf-Tagung; Fritz Lepzien und Frau aus Imst/Tirol an den Fußball-Spielausschuß; Fritz Eggers aus München vom „Braunen Band von Deutschland 1939“; Rosemarie Fröhlich vom Großglockner an die Tennisabteilung; Willi Falkenstein, 3(E)/Nachr.Abt. 19, aus Hannover; Georg Knöpfle aus Schramberg; Willi Prönncke von der Fischerhütte am Hochschneeberg, insbes. an die Fußballabteilung; Arthur Reinhardt und Frau aus Bad Grönitz, insbes. an die Schiedsrichter und Skatbrüder; Rudi und Hanna Ewers, Heinz Breitmeier aus Gmunden; Alfred Riemekasten aus Timmendorferstrand an die Fußballabteilung; Hermann und Edith Jenker aus Bockswiese; Arno Lübbecke aus Haller/Tirol. Ferner sandten Grüße an die Leichtathleten: Eberhard Albrecht aus Oslo; Jochen Arendes aus den Alpen; Armin Zacker aus Berlin; Hans Schulte aus Greifswald und Wien (Vierter auf der Deutschen Studentenmeisterschaft).



MAGDEBURGER

Feuerversicherungs-Gesellschaft

Bezirksverwaltung

DÖHLER & CO. • BRAUNSCHWEIG

Fernruf 203

Löwenwall 6

Bezirksvertreter **ERICH WEINHAUSEN**, Dietrichstraße 3

Rascher Blick, schneller Fuß, kühler Hand, mutiges Hineinstürzen in das Kampfgetümmel, um mit aller Kraft der Partei zu dienen, der er angehört, kennzeichnen den begeisterten Fußballspieler. Nicht gleißende Sonnenglut, nicht strömender Regen, nicht steifer Wind schrecken ihn zurück; denn was sind ihm Sonne, Regen und Wind, wenn seine ganze Aufmerksamkeit auf das Spiel und den Sieg gerichtet ist.

General v. Reichenau.

Die Feldanschriften

nachstehender Vereinskameraden sind uns bekannt geworden:

Bode, Gustav, Soldat, Nr. 10530, PSSt. Hannover.
Buchheister, Otto, Soldat, Nr. 10530, PSSt. Hannover.
Busch, Gerhard, Soldat, Nr. 14636, PSSt. Hannover.
Ender, Heinz, Soldat, Nr. 14347, PSSt. Hannover.
Falkenstein, Willi, Junker, Magdeburg, Stab/W.L.N. 13, Seeckt-Kaserne.
Fricke, Willi, Soldat, Nr. 27821, PSSt. Hannover.
Fuchs, Gustel, Feldwebel, Waggum, Fliegerhorst-Komp.
Graßhof, Heinz, Soldat, Nr. 13473.
Hartmann, Rudolf, Soldat, Nr. 25253, PSSt. Hannover.
Heinrich, Herbert, Soldat, Nr. 12656, PSSt. Hannover.
Helmstedt, Paul, Soldat, Nr. 21559, PSSt. Hannover.
Kuhlmann, Benno, Soldat, Nr. 06410, PSSt. Hannover.
Karl Georg, Soldat, Nr. 08270, PSSt. Hannover.
Meyer, Erich, Soldat, Nr. 24588, PSSt. Hannover.
Scheller, Gerhard, Soldat, Nr. 28185, PSSt. Hannover.
Steding, Bruno, Soldat, Waggum, Fliegerhorst-Komp.
Zander, Hans, Soldat, Nr. 26910, PSSt. Hannover.
Zachner, Ludwig, Soldat, 4(E)/J.R. 93, Salzwedel.
Zopert, Kurt, Soldat, Nr. 24428, PSSt. Hannover.

Vereinsamtliche Mitteilungen

1. Alle Vereinskameraden treffen sich jeden Dienstag Abend im Stadion-Vereinshaus. In dieser ersten Zeit wollen wir näher zusammenrücken!
2. Alle Mitglieder und ihre Angehörigen werden gebeten, unserer Geschäftsstelle die Anschriften von einberufenen Vereinskameraden mitzuteilen, und zwar: Dienstgrad, Feldpostnummer und Postansammlung evtl. Truppenteil.

Brünnings Saalbau

die Großgaststätte inmitten der Stadt

Einträchtler

W e r b t

bei allen Anlässen

**neue
Mitglieder!**

Von der kleinsten Visitenkarte
bis zum mehrfarbigen Plakat,
vom schlichtesten Werbebrief
bis zum prächtigsten Katalog

verbürgt

**HESS
D R U C K**

Qualität

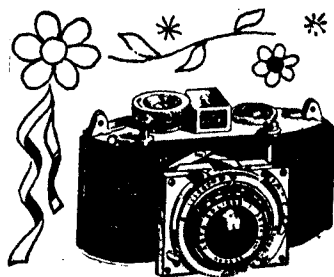
Der Original Transfrit-Druck
ist Sonderheit unseres Hauses
Rufen Sie unseren Berater
durch die Nr. 2021 oder 3773

Einträchtler

Berücksichtigt

bei allen Einkäufen

**unsere
Inserenten!**



*Schon für RM. 35,-
eine Farbencamera!*

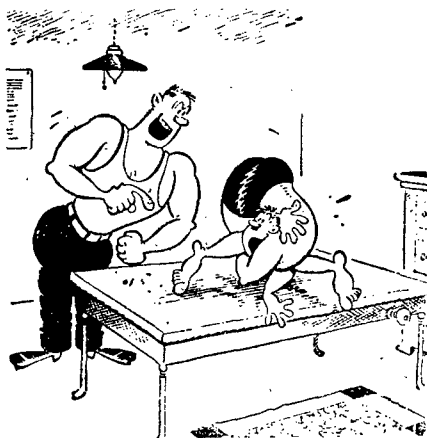
Mit Agfacolor-Film
wird jede Karat (die
selbstverständlich auch
Schwarzweiß - Photos
macht) zu einer beson-
ders bequemen Farben-
camera. Sie ist über-
raschend einfach zu be-
dienen und bringt mit
der Agfacolor-Karat-
Patrone geladen 12
herrliche farbige Bilder
für nur RM 1,80 einschl.
Entwicklung.

Die Karat, Agfacolor-
Film und den Prospekt
über farbiges Photo-
graphieren erhalten Sie
bei

PHOTO *Lange*

**Braunschweig
DAMM 24 / STEINWEG 19
ALTSTADTMARKT 8**

Da laßt der Sportsmann



»Entweder Sie zahlen jetzt die letzte Massagerechnung oder ich knöpfe Sie nicht wieder auf!«



»Seitdem er den Posten eines Starters bekommen hat, übt er den ganzen Tag zu Hause!«

M. Liefner

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installation
Bauklempnerei / Sanitäre Anlagen / Rundfunkgeräte und -Anlagen
Wendenmaschstraße 23 / Fernruf 5685/5686

**Bestecke
Tafelgeräte**



A. & O. Wächter Juwelier

Erzeugnisse der Württembg. Metallwarenfabrik
Braunschweig / Hutfiltern Nr. 7

Auto- und Motorradfahren

lernt man gründlich in der Fahrschule

Motorfahrzeughaus Schönberg

Wendenstraße 62
neben der Ufa / Ruf 6797

Sonnenstraße
Ecke Scharrnstraße / Ruf 4468

Schriftwalter und verantwortl. Anzeigenleiter: G. Seß, Braunschweig, Reichsstraße 33 — Druck und Verlag: Fr. Seß, Braunschweig — Anzeigenpreisliste 4

Gewonnen hat der Einträchtler

durch Einkauf bei

**Kuhlmann
& Wruck**

Das Fachgeschäft für Herren-, Knaben- u. Berufskleidung

Braunschweig

Marshall 1-2

Fernruf 1549

**Die neuesten Sportnachrichten
hören Sie**

mit einem trennsicherem

Gerät von

Henning von Wienskowski

Rundfunk- und Schallplatten-Spezialgeschäft

Braunschweig / Steinweg 11 / Ruf 7620

Spare bei Deiner
Landessparkasse

Dankwardstraße 1

Fernruf: Nr. 5250 bis 5255

Zweigstellen:

Wilhelm-Friedrich-Loeper-Straße (Ecke Campestraße 8)

Steinweg 24

Theaterwall 16 (Ecke Fallerdeleber Straße)

Kastanienallee 14 (Ecke Altwietring)

Braunschweigische
Staatsbank

gegr. 1765

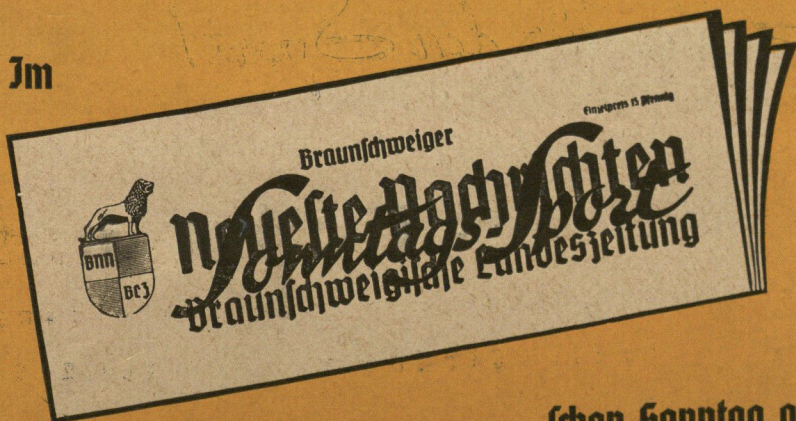
über 170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Eintracht

Nachrichtenblatt Oktober 1939



Im



Schon Sonntag abend
Berichte über alle wichtigen Sportveranstaltungen

Das Möbelhaus

für die Mitglieder des Sportvereins »Eintracht«

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden

Alles für den Sport!

Sport Gothmann

Sportartikel / Sportbekleidung

Breite Straße 2

Ruf 2038

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Fallboot
Geschäftsstelle: Eintracht-Stadion, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 / Bezugspreis 10 Pfg.

32. Jahrgang

Oktober 1939

Kamerad Paul Vespermann †

In tiefer Ergriffenheit stehen wir vor der Unbegreiflichkeit des Geschehens: Der allzeit freundlich-fröhliche „Professor“, unser Kamerad Paul Vespermann wurde im Alter von 37 Jahren völlig unerwartet durch einen plötzlichen Tod aus unserer Mitte gerissen, mitten aus der Tätigkeit heraus, der er sich seit vielen Jahren mit glühender Begeisterung und unermüdlicher Schaffenskraft gewidmet hatte. Noch am Sonntag vormittag hatte er in seiner Eigenschaft als stellvertretender Gaufachwart den leichtathletischen Wettkämpfen auf dem Polizeisportplatz beigewohnt und selbst noch „in alter Frische“ den 200-Meter-Lauf in der Staffeln bestritten. Dann wollte er sich auf die Reise nach Hannover zum Frauen-Städtekampf Braunschweig-Hannover begeben. Auf dem Bahnhof wurde er plötzlich von einem Unwohlsein befallen, suchte dort die Sanitätsstation vom Roten Kreuz auf, ohne über seinen Zustand nähere Erklärungen geben zu können, und verschied, noch während die Sanitäter sich um ihn bemühten. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

Ein sportlicher Idealist und treuer Kamerad ist von uns gegangen, dessen Arbeitsfreudigkeit weit über den Rahmen unseres Vereins hinausging. Der Leichtathletik im besonderen gehörte sein Herz, aber auch alle anderen Sportarten, die bei uns im Verein eine Pflegestätte haben, fanden bei ihm ein zu eingehender Sachkenntnis vertieftes teilnahmevolles Verständnis. Es steht wohl im Zusammenhang damit, daß Paul Vespermann, wie nur wenige andere Vereinsmitglieder, mit allen Abteilungen in persönlich-kameradschaftlicher Verbindung stand. Bei aller Leidenschaft, mit der er seinem Sport anhing und seine Dienste gewidmet hatte, sowohl als aktiver Mitkämpfer auf verschiedenen Sportgebieten wie auch als rühriger, ideenreicher und überaus gewissenhafter in der Verwaltung führend tätiger Mitarbeiter, war er doch kein „Sportfanatiker“ im einseitigen Sinne; vielmehr reichten seine Interessen weit darüber hinaus in erstaunlich vielseitiger Blickrichtung. Sachlich-kritisch gegenüber den Alltagsdingen, war er allzeit aufgeschlossenen und empfänglich für alle auf das Gemüt einwirkenden Eindrücke. Ueber wie viele Dinge konnte man sich mit dem „Professor“ in angeregtester Weise unterhalten! So war er unter anderem einer der denkbar besten „Führer durch Braunschweig“, ein vorzüglicher Reisemarschall auch in fremden Städten, aber auch sonst in so vielem „bewandert“ in des Wortes wahrer Bedeutung; voll tiefer Empfindungskraft für Natur und Kunst, Literatur und Musik, für das Schöne auf allen Gebieten, das über dem Alltag steht.

Seinem abgeklärten Wesen als Mensch und Charakter entsprach auch seine Arbeitsweise im Sport, im aktiven Sportbetrieb, wie in der Verwaltung, begründet auf dem Zusammenklang real denkender Erwägungen und innerer Hin-

gebung an die idealen Ziele. Die Verwaltungsarbeit sah er nicht vom „grünen Tisch“ aus, sondern immer vom Standpunkt der aktiven Leichtathleten, von den Notwendigkeiten des lebendigen Sportbetriebes. War er mehr Leichtathlet und selbst Wettkämpfer, rein aus Freude am kämpferischen Einsatz, oder mehr Organisator und „Fachwart“, wie es in seiner gewissenhaft und gründlich, mit Lust und Liebe und innerem Schwung geleisteten Arbeit zum Ausdruck kam? In jedem Fall und in erster Linie war er uns allen, alt oder jung, die mit ihm, ob bei Beratungen und organisatorischen Vorbereitungen, ob mitten im Sportwettkampf auf Rasen und Aschenbahn zu tun hatten, ein echter, treuer, vorbildlicher Sportkamerad! Als solcher wird er unauslöschlich in unserem Gedächtnis fortleben!

p3.

Training im Dunkeln! — Aber selbstverständlich!

Es ist heute gar keine Frage mehr, daß wir den Sportbetrieb aufrecht erhalten wollen, auch über die schweren Zeiten, da ein großer Teil aller Sportkameraden im Felde steht. Das ist kein leeres Versprechen und kein nur theoretisch gedachter „guter Vorsatz“, sondern ein Entschluß, der bei uns, wie in allen gleichartigen Vereinen des NSRL, längst zur Tat geworden ist. Sonntag für Sonntag „läuft“ der Spielbetrieb in allen Gauen und örtlich begrenzten Gebieten. Aber ebenso wenig darf es für uns eine Frage sein, daß wir uns nicht mit dem sonntäglichen Spielbetrieb begnügen, sondern auch die planmäßige sportliche Arbeit durchführen, die uns erst die volle Berechtigung gibt, uns als Gemeinschaft zur Pflege der Leibesübungen im Sinne des NSRL mit dem großen Ziel der vielseitigen Ertrüchtigung aller Volkskreise zu bezeichnen und zu fühlen.

Zur planmäßigen Sportarbeit gehört selbstverständlich, daß man auch zwischen dem sonntäglichen Wettkampfbetrieb etwas tut. Das ist schon dazu unerlässlich, um seine Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit bloß zu erhalten. Wir wollen aber doch darüber hinaus unsere Leistungsfähigkeit in jeder Beziehung noch erhöhen. Darum müssen wir regelmäßig sportlich arbeiten, womöglich noch mehr als wir es in Friedenszeiten gewohnt waren. Das gilt für alle Abteilungen und für alle Aktiven, diese Forderung wird nicht etwa geringer, weil die Zeitverhältnisse nicht die sonstigen Bequemlichkeiten beim Training gestatten. Es wäre grundfalsch und eine Mißachtung unserer Aufgaben und Pflichten als Sportverein, wollten wir auf die eigentliche sportliche Arbeit verzichten — die Wettspieltätigkeit ist doch nur ein ganz kleiner Teil davon — weil wir etwa keine Halle zur Verfügung haben oder keine Abendbeleuchtung benutzen können.

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: Heinr. Klünker

Friedrich-Wilhelm Str. 23

Fernsprecher 736

Ein alter militärischer, aber auch sportlicher Grundsatz heisst: Schwierigkeiten sind dazu da, um überwunden zu werden. Dabei sind in unserem Falle die Schwierigkeiten garnicht einmal so gross, daß man auch nur einen Augenblick schwankend werden könnte. Gewiss, wir haben diese schönen Einrichtungen, wie die Turnhalle im Winter oder die Abendbeleuchtung an den Trainingstagen auf dem Sportplatz als große Erleichterung des Übungsbetriebes empfunden. Aber da wir nun bis auf weiteres ohne sie auskommen müssen, heisst es nur, sich nach neuen Mitteln und Wegen umsehen, oder eigentlich nicht mal nach neuen, sondern nach alten Mitteln und Wegen, die wir früher schon viele Jahre lang benutzt haben, als wir die neuen Einrichtungen noch gar nicht kannten. Wir müssen nur aus den etwas erkünstelten Verhältnissen eines reicheren „Komforts“ auf die ursprünglicheren Bedingungen sportlicher Betätigung zurückkehren. Mehr als das wird in Wirklichkeit gar nicht von uns verlangt.

Wie kann der Übungsplan unter diesen Bedingungen gestaltet werden, so, daß er allen zu Gute kommt?

Wie schon gesagt, gilt die allgemeine Forderung nach regelmäßigem Training für alle Abteilungen. Darum soll zuerst die gemeinsame Grundlage erklärt werden, auf der die Aktiven aller Sportarten wieder im Training zusammengeführt werden müssen. Denn die gemeinsame Aufgabe heisst, den besten gesundheitlich-körperlichen Zustand als Vorbedingung der höchstmöglichen Leistung zu erreichen suchen. Was liegt also näher, als daß wir das zweifellos allen gemeinsame Ziel auch in gemeinsamer Arbeit zu erreichen suchen?

Dazu sollen zwei Abende in der Woche dienen, an denen allgemeine Gymnastik und allgemeines Lauftraining, in lockerer Form, aber ausgiebig genug, den Inhalt bilden. Das Eine wie das Andere kann ohne weiteres im Dunklen durchgeführt werden. Diese Abende sind für Dienstag und Donnerstag auf dem SA-Felde vorgesehen. (Umkleideräume daselbst).

Um den verschiedenen Arbeitszeit-Verhältnissen gerecht zu werden, wollen wir das ganze Programm in zwei Abteilungen durchführen, deren erste um 18.30, die andere um 20 Uhr beginnt. Aber möglichst alle sollen daran teilnehmen, Männer und Frauen, Jungen und Mädchen, nicht zu vergessen auch Alte Herren! Wer schon um halb 7 Uhr kann, kommt um diese Zeit, damit er nach Trainings-schluss auch zeitig nach Hause kommen kann. Besonders sollen die Jugendlichen, soweit irgend möglich, in der ersten Gruppe erfasst werden. Wer erst später kann, kommt um 8 Uhr. Wichtig ist aber, daß wir regelmäßig und pünktlich kommen, daß der Zeitplan ohne Verzögerung eingehalten wird.

In jeder der zeitlich getrennten Abteilungen soll die Gymnastik einheitlich, also für alle gemeinsam durchgeführt werden, dagegen das Lauftraining in verschiedenen Gruppen, je nach Bedarf, aber nicht nach fachsportlicher Trennung,

Dauerwellen, Wasserwellen

Ondulieren, Haarpflege

Höhensonne

Ruf 8080

Kattreppeln

STEDING

Färben, Blondieren

Schönheitspflege, Nagelpflege

sondern nach Leistungsstand. Es soll also nicht eine Gruppe nur für Fußballspieler, eine nur für Saltbootsfahrer usw. laufen, sondern zwanglos zusammengefaßte Gruppen ungefähr gleich guter Läufer aus allen Fach-Abteilungen. Frauen und Mädchen erhalten männliche Betreuung und Begleitung, deren Schutz sie sich sorglos anvertrauen können. Schon bei früheren Gelegenheiten habe ich darauf hingewiesen, daß nichts so sehr den Kameradschaftlichen Zusammenhang unter Mitgliedern verschiedener Abteilungen fördert wie eine gemeinsam durchgeführte Aufgabe, also in diesem Falle gemeinsames Training.

Die einzelnen Gruppen haben beliebig weiten Spielraum für ihre Läufe, können im Prinzenpark bleiben, oder darüber hinaus nach allen Richtungen laufen. An Abwechslung fehlt es nicht bei etwas Unternehmungsgeist. Besonders an schönen Mondscheinabenden läßt sich der Sport vortrefflich mit romantischem Genießen verbinden. Darüber ist schon in den Vereinszeitungen vor 1914 mehr als einmal erzählt worden. Aber auch ohne Mondschein ist der Waldblauf eine der Übungen, die am meisten die Naturverbundenheit im Sport fördern.

Erfreuenwert ist es, mit der Zeit das Pensum zu verlängern. Wer es anfangs vielleicht nicht gewagt hat, kann sich, falls er sich nach einigen Übungsabenden stark genug fühlt, einer der länger laufenden Gruppen anschließen. Welch köstliches Gefühl ist es, an sich selbst die Erfahrung zu machen, wie es von einem Mal zum anderen immer leichter geht! Alle aber haben die Möglichkeit, dieses köstliche Gefühl, diese Übung des Selbstbewußtseins, kennen zu lernen, wenn sie mit Lust und Liebe regelmäßig an den Übungsabenden teilnehmen.

In diesem Zusammenhange soll gleich noch ein Irrtum richtiggestellt werden. Dieses Trainingsprogramm ist nicht nur für schöne Mondscheinabende, sondern für das ganze Winterhalbjahr und jede Witterung aufgestellt. Also nicht nur bei schönem Wetter, sondern bei jedem Wetter machen wir mit. Wie oft stellt es sich als weit besser heraus, als es im grauen Häusermeer bei nassem Asphalt und spritzenden Pfützen ausgesehen. Aber wenn es auch wirklich regnet, was ist schon dabei? Solange wir laufen, merken wir den Regen gar nicht. Sind wir aber am Ziel, ziehen wir uns um und fühlen uns hinterher um so wohler, ganz anders, als wenn man sich von der melancholischen Regenstimmung einfangen läßt. Auch das ist des Erlebens wert: Sieger über die Elemente und die eigene Jaghaftigkeit geworden zu sein!

Dieser Wochentagsplan soll seine Ergänzung finden durch die Sonntags-tätigkeit, die jeder in seiner Abteilung und seiner Mannschaft ausübt. Ueber diesen Teil des Sportprogramms brauche ich wohl kein Wort zu verlieren, weil er durch lange Gewohnheit schon selbsttätig läuft. Aber auch das andere muß uns zur Gewohnheit werden. Wer aber kein Wettspiel oder Trainingspiel hat, soll auch den Sonntag nicht untätig verstreichen lassen, sondern zu möglichst ausgedehnten Wanderungen oder Läufen ausnützen, die am Tage am besten quersfeldein, als wirkliche Gelände- oder Waldläufe gestaltet werden.

Wesentlich ist aber, uns immer wieder vor Augen zu halten, daß wir auf allen Gebieten nur durch fortgesetzte und immer erneuerte Anstrengungen unsere Leistungsfähigkeit erhöhen, ja auch nur erhalten können. Das müssen wir erkennen und — auch danach handeln!

p3.

MODISCHE HERRENARTIKEL

HEINR. JACOB SCHADE BOHLWEG 25/26

Fußball-Abteilung gegr. 1895

Die Spielleitung liegt in den Händen des stellvertretenden Kreisfachwartes Otto Koch, die Schiedsrichterfachbearbeitung im Kreise ist unserem Kameraden Lütgeharm übertragen.

★

Als der Führer am 1. September im Reichstage erklärt hatte, daß auf seinen Befehl seit der Frühe dieses Tages zur Antwort auf die polnischen Grenzübergriffe zurückgeschossen würde, vollzog sich wie im öffentlichen Leben und Verkehr so auch im Sportbetriebe eine grundlegende Wandlung. Mit einem Schlage stand das sportliche Geschehen auf den Sportplätzen still, ernste Besinnlichkeit und innere Begeisterung für die Sache des deutschen Volkes waren die Zeichen des Augenblicks.

Erst nach Tagen griff wieder eine allmähliche Entspannung um sich, Leben und Verkehr nahmen nach und nach wieder die gewohnten Formen an und die Verantwortlichen im Sport gingen wieder daran, neues Leben, wenn auch unter veränderten Bedingungen, auf den Sportstätten zu entfachen. Der Drang nach sportlicher Betätigung war nicht zu unterdrücken und sollte es auch nicht. Es war uns aus dem Herzen gesprochen, wenn der Reichsportführer in seinem Aufrufe an die Gefolgschaft des NSRL. sagte: Sport bezeichne ich als einen unerläßlichen Faktor der körperlichen, geistigen und seelischen Gesunderhaltung des Volkes im Kriege! Sport ist die unerläßliche Voraussetzung für die Erziehung der Jugend zu Wehrkraft und Wehrwillen!

So hat sich denn auch unser Spielausschuß daran gemacht, den Fußball auf den Spielfeldern wieder ins Rollen zu bringen.

Zunächst wurde geprüft, welche Spieler noch zur Verfügung stehen. Zu unserer Freude war es uns möglich, noch 5 Männermannschaften in reichlicher Besetzung auf den Plan zu bringen. Aus der Liga und Ersatzliga wurde eine neue 1. Mannschaft geformt, die sich unter den gegebenen Verhältnissen gut bewährte. Die Jungliga fand sich noch komplett zusammen. Aus den Spielern der Altliga und Ebeling-Mannschaft wurde eine 2. Mannschaft gebildet, aus der Flachsbart- und Boffe-Mannschaft eine 3. Mannschaft und aus den Mannschaften John, Lages und Vendt eine 4. Mannschaft. Sie alle haben bereits wieder ihre Wettspiele, über die sie selbst berichten werden.

Ferner schrieben wir anstelle der fortgefallenen Gauligaspiele eine Kriegs-

Brünnings Saalbau

die Großgaststätte inmitten der Stadt

meisterschaft von Braunschweig aus und luden dazu die Vereine Germania-Wolfenbüttel, Brunswick, VfB. und MTV.-Leu ein, evtl. sollte auch VfB. Peine daran teilnehmen. Dieser Plan wurde indessen hinfällig, als der Gaufachwart Steinhoff von sich aus die Kreisfachwarte anwies, Pflichtrundenspiele einzurichten, wie es für Bremen, Hannover, Braunschweig, Gildesheim, Helmstedt-Schöningen-Götensleben usw. geschehen ist. In Braunschweig setzt sich die Staf-fel folgendermaßen zusammen: Eintracht, VfB., Leu, Brunswick, Germania-Wolfenbüttel und VfB.-Peine.

Die Spiele haben bereits am 24. 9. mit 2 Paarungen ihren Anfang ge-nommen. Wir spielten erstmalig am 1. Oktober im Stadion gegen Germania-Wolfenbüttel 1:1. Ueber die seit Kriegsbeginn ausgetragenen Freundschaftsspiele der 1. Mannschaft ist folgendes zu berichten:

10. September 1939 gegen VfB.-Peine im Stadion 4:2 (2:0). Das erste Kriegsspiel anstelle des ersten Gauligaspielles. VfB. konnte noch eine kampffräftige Mannschaft mit 8 Stammspielern stellen, darunter die früheren Algermissener Ingelmann u. Bettels. Für uns spielten Müller; Schade, Tönnies; Zimmler, Sacha, Kortegast; Pazur, Sukop, Naab, Hofmann, Gerike. Also noch 7 Stammspieler. Da Pipin Lachner wegen seiner frühen Rückfahrt nur Zuschauer sein konnte und Tönnies zur Verfügung stand, nahm Sukop den Platz Lachners ein. Albert ist ja im Sturm kein Unbekannter, aber er war doch an diesen Posten nicht mehr gewöhnt und sein bester Wille zur Leistung muß anerkannt werden. Rechtsaußen spielte erstmalig der aus der Slowakei stammende Pazur, technisch ganz gut beschlagen, aber im Einsatz nicht kraftvoll genug. Als linker Läufer wirkte Kortegast nach Genesung von seinem Knieleiden erstmalig wieder in der Liga; man hatte damit wirklich keinen schlechten Griff getan. Besondere Schwierigkeiten hatte Schiedsrichtersachbearbeiter Lütgeharm, bis er einen Spielleiter, Sander-Gliesmarode, gefunden hatte. Das Spiel selbst konnte auch höheren An-sprüchen genügen.

Durch 2 Tore — einen 25 Meter Bombenschuß Hofmanns und eine feine Einzelleistung Naabs — wurde Dank technisch überlegener Ballführung die Halbzeitführung von 2:0 erzielt. Nach der Pause verwandelte Hofmann mit bekannter Sicherheit einen uns wegen Festhaltens zuerkannten Elfmeter. Dann holte Peine durch seinen Mittelfürmer infolge groben Fehlers unseres Tor-hüters ein Tor auf, aber mit einem plazierten Kopfball stellte Naab den alten Abstand wieder her. Zimmler konnte einer Knieverletzung wegen nur noch mit halber Kraft spielen. Kurz vor Schluß nutzte wieder der Peiner Mittelfürmer ein Mißverständnis zwischen Sacha und Müller zum 2. Gegentor aus. — Zu-schauer ca. 1300.

Zu allen

Sportveranstaltungen

schnell und sicher mit

Straßenbahn und Omnibus

Markworth-Betriebe

Inhaber Robert Roeder

Hotel Preussischer Hof
Kaffee Markworth

Hackerbräu-Spezialausschank

Spiel mit! Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!

Lose der Deutschen Reichslotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

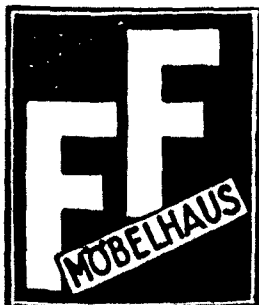
Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilau
Wasser- u. Wintersport

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße
Telefon 5856



Ihr Sportkamerad!
Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendenstraße

Anschließend wurden die ersten Feldpostkarten an die Mannschaftskameraden, deren Anschriften bekannt waren, versandt und haben hoffentlich bei den Empfängern frohe Erinnerungen an manche Stadionschlachten wachgerufen.

17. September 1939 gegen VfB. am Madamenwege 4 : 3 (3 : 2).

Vor ca. 1000 Zuschauern machte der Gegner uns das Siegen recht schwer, da er mit starkem Einsatz und ungeheurem Schwung kämpfte. Wir hatten als rechten Läufer und linken Flügelstürmer die Jungligisten Hauck und Schmidt eingesetzt, die sich beide ganz gut einführten. Es fehlten der verletzte Gimmler und der nicht dienstfreie Lachner. Sukop stand wieder im Sturm und spielte diesmal recht wirkungsvoll; sein wohlgezielter Kopfball verschaffte uns den Endsieg. Unsere Mannschaft lautete: Müller, Schade, Tönnies, Hauck, Sacha, Kortegast, Pazur, Sukop, Naab, Hofmann, Schmidt. Schon nach 2 Minuten Spielzeit hieß es 1 : 0 für den schneidig loslegenden VfB., doch mehr und mehr erkämpften wir uns durch gute Aufbauarbeit das Übergewicht und schließlich erzielte der unermüdliche Naab durch Flachschuß den Gleichstand. Kurz darauf legte der Halblinke des VfB. wieder ein Tor vor. Wir wurden jetzt vollends überlegen und 2 blitzsaubere Tore unseres wendigen Linksaußen Schmidt stellten das Halbzeitergebnis her. Nach der Pause hielt unsere Feldüberlegenheit weiter an, doch außer dem Kopfball von Sukop gelang es unserem Sturm nicht, die sich mehrfach bietenden Gelegenheiten auszunutzen. Gegen Schluß kam der VfB. nochmals stark auf und errang sein 3. Tor.

24. September 1939 gegen VfB. = Peine in Peine 3 : 2 (3 : 0).

Zum Rückspiel in Peine standen uns Lachner und Gimmler wieder zur Verfügung, so daß Sukop auf seinen Stammposten zurückgehen konnte. Es spielten also: Müller; Schade, Sukop; Gimmler, Sacha, Kortegast; Pazur, Lachner, Naab, Hofmann, Schmidt. Trotz heftigen Gegenwindes zeigte unsere Mannschaft während der 1. Halbzeit ein recht gutes Spiel, in dem sich Verteidigung, Läuferreihe und Mittelstürmer Naab, der sich trotz stärkster Bewachung durch Peines Mittelläufer Ripar immer wieder durchzusetzen verstand, besonders auszeichneten. 3 Tore, erzielt von Naab, Schmidt und Hofmann (wieder 25-Meter-Schuß) auf Vorlagen von Naab bzw. Schmidt, waren der zählbare Erfolg bis zur Pause. Naab schied wenige Minuten vor Halbzeit wegen einer erneuten Fußverletzung an alter Stelle aus und wurde durch Hauck ersetzt. Damit verlor unser Sturm an Druck, zumal auch Lachner und Hofmann zu stark zurückgezogen spielten, und das Spiel der 2. Halbzeit an reizvoller Abwechslung und interessanten Leistungen. Es wurde die Zeit verspielt und ob des 3 : 0 -Standes wählte sich unsere Mannschaft in Sicherheit. Da plötzlich erzielte Peine durch Nachschuß eines zu kurz abgewehrten, hohen Balles das erste Gegentor, witterte Morgenluft und griff unter

Besuchen Sie das

KAFFEE KORSO

Anfeuern der ca. 800 Zuschauer ungestüm an. Das Glück bescherte dem Gegner auch sogleich ein zweites Tor in gleicher Weise und es sollte nun natürlich noch ausgeglichen werden. Doch unsere Mannschaft nahm sich jetzt zusammen und hielt bis zum Schluß den knappen Sieg.

Inzwischen haben wir auch die Beziehungen zu Hannover wieder aufgenommen und Spiele gegen 96 und Arminia stehen bevor. Aber auch mit Gauligavereinen in Bremen, Osnabrück, Hamburg, Magdeburg, Berlin usw. wollen wir versuchen, zu Abschlüssen zu kommen, sofern die Bahnverbindungen es zulassen.

Winter Sport-Abteilung gegr. 1923

Zu der durch den augenblicklichen Kriegszustand auch für unsere sportliche Betätigung veränderten Lage habe ich ja bereits in einem besonderen Rundschreiben Stellung genommen und allen Kameraden die heute vorhandenen Möglichkeiten gezeigt. Trotzdem möchte ich hier nochmals darauf hinweisen, daß unsere Tätigkeit heute wichtiger ist als unter normalen Verhältnissen. In welchem Maße dies der Fall ist, wird jeder an sich selbst feststellen können, wenn er das von uns vorgesehene Übungsprogramm durchführt und immer dabei ist. — Weiter möchte ich nochmals betonen, daß diejenigen von uns, die noch in Braunschweig sind, sich ihrer Pflichten gegenüber unserer Zütte in größerem Maße als bisher bewußt werden müssen. Gilt es doch die abwesenden Kameraden nicht nur zu ersetzen, sondern es besteht nun noch die neue Verpflichtung, auch diesen ihre Zütte zu erhalten. Sie alle wollen die Gewißheit haben, daß sie nach ihrer Rückkehr alles so in Ordnung finden, als wenn sie selbst wie sonst dabei sein könnten! Auch der Hinweis auf regelmäßigeren Besuch unserer monatlichen Zusammenkünfte jeden zweiten Montag im Monat bei Danne ist zu beachten. Dort haben wir Gelegenheit, jetzt immer wieder auftretende Schwierigkeiten der verschiedensten Art zu besprechen und zu beheben. Außerdem werden alle Kameraden das Bedürfnis haben, Einzelheiten über die eingezogenen Kameraden zu hören und mit denselben in Verbindung zu kommen. In noch stärkerem Maße ist naturgemäß das gleiche Bedürfnis umgekehrt vorhanden, wie nicht nur anzunehmen ist, sondern wie auch die jetzt von allen Seiten eingehenden Feldpostkarten und Briefe beweisen. Interessant ist, daß mehrere Kameraden von den Erleichterungen schreiben, die ihnen beim feldmäßigen Leben durch die Fertigkeiten und Kenntnisse, die sie bei unserer Tätigkeit erworben haben, anderen gegenüber entstehen. Bei der Naturverbundenheit nicht nur unserer sportlichen Betätigung, sondern auch unserer mit der Erhaltung und dem Ausbau unserer Zütte zusammenhängenden Arbeiten, ist das leicht erklärlich. Genau so, wie sich unsere



MAGDEBURGER

Allgemeine Lebens- u. Rentenversicherungs-
Aktiengesellschaft

Bezirksverwaltung **DÖHLER & CO. • BRAUNSCHWEIG**
Fernruf 203 Löwenwall 6

Bezirksvertreter **ERICH WEINHAUSEN, Dietrichstraße 3**

Mädchen schon seit jeher wertvolle hausfräuliche Fertigkeiten auf der Stütze angeeignet haben, die ihnen sonst unbekannt geblieben wären. — In diesen monatlichen Zusammenkünften wollen wir nun die eingegangene Feldpost besprechen und vor allem den eingezogenen Kameraden gemeinsam schreiben. Jeder bringe dazu die Feldpost mit, die ihm selbst zugegangen ist.

Handeln wir alle in diesem Sinne, dann erfüllen wir unsere Aufgabe auch unter den jetzigen Verhältnissen!

Der bis zum Redaktionsluß der letzten Vereinsnachrichten, also vor dem 24. 8. geschriebene Bericht unserer Abteilung ist nicht durch mein Verschulden ausgeblieben, er war vielmehr wie gewöhnlich als erster der Abteilungsberichte der Schriftleitung übergeben. Er folgt nun nachstehend.

Karl L. Michel.



Deutsche! Für den Sieg ist ausschlaggebend, welches Volk sich in der Heimat am festesten mit der Front verbunden fühlt. Auch hier werden wir Deutsche im Kriegs-W.H.W. 1939/40 stärker sein, als unsere Feinde es sich vorzustellen vermögen.

Auch in diesem Sommer ist unsere Stütze, wie das nun jeden Sommer der Fall war, mit etwas Neuem ausgestattet worden und zwar wieder mit nicht unerheblichem Kostenaufwand. Nachdem jetzt Oderbrück und Torfhaus von Braunlage her über Königskrug an die Ueberlandleitung angeschlossen wird und der Baukostenzuschuß gegenüber dem für das frühere Projekt, bei dem die Zuleitung von der Stieglitzecke her gedacht war, für uns und einige andere Stützen, da sich außerdem auch die Forstverwaltung in höherem Maße als damals vorgeesehen beteiligt, für uns erschwinglich ist, haben wir uns daran ebenfalls beteiligt, so daß wir in diesem Winter elektrische Beleuchtung auf der Stütze haben werden.

Manche unserer mit der Stütze verwachsenen Kameraden wollten allerdings beim Petroleum bleiben. Einige wollten sogar, um die Beleuchtung noch zünftiger und heimischer zu gestalten, die alte Riesenpanbeleuchtung haben. — Alle diese Gedanken sind bestimmt gesund. Trotzdem sind die Vorteile der neuen Beleuchtung jedoch größer. Vor allem verstanden die wenigsten Kameraden mit Petroleumlampen umzugehen, so daß einer immer nur damit zu tun hatte, an den Lampen das, was die Mehrzahl verdorben hatte, wieder in Ordnung zu bringen. Das Putzen der vielen Lampen fällt nun fort, genau so wie die schwierige Petroleumbeschaffung und das schmierige Auffüllen der Lampen. Wie oft waren ungeschickte Hände am Werke, und es wurden nicht nur der Fußboden, sondern auch die Tische und wie oft auch die Eßvorräte mit Petroleum begossen. Sogar in die Tee- und Kaffeekannen kam auf bisher noch ungeklärte Weise Petroleum, was dann erst an den Getränken festzustellen war. Wie oft trat irgendwo am Bruchberg oder an sonst einer einsamen Stelle unseres Skiparadieses in der unberührten Schneelandschaft ein regelrechter Petroleumgeruch auf. Nachforschungen ergaben dann, daß derselbe nicht zu der Landschaft gehörte, sondern von der Hose irgend eines Kameraden herrührte! All diese Vorkommnisse, die immer Freude, wenn auch meist nur Schadenfreude hervorriefen, gehören nun der Vergangenheit an. Weiter gewinnt die Feuersicherheit der Stütze. Auch ist anzunehmen, daß sich die elektrische Anlage bezahlt machen wird. Bisher brannten, auch wenn sich nur 2 oder 3 Kameraden auf der Stütze aufhielten, jedesmal



Inh.: W. Sauerbier



Restaurant und Kaffee

Weißes Rössel

Braunschweig, Stobenstr. 9, Ruf 4397

Kaffee / Groß-Restaurations

Tiergarten Schwalbenberg

Celle-Lachtehausen i. Hann., Ruf 2834

In beiden Betrieben finden alle Eintracht-Kameraden freundliche Aufnahme

Stets große Auswahl in:

**Fahrrädern, Nähmaschinen, Motorfahrrädern,
Kinderwagen, Wochenendkarren, Spielwaren**

hat:

Rudolf Hartmann Sandweg 8 / Ecke Magnitor

**Die Hausfrau wählt in Stadt und Land
für ihre Küche nur noch »Immerbrand«!**

Besuchen Sie unsere Werbe-Vorträge jeden Montag nachmittag 5 Uhr

Kurt Lippel • nur Münzstraße 9

Ruf 1986

Der Feuerwehr gegenüber

Besucht das Vereinsheim!

die mehrfache Anzahl an Lampen, so daß das Aufkommen an Hüttengebühren in keinem Verhältnis allein zum Petroleum- und Lampenzylinderverbrauch stand. Dagegen ist jeder von Haus aus gewohnt, das Licht, wenn er einen Raum verläßt, auszuknipsen. Dazu kommt, daß wir nun wirklich helles Licht, bei dem man auch lesen und schreiben kann, haben werden. —

Auf der anderen Seite sind nun auch schon weitergehende Wünsche an das Vorhandensein der Elektrizität geknüpft worden, die natürlich nicht erfüllt werden können. So wurde schon an Staubsauger, Heizkissen, wenigstens in den Betten der Skihafen usw., gedacht. Ein Sadist forderte sogar als erstes die Anschaffung eines „elektrischen Stuhles“, auf den sofort jeder vom Ziel eines Kennens, in dem er versagt hat, geführt werden sollte. —



Vor keinem Feind wird Deutsch-
land kapitulieren.
Ein Volk hilft sich selbst.
Darum opfere für das Kriegs-WHV.

Auch die Landschaft in Oderbrück hat sich bereits verändert. Zwischen der Hütte und dem früheren Forsthaue erhebt sich bereits ein gewaltiger Turm mit der Umformanlage. Derselbe soll, um besser ausgenutzt zu werden, von uns gleichzeitig als „Schuldturm“ verwendet werden. Es sollen dort alle die Kameraden, die mit ihren Gebühren und Beiträgen im Rückstande sind, festgesetzt werden. Vorläufig hat er von uns die Bezeichnung „Jungerturm“ erhalten, den auch die „Licht- und Kraftwerke Harz“, die viele solcher Türme errichten müssen, als offizielle Bezeichnung übernommen haben. Mit der Installation in unserer Hütte wird am 21. 8. begonnen sein. Die Leitungen von unserer eigenen früheren Lichtanlage können dabei fast restlos benutzt werden, trotzdem natürlich die neue Anlage zweckmäßiger und schöner den Anforderungen einer Skihütte besonders angepaßt wird. Am 1. Oktober soll das Licht brennen!

Verlustliste der Junggesellenabteilung: Weitere Verluste stehen bevor! — Ich erinnere auch an dieser Stelle an den Inhalt des allen Kameraden zugegangenen Rundschreibens vom 16. August!

Skiausrüstung: Denkt jetzt an Eure Ausrüstung, pflegt das Vorhandene mehr als sonst, denn gerade das für gute Sachen erforderliche Material ist knapp. Bevor Ihr neue Sachen kauft, laßt Euch in der nächsten Monatsversammlung beraten!

Karl Michel.

Gesellschaftshaus } zum Hofsäger

Braunschweigs größter Saal

Die Feldanschriften

nachstehender Vereinskameraden wurden uns bekannt:

Asmus, Adolf, Kastel üb. Wadern, Kr. Trier, Pol.-Hundertschaft Braunschweig.
Ahrens, Ernst, Uffz., Sp.Nr. 26420, PSSSt. Hannover.
Arendes, Rudi, Soldat, Sp.Nr. 29049.
Arendes, Jochen, Gefr., Sp.Nr. 19611, PSSSt. Hannover.
Bode, Gustav, Soldat, Sp.Nr. 10530, PSSSt. Hannover.
Buchheister, Otto, Soldat, Sp.Nr. 10530, PSSSt. Hannover.
Beu, Adolf, Kan., Br.-Gliesmarode, 3. Battr./Nachr.-Trupp.
Banse, Gerhard, Gefr., Sp.Nr. 14308, PSSSt. Hannover.
Berthold, Fritz, Soldat, Sp.Nr. 27444, PSSSt. Hannover.
Buhrdorf, Karl, Soldat, Sp.Nr. 02036,
Bertram, Alfred, 4. VPS.-Hundertschaft, Polizei-Unterkunft Breite Straße.
Bosse, Fritz, Kastel, über Wadern, Kr. Trier, Polizei-Hundertschaft Brschwg.
Burghardt, Franz, Soldat, Sp.Nr. 27926, PSSSt. Hannover.
Bosse, Joachim, Soldat, Sp.Nr. 10333, PSSSt. Hannover.
Bauke, Günter, Kan., Stab/Beob. 31, Br.-Gliesmarode, SchillKaserne.
Bertram, Kurt, Feldwebel d. K., Hildesheim, Sp.Nr. 112387.
Bracke, Joachim, 1. (E)/Beob. 31, Braunschweig-Gliesmarode, SchillKaserne.
Beu, Adolf, 3. Battr./Beob. 31, Nachr.Trupp, Braunschweig-Gliesmarode.
Büsse, Kurt, Soldat, Sp.Nr. 21121, PSSSt. Hannover.
Bendt, Günter, Soldat, Sp.Nr. 10018, PSSSt. Hannover.
Coors, Gerd, Soldat, Sp.Nr. 10530, PSSSt. Hannover.
Dienhold, Kurt, Soldat, Bergen bei Celle, 2./Pz.Abw. 196.
Dahle, Oskar, San.-Gefr. Sp.Nr. 25315, PSSSt. Hannover.
Ender, Heinz, Soldat, Sp.Nr. 14347, PSSSt. Hannover.
Ehlers, Erwin, Sp.Nr. 04634, PSSSt. Hannover.
Ernst, Otto, VPS.-Hundertschaft, Polizei-Unterkunft Breite Straße.
Fuchs, Gustel, Feldwebel, Br.-Waggum, Fliegerhorstkomp.
Falkenstein, Willi, Funker, Magdeburg, Stab/N.L.A. 13, Seckst.-Kaserne.
Fricke, Willi, Soldat, Sp.Nr. 27821, PSSSt. Hannover.
Fricke, Helmut, Soldat, Sp.Nr. 36127.
Fischer, Georg, Soldat, Sp.Nr. 20744, PSSSt. Hannover.
Friedrich, Kurt, Soldat, Sp.Nr. 09718, PSSSt. Hannover.
Falzewski, Ignatz, Soldat, Brschwg., Hindenburg-Kaserne Rautheim, 3. Battr.
Grafshof, Heinz, Soldat, Sp.Nr. 13473.
Gohl Walter, Soldat, Sp.Nr. 00905, PSSSt. Hannover.
Gleitz, Helmut, Gefr., Sp.Nr. 14308, PSSSt. Hannover.
Große, Heinz, Soldat, Sp.Nr. 19611, PSSSt. Hannover.

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

Helmstedt, Paul, Gefr., Sp.Nr. 21559, PSSSt. Hannover.
 Heinrich, Herbert, Feldw., Sp.Nr. 32139, PSSSt. Hannover.
 Hopt, Kurt, Soldat, Sp.Nr. 24428, PSSSt. Hannover.
 Holtmann, Christian, 1. VPS.-Hunderttschaft, Polizei-Unterkunft Leonhardplatz.
 Huch, Heino, 1. VPS.-Hunderttschaft, Polizei-Unterkunft Leonhardplatz.
 Haeusler, Josef, Kellenbach-Hunsrück, Straßenkommandantur Nr. 4, Polizei-
 Hundertschaft Braunschweig.
 Heinrich, Alfred, Gefr., Sp.Nr. 21167, PSSSt. Hannover.
 Hartmann, Rudolf, Funker, Bensheim-Auerbach (Bergstr.), Ref.-Lazarett Abt. 4.
 Heinemann, Adolf, Mar.Art., Kiel I, 4. Komp./M. Fla. U. 271.
 Iken, Günter, Soldat, Sp.Nr. 10333, PSSSt. Hannover. ?
 John, Rudolf, Soldat, Sp.Nr. 21121, PSSSt. Hannover.
 Jansche, Erwin, Gefr., Sp.Nr. 05729, PSSSt. Hannover.
 Kuhlmann, Benno, Soldat, Sp.Nr. 06410, PSSSt. Hannover.
 Klöppelt, Adolf, Leutnant, Sp.Nr. 27661, PSSSt. Hannover.
 Karl, Georg, Gefr., Sp.Nr. 08270, PSSSt. Hannover.
 Kirchmann, Ewald, Gefr., Flugzeugführer-Schule A/B, Magdeburg-Süd,
 Techn. Kompanie.
 Ködel, Erich, Soldat, Brschw., Hindenburg-Kaserne Rautheim, 3. Battr.
 Lachner, Ludwig, Soldat, 4./Inf.Ers.Batl. 93, Salzwedel.
 Lages, Hermann, Soldat, Sp.Nr. 07439, PSSSt. Hannover.
 Landgraf, Ludwig, Soldat, Sp.Nr. 16721, PSSSt. Hannover.
 Lippert, Heinz, Soldat, Sp.Nr. 28106, PSSSt. Hannover.
 Lübke, Walter, Wachtmeister, Sp.Nr. 26035.
 Meyer, Erich, Soldat, Sp.Nr. 24588, PSSSt. Hannover.
 Maczewski, Walter, Flieger, Magdeburg-Süd, Flughafen, Flugzeugführerschule,
 Techn. Kompanie.
 Meyer, Kurt, Soldat, Sp.Nr. 13245, PSSSt. Magdeburg.
 Markiewicz, Heinz, Ob.Gefr., Br.-Waggum, Fliegerhorstkompanie.
 Müller, Franz, Maat, Sp.Nr. 16440.
 Melzer, Edgar, Gefr., Braunschweig-Querum, Luftnachr.Abt. U.
 Mischehl, Hermann, Gefr., Sp.Nr. 17132, PSSSt. Hannover.
 Gehlmann, Selmut, Soldat, fl. Horst Debelstorf, üb. Wittingen, Nachr.Stelle.
 Offenkopp, Fritz, Soldat, Sp.Nr. 04676, PSSSt. Hannover.
 Gehmichen, Werner, Schütze, 2. (E)/Nachr.Abt. 31, Kaserne Bienroder Weg.
 Plumbohm, Gerhard, Uffz., Sp.Nr. 04676, PSSSt. Hannover.
 Poschmann, Paul, Soldat, Sp.Nr. 02080, PSSSt. Hannover.
 Paland, Walter, Sp.Nr. 27432, PSSSt. Hannover.
 Roje, Egon, Uffz., Bad Lander/Schlesien, Reserve-Lazarett, Abt. 1a.
 Ritter, Gerhard, Funker, Hannover-Godshorn, I. Luftgau-Nachr.Regt. 11.

Einträchtler lernt fahren

bei Eurem Klubkameraden

Theo Tönnies

Am alten Petritor 9

Fahrschule

Ruf 7484

Ausbildung in allen Klassen

Reinhold, Walter, Uffz., 2./Landeschützenbattl., Breshwg., Raf. Bienroder Weg.
 Rieck, Kurt, SS-Mann, Brünn/Mähren, Mautgasse 23, 6./SS-Totenkopfstand.
 Scheller, Gerhard, Uffz., Sp.Nr. 28185, PSSt. Hannover.
 Schoppmeier, Friedel, Soldat, Sp.Nr. 20561.
 Schramm, Rudolf, Obermaat, 2. Komp./4. S.St.N., Wilhelmshaven.
 Schrader, Heinz, Soldat, Sp.Nr. 01627, PSSt. Frankfurt/M.
 Steding, Bruno, Gefr., Br. Waggum, Fliegerhorst-Kompanie.
 Stemme, Ernst, Soldat, Halberstadt, 2./Fliegerhorst.
 Steinkopf, Paul, Gefr., Sp.Nr. 28197, PSSt. Hannover.
 Spolarczyk, Erich, Soldat, Sp.Nr. 23534, PSSt. Hannover.
 Tönnies, Theodor, Kraftfahrer, Bremerhaven, Kraftfahrkomp.
 Walfemeier, Gustav, Wachtmeister, Sp.Nr. 08569, PSSt. Hannover.
 Ursin, Fritz, Leutnant, Sp.Nr. 24588, PSSt. Hannover.
 Valentin, Max, Soldat, Sp.Nr. 24707, PSSt. Hannover.
 Volger, Heinz, Soldat, Breshwg., Hamburger Str. 267, Heimat-Kraftfahr-Part.
 Voigt, Harald, Hauptmann, Sp.Nr. 13297.
 Winter, Herbert, Soldat, Sp.Nr. 26914.
 Wieland, Karl-Heinz, Leutnant, Sp.Nr. 21804, PSSt. Delmenhorst.
 Weigelt, Walter, Soldat, Sp.Nr. 07274.
 Wolfertetter, Matthias, Gefr., Sp.Nr. 03761, PSSt. Hannover.
 Zander, Hans, Hauptmann, Sp.Nr. 26910, PSSt. Hannover.
 Zörner, Walter, Zahlmeister d. R., Sp.Nr. 17894, PSSt. Hannover.

Don unseren Feldgrauen

von einzelnen zu wiederholten Malen — gingen dem Verein Grüße zu wie folgt:

Rudi Hartmann aus Bensheim-Auerbach/Bergstraße, wo er seines Knieleidens wegen im Lazarett liegt. Nach anfänglicher Apathie findet er wieder viel Zeit, sich um Vereinsangelegenheiten zu kümmern. Er hat für die Zeit nach seiner Heimkehr große Pläne für die Leichtathletikabteilung.

Hans Zander vom Westen, wo er mit den Vereinskameraden Zopert, Herbert Heinrich, Saessler u. a. zusammengetroffen ist und alle ihrer blaugelben Eintracht gedacht haben. Wir daheim sollen inzwischen weitermachen im alten Eintrachtgeiste: eine sportgestählte deutsche Jugend zu schaffen.

Hermann Lages aus der Eifel.

Benno Ruhlmann hat sich im Westen über die Erfolge der Liga gefreut und hofft, daß wir auch in Zukunft unser Bestes tun werden. Er mahnt uns eindringlich, gute Kameradschaft zu halten; das sei das Wesentlichste jetzt, wie man draußen merken könne.

Auto- und Motorradfahren

lernt man gründlich in der Fahrschule

Motorfahrzeughaus Schönberg

Wendenstraße 62
 neben der Ufa / Ruf 6797

Sonnenstraße
 Ecke Scharrnstraße / Ruf 4468

Heinz Graßhof wechselt im Norden des Reiches seinen Aufenthalt und hat mal Einsatz und mal Ruhe, aber immer genug zu tun.

Berhard Plumbach grüßt aus dem Westen mit einem donnernden Hocker-Seil, insbesondere an Kameraden und Kameradinnen der Hocker-Abtlg.

Jochen Arends vom „Länderkampf Deutschland-Polen“. Seine Feldanschrift verschweigt er uns; ist das möglich?

Adolf Kloppekt und Benno Ruhlmann senden gemeinschaftliche Grüße aus froher Tafelrunde.

Egon Kose aus dem Lazarett in Bad Landeck/Schlesien. Ob er verwundet ist?

Fritz Wosse bewacht die westlichen Regionen vor dem Zugriff unbefugter Elemente. Es sei ziemlich eintonig, nur das Erscheinen feindlicher flieger bringe interessante Abwechslung und tüchtiges Geschiesse. Er hofft, bald wieder nach alter Weise den Ball treten zu können.



Im Frieden gab das Deutsche Volk große Spenden für das WHW. Im Kriege nun, das wird unser Stolz sein, werden wir unserem Kriegs-WHW die größten Opfer bringen, die der Einzelne überhaupt nur ermöglichen kann.

Herbert Heinrich hat sich wie viele andere, die sie erreichte, über die Vereinszeitung gefreut. Er wünscht sich baldiges Wiederbeisammensein im Stadion nach Erfüllung der Soldatenpflichten.

Helmuth Fricke aus dem kalten Ostfriesenland, insbesondere an die Liga.

Kein Lender ist Radfahrer geworden und von Oppeln bis Warschau über Wald, Feld und Stein gefahren. Er freute sich über die Erfolge der Liga und meint, es ginge auch mal ohne Kanonen und Scharfschützen. Er wohnt jetzt vor Warschau bei einer Kussin und gibt auf die Heckenstungen Obacht. Er traf mit Hasenkamp und Willi Fricke zusammen. Wenn Gott ihm gesunde Heimkehr beschieden sein ließe, dann solle das erste Spiel mit dem Polen-Ball stattfinden, den er in Petrikau erbeutet habe.

Walter Maczewski sendet allen Vereinskameraden beste Grüße aus Magdeburg. Kurt Rieck aus Brunn und Gustav Walfemeier aus der Front.

Paul Helmsedt liegt vor Warschau und kann den Einzug in die Stadt nicht erwarten. Gustav Wode habe ihm einen prima schmeckenden Schlag Eßen gegeben.

Franz Müller grüßt aus vorderster Front auf hoher See am Engländer. Der Tommy wurde in die Knie gezwungen, so oder so.

Oskar Dable grüßt aus Warschau-Süd, besonders die Schiri-Abtlg. An die letztere richtet auch Ewald Kirchmann aus Magdeburg-Süd besondere Grüße.

Adolf Heinemann von der Wasserfante, insbesondere an P. Zeidler.

Erich Spolarczyk vom Westen, besonders die Ligamannschaft.

Adolf Asmus aus Kastel, Kr. Trier, wo er mit Peppi Gaeseler oft der schönen Stunden in der Eintrachtfamilie gedenkt. Er habe Kurt Hopert und Herbert Heinrich getroffen, Hans Zander leider noch nicht. Beide, Asmus und Gaeseler, hoffen auf ein baldiges großes Wiedersehen.

Wo kaufen wir unsere Rauchwaren?



Nur bei **HILDA JOHN**

Fernruf 3078 • Hamburger Str. 298 (Industrie Hof gegenüber)

Trink

Coca=Cola

auch im Winter!

Immer eiskalt

Aus alter Tradition . . .

kauft der Einträchtler
seine **Schuhe** nur bei

Max Bartels
Steinweg 36

W. Bartels jr.
Damm 17

Rheinmetall


**Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Addiermaschinen
Fakturiermaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Vorführung bei der Generalvertretung

Büro-Bedarf Fritz Brünke

Braunschweig / Münzstraße 10a (gegenüber der Feuerwehr) Fernruf 3642

Herbert Winter aus Bockhorn/Oldenburg.

Georg Karl gedenkt im Rutno-Abschnitt der Eintrachtkameraden. Es geht ihm immer noch tadellos. Er sei nun schon ein alter Krieger, der sich gar nicht mehr buckt, wenn ein wenig geschossen wird. Er habe viel von der Polackei gesehen, aber überall dasselbe: verfallene Dörfer, verjudete Städte, und alles wunderbar schmutzig. In wenigen Wochen hoffe er wieder zu Hause zu sein.

Heinz Lippert grüßt insbesondere die Liga und den Vorstand. Er bittet um Nachrichten, da er an seinem Standort nichts von uns erfährt.

Kurt Hopert ist nun schon 4 Wochen Soldat und davon 2 Wochen im Westen. Er freut sich über unseren Spielbetrieb und hofft, selbst bald wieder dabei sein zu können. Wir sollen ihm einmal schreiben und vor allem ihm einen Fußball schicken. Die Gewichtsgrenze für Feldpost läßt das leider noch nicht zu.

*

Für alle Grüße sagen wir unseren Kameraden unseren herzlichsten Dank; beweisen sie uns doch, daß sie ihre Eintracht im Herzen tragen. Sie mögen gewiß sein, daß auch wir mit unseren Gedanken viel bei ihnen sind in dem Wunsche, sie in naher Zeit wieder gesund unter uns zu sehen. Wir setzen alles daran, ihnen dann ihre liebgewordene Sportstätte und die Gemeinschaft ihres Kameradschaftlichen Erlebens in bestem Zustande wieder behändigen zu können. Von unserem Wirken daheim soll Ihnen allmonatlich unsere Vereinszeitung mit blaugelben Grüßen Kunde geben.

Don unseren Mitgliedern

Geburten: Heinz Schade - ein Sohn.

Verlobungen: Christian Holtmann mit Fr. Rosa Weidemann.

Vermählungen: Alfred Wumer mit Fr. Gertrud Gildebrandt; Siegfried Schmalz und Helene Utermuhl.

Allen Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Wilhelm Wille und Willi Jorns zeigten ihre Vermählung an; auch ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche!

Grüße sandten dem Verein: Arno Kojeler aus Innsbruck.

Wilhelm Giesler sendet allen Kameraden beste Grüße von seinem Kurzaufenthalt in Bad Wiessee.

Böse & Leder

Herrenbekleidung

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

Öbiker befreit man nicht durch Nichtstun, sondern durch Opfer!

Adolf Hitler

Anmeldungen: Seine, Helmut, Madamenweg 148; Held, Kurt, Wabe-
straße 26; Wasmus, Georg, Kochingen Nr. 27, über Braunschweig; Willi Lücke-
fett, Gr. Brunsrode Nr. 2, über Braunschweig; Bauerösch, Rudolf, Dulten-
weg 36; Bosse, Günter, Wendenring 19; Corde, Gerhard, Lmdenstraße 17;
Grote, Harry, Briemhildstraße 16; Hartig, Helmut, Maschplatz 13; Herrmann,
Heinz, Braunschweig-Lehdorf, Friedrichsthaler Straße 40; Meinicke, Helga,
Hans-Porner-Straße 35; Mosel, Edwin, Sonnenstraße 17; Nordt, Gerhard,
Nickelnkult 11; Käse, Albert, Hohetormwall 14; Stier, Karl-Heinz, Borfestr. 36d;
Wenzlow, Walter, Spielmannstraße 11; Wrede, Rolf, Mittelweg 77.

Forthmann, Hermann, Ferdinandstr. 9 bei Gent; Landes, Günter, Neben-
str. 3 b bei Sahne; Mikolaiczky, Willi, Gebhardshagen über Salzgitter, Lager 4,
Stube 22; Pazur, Karel, Gallendorf II über Br., Lager 8, Stube 35/100; Stuh-



In den kommenden Winter-
feldzug gehen wir gerüsteter
als 1914. Das deutsche Heer
besitzt die besten Waffen und
seine Heimat ist getragen
vom Opfergeist für das Kriegs.WHV.

ler, Vincenz, Dr. med., Landeskrankenhaus, Frauenklinik; Bernfeld, Erhard, Ger-
städterstr. 16; Siegenbaum, Elfriede, Broigemer Str. 10 bei Jordan; Hartogs,
Cornelis, Watenstedt über Braunschweig, Lager 6, Stube 147; König, Hein-
rich, Gebhardshagen über Salzgitter, Lager 4, Stube 11; Kuhlwein, Otto, Wa-
tenstedt über Br., Wohnlagerverwaltung Abt. 2; Neulen, Peter-Paul, Xuningen
über Br., Pfarrhaus; Kieck, Kurt, Poststr. 14; Ritter, Gerhard, Eberkerstr. 14
bei Göbel; v. Ackern, Hans, Sildebrandstr. 8; Goppert, Walter, Campestr. 21 bei
Bartels; Hartmann, Rudolf, Admiral-Gipper-Str. 8; Lindner, Karl-Heinz, Hin-
tern Brüdern 27 bei Neubauer; Morell, Heinrich, Timmerlah Nr. 7 über Br.,
Volte, Albert, Erkerode Nr. 33 über Br.; Pult, Gerhard, Leonhardstr. 12;
Kother, Wilhelm, Saarbrückener Str. 244 c; Schulze, Friedrich, Gr. Brunsrode
Nr. 47 über Br.; Thörmann, Arthur, Broigem Nr. 9 über Br.; Utermuhl,
Helene, Friedrich-Wilhelm-Str. 21; Vahlbeck, Heinrich, Friesenstr. 77 bei Fischer;
Haja, Rudolf, Saarbrückener Str. 244 c; Chruschinski, Karl-Heinz, Gulden-
str. 38; Kummer, Alfred, Kastanienallee 10; Meyer, Sigrid, Backerflint 4; No-
wak, Josef, Kälberwiese 10, Stube 4; Schlatterer, Max, Alte Waage 16; Wer-
muth, Günter, Gildesheimer Str. 75.

Abmeldungen: Karl Fischer, Viktor Kupecsek, Christa Müller, Ger-
mann Glockentöger, Walter Herbst, Frau Elly Silber Schmidt, Gerhard Splett-
höfer, Elsa Splettshöfer, Ernst Heubner, Käthe Heubner, Margarete Baeyer,
Albert Santelmann, Ursula Busch, Carmelita Kallenbach, Walter Kinnel-
hage, Hans Seeboth, Dr. Ernst Sieverts, Eberhard Schmidt, Hans-Heinrich
Sanfen, Otto Arnke, Karl-Heinz Eidam, Richard Glöte, Hans Pape, Rolf Prowe,
Wilhelm Schulz, Hermann Schweizer.

In der Mitgliederliste wurden gestrichen: Lia Bergmann,
Günther Best, Helmut Borchers, Heinz Blecker.

Hans Laute, Franz Schilling, Herbert Schob, Willi Rehberg, Erich Oster-
thun.

Vereinsamtliche Mitteilungen

1. Nach wie vor treffen sich die Vereinskameraden jeden Dienstag Abend im Stadion-Vereinsheim, um die Kameradschaft zu pflegen und über unsere Kameraden im Felde zu berichten oder zu hören.
2. Alle Vereinskameraden und deren Angehörige werden gebeten, ihnen bekannt gewordene Feldanschriften uns schnellstens mitzuteilen.
3. Der Fußballspielausschuß tagt künftig Dienstags Abends im Stadion-Vereinsheim.

*

Zwecks Versendung von Feldpostpäckchen an unsere Kameraden an der Front sind uns einzelne Geldspenden zugegangen. Wir danken den Gebern herzlichst. Weitere Spenden werden gern von unserer Geschäftsstelle entgegengenommen!

**Bestecke
Tafelgeräte**



W. & M. Wächter Juwelier

Erzeugnisse der Württembg. Metallwarenfabrik

Braunschweig / Hutfiltern Nr. 7

Einträchtler

W e r b t

bei allen Anlässen

neue

Mitglieder!

Einträchtler

Berücksichtigt

bei allen Einkäufen

unsere

Inserenten!

Von der kleinsten Visitenkarte
bis zum mehrfarbigen Plakat,
vom schlichtesten Werbedruck
bis zum prächtigsten Katalog

verbürgt

**HESS
DRUCK**

Qualität

Der Original Transkrit-Druck
ist Sonderheit unseres Hauses
Rufen Sie unseren Berater
durch die Nr. 2021 oder 3773

Schriftwalter und verantwortl. Anzeigenleiter: G. Seß, Braunschweig, Reichs-
straße 33 — Druck und Verlag: Fr. Seß, Braunschweig — Anzeigenpreisliste 4

Gewonnen hat der Einträchtler

durch Einkauf bei

**Kuhlmann/
& Wruck**

Das Fachgeschäft für Herren-, Knaben- u. Berufskleidung

Braunschweig Marstall 1-2 Fernruf 1549

**Die neuesten Sportnachrichten
hören Sie**

mit einem trennsicherem
Gerät von

Henning von Wienskowski

Rundfunk- und Schallplatten-Spezialgeschäft

Braunschweig / Steinweg 11 / Ruf 7620

Spare bei Deiner **Landessparkasse**

Dankwardstraße 1

Fernruf: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Wilhelm-Friedrich-Loeper-Straße (Ecke Campestraße 8)

Steinweg 24

Theaterwall 16 (Ecke Faltersleber Straße)

Kastanienallee 14 (Ecke Altewietring)

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

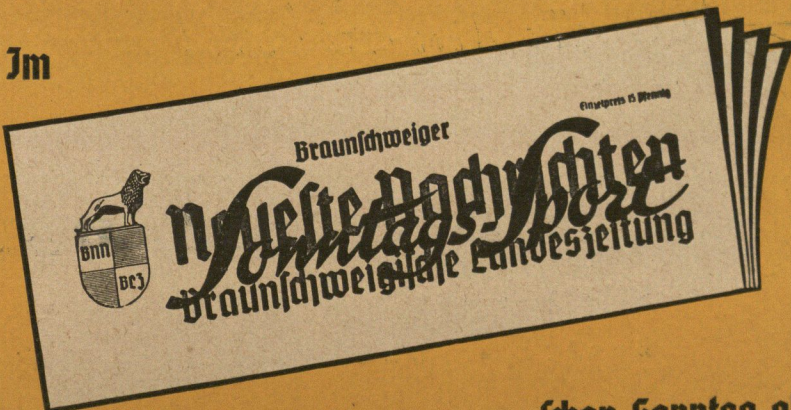
über 170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Eintracht

Nachrichtenblatt November 1939



Im



schon Sonntag abend
Berichte über alle wichtigen Sportveranstaltungen

Das Möbelhaus

für die Mitglieder des Sportvereins »Eintracht«

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden

Alles für den Sport!

Sport Gothmann

Sportartikel / Sportbekleidung

Breite Straße 2

Ruf 2038

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltboot
Geschäftsstelle: Eintracht-Stadion, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 / Bezugspreis 10 Pfg.

32. Jahrgang

November 1939

Kriegsmeisterschaften und die Folgerungen für uns

In seinem amtlichen Organ „NS-Sport“ nimmt der Reichssportführer das Wort zum Thema „Kriegsmeisterschaften“ und begründet die Notwendigkeit dieser Einrichtung denen gegenüber, die es nicht verstehen, daß man in dieser ersten Zeit dem Sport überhaupt soviel Aufmerksamkeit und Zeit zuwendet. „Damit wir uns um so stärker zusammenreißen können“, so heißt es in dieser Begründung, „deswegen üben wir nicht minder die Kunst der Entspannung. Nicht die Feder schnellst am kräftigsten, die dauernd gespannt gehalten wird, sondern jene, deren Kraft durch kluges Loslassen für den entscheidenden Einsatz aufgespart worden ist. Turn- und Sportbetrieb ist jenes scheinbare Zurückbiegen aus dem Ernst der Stunde in eine kraft sammelnde Gelöstheit. Und es ist nicht einmal eine „Gelöstheit ohne Haltung“. Wer das glaubt, versteht den Sinn einer Meisterschaft überhaupt nicht.“

Sind diese Sätze nicht uns allen aus dem Herzen gesprochen? Aber nun müssen wir auch weiter hören, worin der Wert der Meisterschaften besteht.

„Wir, gerade wir“, so fährt der Reichssportführer fort, „waren uns stets bewußt, daß die letzte Hingabe, der größte Einsatz und das letzte Opfer nicht auf den Rennbahnen oder Fußballfeldern gefordert werden. Wir haben stets von jener „größten Meisterschaft“ gewußt, die nur auf dem Felde der Ehre zu erwerben ist. Für uns ist deswegen unsere Meisterschaft stets nur ein Mittel, gleichsam ein Weg zu einem höheren Ziel, nie aber Selbstzweck gewesen. Die sportliche Leistung war und ist ein erteilter Arbeitsauftrag, der Rekord eine gestellte Aufgabe, die Meisterschaft ein Jahresziel für den Einsatz von Leib und Charakter. Das Ziel unseres Handelns ist nicht der Jubel der Massen, ihre fröhliche oder lärmende Begeisterung, die wie der Mantel eines Volksfestes manchmal darum gebreitet ist, unser Ziel ist nicht die Ehre, der Siegespreis, die Meisterschaft selbst, sondern das Ausmaß von Selbsterziehung, von Einsatz, Mühe und Arbeit, von Leibes-, Willens- und Charakterstählung, das auf dem Wege zur Meisterschaft zwangsläufig erworben werden muß. Der so gewonnene Reichtum völkischer Kraft dient den letzten und größten Zielen — nicht des Sportes, sondern des ganzen deutschen Volkes. Das erst gibt unserem Tun seinen großen und ewigen Wert. Und diese Sinngebung berechtigt uns nicht nur, auch im Kriege Meisterschaften auszutragen, sie verpflichtet uns geradezu dazu. So sollen unsere Kriegsmeisterschaften wieder-

um neue Aufgaben stellen, sie sollen die Arbeit in unseren Gemeinschaften ausrichten und ein Maßstab sein für die Intensität dieser Arbeit."

*

Es ist nicht damit getan, daß wir diese Sätze zitieren, daß wir diesen Gedanken kopfnickend zustimmen, sondern vor allem wichtig, daß wir auch danach handeln. Und da kann ich gleich an das anknüpfen, was ich in den letzten Vereinsnachrichten über die planmäßige sportliche Arbeit geschrieben hatte, die nicht mit dem sonntäglichen Wettspielbetrieb erschöpft sein darf. Die dort zum Ausdruck gebrachte Aufforderung zum regelmäßigen Training hat allerdings bedauerlich schwachen Widerhall gefunden. Es scheint so, als ob für die meisten Kameraden mit ihrem Sonntagswettspiel der Bedarf an Sport vollauf gedeckt ist. Dann dürfen sie sich freilich nicht wundern, daß sie bestenfalls eine Zeitlang



Unsere tapferen Soldaten an der Front erwarten von Euch, daß Ihr dem Kriegs-WHw. in diesem Jahre noch größere Opfer bringt denn je. Sie wollen ihre Angehörigen in einer großen Schicksalsgemeinschaft geborgen wissen.

auf gleicher Leistungsstufe stehen bleiben, in Wirklichkeit aber sportlich überhaupt nicht weiterkommen. Daß sie damit nicht den an jeden Sporttreibenden „erteilten Arbeitsauftrag“ erfüllen und nicht dazu beitragen, daß der Verein als Gemeinschaft die vom Reichsportführer geforderte Arbeit erfüllen kann, wird ihnen hoffentlich selbst wenigstens einleuchten.

Bei aller Würdigung der in der Zeit und der beruflichen Inanspruchnahme liegenden Schwierigkeiten bleibt es unerlässliches Gebot für uns, neben den Sonntagsveranstaltungen auch den sportlichen Übungsbetrieb aufrecht zu erhalten, weil wir ohne diese Wochentagsarbeit in den Leistungen immer tiefer absinken müssen und als Sportverein bald nicht mehr konkurrenzfähig nach Maßgabe unserer bisherigen Stellung bleiben können. Denn es ist nun einmal so im Sport, daß eine führende Stellung nicht gehalten werden kann, ohne immer aufs neue erkämpft und erarbeitet zu werden!

Abgesehen von diesen allgemein gültigen Zielen sind nun in den Maßnahmen der einzelnen Sachämter unter dem Motto Kriegsmeisterchaften begrenzte Ziele

Nach dem Spiel

ZUR

RAABE-STUBE

Inhaber: Heinr. Klünker

Friedrich-Wilhelm-Str. 23

Fernsprecher 736

für die nächste Zeit gesetzt, die allen Aktiven einen stärkeren Anreiz geben sollen. Soweit es sich um die in unserem Verein gepflegten Sportarten handelt, sind für den Winter 1939-40 und das Frühjahr 1940 folgende Aufgaben gestellt:

Fußball: Beendigung des Notspielbetriebes im November 1939. Beginn der Spiele um die Deutsche Kriegsmeisterschaft am ersten Dezembersonntag. Gaumeister stehen bis 31. März 1940 fest. Endspiel um die Deutsche Kriegsmeisterschaft am 16. Juni 1940. — Fortführung der Tschammer-Pokalspiele. Durchführung der Reichsbund-Pokalspiele.

Leichtathletik: Veranstaltung örtlicher und gauoffener Waldläufe und Gallensportfeste. Durchführung von Kriegs-Waldlauf-Meisterschaften im Kreis und Gau. Durchführung von Gallen-Rundenkämpfen.

Handball: Beendigung des Notspielbetriebes im November. Durchführung von Spielen um die Deutsche Kriegsmeisterschaft der Männer. Durchführung von Spielrunden um die Gau-Kriegsmeisterschaften der Frauen. Durchführung der Spiele um den Adlerpreis.

Hockey: Durchführung von Freundschaftsspielen für Frauen und Männer. Durchführung von Gau-Kriegsmeisterschaften der Männer und der Deutschen Kriegsmeisterschaft.

Tennis: Durchführung örtlicher und gauoffener Gallenturniere. Durchführung einer Deutschen Gallen-Kriegsmeisterschaft.

Tischtennis: Durchführung örtlicher Turniere. Durchführung von Einzel- und Mannschafts-Kriegsmeisterschaften.

Skilauf: Durchführung von örtlichen Veranstaltungen und Kriegsmeisterschaften (Kreis-, Gau- und Deutsche Meisterschaft).

Mögen die einzelnen Abteilungen nach diesen bezeichneten Aufgaben ihre besonderen Maßnahmen treffen, vor allem aber dafür sorgen, daß ihre Aktiven nun auch die gebotenen Übungsgelegenheiten und die dem gemeinsamen Ziel dienenden Einrichtungen benutzen. Und was für die erwachsenen Mitglieder der Abteilungen gilt, gilt in noch verstärktem Maße für die gesamte Jugend des Vereins. Ganz gleich, ob die Jugendlichen Fußball, Handball, Hockey oder sonst was spielen, ob sie sich als Spezialisten in der Leichtathletik oder im Tischtennis fühlen, für sie muß es selbstverständliche Pflicht sein, durch eifrige Beteiligung am allgemeinen Training die Grundlage zu schaffen, auf der allein sie ihre sportliche Leistungsfähigkeit weiter entwickeln können. Nur so kann die Jugend das Erbe derer, die draußen im Felde zum Schutze der Heimat stehen, so verwalten, daß sie sich jenen gegenüber bei deren Heimkehr nicht zu schämen braucht!

p3.

Dauerwellen, Wasserwellen

Ondulieren, Haarpflege

Höhensonne



STEDING

Ruf 8080
Kattreppeln



Färben, Blondieren

Schönheitspflege, Nagelpflege

BERICHTE DER ABTEILUNGEN

Fußball-Abteilung gegr. 1895

Mit dem Monat Oktober begannen für uns die Punktspiele in der Sonderstaffel um die Meisterschaft im Kreise Braunschweig. Die beiden ersten Spiele gegen Germania und Brunswiek auf unserem Platze brachten eine allgemeine Enttäuschung, nicht allein wegen des Versagens des Sturmes und infolgedessen wegen des unbefriedigenden Ausganges der Spiele, sondern vor allem wegen der unschönen Art der Durchführung der Spiele. Es ist ja nur zu natürlich, daß die Bezirksklassenmannschaften gerade gegen uns sich bis zum äußersten ins Zeug legen, ihre mangelnde Technik durch ungeheuren Einsatz und mit allen Mitteln auszugleichen suchen, um durch ein gutes Ergebnis nur uns eins auszuweichen und zugleich sich selbst den Ruf einer spielstarken Mannschaft zu verschaffen. Die über das Maß hinausgehende Härte der Spielweise reizt naturgemäß unsere Spieler, die ganz klar sehen, daß die Spielstärke unserer Mannschaft der des Gegners überlegen ist und daß trotzdem gegen die massierte Verteidigung keine Tore erzielt werden, und veranlaßt sie schließlich, mit gleicher Waffe zu kämpfen. Zu allem Ueberfluß wird diese Kampfesweise noch mit Gerede und Geschimpfe begleitet. Das Endergebnis ist dann, daß von einem erfolgstrebigem Spiele keine Rede mehr sein kann, und daß — die Sympathien der Massen wenden sich stets dem Schwächeren zu — obendrein die stärkere Eintrachtmannschaft als Sündenbock des ruppigen Spieles hingestellt wird.

Dieser Zustand konnte keinesfalls beibehalten werden. Vorstand und Spielausschuß waren der Ansicht, daß unsere Mannschaft mit ihrem spielerischen Rüstzeug bis zur Duldung über die ungehörige Kampfesweise eines Gegners erhaben bleiben und nur auf die Durchführung des Kampfes in Kameradschaftlichem Geiste und die Erringung zählbarer Erfolge bedacht sein müsse. Dann werde ihr Sieg, Sympathien und guter Ruf sicher sein. In diesem Sinne gingen dann — leider mußte der böse erkrankte Kam. Knöpfle fernbleiben — Vorstand, Spielausschuß und Mannschaft miteinander zu Räte, aus der Erkenntnis der Spieler erwuchsen die besten Vorsätze und im dritten Spiele gegen MTV-Leu bewies die Mannschaft, daß das gemeinsame Wollen die besten Früchte getragen hat. Spieler wie Zuschauer verließen hochbefriedigt den Leuplatz, die Zuschauer in dem Genuße, ein bis zuletzt faires Spiel gesehen zu haben, die Spieler in dem erhebenden Gefühl, anständig ihre Pflicht getan und dem Kameradschaftsgeiste der Mannschaft einen guten Dienst erwiesen zu haben.

Gesellschaftshaus **Zum Hofjäger**

Braunschweigs größter Saal

Gewiß, ein Umstand verlieh der Mannschaft noch besonderen Auftrieb. Wir hatten die Freude, Willi Fricke — aus Polen auf Urlaub — erstmalig mit Fug und Recht in der Mannschaft wirken zu sehen und uns zeigen zu lassen, daß er immer noch meisterlich mit dem Ball umzugehen weiß. Nach dem Erlaß des Reichsportführers vom Ende September ist grundsätzlich jeder Deutsche ohne Nachweis der Start- oder Spielberechtigung teilnahmeberechtigt. Wir wollen nur wünschen, daß Willi Fricke dem Kreise unserer gesund heimkehrenden Spieler im 3. Jt. grauen Ehrenkleide erhalten bleibt.

1. Okt. 1939 gegen Germania-Wolfsbüttel im Stadion 1:1 (0:0).

Unter der Leitung von Dreske-Leu entwickelte sich vor rund 1400 Zuschauern ein äußerst hartnäckiger Kampf und ein durchweg ausgeglichenes Spiel. Germania, durch Einberufungen weniger geschwächt als Eintracht, suchte eine günstige Entscheidung durch allzu harten Einsatz herbeizuführen, der sich in der zweiten Halbzeit, als auch unsere Spieler mit gleicher Münze heimzahlen wollten, mehr und mehr steigerte und in eine ziemlich Bolzerei ausartete. Der Schiedsrichter, der sich die Zügel hatte entwinden lassen, wollte anscheinend nichts sehen. Unsere Mannschaft stand folgendermaßen: Müller, Schade, Sukop, Zimmerler, Sacha, Kortegast, Busch, Lachner, Ködel, Hofmann, Schmidt. Den Sieg verschenkte unsere Mannschaft schon in der 1. Halbzeit dadurch, daß zuerst Hofmann, dann Lachner je einen Elfmeter ausließen. Nach dem Seitenwechsel erzielte Ködel auf wundervolle Vorlage von Lachner das Führungstor. Aber schon kurz danach glückte van der Krüft für Germania aus. Das Tor, bei dem der hohe Ball mit der Hand über unseren Torwart hinweggestoßen war, wurde unverständlicherweise anerkannt.

8. Oktober 1939 gegen Brunswiek im Stadion 0:1 (0:0).

Dieses mit Spannung erwartete Spiel offenbarte eine spielerische und technische Ueberlegenheit unserer Mannschaft gegen einen mit viel Glück sich wehrenden Gegner, zugleich aber auch eine erschreckende Unfähigkeit unseres Sturmes, gegen eine gewiß vielbeinige Verteidigung zu Erfolgen zu kommen, und zwar mit dem schon oft geschmähten Innenspiel, das von den Läufern beim Aufbau der Angriffe obendrein noch gefördert wurde, anstelle eines aufgelockerten, betonten Flügelspiels, mit komplizierter Eigenarbeit der einzelnen Spieler anstelle natürlich laufender, kameradschaftlicher Zusammenarbeit der Mannschaft. So kam es zu der dem Kräfteverhältnis keinen Augenblick entsprechenden, immerhin aber peinlichen Niederlage. Schuld daran war nicht in erster Linie die sich als nicht sehr glücklich erweisende und auch im Spielverlauf nicht geänderte Aufstellung des Sturmes oder die unmögliche Leistung des Schiedsrichters Golsch-VfB., der sich dazu der Mithilfe des Brunswiek-Linienrichters bediente. Das einzige Tor ergab sich aus einem hoch nach vorn geschlagenen Ball, den Zimmerler gegen die Sonne

Auto- und Motorradfahren

lernt man gründlich in der Fahrschule

Motorfahrzeughaus Schönberg

Wendenstraße 62
neben der Ufa / Ruf 6797

Sonnenstraße
Ecke Scharrnstraße / Ruf 4468

und infolge der Höhe mit dem Kopfe versehlte und mit dem der gegnerische Mit-
telsürmer Köhresen, früher Goldstein-Kiel, unsere Abwehr überließ. Unsere Mann-
schaft spielte in folgender Aufstellung: Müller, Schade, Ködel, Zimmmer, Sacha,
Kortegast, Hofmann, Lachner, Sukop, Baß, Schmidt. Baß und Schmidt wurden
ebenso wie ein Brunswiek-Spieler des Feldes verwiesen und müssen automatisch
2 Spieltage pausieren. Zuschauer ca. 1500.

15. Oktober 1939 gegen MTV-Leu an der Salzdahlumerstr. 9:0 (2:0).

Mit neuen Vorsätzen und mit Willi Fricke als Sturmführer — diese Nach-
richt hatte ca. 1500 Zuschauer zum Leuplatz gezogen — trat unsere Mannschaft
der vom MTV-Leu gegenüber und legte ein Spiel hin wie in den besten Tagen.
Schönes Flügelspiel, verständnisvolle Zusammenarbeit mit und im Innensturm
gepaart mit unaufhörlichem Drange nach vorn und unterstützt von guter Auf-
bauarbeit der Hintermannschaft, erfreuten das Herz der begeisterten Zuschauer.
Dabei sah es beim 2:0 Stande von der 13. Minute bis zur Pause, der Zeit, in
der ein Leuspieler wegen Verletzung ausgeschieden war, gar nicht nach einem so
distanzierenden Siege aus. Aber gegenüber unseren fortwährenden Angriffen war
der Zusammenbruch des Gegners nicht zu vermeiden. Von den Toren, eins schöner
als das andere, erzielten Fricke 4, Lachner 3, Ködel 1 und Busch 1 (Elfmeter).
Fricke gefiel besonders durch sein uneigennütziges Spiel, nur um seinem Kame-
raden die sichere Torchance zu geben, Lachner hatte an diesem Tage endlich mal
die Schußstiefel angezogen und Kortegast spielt sich in eine immer größere Form
hinein, mit der er sich den besten Spielern der Mannschaft anreihet.

22. Oktober 1939 gegen Kb. Sp. Gem. Eintracht-Hannover
im Stadion 9:2 (4:1).

Nach langen Jahren alte Freunde aus Hannover. Ihr Auftreten überraschte
angenehm durch das flüssige und schnelle, dabei faire Spiel der mit Nachwuch-
spielern reichlich durchsetzten Mannschaft. Schließlich erlagen sie jedoch ihrem
eigenen Tempo und dem Können der Unsrigen. Hannover erzielte sogar das
1. Tor und es dauerte erst geraume Zeit, ehe der Ausgleich fiel. Dann aber reiheten
wir in regelmäßigen Abständen Tor an Tor. Eine Ungeschicklichkeit Schades ver-
half den Hannoveranern in der 2. Hälfte noch zu einem 2. Tor. Unsere Schützen
mit Kopf und Fuß waren: Fricke 4, Busch 2, Hofmann, Ködel und Zimmer je
1 Tor. Die Aufstellung unserer Mannschaft war die gleiche wie am Vorsonntage.
Schiedsrichter Sander-Gliesmarode leitete recht befriedigend. Zuschauer trotz
nassen Wetters ca. 1000.

Nach dem Spiel wurde leider Willi Fricke telegraphisch wieder zur Truppe
abberufen. Wir wünschen ihm Hals- und Beinbruch und hoffen auf baldige ge-
sunde Heimkehr für dauernd.

Brünnings Saalbau

die Großgaststätte inmitten der Stadt

2. Mannschaft.

Als erstes Spiel nach der Sommerpause trugen wir ein Werbespiel gegen den Bezirksligaverein **G i f h o r n** , anlässlich der Platzweihede des **SV. Leiferde-Gann. aus.** In diesem Treffen bewiesen wir, daß die bessere Technik zum Schluß doch über die robuste Kampfsart siegt. Beim Seitenwechsel lag Gifhorn noch 2 : 1 vorn, zum Schluß waren sie jedoch mit 4 : 2 geschlagen. Anschließend verbrachten wir noch einige gemütliche Stunden mit unseren Gastgebern und konnten die erstmalig in der Seide angebahnten Freundschaften weiter ausbauen. Um Mitternacht wurden wir mit einem Ford-Wagen modernster Art ohne Aufbau und Beleuchtung nach halbsbrecherischer Fahrt in der Heimat abgeliefert.

Durch diesen Sieg ermutigt, gingen wir kräftig an größere Aufgaben, die jedoch leider durch den inzwischen eingetretenen Kriegszustand ins Wasser fiel. Genau wie in anderen Mannschaften wurden auch von uns mehrere Kameraden zur Verteidigung des Vaterlandes einberufen. Es sind folgende Kameraden: **E. Janschek, S. Jalzewski, A. Beu, E. Ködel, S. Flügel, A. Zeidenreich, S. Bodensiek, S. Weinroth, G. Schmidt, G. Klier, S. Runge und G. Lünemann.**

Die vorläufig noch hier Verbliebenen vereinigten sich auf Anregung des Spielführers der A-Liga **S. Sartorius** mit dem Rest seiner Mannschaft und nach einem gemeinschaftlichen Training wurde am 24. 9. als erster Gegner **Groß Gleidingen** 1 verpflichtet. Hier zeigte sich, daß unsere Klassengegner teilweise zu schwach sind, denn nach einseitig ausgetragenen Spiel siegten wir 12 : 0. Schon in diesem Spiel fiel das gegenseitige Verstehen untereinander angenehm auf.

Eintracht 2 gegen Querum 1 6 : 1.

Am 1. 10. traten wir zum ersten Punktspiel im Stadion an und konnten mit obigem Resultat unseren Gegner geschlagen nach Hause schicken. Schon jetzt zeigte sich, daß alle Kameraden nacheinander einmal aussetzen müssen, denn 11 Mann können nur spielen und wir sind, wenn alle an Land sind, etwa 17 Mann.

Eintracht 2 gegen Büssing NAB. 3 : 2.

Schrieb ich im obigen Absatz von zu vielen Leuten, so standen mir infolge dienstlicher Verhinderung, Krankheit und Beanspruchung in der 1. Mannschaft dieses Mal nur 10 Mann zur Verfügung und nur durch das Einspringen von **Walter Rose** konnten wir auch dieses Spiel gegen einen der stärksten Gegner siegreich beenden.

Eintracht 2 gegen Germania Wolfenbüttel 2 0 : 4.

Am 15. 10. waren wir am Waldhause und kreuzten mit der Reserve Germanias die Klingen. Trotz drückender Ueberlegenheit mußten wir eine glatte Niederlage einstecken. Dieses Resultat gibt allerdings in keiner Weise den Kräfte-

Zu allen

Sportveranstaltungen

schnell und sicher mit

Straßenbahn und Omnibus

vergleich richtig wieder. Die Tore unseres Gegners entsprangen 2 Elfmeter, 1 Freistoß und einem regulären Tor. Trotzdem ist es nicht zu verstehen, daß unser Sturm keine Treffer erzielte.

Eintracht 2 gegen VfB. 2 7:0.

Zu diesem Spiel hatten wir genau wie unser Gegner eine äußerst starke Mannschaft herausgebracht. Beim Gegner wirkten mehrere Spieler der 1. Mannschaft mit, die jedoch die Niederlage nicht aufhalten konnten. Zu bemerken ist noch, daß in diesem Spiel Diestel im Tor, auf Urlaub aus Polen, und G. Jaeger nach 1½ jähriger Pause mitwirkten. Den Sieg erzielten wir in folgender Aufstellung: Diestel; Seyl, Oberath; Sartorius, Röttger, Grünig; Schacht, Jaeger, Busse, Gerike, Ebeling. Nach diesem Siege stehen wir als einzige Mannschaft unserer Staffel ungeschlagen an der Spitze und sollten wir in der augenblicklichen Besetzung noch weiterhin spielen können, so werden wir wohl kaum jemand zu fürchten haben. Ebeling.

Hockey-Abteilung

gegr. 1924

15 Jahre Hockeyabteilung!

Getreu dem Aufruf des Reichsportführers v. Tschammer und Osten haben auch wir versucht, den Hockey-Betrieb wieder aufzunehmen. Da uns dieses mangels Spielern aus eigener Kraft nicht möglich war, wurde eine Spielgemeinschaft mit dem hiesigen Hockey-Club geschlossen. Diese bewährte sich zum ersten Male am Sonntag, dem 15. 10. in einem Spiel gegen die Reserve-Mannschaft des befreundeten Hockey-Clubs Hannover sehr gut. Das Treffen endete nach sehr harmonischem Verlauf 2:2. Während der HCB. 4 Spieler für die Mannschaft stellte, vertraten unsere Farben die Kameraden Hertel, Krüger, Böhne, Holzappel, Weise, Griesse und Krostock.

Auch die Damen waren nicht untätig und begleiteten ihre Clubkameraden nach Hannover, um gegen die Schützlinge von Frau Beck anzutreten. Leider ging dieses Treffen mit 1:4 verloren, und zwar dadurch, daß wir infolge Abgabe einiger Stammspielerinnen ganz junge Nachwuchskräfte einstellen mußten. Es kämpften für uns: Tutti Streiff, Voges, Brandis, Gübner, Rottmann, Gözel, Kreiz, Pflugmacher, Winter, Mertens, Lotti Streiff.

Die Rückspiele sind für den 5. November in Braunschweig fest abgeschlossen. Im übrigen soll der Spielbetrieb jetzt auch wieder nach Möglichkeit noch zahlreicher aufgenommen werden. Es bleibt allerdings zunächst abzuwarten, ob seitens des Gaues die Pflichtspiele wie in den anderen Sportarten wieder eingeführt werden. Mit Hannover 78 und dem DSC. Hannover sind inzwischen Unterhaltungen wegen Abschlußes eines Freundschaftsspiels angeknüpft worden. Sierüber in der nächsten Nummer der Vereinszeitung mehr.

Unsere Kameraden im Felde werden also sehen, daß wir trotz der großen Lücken, die durch den Ausbruch des Krieges besonders in den Herren-Mannschaften entstanden sind, bemüht bleiben, den Spielbetrieb so guht es geht aufrecht zu erhalten.

**Bestecke
Tafelgeräte**



A. & B. Wächter Juwelier

Erzeugnisse der Württembg. Metallwarenfabrik
Braunschweig / Hutfiltern Nr. 7

In diesen Tagen jährt sich nun zum 15. Male der Gründungstag der Hockey-Abteilung unserer blau-gelben „Eintracht“. Die ursprünglich gefaßten Pläne zu diesem Ehrentage sind natürlich infolge der Schwere der Zeit fallen gelassen. Wir werden aber alles nach einem hoffentlich recht baldigen siegreichen Ende dieses Feldzuges gebührend nachholen.

Gedenken wollen wir in diesem Augenblick aber zweier Kameraden, die mit zu den Gründern der Abteilung zählen, bis zuletzt treu für die blau-gelben Farben gekämpft haben und 3. Jt. den Ehrenrock des Führers tragen, um ihr deutsches Vaterland gegen die Feinde zu verteidigen. Es sind dieses Kurt Friedrichs und Max Valentin. Beiden gilt heute unser besonderer Gruß. Ns.

Leichtathletik-Abteilung gegr. 1895

Ein Feldpostbrief: Am Morgen des 6. Oktobers stehe ich auf der einzigen Straße unseres Eisfeldörschens noch mit einigen Kameraden meiner Gruppe zusammen. Wir plaudern vor dem Antreten noch schnell über dies und jenes und lachen über „Jumbo“, das Urviech, der mal wieder den gefürchteten Spieß „hochgenommen“ haben will. Alles ist ausgeräumt, die Sonne scheint aus allen Löchern, der schwere Uebermantel ist fast zu warm. Da tritt plötzlich „Pappi“ Vogel auf mich zu. „Na, hast du jetzt auch einen Gruß von der Eintracht erhalten?“ begrüßte ich ihn, doch da kommt's: „Weißt du es schon, Paule Vespermann ist tot!“ „Was?“ In schneller Rede und Gegenrede erfahre ich noch von den näheren Umständen, dann reißt uns der Befehl zum Antreten auseinander. Das Antreten, die Fahrt auf den rüttelnden Lastautos an marschierenden Kolonnen vorbei, die Arbeitseinteilung lassen keine Gedanken an des Gehörte aufkommen. Erst bei der Arbeit — heute gerade ein mechanisches Geschaufel — drängt sich die vernommene Nachricht wieder ins Bewußtsein, steigen Bilder und Erinnerungen an den Entschwundenen auf.

Ich sehe mich wieder als Anfänger vor nunmehr zwölf Jahren in der Südkurve unseres schönen Stadions herumdrücken, eifrig bemüht, in die Geheimnisse des schweren Kugelfostens einzudringen. Wie machen das eigentlich die „Großen“, die Kugel so wegzuschnellen? Das war die Frage. So setzten sie doch die Füße und dann so „Nein, so mußt du es probieren“, unterbrach ein Älterer mein eifriges Ueben, „so und dann so!“ Paule Vespermann — denn das war der Ältere — nahm sich väterlich belehrend des Anfängers an. — Nun, ein großer Kugelfoster war er ja nicht, unser Paul, doch der Anfänger konnte dennoch bei ihm lernen und er tat es, dankbar für diese Förderung durch den älteren Kameraden.

Ja, ja, ein „Werfer“ war er nicht, aber beim Starten und Laufen, da stand Paule seinen Mann. Deutlich sehe ich ihn jetzt vor mir, wie er damals noch auf der Bahn auftauchte. Grundsätzlich keine Nagelschuh — feste Lederschuh taten es ebenso — eine verwaschene graublaue Turnhose von — es muß gesagt werden — schlüpfertähnlichem Schnitt und ein verwaschener blauer Trainingsanzug aus Eintrachts stolzesten Tagen. So lieferte er allen die feurigsten „matchs“, die es wagten, ihn zu einem Starte herauszufordern. Und mancher Jüngere mußte sich

MODISCHE HERRENARTIKEL

HEINR. JACOB SCHADE

BOHLWEG 25/26

dann gewaltig strecken, wenn Paulchen mit kurzen, flinken Schritten aus den Startlöchern herauschnellte!

Doch dann erst bei den abschließenden Kundenstaffeln, da war Paulchen auf jeden Fall eine Klasse für sich. Schnell hatte er sich aus der Schar der Gegner den geeignetsten herausgesucht, mit dem Paul selbstverständlich die Staffel anließ. Ebenso selbstverständlich gewann nach dem Starte der „Alte Herr“ die Innenbahn und dann entspann sich ein Kampf, eine Schlacht geradezu! Mit allen Mitteln wußte Paul seinen knappen Vorsprung dem meistens jüngeren Kameraden gegenüber zu halten, mit allen Mitteln! Böse Zungen behaupteten, sogar mit dem Staffelholze wehre der alte Fuchs Ueberholungsversuche ab. Doch sei dem, wie es wolle, „meine Taktik hat wieder den Ausschlag gegeben“, meinte jedenfalls Paule stolz nach dem Kampfe.



Auch das Kriegs-W.H.W. ist eine Schlacht, die siegreich geschlagen werden muß.

Und dann ein anderes Bild. Gaumeisterschaften auf dem Stadion, der junge Anfänger war mittlerweile ein beachtlicher Werfer geworden, stieß die Männerkugel weit über dreizehn Meter und eroberte sich damit einen dritten Platz in der Meisterschaft. Paul war natürlich sofort zur Stelle — Mannschaftsbetreuung war ja seine starke Seite — gratulierte und „darfst künftig „Du“ zu mir sagen“, flüsterte er dem freudestrahlenden Jungen zu. — Später „duzte“ der Serengewachzene alle damals ehrfürchtig Bestaunten, jenes ihm so als Belohnung angebotene Kameradschaftliche „Du“ ist ihm aber für immer in der Erinnerung geblieben.

Mancher Einzelzug drängt sich noch beim Nachsinnen über den Verstorbenen dem jungen Kameraden ins Bewußtsein. Er denkt daran, wie geschickt Paul so manches Pressstücklein ausheckte, wieviel fruchtbare Anregung er unserem Leichtathletikbetriebe gab, und wie manchen dieser Pläne er gewandt und tüchtig ausführte. Doch gesteht er freimütig, daß ihm von diesen Erinnerungen die geschilderte von dem so überraschend angebotenen „Du“ die liebste ist. Und es ist eine gute und wesentliche Erinnerung, die ihm damit von dem Geschiedenen geblieben ist. Sie zeigt unseren Paule in seinem steten Mühen, seine jungen Kameraden zu fördern und mit dem Kreise der „alten Kämpen“ fest zu verketten, zum Besten unseres schönen Sportes. Und so, als ein Förderer der Jungen — zu denen er ja selbst noch gehörte — als ein treuer Kamerad und als ein stets für den Sport Kämpfender wird er den Gefährten unseres Kreises weiterleben, unser lieber Paule.

S. Gleich.



MAGDEBURGER

Feuerversicherungs-Gesellschaft

Bezirksverwaltung **DÖHLER & CO. • BRAUNSCHWEIG**
Fernruf 203 Löwenwall 6

Bezirksvertreter **ERICH WEINHAUSEN**, Dietrichstraße 3

Liebes Fräulein Lotte Streiff!
Liebe Frauenleichtathletikabteilung!

Es war am Dienstag Nachmittag,
als müde auf dem Bett ich lag
— der Dienst im Sande von Bienrode
macht alte Leute schon marode —.
Es klopft: Gerein der Puzer tritt
und teilt zu meiner Freude mit,
ein Feldpostpäckchen, wenn auch klein,
sollt' für mich eingetroffen sein.
Ein „Engel“ hat mich mal beglückt
mit Nettgut, das ich schnell verdrückt:
Ich fragte mich nun hin und her,
von wem wohl diese Sendung wär.
Ich diene schon der Wochen acht,
doch hat die Post nie was gebracht,
wer wird so einen alten Knaben
erfreuen noch mit „Liebes“gaben?
Als ich das Päckchen dann bekommen,
da fühlte ich mich sehr beklommen:
Die Anschrift war von zarter Hand,
das Mädcl mir auch wohlbekannt,
doch konnt' ich mir noch lang nicht denken,
was sie mir damit wollte schenken.
So hab' mit Vorsicht und Bedacht
das Päckchen ich dann aufgemacht.
Ei, ei! Da sah ich endlich Klar,
welch Sinn in dieser Sendung war!
Auf Eintrachts Leichtathletikfrauen

kann man zu aller Zeit vertrauen,
sie kämpfen nicht nur für den Sport,
sie setzen auch die Arbeit fort,
wenn über unfres Stadions Rasen
des Herbstes Boten lustig blasen,
auch wenn für unfres Reichs Bestehen,
wir Viele unter Waffen sehen.
Kommt dann ein solcher Gruß fürwahr,
so wird es dem Empfänger klar,
daß Eintracht keinen Mann vergift,
wenn er bei den Soldaten ist.
Und so, Kam'raden, muß es sein:
Tritt jeder für den andern ein,
dann kann der Krieg nicht lange gehn,
wir werden uns bald wiedersehn,
ziehen alle wir an einem Strang,
dann dauert er bestimmt nicht lang!
Ist dieser Kampf dann glücklich aus,
gibt es im Stadion einen Schmaus,
und unfre Leichtathletikdamen
sind Gäste dann in deren Namen
die Ihr durch Feldpost habt bedacht,
was uns so großen Spaß gemacht.
Und um den Dank Euch zu verrichten,
da mußte ich mal wieder dichten —
und sollte es geeignet sein,
bringt's in die nächste Zeitung rein!

**feldwebel Gustel Fuchs, Fliegerhorstkompanie,
Braunschweig-Waggum, den 19. Oktober 1939.**

Der Städtekampf Braunschweig-Hannover für Frauen schloß die für uns sehr erfolgreiche Leichtathletiksaison 1939 ab. Wenn auch Hannover einen knappen Sieg erringen konnte, waren wir doch stolz und glücklich über unsere Leistungen. Unsere „Diskusfanone“ Gertrud Streiff 2 stellte erneut eine Gaubestleistung mit 39.65 Meter auf. Spannend war der Kampf der Staffeln. Trotzdem Hannover eine Bombenmannschaft zur Verfügung hatte, konnte Braunschweig durch den größeren Siegeswillen mit 52.8 Sekunden Hannover, die 53.4 Sekun-

Stets große Auswahl in:

**Fahrrädern, Nähmaschinen, Motorfahrrädern,
Kinderwagen, Wochenendkarren, Spielwaren**

hat:

Rudolf Hartmann Sandweg 8 / Ecke Magnitor

den benötigten, glatt schlagen. Für die vier Läuferinnen (Froböse, Blaak, Streiff 1, Venus) eine prächtige Leistung. 889 : 863 lautete das Endergebnis für Hannover.

Ein kleiner Rückblick auf den Sommer 1939 läßt erkennen, daß unsere Leichtathletinnen durch eifriges Training leistungsmäßig ein gutes Stück vorwärts gekommen sind. Unsere Gaumeisterin im Diskuswerfen Gertrud Streiff 2, die im Anfang der Saison unter den 10 Besten Deutschlands zu lesen war, hat sich nun am Schluß mit 39.65 Meter wieder dort eingeschoben. Gleichfalls sind in der Bestenliste Ruth Venus im Weitsprung mit 5.43 Meter, Lotti Streiff 1 mit 26.9 Sekunden, Marga Brüßern mit 27.9 Sekunden und Gertrud Kreiß mit 28.9 Sekunden im 200-Meter-Lauf, Marga Brüßern mit 35.75 Meter im Speerwerfen auf guten Plätzen zu finden. Nicht zu vergessen ist unsere Staffel, die die Zeit von 51.5 Sekunden schaffte. —

Doch wenn man Euch beim Training beobachtete, kam man zu der Erkenntnis, daß noch viel mehr in Euch steckt. Deswegen wollen wir uns in diesem Winter tüchtig auf die kommende Saison 1940 vorbereiten, aber dies kann nur durch regelmäßiges Training geschehen. Vorgesehen ist einmal Hallenturnen und einmal Waldbau in der Woche, Termine werden noch bekanntgegeben. Außerdem ist es sehr zweckmäßig, sich durch Hockey, Handball oder Basketball in Schwung zu halten.

Ich hoffe, daß Ihr alle diese Trainingsmöglichkeiten gut ausnützen werdet. Denn wir alle haben es nötig, wollen wir uns im nächsten Jahr wieder in die vorderste Reihe der aktiven Sportlerinnen schieben. L. Str.

Winter(sport-)Abteilung gegr. 1923

Nach den schönen warmen Septembertagen, die den nahenden Winter nicht erkennen ließen, ist es im Oberharz schnell Winter geworden. Erst folgten noch sonnige Tage mit mond hellen Rauhnächten, so schön, wie sie nur in der Zeit der Hirschrufst vorkommen. An der Hütte gab es dabei Temperaturen bis 7°—. Seit Jahren war der Harz zur Brufstzeit nicht mehr so einsam wie diesmal, und schon lange haben die Hirsche nicht mehr so geschrien, wie in diesem Jahre. Von der Dämmerung an bis in die frühen Morgenstunden hallten die Wälder und Berge von allen Seiten von dem dröhnenden und orgelnden dumpfen Schrei der Hirsche wider. Schon in dieser Zeit, also Anfang Oktober, war schon einmal alles in eine dicke Schneedecke gehüllt. Aus dem Gesteingeröll am Brocken ist der Schnee auch nicht mehr gewichen. Am Sonnabend, dem 21. 10., empfing uns schon vor dem Torfhaus eine durchbrochene, hinter dem Torfhaus eine geschlossene Schneedecke. Während unserer Sonntagswanderung begleiteten uns

**Die Hausfrau wählt in Stadt und Land
für ihre Küche nur noch »Immerbrand«!**

Besuchen Sie unsere Werbe-Vorträge jeden Montag nachmittags 5 Uhr

Kurt Lippel • nur Münzstraße 9

Ruf 1986

Der Feuerwehr gegenüber

dann leichte Schneeflocken bis herunter in die Höhe des Molkenhauses. Der Winter ist also oben eingezogen und bleibt uns nun hoffentlich ohne irgendwelche Launen treu. Dementsprechend haben wir nun auch noch die Stiablage wieder eingebaut. Nur die Kohlen und Kartoffeln, die schon vor 14 Tagen oben sein sollten, konnten noch nicht geliefert werden. Das elektrische Licht, das am 1. Oktober brennen sollte, brennt noch nicht. Die Installation in der Hütte ist wohl fertig, bis auf die Hängelampen für den Wohnraum, die Männe Schulze noch in Arbeit hat, auch die Starkstromleitung. Es fehlt jedoch noch die Zuleitung vom Umformer zur Hütte. Da seit 1. September weniger Leute an der Anlage arbeiten und diese in letzter Zeit durch Schlechtwetter behindert waren, müssen wir uns noch etwas gedulden.

★

Monatliche Zusammenkünfte jeden 2. Montag im Monat bei Danne um 20 Uhr. Kommt alle! Es liegen jetzt schon Antworten von unseren eingezogenen Kameraden auf unsere in der letzten Versammlung geschriebenen Feldpostkarten und -briefe vor, die alle bezeugen, daß wir ihnen mit diesen Lebenszeichen von der Arbeit in der Heimat eine besondere Freude bereiten. Bringt auch die Post, die Ihr selbst erhalten habt für die übrigen Kameraden mit! Auch Kam. Sonntag, der vielen von Euch bekannte Laufwart des O.G.S.R. St. Andreasberg hat durch Einträchtler in seiner Kompanie an der Westfront, wo er ständig an den geliebten Garz und den Skilauf denkt, unsere Vereinsnachrichten erhalten. „Es waren für mich Heimatklänge!“ schreibt er und läßt alle Stikameraden grüßen.

Übungsabende: Jeden Dienstag um 18,30 Uhr und um 20 Uhr. 10 Minuten vorher Umkleideräume SA-Feld, damit die Übungszeiten genau eingehalten werden können. Bisher war es sehr schön, nur fehlten noch viele von Euch. Auch Vater Marold, der uns dort betreut und für heißes Wasser usw. sorgt, freut sich herzlich, wenn unsere Schar größer wird. Sonnabend/Sonntag wartet der Garz auf alle, die zu seinen Freunden zählen!

Skiwettkämpfe: Auch diese sollen, einschließlich der Meisterschaften nach dem neuesten Aufruf des Reichssportführers in gewohnter Weise, während des Krieges als „Kriegsmeisterschaften“ durchgeführt werden. Wir können daher nicht nur unsere Ausbildungslehrgänge, Skiwanderungen und Trainingsläufe durchführen, sondern können auch in der Wettlauffspur, den roten Fähnchen nach, dahinjagen! Darum bereitet Euch alle auf diese verschiedenerelei Möglichkeiten vor!

R. Michel.

Wo kaufen wir unsere Rauchwaren?

Nur bei **HILDA JOHN**

Fernruf 3078 • Hamburger Str. 298 (Industriehof gegenüber)

M. Liefner

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installation

Bauklempnerei / Sanitäre Anlagen / Rundfunkgeräte und -Anlagen

Wendenmaschstraße 23 / Fernruf 5685/5686

Jugend-Abteilung

I. Fußball:

Für die neue Spielzeit stellen wir 3 A-Jugendmannschaften (1. 9. 21/31. 8. 23), 4 B-Mannschaften (1. 9. 23/1925) und mehrere Pimpfenmannschaften unserer Sportdienstgruppe. Ein festes Mannschaftsgefüge zeigen bisher nur 2 A-Jugendmannschaften, die 1 B-Elf und die 1. Pimpfen, während die übrigen Mannschaften sich erst noch aus dem großen Spielerkreise im Können entsprechend entwickeln müssen. Bisher wurden von den Jungen 21 Spiele ausgetragen, von denen bei einem Torverhältnis von 77 : 44 zehn gewonnen und fünf verloren wurden; sechs endeten unentschieden.

Die Ergebnisse im einzelnen: 1a-Jugend gegen VfB. 1 : 2, gegen BSV. 1 : 1, gegen Büssing 4 : 0 und 4 : 3, gegen Vater-Jahn-Peine 4 : 4. 11a-Jugend gegen VfB. 11a 3 : 1, gegen Büssing 11a 11 : 0. 1b-Jugend gegen VfB. 1b 10 : 0, gegen Leu 1 : 1, gegen Büssing 0 : 0, gegen Germania 2 : 1, gegen Vater-Jahn-Peine 1 : 1, gegen Leu/Büssing. Komb. 7 : 2. 11b-Jugend gegen VfB. 11b 0 : 3, gegen Volkswagen-Vorwerk 1b 0 : 15, gegen Nimo 1b 6 : 0. I. Pimpfen gegen Wasbüttel 7 : 0, gegen Fähnlein 14/92 1 : 1, gegen Germania 11b 1 : 2. II. Pimpfen gegen Wenden Komb. 2 : 4. Eine kombinierte A- und B-Jugend schlug Schandelah 11 : 3.

II. Leichtathletik:

Die Ergebnisse des Jahres 1939:

19. 2. 39: Waldlauf auf dem SA-Feld: SJ I 2. Albrecht, 7. Claus, 11. Lüdke. SJ II: 5. Euler, 9. Thiemann, 12. Strahle.

12. 3. 39: W & W.-Waldlauf auf dem SA-Feld: SJ I 1. Albrecht, 8. Blanke, 9. Lüdke. SJ II 4. Sorge, 9. Thiemann, 10. Euler. DVV: 1. Rosel, 2. Lüdke, 4. Stier

26 1. 39: Waldlauf in Hildesheim: SJ I 3. Albrecht.

7. 4. 39: Frühjahrswaldlauf im Lechlumer Holz: SJ II 6. Euler.

27. 4. 39: Brunswiek-Staffeltag: Infolge des ungünstigen Wetters konnten wir die Staffeln nur mit zum Teil recht schwacher Besetzung laufen, so daß wir zu keinen Siegen kommen konnten; den Jungen aber, die treu zur Stelle waren, kann kein Vorwurf treffen; sie haben sich bestimmt alle Mühe gegeben. Es liefen: 6mal 3000 m: Euler, Lüdke, Meyer, Blic, Liebetreu, Albrecht.

30. 4. 39: Rund um die Wälle in Wolfenbüttel: Eine fast ausschließlich Stadt-Braunschweiger-Angelegenheit! Die Jugendstaffel spitzte sich zu dem

Rheinmetall



**Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Addiermaschinen
Fakturiermaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Vorführung bei der Generalvertretung

Büro-Bedarf Fritz Brunke

Braunschweig / Münzstraße 10a (gegenüber der Feuerwehr) / Fernruf 3642

üblichen Kampf MTV—Eintracht zu, den unsere Jungen knapp verloren. Es liefen: Albrecht, Pryse, Lüdke, Meyer, Schmidt, Märten, Maring, Rosentreter. Die zweite Mannschaft: Euler, Staack, Kumpf, Sander, Märten, Grote, Rosel.

7. 5. 39: Wolfenbüttel—Braunschweig: Es ist schade um diese Veranstaltung, die bei den Vereinen kaum noch Gegenliebe findet, die diesmal sogar ohne die Jugend ausgetragen werden mußte, da diese SJ-Dienst hatte und nicht freigemacht werden konnte!

14. 5. 39: Staffeltag im Stadion: Dreikampf SJ I: 5. Flügel, 8. Hoffmann, 9. Meyer, und weitere Teilnehmer. Dreikampf SJ II: 2. Heinemann, 8. Euler, und weitere Teilnehmer. 4mal 100 m: SJ I: 3. Eintracht, 48,2; es liefen: Meyer, Kaufhold, Pryse, Hoffmann. SJ I: 3mal 1000 m: 2. Eintracht, 8,48,9; Lüdke, Santelmann, Albrecht. SJ I: 3mal 200 m: 2. Eintracht, 15,7; Flügel, Santelmann, Meyer. SJ II: 4mal 100 m: Eintracht, Staack, Ahrens, Euler, Heinemann. 3mal 200 m: 1. Eintracht, 1,21,8; Ahrens, Heinemann, Oleynick. 3mal 100 m: Strahle, Euler, Sorge.

24. 5. 39: Abendsportfest auf dem Polizeisportplatz: SJ I: Weitsprung: 1. Meyer, 6,10 m; 2. Flügel, 5,83 m; 3. Pryse, 5,83 m. SJ II: Weitsprung: 2. Oleynick, 5,40 m; 3. Ahrens, 5,38. SJ I: 1000 m: 3. Albrecht, 2,48 min. SJ II: 1000 m: 4. Sorge, 7. Euler, 11. Wulfert.

29. 5. 39: Reichsoffene Wettkämpfe des MTV. 48 in Gildesheim: SJ I: Dreikampf: 10. Meyer. 1500 m: 3. Albrecht, 4,21 min. Weitsprung: 5. Pryse, 6 m. Olympische Staffel: 2. Eintracht, 3,56,7 min., Albrecht, Meyer, Hoffmann, Pryse. SJ II: Dreikampf: 8. Ahrens, 14. Oleynick, 15. Euler. Hochsprung: 1. Staack, 1,60 m. Schwedenstaffel: 4. Eintracht, 2,27,4 min.

14. 6. 39: Rund um die Wälle in Braunschweig: Unsere Mannschaften schlugen sich tapfer, wenn es auch zum Siege über MTV. nicht langte. Es liefen: SJ I: Staffel I: Matyschik, Meyer, Sander, Hoffmann, Schmidt, Albrecht, Kaufhold, Rosentreter, Pryse; Staffel II: Pfahler, v. d. Wall, Oebell, Hampel, Walkemeier, Klaus, Mädge, Damenberg, Lüdke. SJ II: Staffel I: Oleynick, Kumpf, Jasper, Schmidt, Sorge, Euler, Staack, Ahrens, Heinemann. Staffel II: Helmrich, Ewald, Büttner, Diederich, Sandbeck, Rosel, Strahle, Liese, Lübeck. Die Mannschaft kam hinter MTV. und Eintracht I an dritter Stelle ins Ziel!

Fortsetzung folgt im nächsten Nachrichtenblatt!

*

Die Berichte der Schiedsrichterabteilung und der Handballjugend sind verspätet eingegangen und erscheinen infolge Raum Mangels im nächsten Nachrichtenblatt!

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft
für Bekleidung und alle Textilwaren

Die Feldanschriften

nachstehender Vereinskameraden wurden uns bekannt:

- Ahrens, Ernst, Uffz., Sp.Nr. 26420, PSSt. Hannover.
 Asmus, Adolf, VPS-Mann, Kastel üb. Wadern, Kr. Trier, Polizei-Gundertschaf
 Braunschweig.
 Arendes, Jochen, Gefr., Sp.Nr. 19611, PSSt. Hannover.
 Arendes, Rudi, Soldat, Sp.Nr. 29049.
 Brecht, Eberhard, Kan., 1.(E)/Beob. 31, Br.-Gliesmarode, SchillKaserne.
 Aler, Erwin, Schütze, 3./Inf.Ers.Batl. 17, Humboldtstr. 30.
 Ahlers, Walter, San.-Uffz. Sp.Nr. 10428, PSSt. Dortmund.
 Bode, Gustav, Soldat, Sp.Nr. 10530, PSSt. Hannover.
 Buchheiser, Otto, Soldat, Sp.Nr. 10530, PSSt. Hannover.
 Busch, Gerhard, Gefr., 1. Komp./Inf.Ers.Batl. 17; Br., Humboldtstr. 30.
 Beu, Adolf, Kanonier, 3. Batt./Beob. 31, Nachr.Trupp, Br.-Gliesmarode.
 Banse, Gerhard, Gefr., Sp.Nr. 14308, PSSt. Hannover.
 Berthold, Fritz, Soldat, Sp.Nr. 27444, PSSt. Hannover.
 Buhrdorf, Karl, Soldat, Ahlhorn/Oldbg., Luftw.-Bau-Komp. 24/XI.
 Bertram, Alfred, VPS-Mann, Polizeirevier 2, Hamburger Strafe.
 Bosse, Fritz, VPS-Mann, Kastel über Wadern, Kr. Trier.
 Burghardt, Franz, Soldat, Sp.Nr. 27926, PSSt. Hannover.
 Bendt, Günter, Soldat, Sp.Nr. 10018, PSSt. Hannover.
 Busse, Kurt, Soldat, Sp.Nr. 21121, PSSt. Hannover.
 Bosse, Joachim, Soldat, Sp.Nr. 10333, PSSt. Hannover.
 Bauke, Günter, Soldat, Sp.Nr. 19741, PSSt. Dresden.
 Bertram, Kurt, Feldwebel 8. K., Hildesheim, Sp.Nr. 112387.
 Becker, Wilhelm, Soldat, Sp.Nr. 05486, PSSt. Hannover.
 Bracke, Joachim, Kan., 1.(E)/Beob. 31, Br.-Gliesmarode.
 Bosse, Horst, Soldat, Sp.Nr. 07667, PSSt. Hannover.
 Boller, Hans, Gefr., Sp.Nr. 23753.
 Behne, Gerhard, Wachtmeister, Sp.Nr. 24909, PSSt. Hannover.
 Behrens, Heinz, Oberstabsveterinär Dr., Sp.Nr. 18443, PSSt. Hannover.
 Borel, Peter, Uffz., Sp.Nr. 24428, PSSt. Hannover.
 Bötzel, Friedrich, Hauptwachmeister, Sp.Nr. 24428, PSSt. Hannover.
 Brauns, Hermann, Gefr., I.G.Ers.Kp. 31, Br., Kaserne Altewiekring.
 Bröckerhoff, Willi, Oberwachmeister, Sp.Nr. 10738, PSSt. Nürnberg.
 Bauer, Herbert, Soldat, Sp.Nr. 22490, PSSt. Hannover.
 Beinroth, Helmut, Soldat, Luftw.-Bau-Kp. II/See, Seefliegerhorst Wesermünde-
 Nord.
 Coors, Ceerd, Soldat, Sp.Nr. 10530, PSSt. Hannover.
 Cornelius, Otto, Truppführer, Sp.Nr. 04211, PSSt. Hannover.
 Clemens, Harry, Schütze, 4.(E)/I.R. 17, Br., Kaserne Altewiekring.
 Dautenheimer, August, Gefr., Sp.Nr. 02713, PSSt. Hannover.
 Dienhold, Kurt, Soldat, Sp.Nr. 08999, PSSt. Hannover.
 Dahle, Oskar, San.-Gefr., Sp.Nr. 25315, PSSt. Hannover.
 Ender, Heinz, Soldat, Sp.Nr. 14347, PSSt. Hannover.
 Ehlers, Erwin, Soldat, Sp.Nr. 14347, PSSt. Hannover.
 Ernst, Otto, VPS-Mann, Polizeirevier 7, Leonhardplatz.
 Fuchs, Gustel, Feldwebel, Br.-Waggum, Fliegerhorstkomp.
 Falkenstein, Willi, Junker, Magdeburg, Stab/N.L.A. 13, Seckst-Kaserne.
 Fricke, Willi, Soldat, Sp.Nr. 27821, PSSt. Hannover.
 Fricke, Helmut, Soldat, Luftw.-Bau-Kp. 21/XI, Wittmund/Ostfriesld.
 Fischer, Georg, Soldat, Sp.Nr. 20744, PSSt. Hannover.

Friedrich, Kurt, Soldat, Sp.Nr. 09718, PSt. Hannover.
 Jalzewski, Ignatz, Soldat, 3. Batt., Zindenburg-Kaserne Rautheim.
 Flachsbart, Hans, Soldat, Sp.Nr. 22490, PSt. Hannover.
 Frost, Fritz, Soldat, Sp.Nr. 12989, PSt. Hannover.
 Graßhof, Heinz, Soldat, Sp.Nr. 13473.
 Gohl, Walter, Soldat, Sp.Nr. 00905, PSt. Hannover.
 Gleitz, Helmut, Gefr., Sp.Nr. 14308, PSt. Hannover.
 Grosse, Heinz, Soldat, Sp.Nr. 19611, PSt. Hannover.
 Gellert, Ernst-Artur, Uffz., Sp.Nr. 20607, PSt. Hannover.
 Gundert, Walter, Soldat, Sp.Nr. 30493, PSt. Dortmund.
 Garbe, Artur, Soldat, Sp.Nr. 34337, PSt. Hannover.
 Helmstedt, Paul, Gefr., Sp.Nr. 21559, PSt. Hannover.
 Heinrich, Herbert, Feldwebel, Sp.Nr. 32139, PSt. Hannover.
 Hopert, Kurt, Soldat, Sp.Nr. 24428, PSt. Hannover.
 Heinrich, Alfred, Gefr., Sp.Nr. 21167, PSt. Hannover.
 Such, Geino, VPS-Mann, 1. VPS-Hunderttschaft, Polizei-Unterkunft Leonhard-
 platz.
 Hartmann, Rudolf, Schütze, Wehrmeldeamt, Braunschweig, Am Fallersleber
 Tore 3/4.
 Heinemann, Adolf, Mar.-Art., 4. Komp./M. Fla. A. 271, Kiel I.
 Hasenkamp, Kurt, Uffz., Sp.Nr. 13737, PSt. Hannover.
 Heidenreich, Alfred, Soldat, Sp.Nr. 02897, PSt. Hannover.
 Häusler, Josef, VPS-Mann, Kastel über Wadern, Kr. Trier.
 Holtmann, Christian, VPS-Mann, Kastel über Wadern, Kr. Trier.
 Hauck, Rolf, //-Staffelanwärter, Hamburg-Langenhorn, 2.///Standarte Ger-
 mania.
 Hellstern, Walter, Soldat, Heimat-Kraftfahrpark, Br., Hamburger Straße 267.
 Iken, Günter, Soldat, Sp.Nr. 10333, PSt. Hannover.
 Jansche, Erwin, Gefr., Sp.Nr. 05729, PSt. Hannover.
 John, Rudolf, Soldat, Sp.Nr. 21121, PSt. Hannover.
 Jahns, Wilhelm, Soldat, Sp.Nr. 20744, PSt. Hannover.
 Kuhlmann, Benno, Soldat, Sp.Nr. 06410, PSt. Hannover.
 Klöppelt, Adolf, Leutnant, Sp.Nr. 27661, PSt. Hannover.
 Karl, Georg, Gefr. Sp.Nr. 08270, PSt. Hannover.
 Ködel, Erich, Soldat, 3. Batt., Zindenburg-Kaserne Rautheim.
 Kirchmann, Ewald, Gefr., Flugzeugführer-Schule A/B, Magdeburg-Süd.
 Kreiß, Ewald, Soldat, Sp.Nr. 23540, PSt. Hannover.
 Klepp, Willi, Soldat, Sp.Nr. 25372, PSt. Hannover.
 Kirchner, Herbert, Soldat, Sp.Nr. 18938, Übungs-Nr. 125111, PSt. Hannover.
 Korte, Georg, Soldat, Sp.Nr. 10530, PSt. Hannover.

Markworth-Betriebe

Inhaber Robert Roeder

Hotel Preußischer Hof
 Kaffee Markworth

Hackerbräu-Spezialausschank

Kelpo, Erich, Soldat, Sp.Nr. 12075, PSSSt. Hannover.
 Lachner, Ludwig, Soldat, 4./Inf.Ers.Batl. 93, Salzwedel.
 Lages, Hermann, Soldat, Sp.Nr. 07439, PSSSt. Hannover.
 Landgraf, Ludwig, Soldat, Sp.Nr. 16721, PSSSt. Hannover.
 Lübke, Walter, Wachtmeister, Sp.Nr. 26035.
 Lippert, Heinz, Soldat, Sp.Nr. 28106, PSSSt. Hannover.
 Lünig, Conrad, Soldat, Sp.Nr. 03738.
 Meyer, Erich, Soldat, Sp.Nr. 24588, PSSSt. Hannover.
 Maczewski, Walter, Flieger, Magdeburg-Süd, Flughafen, Flugzeugführerschule,
 technische Komp.
 Meyer, Kurt, Soldat, Sp.Nr. 13245, PSSSt. Magdeburg.
 Markiewicz, Heinz, Obergefr., Br. Waggum, Fliegerhorst.
 Müller, Franz, Maat, Sp.Nr. 16440.
 Nischehl, Hermann, Gefr., Sp.Nr. 17132, PSSSt. Hannover.
 Melzer, Edgar, Gefr., Br. Querum, Luftnachr. Abt. 2.
 Meyer, Walter, Soldat, Stab/Pionier-Ers.Batl. 4, Holzminden.
 Mehler, Richard, Soldat, Sp.Nr. 26223, PSSSt. Hannover.
 Oehlmann, Selmut, Soldat, Fliegerhorst Dedelstorf üb. Wittingen, Nachr.Stelle.
 Offenpopp, Fritz, Soldat, Sp.Nr. 04676, PSSSt. Dortmund.
 Oehmichen, Werner, Schütze, 2.(E)/Nachr.Abt. 31, Kaserne Dienroderweg.
 Otleben, Karl, Soldat, 1. Battr. Ers.Abt. Flak Hannover-Bothsfeld.
 Plumböhm, Gerhard, Uffz., Sp.Nr. 04676, PSSSt. Dortmund.
 Poschmann, Paul, Soldat, Sp.Nr. 02080, PSSSt. Hannover.
 Paland, Walter, Soldat, Sp.Nr. 27432, PSSSt. Hannover.
 Pohling, Walter, Gefr., Sp.Nr. 27306, PSSSt. Hannover.
 Pümpel, Günter, Soldat, Mhlhorn/Oldbg., Luftw.Bau-Komp. 24/XI.
 Peinelt, Josef, Soldat, Sp.Nr. 26959, PSSSt. Königsberg/Pr.
 Plich, Karl, Soldat, Sp.Nr. 25314, PSSSt. Hannover.
 Prönncke, Willi, Flieger, 3./Fl.Ausb.Regt. 12, Lippstadt, Flak-Kaserne.
 Pegold, Gerhard, Kan., Stab/Beob. 31, Br. Gliesmarode, Schill-Kaserne.
 Reinhold, Walter, Uffz., 2./Landeschützen-Batl., Kaserne Dienroderweg.
 Kieck, Kurt, H-Mann, 6./H-Totenkopfstandarte, Brünn/Mähren, Mautgasse 23.
 Ritter, Gerhard, Junker, Godshorn/Hannover, 1. Luftgaunachr.Regt. 11,
 17. Fernspr. Ers.Komp.
 Kieck, Kurt, Soldat, Sp.Nr. 00515, PSSSt. Hannover.
 Runge, Herbert, Gefr., Sp.Nr. 07812, PSSSt. Hannover.
 Spolarczyk, Erich, Soldat, Sp.Nr. 23534, PSSSt. Hannover.
 Scheller, Gerhard, Uffz., Sp.Nr. 28185, PSSSt. Hannover.
 Schoppmeier, Friedel, Mar.Art., Sp.Nr. 20461, Wilhelmshaven.
 Schramm, Rudolf, Obermaat, 1. Mar.Flak.Abt. 262, Wilhelmsh., Sp.Nr. 00650.
 Schrader, Heinz, Soldat, Sp.Nr. 01627, PSSSt. Frankfurt/M.
 Schiffer, Hans-Günter, Wachtmeister, Sp.Nr. 24588, PSSSt. Hannover.
 Schmalz, Siegfried, Soldat, 5. Nachr.Ers.Batt./A.K. 171, Kaserne Kautheim.
 Schmidt, Ernst, Soldat, Sp.Nr. 28970, PSSSt. Hannover.
 Schmidt, Gustav, Flieger, Sp.Nr. 36127.
 Schmidt, Herbert, Uffz., Paderborn, Ref.Lazarett II — Leo-Konvikt.
 Steding, Bruno, Gefr., Br. Waggum, Fliegerhorstkomp.
 Stemme, Ernst, Soldat, Halberstadt, 2./Fliegerhorst.
 Steinkopf, Paul, Gefr., Sp.Nr. 28197, PSSSt. Hannover.
 Thormann, Kurt, Gefr., Sp.Nr. 10530, PSSSt. Hannover.
 Thiel, Ernst, Soldat, Sp.Nr. 00441, PSSSt. Hannover.
 Tönnies, Theodor, Kraftfahrer, Bremerhaven, Kraftf.Komp.
 Ursin, Fritz, Leutnant, Sp.Nr. 24588, PSSSt. Hannover.
 Valentin, Max, Soldat, Sp.Nr. 24707, PSSSt. Hannover.

Dolger, Heinz, Soldat, Heimat-Kraftsfahrgesellschaft, Hamburger Straße 267.

Doigt, Harald, Hauptmann, Sp.Nr. 13297.

Vogel, Heinrich, Soldat, Sp.Nr. 14308, PSt. Hannover.

Wagner, Max, Soldat, Sp.Nr. 28216, PSt. Hannover.

Wieland, Karl-Heinz, Leutnant, Sp.Nr. 21804, PSt. Delmenhorst.

Weigelt, Walter, Soldat, Sp.Nr. 07274.

Wolferstetter, Matthias, Gefr., Sp.Nr. 07361, PSt. Hannover.

Winter, Herbert, Soldat, Luftw.-Bau-Komp. 23/XI, Diepholz/Hann.

Wolkemeier, Gustav, Wachtmeister, Sp.Nr. 08569, PSt. Hannover.

Wald, Kurt, Leutnant d. R., 2./Landeschützen-Batl. VII/XI, Gleiwitz/OS.

Zander, Hans, Hauptmann, Sp.Nr. 26910, PSt. Hannover.

Zörner, Walter, Zahlmeister d. R., Sp.Nr. 17894, PSt. Hannover.

Von unseren Feldgrauen

erhielten wir im verflossenen Monat besonders zahlreiche Grüße.

Wilhelm Becker hat einige Tage im Lazarett gelegen, hofft aber in wenigen Tagen wieder völlig gesund zu sein.

Gerhard Banse streitet sich im Westen mit einigen Kameraden um die Spiele Eintrachts gegen Schalke 04. Wir haben durch eine Auskunft die Sachlage geklärt. Nach baldiger Heimkehr hofft B. auch mal mit Hein Enders erbeutetem Fußball spielen zu dürfen.

Fritz Bosse, der mit Josef Häusler, Ate Asmus und Christian Holtmann der Polizei-Hundertschaft Braunschweig angehört, hatte viel Freude an der letzten Vereinszeitung. Er möchte gern auch mal von dem Wirken der unteren Fußballmannschaften lesen.

Hans Boller hat in der Neusser Zeitung von dem Tode unseres Paul Vespermann gelesen. Angesichts dieses schweren Verlustes fühle er sich besonders verbunden mit den Leichtathletik-Kameraden in der Heimat und im Felde. Im Geiste des Verstorbenen wollen wir alle weiterkämpfen für unser Vaterland und unsere Eintracht.

Carl Buhndorf grüßt besonders die Leichtathletik- u. Wintersportabteilung.

Fritz Berthold freut sich schon auf die Vereinszeitung.

Joachim Bosse möchte sich zu gern mal wieder sportlich betätigen. Er wäre allerdings wohl leichtathletisch ziemlich heruntergekommen, wenn aber alles vorbei sei, wolle er sich um so schärfer ins Zeug legen. Besondere Grüße an die Leichtathleten und die Hockeyabteilung.

Franz Burghardt: Im fernen Osten ist es schon zu fühlen, daß man nicht vergessen ist. Wir bleiben dieselben ...

Böse & Leder

Herrenbekleidung

Kahlmarkt 5 / Fernruf 4206

Kurt Büsse übermittelt Grüße, ferner von Rudolf John und Paul Zielinski. Günter Bendt liegt mit mehreren Vereinskameraden zusammen vor Warschau.

Gustav Bode sehnt sich nach dem Stadion. Oesteres Schreiben war ihm nicht möglich, da es an Schreibmaterial und Zeit fehlte.

Geerd Coors grüßt aus Warschau. Alle Freuden und Leiden teilt er mit Gustav Bode und Otto Buchheister.

Kurt Dienhold hat die Hiobsbotschaft von dem Ableben Paul Vespermanns sehr betrübt.

Oskar Dahle wünscht dem Verein alles Gute und grüßt besonders die Schiri-Abteilung.

Gein Ender hat uns besonders fleißig geschrieben, einmal auch gemeinsam mit Kurt Hasenkamp. Er hat natürlich die Parade in Warschau mitgemacht. Seine besonderen Grüße gelten Anöpfle und den Spielern der Liga-Mannschaft, wie Müller, Schade, Sukop, Zimmmer, Sacha, Naab und Hofmann mit einem f. Schade drücke er noch besonders die Hand zur Ankunft seines Stammhalters mit Fußballschuhen.

August Dautenheimer grüßt von der Westfront. Er sehnt sich nach dem grünen Rasen im Stadion.

Willi Fricke glaubt bald heimzukehren und hofft dann spielen zu können.

Kurt Friedrich schwingt anstelle des Hockey-schlägers jetzt den Karabiner. Alles sei gespannt auf die Reichstags-sitzung am 6. 10., die wohl die endgültige Entscheidung bringen würde. Besondere Grüße der Hockey- und Tennisabteilung.

Selmut Fricke spielt 3. It. für den SV. Aurich und hat im 5 : 5-Spiel gegen den Emdener Stadtmeister TSV. mitgewirkt. Hoffentlich könne er bald wieder für seine Eintracht spielen; denn das 1 : 1 gegen Germania habe ihn nicht gerade überzeugt.

Georg Fischer hat von der Seeresleitung den seinen Fähigkeiten und Leistungen entsprechenden Platz erhalten. Seine sonst sonntägliche Tätigkeit als Waldarbeiter übt er jetzt täglich aus und das langjährige Gehertraining sei ihm bei den An- und Abmärschen sehr von Nutzen. Er hätte nie gedacht, daß er bei der Eintracht eine so vortreffliche vormilitärische Ausbildung unter Karl Michels Anleitung genossen hätte.

Walter Bohl sendet gemeinsame Grüße mit Willi Jahns und Paul Zielinski. Einträchtler fänden überall zueinander. Trotz seiner schweren Operation habe er sich 100 Prozent wieder herausgemacht und doppelte Essensportionen würden einverleibt.

Selmut Gleitz haust mit Pappi Vogel zusammen. Er denkt oft an das Stadion und den großen Kreis guter, gleichgesinnter Freunde des grünen Rasens.

Seinz Groffe grüßt aus Warschau, wo es trostlos aussehe, alles zerstossen. Einzig schön sei die Führer-Parade am 5. 10. gewesen.

Ernst-Artur Gellert grüßt insbesondere die Tennis- und Hockeyabteilung aus Polen (3 Kilometer vor Warschau), wo es ab und zu allerhand zu kämpfen gegeben habe.

Seinz Grashof macht Sport auf schönen „Blumenthal“-plätzen; Anöpfle kenne ja die Plätze in den nördlichen Gauen bis ans Meer. Seine sonstige Tätigkeit sei sehr interessant und es gäbe viel zu sehen.

Alfred Heinrich liegt 3. It. in verhältnismäßig ruhiger Stellung und hofft, daß Frankreich noch zur rechten Zeit zur Einsicht und zur Verständigung mit Deutschland käme.

Serbert Heinrich ist mit Kurt Hopert und Ate Asmus zusammengetroffen. Sie denken immer gern an ihre Eintracht, die mit Paul Vespermann viel verloren habe. Auch Josef Säusler habe ihn besucht.

Kurt Hopert berichtet gleichfalls vom Zusammensein mit Gerbert Heinrich. Er glaubt bald wieder daheim zu sein.

Günter Iken grüßt besonders die Liga und Ersatzliga.

Rudolf John ist voll Erwartung auf die Vereinszeitung. Es interessiere ihn ungemein, einen Ueberblick über das sportliche Leben im Verein zu erhalten.

Gerbert Kirchner, vertreten durch eine alte Eintrachtlerin, nämlich seine Ehefrau Leni geb. Krentel, bittet um Zusendung der Vereinszeitung.

Benno Ruhlmann freut sich über jedes Zeichen vom Verein. Er hält für gut, das Band zu den Soldaten-Kameraden durch die Vereinszeitung ja zu erhalten. Ferner regt er Berichte an die Vorstandsmitglieder an, was inzwischen geschehen ist.

Georg Karl kündigt seine baldige Rückkehr nach Deutschland an und am 10. 10. kommt schon ein Gruß.

Walter Lübke ist es durch die Vereinszeitung möglich gewesen, alten Fußballern zu schreiben. Er hofft, recht bald den Ball wieder vor den Füßen zu haben.

Hermann Lages grüßt besonders den Spielausschuß und seine Mannschaft. Auch seine Kompanie war inzwischen nicht müde. Eine Mannschaft, bestehend aus Eintracht-, Acosta-, Büßing- und Polizei-Spielern, schlug eine Dorfmannschaft 5 : 2, was eine Anerkennung des Generals einbrachte.

Ludwig Landgraf schreibt gesund und munter aus Warschau und freut sich auf die nächste Vereinszeitung.

Heinz Lippert hat von den Vereinskameraden beim KAD., die wohl alle in seiner Nähe lägen, noch niemanden gesprochen. Er freut sich, daß der Spielbetrieb tüchtig weitergeht und daß unsere Liga bis jetzt (4. 10.) so gut abgeschnitten hat. Die gute Kritik im Kicker über unsere Mannschaft habe ihn angenehm überrascht, vor allem hat ihn die Entwicklung Ernst Naabs befriedigt. Er selbst freue sich jetzt schon auf ein Spiel in der Ersten, dann würde mit doppelter Freude reingehauen.

Erich Meyer gehts einigermaßen. Hoffentlich wäre dieser Dreck bald vorbei und könne man sich wieder über kleinere Sorgen aufregen.

Fritz Offenpopp liegt unweit Düren in Stellung, sei aber leider noch nicht zum Schießen gekommen. Er wünsche der Ersten noch viel Erfolg. Am 1. 10. habe er sich das gute Spiel Düren 99 gegen Köln-Sülz 2 : 1 angesehen. Besonderen Gruß an Fritz Bosse.

Karl Ottleben sendet insbesondere den Handballern Grüße und wünscht dem Verein gerade in dieser Zeit gute Erfolge.

Werner Pohling ist Meldesahner beim Erkundungsamt. Sein Quartier sei der Unterstand auf Lehm und Stroh. Sie fühlten sich alle sehr wohl, nur sei es manchmal reichlich schmutzig.

Josef Peinelt ist nach Königsberg zurückgekehrt und genießt die beiden letzten Nachrichtenblätter.

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilau
Wasser- u. Wandersport

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

Günter Pümpel fragt nach der Handballabteilung und möchte gern Näheres vom Verein hören. Auch bittet er um die Vereinszeitung, um die Verbindung nicht abreißen zu lassen.

Egon Kose ist wieder soweit hergestellt, daß er am 9. 10. aus dem Lazarett entlassen werden kann. Dann ginge es erstmal in die Heimat.

Erich Spolarczyk grüßt alle Freunde von der Westfront.

Rudolf Schramm sendet allen Einträchtlern kameradschaftliche Grüße.

Seinz Schrader betätigt sich im Westen mit Schaufel und Spitzhacke, was zwar den Körper etwas versteift, aber hoffentlich den Wurfübungen zu Gute kommt.

Theodor Tönnies: Na watt denn? 1 : 0 für Brunswiek. Wie kam es denn? Sonst in alter Freundschaft und Treue!

Matthias Wolferstetter sendet eine Ansicht vom Warschauer Stadion.

Hans Zander hat einen Krafttradsfahrer Claus vom Altstadtmarkt. Beide lassen den kleinen Claus grüßen. Dem Verein wünscht Zander alle Erfolge im Rahmen des Möglichen und weiter so gute Hände wie jetzt.

Heino Behrens dankt und gedenkt der Eintracht.

Gustav Bode stellt die Werbekraft unserer Vereinszeitung, die die Kunde durch seine Kompanie gemacht habe, unter Beweis und sendet die Anmeldung von Georg Korte. Herzlich willkommen!

Walter Gohl ist am Westwall. Die Erste soll mehr Tore schießen! (Der Wunsch ist inzwischen erfüllt!)

Matthias Wolferstetter ist glücklich aus Polen zurückgekommen und verläßt Urlaubstage in Ruhpolding. Er hofft später auch zu uns zurückkehren zu können.

Otto Cornelius grüßt von der Westfront, wo er mit Willi Jahns, Paul Zielinski usw. zusammen ist.

Karl Plich geht es im Westen ausgezeichnet. Vereinskameraden habe er leider noch nicht getroffen.

Willi Prönnecke grüßt aus seiner Garnison Lippstadt.

Hans Flachsbart hofft auf Urlaub und ist seit dem 14. 10. aus Polen zurück in seiner Garnison. Er stand bei der Südmarmee und hat an den Kämpfen bei Radom, Deblin, Gelinow und Rok teilgenommen. Vereinskamerad Herbert Bauer ist auch sein Komp.-Kamerad und hatte den Dufel, hinterrücks von einem Polaken einen Streifschuß an den Spaten zu erhalten.

Willi Klepp staunt über die Findigkeit der Eintracht bezügl. seiner Feldanschrift. Er liegt 4 Kilometer vor Warschau in einem Fabrikgebäude und seine Truppe hat sich so nach und nach mit allem Komfort, wie fließ. Wasser, elektr. Licht, Duschraum und Radio eingerichtet. Sie freut sich auf das Wehrmachts-wunschkonzert. Besondere Grüße an die Hockeyabteilung.

Spiel mit!

Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!

Lose der Deutschen Reichslotterie

sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

Willi Bröckerhoff verläßt Urlaub in seiner Heimat. Er sei nun ein alter Frontsoldat, der den Polenfeldzug von A—Z mitgemacht habe. Die Begeisterung und Vaterlandsliebe in der Wehrmacht sei kaum zu beschreiben; alles für unseren Führer und unser Vaterland. Die Marschleistungen seien ungeheuer gewesen und die gründliche Friedensausbildung habe sich bestens bewährt. Besondere Grüße an die Altliga.

Erwin Jansche hat am 3. 10. bei Rost die größte Schlacht mitgemacht, immerhin 18 000 Gefangene und zahlreiche Beute. (Inzwischen war J. auf Urlaub in Braunschweig.)

Gorst Bosse gedenkt insbesondere der Handballabteilung.

Friedel Schoppmeier hat mit Interesse und ein klein wenig Sehnsucht die Entwicklung der 1. Mannschaft verfolgt. Als alter Kanute ist er bei seinem Element geblieben und an der rauhen Nordseeküste in einem einsamen Bunker gelandet. Er hat die Heimkehr des in Scapa Flow so erfolgreichen U-Bootes miterlebt; es sei ergreifend gewesen.

Herbert Runge grüßt aus der Eifel besonders die Kameraden der Bosse-Mannschaft.

Ernst Thiel grüßt von der Westfront, desgleichen Kurt Friedrich, Ludwig Landgraf.

Walter Gohl trifft auf der Urlaubsreise in die Heimat den Torwart von Schalke 04. Auf diesen „Klot“ fallen wir nun nicht herein, ausgerechnet am 22. 10. kurzzeit des Länderspieles in Sofia!

Walter Jörner ist ebenfalls im Begriff, seine Zelte in Polen abzubreaken.

Werner Pöhling traf sich des öfteren mit Kurt Friedrich, der nur 1,5 km entfernt lag.

Benno Kuhlmann freut sich, daß Willi Fricke endlich dabei war. Es wäre höchste Zeit gewesen, daß die Ergebnisse anders lauteten. Er möchte in der Ferne nicht wieder solche Mistkritiken lesen. Kan an den Feind, mit allem Einsatz, aber fair!

Heinz Grasshof schreibt u. a.: 9 : 0 gegen Leu war ein herzerfrischender Aufstakt. Goffentlich bleibt es so. Die Vereinszeitung sollte mehr als sonst ausgebaut werden. Die Mannschaftsführer haben doch sicherlich Zeit, mehr über Fußball zu schreiben. Oder lassen die Knobelbecher keine Ruhe? Wenn ich hier mit W-5-Arbeitsdienstlern über Sport spreche und sie hören Eintracht Braunschweig, so kann man immer wieder den Respekt vernehmen, aber auch, daß unsere Mannschaft zu unbeständig ist. Das weiß man überall.

Walter Ahlers ist plötzlich von Braunschweig fortgekommen und hat so zum Spiel der 3. Mannschaft nicht mehr erscheinen können. Er gedenkt gern der bei uns verlebten Stunden und hofft, bald wieder mit unseren Kameraden tätig sein zu können.

Aus alter Tradition . . .

kauft der Einträchtler
seine **Sch u h e** nur bei

Max Bartels

Steinweg 36

W. Bartels jr.

Damm 17

Don unseren Mitgliedern

Geburten. Helmut Oesterhelwig, eine Tochter.

Verlobungen: Karl-Friedrich Struckmann mit Fräulein Liselotte Schwarz-Hamburg.

Vermählungen. Kurt Hopert mit Fräulein Elisabeth Erfurt; Friedhelm Clermont mit Fräulein Ruth Elsholz-Berlin.

Allen Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfälle: Am 8. Oktober verschied unerwartet unser beliebter und geschätzter Kamerad Heinrich Bues, der Besitzer des „Hofjägers“. Der Verstorbene hatte für unsere Interessen stets ein gütiges Herz. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

In bitteren Schmerz versetzt wurde unser Kamerad Wilhelm Lorenz durch den Selbsttod seines einzigen Sohnes Willi, und unsere Kameradin Ursula Häusler durch den Verlust ihres Verlobten, H-Sturmführers Wolfgang Schmidt-Zehr.

Allen Betroffenen haben wir unsere aufrichtige Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

Grüße sandten dem Verein: Heinrich Röttger aus Vörden/Oldbg., wo er sich auf Montage aufhält, insbes. an die Leichtathleten und die Handballer sowie an Herm. Jenker.

Anmeldungen. Ilse Rothe, Leonhardstr. 19; Gustav Peinemann, Sufarenstr. 62; Hermann Geffers, Broitzem Nr. 80 über Br.; Georg Korte, Okerstraße 16, 3. St. im Felde; Frau Elisabeth Warnecke, Rietzhofenstr. 2; Heinz Westphal, Broitzem Nr. 21 über Br.; Brigitte Wöhler, Altwiekering 14; Albrecht Gronau, Steinweg 36.

Abmeldungen: Eberhard Bernfeld, Friedel Borchert, Hans-Gottfried Rechenbach, Kurt Janoni, Käthe Meyne, Gerhard Abratis, Ursula Klose, Josef Nowak, Günter Wittmann, Paul Zöllkau.

Vereinsamtliche Mitteilungen

1. Nach wie vor treffen sich die Vereinskameraden jeden Dienstag Abend im Stadion-Vereinsheim, um die Kameradschaft zu pflegen und über unsere Kameraden im Felde zu berichten oder zu hören.
2. Alle Vereinskameraden und deren Angehörige werden gebeten, ihnen bekannt gewordene Feldanschriften uns schnellstens mitzuteilen.
3. Es wird nochmals hingewiesen auf das für alle Vereinskameraden eingerichtete Allgemeintraining und den Waldlauf am Dienstag und Donnerstag um 18.30 und 20.00 Uhr auf dem SA-Felde (Städt. Umkleidehaus).

Trink

Coca-Cola

auch im Winter!

Immer eiskalt

Schriftwalter und verantwortl. Anzeigenleiter: G. Geß, Braunschweig, Reichsstraße 33 — Druck und Verlag: Fr. Geß, Braunschweig — Anzeigenpreisliste 3

**Der Einträchtler
kauft seine Bücher**

in der Buchhandlung



Heinrich Bönnighausen

Bohlweg 46 / Nähe Hagenmarkt / Fernruf 4178

Die Buchhandlung neuzeitlicher Literatur

**Die neuesten Sportnachrichten
hören Sie**

mit einem trennsicherem
Gerät von

Henning von Wienskowski

Rundfunk- und Schallplatten-Spezialgeschäft

Braunschweig / Steinweg 11 / Ruf 7620

Spare bei Delner
Landessparkasse

Dankwardstraße 1

Bernruf: Nr. 5250 bis 5255

Zweigstellen:

**Wilhelm-Friedrich-Loeper-Straße (Ede Campestraße 8)
Steinweg 24**

Theaterwall 16 (Ede Faltersleber Straße)

Kastanienallee 14 (Ede Allewietring)

**Braunschweigische
Staatsbank**

gegr. 1765

über 170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Eintracht

Nachrichtenblatt Dezember 1939



Im



Schon Sonntag abend
Berichte über alle wichtigen Sportveranstaltungen

Das Möbelhaus

für die Mitglieder des Sportvereins »Eintracht«

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden

Alles für den Sport!

Sport Gothmann

Sportartikel / Sportbekleidung

Breite Straße 2

Ruf 2038

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Fallboot
Geschäftsstelle: Eintracht-Stadion, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 / Bezugspreis 10 Pfg.

32. Jahrgang

Dezember 1939

Weihnachtsgedanken und Weihnachtswünsche

Die dunkelste Zeit des Jahres ist uns vielleicht nie zuvor so dunkel erschienen, weil wir sie diesmal in der Wirklichkeit erleben, ohne durch die künstliche Erleuchtung der Häuser und Straßen darüber weggetäuscht zu werden. Eine Polizeivorschrift für den Radfahrer aus alter Zeit, durch keinerlei Logik belastet, besagte: Die Dunkelheit tritt ein, wenn die Laternen brennen. In Wirklichkeit war es ja so, daß die Dunkelheit, wenigstens in der Stadt, überhaupt nicht eintrat, weil die Laternen, die hell erleuchteten Schaufenster, die Lichtreflexen, die anstrahlenden Scheinwerfer usw. sie gar nicht eintreten ließen. Jetzt ist das alles anders. Wenn der Mittag vorbei ist, scheint auch der Tag schon herum, und schon leitet die frühe Dämmerung zur endlos langen Dunkelheit über.

Aber auch die dunkelste Zeit des Jahres ist für den Sport dennoch keine tote Zeit. Es drängt sich zwar an den Sonntagen alles auf wenige Stunden zusammen, aber der Spielbetrieb geht doch seinen Gang, der Fußball rollt, der Handball fliegt, auch die Hockeykugel ist wieder in Bewegung gekommen, die Leichtathleten haben sich ebenfalls wettkämpferisch betätigt, die Wintersportler haben schon sehr früh in der Jahreszeit zwei Sonntage auf den Brettern erlebt. Und wie man neben dem Sonntagsport die Wochentagabende sportlich wahrnehmen und dadurch der endlosen Dunkelheit gewissermaßen ein Schnippchen schlagen kann, ist hier schon wiederholt angedeutet worden. Es liegt an uns selbst, ob wir uns von der Melancholie des immer mehr schwindenden Lichts und des sterbenden Jahres niederdrücken lassen oder den Mächten der Finsternis unseren Lebenswillen und Tatendrang entgegensetzen, stark genug, um trotz Sorgen und Nöten der Gegenwart in der besseren Zukunft ein lockendes Kampfziel zu erstreben. Darin liegt ja auch die symbolische Bedeutung der Sonnenwende.

Gerade diese Zeit aber gibt uns auch Veranlassung, intensiver als es vielleicht im Wirbel sich überstürzender Sportereignisse geschieht, an die Kameraden zu denken, die irgendwo da draußen zum Schutze der Heimat stehen und unter Einsatz von Gesundheit und Leben dafür sorgen, daß wir so verhältnismäßig ungestört unseren Sport in voller Mannigfaltigkeit weiterführen können. Fliegen auch zu aller Zeit die Grüße hinüber und herüber, noch wärmer und inniger sind die Gedanken zwischen Front und Heimat in diesen Wochen, da es so stark auf Weihnachten zu geht. Manchen Kameraden werden wir vielleicht in den Weihnachtstagen unter uns sehen, wie wir viele von ihnen schon in der Zwischenzeit auf kurzem Heimaturlaub begrüßt haben, aber auch alle die, denen es nicht vergönnt ist, das schöne deutsche Familienfest im Kreise der Ihren daheim zu verbringen, sollen doch in Gedanken wenigstens bei uns sein, wie wir mit unseren

Gedanken zu ihnen kommen. Es wird nun Ehrensache aller Abteilungen sein, die geeigneten Zeichen zu finden, mit denen sie die weihnachtliche Verbundenheit zwischen den draußen weilenden Kameraden und den daheim Gebliebenen, aber auch zwischen allen Einzelnen untereinander herstellen. Es läßt sich auch ohne große Mittel ein geistiges Band knüpfen, das von dem einen zum anderen läuft und die Gedanken von dem einen zum anderen und in größerem Kreislauf wieder zurück leitet und in lebendiger Weise verwirklicht, was wir uns einst sinnbildlich zum Namen unserer Gemeinschaft gewählt: „Eintracht“.

Neben dieser Verbindung durch Grüße und kleine Liebesgaben wollen wir aber nicht vergessen, daß es ein noch stärkeres Band zwischen den Kameraden drinnen und draußen gibt, den gemeinsamen Weihnachtswunsch — der natürlich nicht auf die Weihnachtszeit begrenzt bleibt, aber aus diesem Anlaß vielleicht noch greifbarer hervortritt — daß der sportliche Ruf unserer Eintracht nie vergehe, sondern immer wieder zu neuer Blüte und neuem Ansehen emporgeführt werde. Darin liegt die klare Verpflichtung für uns in der Heimat, für die Abwesenden mit die Aufgaben zu übernehmen, die dem genannten Ziel entsprechen, und bei jeder Gelegenheit sportlichen Wettkampfes, ebenso wie bei der Vorbereitung dazu, mit Kampffreudigem Einsatz nach der bestmöglichen Leistung zu streben. Ob im Augenblick das einzelne Spiel oder der einzelne Start vielleicht auch weniger Bedeutung hat, in der Gesamtheit fällt doch jeder Erfolg oder Mißerfolg in die Waagschale bei Beurteilung unserer Vereinsarbeit in den Zeiten höchster Bewährung.

Die Beurteilung in der Außenwelt hängt nun in hohem Maße von dem Abschneiden unserer Fußball-Gauliga ab. Ich sehe zwar in ihr nur eine unter vielen Kampftruppen, die nach außen hin für unser sportliches Ansehen einzutreten haben, aber sie steht nun einmal an hervorragender Stelle und drängt sich in den Vordergrund, wo immer in der Öffentlichkeit die Leistungsfähigkeit des Sportvereins zur Debatte steht. Um so mehr erwächst ihr daraus erhöhte Verantwortung und beispielhafte Verpflichtung. Für die Fußball-Gauliga hat gerade jetzt die neue Aufgabe der Kriegs-Meisterschaftsspiele begonnen, die gilt es nach besten Kräften zu erfüllen. Die zeitlichen Verhältnisse bringen es mit sich, daß man nicht auf längere Sicht weiß, welche Spieler an jedem Sonntag zur Verfügung stehen. Es wäre in diesem Falle doppelt verfehlt, sich an bestimmte Namen zu klammern oder mit „großen Unbekannten“ zu rechnen; es kommt mehr darauf an, aus den Spielern, die wirklich da sind, die Mannschaft jeweils in stärkstmöglicher Besetzung aufzustellen. Voraussetzung dazu ist, daß die zur Verfügung stehenden Spieler ständig in voller Einsatzbereitschaft bleiben, daß sie sich ständig in Übung halten, auch wenn sie einmal einen Sonntag nicht „an der Reihe“ sind. Die pennälerhafte Auffassung, daß die Arbeit nur für den Lehrer gemacht wird, darf hier schon gar keine Gültigkeit mehr haben. Nicht weil „Ferr Knöpfle“ es so angeordnet hat, soll jeder einzelne an seiner technischen Vervollkommenung und an der Steigerung seiner körperlichen Leistung arbeiten, sondern aus innerem Antrieb heraus, weil darin die höchste sportliche Befriedigung liegt, und weiter aus dem Gedanken an den gemeinsamen Erfolg der Mannschaft und des Vereins. Daß man dabei Kamerad Knöpfles führenden Weisungen bereitwillig Folge leistet, ist eine selbstverständliche Pflicht, die dazu beiträgt, der gemeinsamen Aufgabe erhöhten Kameradschaftlichen Wert zu geben.

Weihnachtsgedanken und Weihnachtswünsche ... Sie laufen auf verschiedenen Wegen doch wieder in die gleiche Richtung, die uns von der Natur und der Allmacht selbst in dem Wunder der Sonnenwende gewiesen wird. p3.

Die Freiheit bewahren keine Feigen! Adolf Hitler

Fußball-Abteilung gegr. 1895

Der verflossene Monat verzeichnete den Ausklang der Notrundenspiele, die unbeendigt abgebrochen wurden, andererseits warfen die nach einem Erlaß des Reichssportführers mit dem Dezember aufzunehmenden Kriegsmeisterschaftsspiele ihre Schatten voraus. Den verschiedenartigen Meinungen und Wünschen über regionale und zahlenmäßige Einteilung der Gauliga oder die Heranziehung von Bezirksklassenmannschaften setzte eine Verfügung des Reichsfachamtsleiters Linemann ein Ende. Danach hat Gaufachwart Steinhof für Niedersachsen eine Nord- und Südstaffel mit je 6 Mannschaften gebildet. In der Südstaffel stehen nunmehr Eintracht, Hannover 96, Arminia, Linden 07, VfB. Peine und Hildesheim 07 im Kampfe um den Staffelfmeister, der dann gegen den Meister der Nordstaffel im Vor- und Rückspiel um den Gaumeistertitel anzutreten hat. Diese Spiele haben in Niedersachsen am 26. November begonnen.

Ueber das rein Spielerische hinaus sind zwei Momente der Erwähnung besonders wert. Der Krieg, in dem sich die vom Nationalsozialismus geschaffene Volksgemeinschaft bewähren soll, hat auch Eintracht und Arminia zu gemeinsamer, freundschaftlicher Arbeit zusammengeführt. Wir haben dazu die Hand geboten und von der anderen Seite wurde um so freudiger dreingeschlagen und damit dokumentiert, daß dort der neue Kurs mit dem alten nicht identisch ist. Möge es niemandem gelingen, dieses Band wieder zu durchschneiden!

Gewissermaßen als Krönung dessen sind durch einen allgemeinen Amnestieerlaß des Reichssportführers „Wiederzulassung zum Sportverkehr“ die Betroffenen, bei uns also Willi Friede, Hans Jander und unsere Ligamannschaft, von dem Makel der über sie verhängten Strafen befreit worden. Wir freuen uns ehrlichen Herzens darüber.

Am 29. Oktober 1939 Braunschweig-Hannover gegen Bremen-Osnabrück in Hannover 4:2 (3:0). Zur allgemeinen Ueberraschung trug gegen alle Voraussage die Südmannschaft den Sieg davon. Von unseren Spielern wirkten darin Sukop, Kortegast und Busch mit.

Am 5. November 1939 gegen Arminia-Hannover im Stadion 3:1 (2:0). Schon der Aufmarsch der Mannschaften war interessant. Arminia führte große, kräftige Spieler, darunter gut vorangekommene Nachwuchsspieler auf den Plan, wir dagegen hatten im Ganzen betrachtet beängstigend klein wirkende

Zum Feste
nette Geschenkpäckungen in Parfümerien

STEDING Kattreppeln
Ruf 8080



Trotz großer Auswahl kaufen Sie frühzeitig

Spieler aufzubieten. Gleichwohl entwickelte sich ein ausgeglichenes, spannungsreiches und faires Spiel, das bis zuletzt ein beachtliches technisches wie taktisches Niveau hatte. Ausgeprägtes Flügelspiel, lebhafte Schussfreudigkeit des gesamten Sturmes und saubere Abwehrarbeit der Hintermannschaft ließen uns in Verbindung mit frischem Kampfgeist aller Spieler gegenüber der schnellflüssigen raffigen Spielweise des Gegners den Sieg davontragen. Erstmals wirkte Kappler anstelle des verletzten Sacha mit gutem Erfolge mit sowie der aus Pressburg gebürtige, technisch recht gut beschlagene, leider aber reichlich klein gebliebene Solusek. Die Tore, erzielt von Busch, Lachner und Prozeß, waren in Einleitung und Ausführung prächtige Leistungen. Das Spielgeschehen leitete Heinz Meyer-Gildesheim. Trotz regnerischen Wetters waren rund 1800 Zuschauer erschienen. Unsere Mannschaft stand folgendermaßen: Müller, Schade, Sukop (Ködel), Zimmerler, Kappler, Kortegast, Busch, Lachner, Naab, Hofmann (Solusek), Prozeß.

Am 12. November 1939 gegen VfB. Braunschweig im Stadion 3 : 2 (2 : 1). Das letzte Punktspiel um die Stadtmeisterschaft gestaltete sich wie alle Spiele gegen den VfB. wieder zu einem harten Ringen um den Sieg. Man sagt, der VfB. läge unserer Mannschaft nicht. Ob das wirklich der Fall ist? Jedenfalls wurde die Leistung des Vorsonntags nicht erreicht. VfB. ging mit äußerst gesteigertem Kampfeinsatz an seine Aufgabe heran, wobei dessen fähiger Mittelstürmer leider des öfteren die Grenzen des Erlaubten nicht respektierte. Lachner, Busch und Solusek waren unsere Torschützen. Dem VfB. gelang es infolge geringen Nachlassens unserer Mannschaft gegen Schluß des Spieles auf 2 Gegentore heranzukommen. Den Rechtsaußenposten hatte der vom KAD. entlassene, fußballhungrige, aber doch in Pustenöte geratene Lippert bezogen, dem Zimmerler großmütig den Vortritt gelassen hatte. Unsere Mannschaft: Müller, Schade, Ködel, Busch, Kappler, Kortegast, Lippert, Lachner, Naab, Solusek, Prozeß. Vor ca. 1300 Zuschauern waltete Brödnow (Post-SV.) mit gutem Erfolge seines Amtes als Schiedsrichter; allerdings in der Anerkennung eines von uns erzielten 4. Treffers wegen Abseits stimmen wir mit ihm gar nicht überein.

Am 19. November 1939 gegen Arminia in Hannover 3 : 1 (1 : 1). Das Rückspiel bestritten wir mit folgender Mannschaft: Müller, Schade, Sukop, Zimmerler, Kappler, Kortegast, Busch, Lachner, Naab, Ködel, Prozeß. Es gab den gleichen einsatzreichen, raffigen Kampf wie beim Erstspiel, der allerdings durch das unablässige Regenwetter manchmal beeinträchtigt wurde. Das erste Tor erzielte Naab nach einem Alleingang auf dem rechten Flügel durch scharfen Schrägschuß, eine feine Leistung. Bei den beiden anderen Toren drückte Prozeß seine Flachvorlagen von Lachner und Ködel spritzig und geschickt ein. Ein gegen uns verhängter Elfmeter wegen Sand wurde von W. Schulz gegen den Pfosten ge-

Spiel mit!

Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!

Lose der Deutschen Reichslotterie

sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

treten. Bei dem Gegentore war Müller in der Sicht und körperlich durch eine Verletzung verhindert. Lachner und Sukop zeigten große Form, die Läuferreihe zeichnete sich durch unermüdlische und schließlich erfolgreiche Arbeit aus. Aber auch alle übrigen Spieler gaben ihr Bestes. Die Leitung hatte Goll-Hannover. Zuschauer ca. 1200.

Am 26. November 1939 gegen Linden 07 im Stadion. Dieses erste Gauliga-Punktspiel fiel im wahrsten Sinne ins Wasser.

*

Jungliga

Aus der vorjährigen Ia-Jugend rekrutiert sich heute die Jungliga. Durch Arbeits- und Weeresdienst, sowie Aufstieg in die erste Mannschaft ist von der ehemaligen Ersatzliga nichts mehr da. Unsere Nachwuchs-Hoffnung ist nun die Jungliga. Wie die nachstehenden Resultate zeigen, ist sie nicht ganz ohne. Technisch gut durchgebildet, neigt ihre Spielweise, wie bei vielen Eintracht-Mannschaften, zum Ueberkombinieren. Der Körpereinsatz wird möglichst vermieden. Die Kameradschaft auch auf dem Platze ist gut. Der Wille zu großer Leistung ist vorhanden. Ich hoffe in Bälde mehr und noch günstiger berichten zu können. 9 Spiele führe ich jetzt die Mannschaft und 7 Siege, 1 Unentschieden und 1 Niederlage sind zu melden.

Jungliga: gegen BSV. 11:4, Melverode 14:0, Gr. Gleidingen 16:0, Grün-Weiß 11:0, MTV-Leu 25:1, Acosta 13:4, Gliesmarode 16:1, Arminia-Hannover Igl. 6:1, TuS. 74 Hannover-Linden Igl. 1:1, Arminia-Gr. Igl. 5:0, Lengehe 112:1.

Und nun die Namen der Spieler: Heinrich Weitkamp, Otto Specht (Tor), Koblischke, Emmelmann (Verteidiger), Blie, Liebetrau, Stark, Röver (Läufer) Niemeier (Mittelläufer), Kumpf, Franke, Gallmamseder, Imme, Schmidt, Willke, Gollste (Stürmer).

Und nun hoffe ich, unter dieser Rubrik immer Erfreuliches berichten zu können. Heinrich Gremmelt.

*

Ergebnisse der unteren Mannschaften seit Kriegsbeginn.

3. Mannschaft: gegen BSV. 22:2, Brunswiek 24:2, MTV-Leu 32:6, Schwarz-Weiß 24:2, VfB-Altliga 6:1, Acosta 29:0, Post-SV. 25:3.

4. Mannschaft: gegen Germania Hf. 1:5, Büßing 34:1, VfL. 22:7, VfB. 31:2, Büßing 22:2, Gliesmarode Behörlosen 1:7.

Die 5. Mannschaft besteht erst wieder seit dem 6. 11. 39. Sie hatte das Pech, daß alle für sie abgeschlossenen Spiele bislang ausfielen.

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: Heinr. Klünker

Friedrich-Wilhelm-Str. 23

Fernsprecher 736

Woran es uns immer noch fehlt.

Wenn ich in dieser Zeit in Leichtathletikkreisen so oft mit dem Ausdruck des Bedauerns erzählen höre, es wäre leider noch nicht gelungen, eine Turnhalle zu finden, die ohne Schwierigkeiten verdunkelt werden könnte, muß ich immer an die Redewendung denken, die früher mit regelmäßiger Sicherheit Jahr für Jahr in den Hauptversammlungsberichten verschiedener Skivereine wiederkehrte: Daß der verflossene Winter leider keine Gelegenheit zur Ausübung des Sports geboten hätte. Das eine wie das andere ist die bequemste Ausrede für alle, die wohl im Unterbewußtsein empfinden, daß sie etwas Positives über ihre sportliche Tätigkeit erzählen müßten, es aber nicht können, weil sie die Gelegenheit dazu überhaupt nicht gesucht haben. Statt einfach zu sagen: Wir waren oder sind zu faul, sportlich was zu tun, suchen die einen den angeblich mangelhaften Winter, die anderen die nicht vorhandene Trainingshalle als Vorwand ihrer Untätigkeit vorzuschieben.

Ich will gar nicht abstreiten, daß eine Halle zum Wintertraining bequem und nützlich ist, daß man hier bei Beleuchtung vielerlei Übungen machen kann, die sich draußen im Dunkeln nicht ausführen lassen, aber sie ist keine „conditio sine qua non“, keine Einrichtung, ohne die es nicht geht. Ich bezweifle überhaupt, daß ihr Fehlen ausschlaggebend zum Nichtstun sein kann. Wäre nämlich die angeblich unentbehrliche Halle vorhanden, dann würden dieselben „verhinderten Trainierer“ bestimmt eine andere Ausrede finden.

Wer wirklich sportlichen Eifer und den festen Willen hat, in seinen Leistungen weiter zu kommen, findet auch ohne Halle genügend Möglichkeiten zum Ueben, auch im Winter, auch in Kriegszeiten, auch bei Dunkelheit und sonstigen Schwierigkeiten. Wer den Eifer nicht hat, wird es auch in der komfortabelsten Halle mit Licht, Heizung, heißen Duschen, Massage, Höhen Sonnenbädern usw. nicht zu Leistungen bringen, die solchem Aufwande auch nur einigermaßen gerecht werden. Nicht nur das, er wird vielmehr trotz aller künstlichen Hilfen leistungsmäßig mehr und mehr verkommen. Es steckt doch schon ein wahrer Kern in dem berühmten gewordenen Zitat der „heißen Bäder Roms“.

*

Die erste und einzige leichtathletische Veranstaltung Braunschweigs seit dem Tode unseres unvergesslichen Paul Vespermann war der Herbstwaldlauf des Unterkreises Braunschweig am 12. November. Wer nur die Siegerliste dieser rein lokalen Veranstaltung gelesen hat, kommt leicht zu einer falschen Beurteilung unserer Erfolge. Darum sehe ich mich verpflichtet, die erfreuliche Tatsache,

Rheinmetall



**Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Addiermaschinen
Fakturiermaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Vorführung bei der Generalvertretung

Büro-Bedarf Fritz Brunke

Braunschweig / Münzstraße 10a (gegenüber der Feuerwehr) / Fernruf 3642

daß wir in fünf Gruppen den ersten Sieger stellten, doch auf das richtige Maß zurückzuführen; nicht aus tendenziösem Pessimismus, oder weil ich etwa Rudi Hartmann die Freude nicht gönnte, aber wir wollen uns doch auch nichts vormachen, sondern die Dinge so sehen, wie sie wirklich liegen, und vor allem kritisch erkennen, woran es uns fehlt. Daß wir in der Hauptgruppe in Pommern zufällig einen besseren Mann hatten als der Lokalmatador Sagedorn, daß Jensen als überragender 400-Meter-Läufer den Konkurrenten der Gruppe „Kurz- und Mittelsprecher“ auch über 2500 Meter überlegen ist, daß von den drei Mädchen der BDM-Gruppe I unsere Vertreterin gerade die beste war — von den Einzelsiegen in der Frauen- und der Altherrengruppe abgesehen — kann doch den äußerst bedauerlichen Mangel unserer völlig unzureichenden Beteiligung nicht aus der Welt schaffen. Unserer Tradition und führenden Stellung in der Leichtathletik entsprechend mußten wir mindestens 25 v. H. aller Teilnehmer stellen, aber nicht nur gerade einen, wenn auch zufällig besten, Mann in jeder Gruppe. Daß wir ausgerechnet in den männlichen Jugendgruppen mit der zahlreichsten Beteiligung beinahe nichts zu bestellen hatten, ist doch ein ganz bedenkliches Symptom.

Wir wollen doch nicht vergessen, daß jedes Ergebnis nach seinem Wert für die Zukunft beurteilt werden muß. Daraus müssen wir unsere Lehren ziehen. Die Lehre für uns aus dieser Veranstaltung ist aber so einfach: Heraus zum Training, alles, was Beine hat, allen voran die Jugend! Laufen heißt die Parole, das ist die Grundlage aller Sports, die wir sonst betreiben, in erster Linie die Grundlage für alle Leichtathleten. Laufen, laufen! Dafür braucht ihr keine Halle und kein Kopfzerbrechen um ihre Verdunkelung, dafür braucht ihr nichts weiter als den festen Vorsatz, Sportler zu sein und die Energie, euch dieses Ehrennamens würdig zu erweisen!

p3.

★

Zunächst dankt die Abteilung allen Kameraden für die lieben Grüße aus dem Felde.

Wir freuen uns, daß sie die alte „Eintracht“ nicht vergessen haben, sich immer wieder der Zeiten erinnern, die sie im Kreise gleichgesinnter Kameraden verlebten. Wo sie in alter Frische tätig waren und den roten Löwen von Erfolg zu Erfolg trugen.

Wir erwidern Eure Grüße herzlichst! Wo Ihr auch weilen möget, wir bleiben mit Euch verbunden!

★

Wir aber, die wir in der Heimat bleiben können, haben die Verpflichtung, ein Erbe so zu verwalten, daß, wenn unsere Kameraden einst zurückkehren, sie

Brünnings Saalbau

die Großgaststätte inmitten der Stadt

eine Abteilung vorfinden, die geordnet und gut ausgerichtet ist, daß sie sofort wieder ihre Arbeit fortsetzen können, so, als wären sie nie von ihr getrennt gewesen.

Der Unterzeichnete erinnert sich noch der ersten Zeit nach dem Weltkrieg. Da mußte die Leichtathletik-Abteilung von Grund auf neu gebaut werden. Es war eine mühselige Arbeit, die die damaligen „Aelteren“ gemeinsam mit wenigen „Jungen“ leisteten. So soll es nicht wieder sein! Einige Kameraden aus der alten Zeit haben sich Rudi Hartmann (der aus dem Westen wieder in die Heimat zurückgekehrt ist) zur Verfügung gestellt und sie wollen die Abteilung „in Schuß“ halten. Einst waren sie Kämpfer auf der Aschenbahn, jetzt treten sie für die Erhaltung des Geschaffenen ein!

Wir fordern alle Eintrachtler auf mitzuhelfen, damit das Werk gelinge. Zwar ist die Winterszeit für den Leichtathleten keine Wettkampfzeit (ausgenommen die Langstreckenläufer), aber dennoch soll man diese Monate nützen und sich vorbereiten auf kommende Arbeit. Kommt zu den Waldläufen, die wöchentlich zweimal vom SA-Feld aus durchgeführt werden. Auch an alle anderen Eintrachtler ergeht unsere Einladung zur Teilnahme, denn Laufen ist das A und O jeglichen Sportes! In kürzester Zeit hoffen wir eine Turnhalle zur Verfügung zu haben, um auch wieder Freiübungen, Geräteturnen, Spiele usw. durchführen zu können. Darüber gibt es direkt Nachricht.

Wir erwarten zahlreiche Beteiligung, namentlich der jüngeren Kameraden, an allen Übungsabenden!

Abtsch.

Hockey-Abteilung gegr. 1924

Der 5. November brachte die Rückspiele gegen unsere Freunde vom HC. Hannover. Unsere kombinierte Herrenelf Eintracht/SCB. verlor gegen die fast in bester Besetzung angetretenen Hannoveraner einwandfrei 6 : 0. Die Damen dagegen konnten den Spieß umdrehen und die Niederlage in Hannover wettmachen. 3 : 1 lautete dieses Mal das Ergebnis für Blau-Gelb. — Aber der 12. November sorgte bereits dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. In Hannover wurde gegen die sehr spielstarke Frauenelf vom DSC. 1 : 4 verloren. Wurde aber nicht tragisch genommen, denn es handelte sich ja „nur“ um Freundschaftsspiele.

Ab 3. Dezember soll das nun anders werden. K r i e g s m e i s t e r s c h a f t e n im Gau Niedersachsen. Wir beteiligen uns mit dem bisherigen Hockeyclub zusammen mit einer komb. Herrenmannschaft, die, soweit sich das heute übersehen läßt, verhältnismäßig spielstark werden wird, — wir werden ja hören. Der nachfolgende Spielplan verspricht allerhand nette Kämpfe.

Unseren Feldgrauen den **Foto-Film** ins Feld!

Versandtaschen

für Hin- und Rücksendung kostenlos

PHOTO *Lange*

B R A U N S C H W E I G
Damm 24, Steinweg 12, Altstadtmarkt 8

Spielplan für die komb. Herrenelf Eintracht/SC-Braunschweig.

- 3. 12. 39 96 Hannover gegen Eintracht/SCB.
- 10. 12. 39 Eintracht/SCB. gegen Hannover 78
- 17. 12. 39 Eintracht/SCB. gegen Rot-Weiß Hannover
- 26. 12. 39 DSC. Hannover gegen Eintracht/SCB.
- 31. 12. 39 Eintracht/SCB. gegen Hockeyclub Hannover
- 7. 1. 40 78 Hannover gegen Eintracht/SCB.
- 14. 1. 40 Eintracht/SCB. gegen DSC. Hannover
- 28. 1. 40 Hockeyclub Hannover gegen Eintracht/SCB.
- 11. 2. 40 Eintracht/SCB. gegen 96 Hannover
- 10. 3. 40 Rot-Weiß Hannover gegen Eintracht/SCB.
- 17. 3. 40 Eintracht/SCB. gegen Deutscher Sportclub Hannover
- 31. 3. 40 Deutscher Sportclub Hannover gegen Eintracht/SCB.

*

Bei den Frauenspielen nehmen wir den Kampf mit einer reinen Eintracht-mannschaft auf. Auch hier wird es ebenfalls heiß hergehen. Beweis! — Der Spielplan:

- 3. 12. 39 96 Hannover gegen Eintracht
- 10. 12. 39 Eintracht gegen Hannover 78
- 31. 12. 39 Eintracht gegen Hockeyclub Hannover
- 7. 1. 40 78 Hannover gegen Eintracht
- 14. 1. 40 Eintracht gegen DSC. Hannover
- 28. 1. 40 Hockeyclub Hannover gegen Eintracht
- 11. 2. 40 Eintracht gegen Hannover 96
- 25. 2. 40 DSC. Hannover gegen Eintracht

Außer diesen beiden Mannschaften soll dann noch versucht werden, eine 2. Herrenelf aufzustellen und zwar wieder kombinierte Eintracht/SCB. Im Augenblick ist noch genügend Spielermaterial da. Gegner werden sich auch finden. Alles in allem ein schönes Programm, wenn — — — der Wettergott uns nicht einen dicken Strich durch die Rechnung macht, denn es geht auf Weihnachten.

Weihnachten. Da weilen unsere Gedanken bei den Kameraden, die dieses Jahr das schönste aller deutschen Feste nicht im Kreise ihrer Lieben erleben können, weil sie für uns an des Vaterlandes Grenzen treue Wacht halten. Aber wir vergeßen euch nicht. Unsere Wünsche gehen dahin, daß ihr recht bald gesund und munter als Sieger heimkehren möget unter dem Klang der Glocken — —

„Und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“!

As.

Markworth-Betriebe

Inhaber Robert Roeder

Hotel Preussischer Hof
Kaffee Markworth
Hackerbräu-Spezialausschank

In wenigen Wochen verabschieden wir uns vom Jahre 1939, einem Jahre voller Erfolge für uns auf sportlichem Gebiete, in der Politik und in der Kriegsführung. — Sportlich hat sich unsere Abteilung im verflossenen Spieljahre ganz beachtlich entwickelt. Jeder freie und schöne Tag wurde zu eifrigem Training benutzt. Unsere Jugendlichen haben schöne Erfolge erzielt. Bei den Bann- und Untergau-Meisterschafts-Spielen wurde Hans Thun Meister, Peter Winkelmann wurde Zweiter. Dora Grundmann errang erstmalig den Meistertitel, Inge Weise den dritten Platz. Im Jungendoppel wurden Winkelmann-Thun Zweite im Kampf gegen das Jungendoppelpaar der Tennisvereinigung Braunschweig. Die ersten zwei Sieger dieser Runde trafen anschließend bei den Gebietsmeisterschaften in Hannover aufeinander. Winkelmann-Thun konnten Revanche nehmen und kamen als Gebietsmeister im Jungendoppel nach Hause. Bei den Reichsmeisterschaften in Chemnitz schlugen sich unsere Jungen wacker, konnten aber nur einen guten Platz belegen. Glückauf für 1940!

1938 haben wir insgesamt 8 Pflicht- und Freundschaftsturniere ausgetragen, 1939 kamen wir durch intensive Planung zu 11 Turnieren; durch den Kriegsbeginn mußten weitere 5 Turniere abgeblasen werden. Mit 117:71 Punkten in 11 Spielen konnten wir unseren Turnierplan aktiv abschließen.

Auch die Mitgliederbewegung war in der verflossenen Saison erfreulicherweise aktiv.

Bei Kriegsbeginn hatten wir folgenden Mitglieder-Stand: Vollmitglieder 37 männl., 55 weibl., insgesamt 92 gegen 89 im Vorjahre; Studenten, Jugendliche, auswärtige Mitglieder 25 männl., 35 weibl., insgesamt 60 gegen 57 im Vorjahre; passive Mitglieder 8 männl., 4 weibl., insgesamt 12 gegen 20 im Vorjahre. Einige Beitragsrückstände bestehen noch. Die betreffenden Mitglieder bitten wir um Zahlung der Rückstände an Kam. Dörmeyer in Fa. Werner Siebers, Altstadtmarkt 10, oder in der Geschäftsstelle im Stadion noch in diesem Jahre.

Durch den Kriegsbeginn fand unser Sportbetrieb vorzeitig ein Ende. Verschiedene Turniere mußten abgesagt werden, auch die internen Klubmeisterschaften konnten nicht durchgeführt werden. Wir hoffen, daß der Krieg recht bald siegreich für uns abgeschlossen sein wird, damit wir im nächsten Jahre alle wieder vollzählig ans Werk gehen können, unsere Kameraden an der Front und die Kameraden der Heimatfront.

Im nächsten Nachrichtenblatt bringen wir eine Aufstellung aller im Dienste des Vaterlandes stehenden Kameraden und Kameradinnen unserer Abteilung.

Alle Kameraden der Heimatfront und unsere Urlauber treffen sich regelmäßig jeden Dinstag Abend im Klubheim im Stadion.

Aus alter Tradition...

kauft der Einträchtler
seine **Schuh**e nur bei

Max Bartels
Steinweg 36

W. Bartels jr.
Damm 17

Am 9. Dezember (Sonabend) trifft sich die ganze Tennisfamilie im Klubzimmer des Restaurants „Zum Rauchfang“ in der Schöppstedter Straße pünktlich um 20 Uhr. In Form einer kleinen Sitzung wollen wir alle Tagesfragen und Tennisbelange besprechen und eine kleine Weihnachtsfeier planen und festlegen. Und dann wollen wir — wie früher — etwas in Gemütlichkeit zusammenbleiben.

Alle Kameraden und Kameradinnen bitten wir dringend, in den nächsten Tagen die Schränke im Stadion zu räumen. Dies ist besonders dringend im Damenraum erforderlich, da hier bauliche Veränderungen vorgenommen werden müssen.

Zum Schluß wünschen wir allen Einträchtlern draußen und in der Heimat ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr und unseren Soldaten recht baldige, gesunde, siegreiche Heimkehr.

Walter Thomas.

*

Tischtennis

Seit Mitte Oktober haben wir unseren Spielbetrieb wieder aufgenommen. Gespielt wird, wie schon in den früheren Jahren, im Grottrian-Steinweg-Saal, Breitestraße. Auch bei uns wird genau wie in den anderen Sportarten die Kriegsmeisterschaft ausgetragen. Eine bedeutsame Änderung gegenüber früher ist insofern geschaffen, als auch die Männermannschaften während der Kriegszeit nur aus vier Spielern bestehen. Hierdurch wurde es vor allen Dingen den kleineren Vereinen ermöglicht, auch eine Mannschaft zu melden. Wir spielen bei den Männern und Frauen in der ersten Klasse. Unsere Frauenmannschaft, die seit 3 Jahren die Gaumeisterschaft innehat, geht wieder mit den besten Aussichten in die Spiele um die Kriegskreismeisterschaft. Bei den Männern ist eine Voraussage nicht möglich, da man erst abwarten muß, welche Spieler auf die Dauer zur Verfügung stehen. Außer der Kriegsmeisterschaft wird in Braunschweig noch eine Stadtmeisterschaft ausgetragen. Hierbei sind unsere Gegner: PPC., MTV. und VfL.

Inzwischen haben die ersten Punktspiele stattgefunden. Unsere erste Frauenmannschaft zeigte sich den PPC.-Frauen klar überlegen und gewann 6 : 0. Unsere zweite Frauenmannschaft konnte dagegen, gegen die wohl zweitstärkste Braunschweiger Frauenmannschaft, den BSC., nicht bestehen und verlor glatt 6 : 0. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß unsere zweite Mannschaft an sich eine Klasse tiefer spielt und die Spiele zum Teil härter umkämpft waren, als das Resultat erkennen läßt.

Auch unsere Männermannschaft konnte die Punktspiele erfolgreich beginnen. Das erste Spiel führte uns mit dem VfL. zusammen, der mit 4 : 2 geschlagen

Gesellschaftshaus **Zum Hofjäger**

Braunschweigs größter Saal

wurde. Kommenden Dienstag müssen wir gegen den vorjährigen Kreismeister PPC. antreten.

Unsere Mannschaften werden vermutlich in folgender Aufstellung spielen. Erste Frauenmannschaft: Frä. Fiedler, Frau Konrad, Frau Zander, Frau Sauerbier oder Frä. Schenk. Erste Männermannschaft: Schomburg, Walter, Taeger, Bremer oder Thun.

Handball-Abteilung gegr. 1929

In erster Linie möchten wir unseren Soldaten für die Grüße, die uns aus der Ferne gesandt wurden, herzlich danken, denn es ist uns immer eine Freude, wenn man in dieser Zeit einen Gruß von Sportkameraden erhält und erfährt, daß dieselben noch gesund und munter sind. Zugleich möchte ich unseren Soldaten mitteilen, daß unsere Abteilung noch am Leben ist und die erste war, die nach dem Kriegsausbruch ihren Spielbetrieb hier in Braunschweig wieder aufnahm. Wir haben zur Zeit noch 18 Spieler zur Verfügung und inzwischen noch Verstärkung durch die Fallschirm-Jäger erhalten, so daß unsere Abteilung wieder gut in Schwung ist und wir eine spielstarke Mannschaft besitzen, die sich jederzeit mit anderen Mannschaften messen kann. Das beweisen folgende Resultate gegen VfB. 9 : 3 gew., Reichsbahn 11 : 7 gew., MTV. Wolfenbüttel 9 : 3 gew., Lehdorf 2 : 2, BSV. 5 : 10 verl., Arminia Hannover 3 : 10 verl., Fallschirm-Jäger 5 : 8 verl. Hier sei noch zu bemerken, daß wir gegen BSV. und Arminia Hannover das Pech hatten, mit einer unvollständigen Mannschaft anzutreten.

Am 28. 10. 39 feierten wir unser 10 jähriges Stiftungsfest, welches im Vereinsheim stattfand. An diesem Abend gedachten wir vor allen Dingen unseres lieben Hans Thoellben, Ltn. 3. See, Mitbegründer unserer Handballabteilung, der den Heldentod starb; wir werden ihn stets in bester Erinnerung behalten. Ferner gedachten wir unseres Späße Jacob, der bereits 10 Jahr in der 1. Mannschaft spielt, und unserer lieben A. Mieltsche, G. Röttger und W. Ehlers, die im Jahre 1929 mit in der Gründungsmannschaft spielten und heute noch dabei sind.

Am 29. 10. 39 erledigten wir dann unsere Jubiläumsspiele:

- 1. Frauen gegen MTV. 1. Frauen 3 : 1 gewonnen,
- 1. Jugend gegen Vorwerk 1. Jugend 8 : 3 verloren,
- 1. Herren gegen Reichsbahn 1. Herren 11 : 7 gewonnen.

Die 1. Herrenmannschaft spielte in folgender Aufstellung: Geyer, Mieltsche, Kieff, Grimminger, Jenzen, Mehrhorn, Petersen, Muschilewsky, Kappler, Schulte und E. Schulze.

Am Dienstag, dem 21. 11. veranstalteten wir unseren Herrenabend, der wie üblich bei froher Stimmung vom Stapel lief.

Im Monat Dezember beginnen die Punktspiele. Es nehmen folgende Mannschaften teil: Eintracht 1, Lehdorf 1, Künigen 1, Turnerschaft 1, Büßing 1, Brunswiek 1, MTV. Wolfenbüttel 1 und MTV. Braunschweig 2. Hoffentlich wird es uns gelingen, die Meisterschaft zu erringen.

Allen Handballern zur Kenntnissnahme, daß sich unser lieber Gustav Siebel mit Frä. Marga-Charlotte Staats vermählt hat. Wir wünschen beiden eine glückliche Ehe. Ludwig Landgraf ist Gefreiter geworden, wir gratulieren, ein kräftiges Sorridoh.

Achtung! Auf unserem Stiftungsfest ist eine Sandtasche abhanden gekommen, sollte sie jemand gefunden haben, möchte ich denselben bitten, dieselbe umgehend bei mir abzugeben.

W. Ehlers.

Seit dem letzten Oktobersonntage (der möglicherweise der schönste Schneesonntag dieses Winters bleiben wird, denn schöner steht die Schneelandschaft mit Sonnenschein in feinem Buche!) bot der Oberharz mit einigen Unterbrechungen ständige Skilaufmöglichkeit, die leider noch sehr, sehr wenig ausgenutzt wurde. Auch der erste und letzte Novembersonntag erlaubte es uns, unsere Bretter bis herunter nach Garzburg zu benutzen.

Das elektrische Licht brannte am letzten Novembersonntage zum ersten Mal. Bei nicht verdunkelten Fenstern war der Winterwald um die Hütte magisch erleuchtet, so strahlte das Licht durch die mit Eisblumen bedeckten Fenster. Es hieß daher schnell die Fenster mit den dafür bereitstehenden Pappen zu versehen, da auch der Oederbrücker Luftschutzwart gar strenge seines Amtes waltet.

Leider war es unserem Kohlenlieferanten immer noch nicht möglich, die schon für September versprochenen Kohlen und Kartoffeln zur Hütte zu bringen. Es wird daher jedenfalls an einem der nächsten Schneesonntage statt Skilauf Kohlen-schaukeln an der Tagesordnung sein.

Weihnachten und Neujahr hoffen wir in gewohnter skilaufender Weise zu verleben. Der Weihnachtsmann besucht uns hoffentlich auch, wenn auch zeitgemäß. Vor allem wollen wir wieder die Feiertage und für die, die auch zwischen den Feiertagen frei haben, diese Tage zu einer gründlichen Auffrischung unserer skiläufigen Fertigkeiten benutzen, um für die weitere Winterszeit eine solide Grundlage zu haben. Es sollen dabei wie immer alle, gleich ob Anfänger, Turen- oder Kennläufer, zu ihrem Rechte kommen.

Wettläufe: Leider ist unser Gaußwart, der den Impuls zu der Organisation usw. geben soll, noch nicht aus seiner Depression erwacht, so daß wir anderen Gauen gegenüber benachteiligt sind. Wir wollen daher zusammen mit den Kameraden vom Magdeburger Skiklub Neujahrsskiläufe aufziehen. Die Abwicklung in einfachster Weise ohne Startgelder und Preise, Wertung in allen Klassen und zwar für Männer einen Langlauf auf einer zweimal zu durchlaufenden 9 Kilometer Strecke, die männliche Jugend und die Jungmannen machen eine Runde auf dieser Strecke, und für die Kameradinnen aller Klassen bauen wir eine nette Abfahrtsstraße je nach den Schneeverhältnissen. Auf diese Weise wird wenigstens ein Anfang gemacht, der hoffentlich bald Nachahmung findet.

Monatliche Zusammenkünfte jeden zweiten Montag im Monat bei Danne um 20 Uhr, wo wir auch die Post mit den eingezogenen Kameraden erledigen, werden leider noch zu wenig besucht. Dasselbe gilt von unseren

Übungsabenden jeden Dienstag und Donnerstag um 18.30 Uhr und 20 Uhr vom Städt. Umkleideraum des SA-feldes aus. Dieselben haben allen, die es versucht haben, bei jedem Wetter Freude gemacht und Befriedigung verschafft. Rafft euch daher aus eurer Untätigkeit auf, ihr werdet es nicht bereuen!

K. Michel.

MODISCHE HERRENARTIKEL

HEINR. JACOB SCHADE BOHLWEG 25/26

Jugend-Abteilung

Fortsetzung

25. 6. 39: Reichsoffene Jugendwettkämpfe des S.C. Marathon in Leipzig: Durchzufegen vermochte sich hier bei der äußerst starken Konkurrenz allein Albrecht, der im 1500-m-Lauf zweiter Sieger in der Zeit von 4,23 min. wurde. Die übrigen Teilnehmer erreichten: 100 m: Rosentreter 11,9, 400 m: Pryse zwischen 55 u. 56 Sek., Weitsprung: Meyer 6,04 m, Hochsprung: Flügel 1,50 m (nur!). Weitsprung: SJ II: Ahrens 5,38, Oleynick 5,36, Heinemann 5,08; Dreisprung: Staack 11,30 m, Heinemann 11,27 m, Ahrens 11,25 m, Oleynick 11,20 m.

Asse-Wettkämpfe: Am gleichen Tage fanden die Asse-Wettkämpfe statt, an denen wir mit 31 Jugendlichen beteiligt waren, bei dem wenig einladenden Wetter, das die Pimpfenkämpfe am Sonnabend schon unmöglich gemacht hatte, eine ganz ordentliche Beteiligung. Wir erreichten: SJ I: Dreikampf: 8. Matysik und Selnow, 98 Punkte, 10. Schmidt, 92 Punkte, weiter: Märtens, 88 Punkte, Sander, 78 Punkte, Berthold, 76 Punkte. Waldlauf: 15. Rinne. SJ II: Dreikampf: 8. Euler, 118 Punkte, weitere Sieger: Lübeck, 106 Punkte, Chmielecki und Künne, 104 Punkte, Teutloff, 98 Punkte, Helmrich, 94 Punkte, Wulfert, 84 Punkte, Kosel, 80 Punkte, Kuckuck und Strahle, 76 Punkte, v. d. Wall, 74 Punkte. Pimpfe: Rust, 104 Punkte, Meyerding, 98 Punkte, Kreis, 92 Punkte. Waldlauf: 10. Euler, 11. v. d. Wall, 13. Lübeck, 14. Wulfert, 16. Künne, 22. Schrader. Zum Siege der großen Asse-Staffel konnten unsere Jungen ebenfalls beitragen.

2. 7. 39: Bannmeisterschaften: SJ I und II: 100 m: 2. Rosentreter, 12,0 Sek., 4. Meyer, 12,8 Sek., 5. Matysik, 12,9 Sek. 400 m: 2. Pryse, 56,1 Sek. 1500 m: 1. Albrecht. Hochsprung: 2. Flügel, 1,66 m (a. R. fogar 1,70 m!), 4. Staack, 1,55 m, 5. Tiz, 1,55 m. Weitsprung: 1. Meyer, 6,10 m, 2. Ahrens, 5,57 m, 3. Heinemann, 5,45 m. Dreisprung: 1. Pryse, 12,55 m, 2. Heinemann, 11,48 m, 3. Oleynick, 11,42 m, 4. Ahrens, 11,35 m. Speerwerfen: 1. Maring, 48, 25 m (Heinemann: 40,10, Strahle, 34,25 m).

9. 7. 39: Gebietsmeisterschaften in Hannover: für die Bannmannschaft 92 stellte Eintracht die meisten Teilnehmer! Pryse gewann den Dreisprung mit 12,69 m; 3. wurde Heinemann mit 12,29 m. Albrecht konnte leider am 1500-m-Lauf nicht teilnehmen, half aber die 3mal-1000-m-Staffel für Braunschweig gewinnen.

23. 7. 39: Leichtathletische Wettkämpfe beim S.C. „Schwalbe“ Hannover: Dreikampf SJ I: 2. Pryse, 4. Kaufhold, 6. Selnow. Weitsprung: 2. Pryse, 5, 59 m. Kugelstoßen: 2. Pryse, 12,15 m, 4. Selnow, 10,66 m. 1500 m: 2. Albrecht, 4,21,2 Min. 100 m: 4. Rosentreter, 11,7 Sek. 4mal-100-m: 3. Eintracht, 49,0 Sek. Schwedenstaffel: 3. Eintracht, 2,12,4 Min. Jungvolk: Weitsprung: 2. Schwerdfeger, 4,46 m. 50 m: 1. Schwerdfeger, 7,3 Sek., 3. Hartig, 7,6 Sek., 5. Voigt. 4mal-50-m: 2. Eintracht, 29,0 Sek.

5. 8. 39.: „Eintracht“-Internationale: 1000 m SJ I: 3. Lüdke, 2,53,0 Min.

Bestecke
Tafelgeräte



A. & U. Wächter Juwelier

Erzeugnisse der Württembg. Metallwarenfabrik

Braunschweig / Hutfiltern Nr. 7



Inh.: W. Sauerbier



Restaurant und Kaffee

Weißes Rössel

Braunschweig, Stobenstr. 9, Ruf 4397

Kaffee / Groß-Restaurations

Tiergarten Schwalbenberg

Celle-Lachtehausen i. Hann., Ruf 2834

In beiden Betrieben finden alle Eintracht-Kameraden freundliche Aufnahme

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße
Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilau
Wasser- u. Wandersport

Auto- und Motorradfahren

lernt man gründlich in der Fahrschule

Motorfahrzeughaus Schöenberg

Wendenstraße 62
neben der Ufa / Ruf 6797

Sonnenstraße
Ecke Scharnstraße / Ruf 4468

Zu allen

Sportveranstaltungen

schnell und sicher mit

Straßenbahn und Omnibus

12./13. 8. 39: Deutsche Vereinsjugendmeisterschaften im Stadion: Da unsere Besten vom Arbeitsdienst nicht freikamen, mußte es zu einer empfindlichen Niederlage gegen MTV. kommen; vor allem fielen bei uns Stabhochsprung, Kürdenlauf und die Wurfübungen aus. Das Endergebnis lautet: 7950,98 : 6757,5 Punkte. Unsere Besten: Rosentreter, 100 m: 11,6 Sek.; Meding und Lübeck über 800 m: 2,11,9 bzw. 2,12,5 Min.; 110 m Kürden: Roblischke, 18,8 Sek.; Hochsprung: Berthold, Flügel und Staack, je 1,55 m; Dreisprung: Pryse, 12,24 m; Kugelstoßen: Pryse, 10,64 m; 400 m: Pryse, 54,4 Sek.; Weitsprung: Meyer, 5,95 m; 4mal-100-m-Staffel: 48,0 Sek.: Flügel, Kaufhold, Pryse, Rosentreter.

20. 8. 39: Reichsoffene Jugendwettkämpfe „St.-Georg“ - Hamburg: Junioren: 100 m: 1. Claus, 11,6. Weitsprung: 1. Claus, 5,92 m. **SI**: 100 m: 5. Rosentreter, 11,9 Sek. Hochsprung: 5. Flügel, 1,54 m. **SI** II: 100 m: 3. Lübeck, 12,4 Sek. 800 m: 1. Lübeck, 2,12,2 Min. Hochsprung: 2. und 3. Staack und Heinemann, 1,51 m. Weitsprung: 3. Ahrens, 5,57 m, 4. Heinemann, 5,56 m Speerwerfen: 4. Heinemann, 40,18 m. 4mal-100-m: 2. Eintracht, 49,7; Staack, Heinemann, Ahrens und Lübeck.

An den Ende August in Leipzig durchgeführten Deutschen Jugendmeisterschaften nahm allein Pryse im Dreisprung teil. Obwohl er seine Bestleistung erzielte, kam er für die Entscheidung nicht in Frage. Der Sieger sprang „nur“ 14,33 m!

Der Kriegsausbruch unterbrach die Reihe der Veranstaltungen. Die Lücke wurde ausgefüllt mit der Durchführung des Vereins-Jugend-Sechskampfes zunächst der Sportdienstgruppe des Jungvolkes. Der Sechskampf wurde am 24. 9. 39 von den Jugendlichen zu Ende geführt. Insgesamt nahmen 170 Jungen teil! Vereinsmeister wurde Fritz Pryse mit 4767,5 Punkten vor Weise mit 4538,8 und Heinemann mit 4426 Punkten. Es siegten in den einzelnen Jahrgängen: 1920: Weise, 4538,8; Ahrens; Matysik. 1921: Pryse, 4767,5; Meyer; Selnow. 1922: Mörtens, 3960,7; Rinne; Brettschneider. 1923: Heinemann, 4426; Ahrens; Lübeck. 1924: Jörg, 3470,7; Strahle; Meier. 1925: E. Mosel, 3784; Sturm; Schwerdtfeger. 1926: Kirstein, 3589,6; Reinhold; f. Mosel. 1927: Regener, 3025,6; G. Fricke; S. Müller. 1928: Ewald, 2515; Buchsch; Spur. 1929: Wahrenndorf, 2545,5; Helmke; Junge. 1930: Langner I, 1937,7; Langner II Tulerweit. 1931: G. Rothe, 1293,5. 1932: G. Rothe, 492. Bestleistungen: **SI** I (1920—22): 100 m: Weise und Pryse, 12,1 Sek. 800 m: Meding, 2,19,2 Min. Weitsprung: Meyer, 6,0 m. Hochsprung: Weise und Pryse, 1,50 m. Kugelstoßen: Pryse, 10,55 m. Speerwerfen: Ahrens, 42,0 m. **SI** II (1923/24): 100 m: Ahrens, 12,5 Sek. 800 m: Lübeck, 2,14,8 Min. Weitsprung: Heinemann,



MAGDEBURGER

Allgemeine Lebens- u. Rentenversicherungs-
Aktiengesellschaft

Bezirksverwaltung **DÖHLER & CO. • BRAUNSCHWEIG**
Fernruf 203 Löwenwall 6

Bezirksvertreter **ERICH WEINHAUSEN**, Dietrichstraße 3

5,75 m. Hochsprung: Heinemann, 1,45 m. Kugelstoßen: Heinemann, 10,10 m. Speerwerfen: Heinemann, Ahrens, v. d. Wall, 35 m. DJ I (1925/27): 100 m: Sturm, 14,0 Sek. 300 m: E. Mosel, 46,6 Sek. Weitsprung: Schwerdtfeger, 4,60 m. Hochsprung: Kosel, 1,35 m. Kugelstoßen: Sturm, 10,34 m. Ballwerfen: E. Mosel, 60 m. DJ II (1928/jüng.): 100 m: Fischer, 16,2 Sek. 300 m: Ewald und Währendorf, 57,0 Sek. Hochsprung: Ewald, Bucksch, Bloch,



Fischer, Lappeck, Helmke und Junge, 1,0 m. Weitsprung: Bloch, 3,60 m. Kugelstoßen: Währendorf, 6,65 m. Ballwerfen: Bucksch, 50,5 m.

Auch diesmal vergaß unser treuer Königsberger Einträchtler, Kamerad Duwe, die Eintracht-Jugend nicht. Die für seine namhafte Spende erstandenen Bücherpreise erweckten große Freude! Herzlichen Dank, lieber Kamerad Duwe!

1. 10. 39: Leichtathlet. Abschlusssportfest auf dem Polizeiplatz. DJ I: 1000 m: 3. Meding, 2,52 Min. Weitsprung: 2. Meyer, 5,93 m. 4mal-100-m: 1. Eintracht, 47,4 Sek., Kaufhold, Meyer, Pryse, Rosentreter. DJ II: Kugelstoßen: 5. Heinemann, 10,02 m. Weitsprung: 1. Heinemann, 5,65 m; 3. Ahrens, 5,52 m; 4. Staack, 5,25 m. 4mal-100-m: 1. Eintracht, 49,9 Sek., Lübeck, Staack, Ahrens, Heinemann.

Zu erwähnen ist noch, daß wir uns auch am Sportfest in Künigen am 30. 7. 1939 zahlreich beteiligten. Fast alle unsere Jungen wurden Dreikampf-Sieger. Im Waldlauf DJ II wurde Oleynick fünfter. Rosentreter und Kaufhold halfen im Gehen nicht geschlagen, wo er auch an den Start ging. Im Tennis vertraten Thun und Winkelmann unsere Farben mit großem Erfolge: Thun wurde die 4mal-100-m-Männer-Staffel gewinnen! Brauns wurde in seiner Altersklasse Bann- und Gebietsmeister im Einzel. Winkelmann zweiter im Einzel der Bannmeisterschaften. Bei den Bannmeisterschaften wurden beide im Doppel diesmal nur zweite Sieger.

Zum Schluß eine Mahnung: Kostet im Winter nicht ein! Nehmt wenigstens regelmäßig am Waldlauf teil, der regelmäßig am Dienstagabend vom Umziehhaus des SA-Feldes aus stattfindet!

Dr. Schaper.

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft
für Bekleidung und alle Textilwaren

Achtung! Unfallversicherung!

Der NSRL hat eine Kollektivunfallversicherung abgeschlossen, die es jedem Inhaber eines Reichsbundpasses ermöglicht, während seiner sportlichen Betätigung Versicherungsschutz gegen Unfälle zu genießen.

I. Die Versicherung umfaßt diejenigen Unfälle, die den versicherten Reichsbundmitgliedern zufließen:

- a) während ihrer sportlichen Betätigung im Rahmen des NSRL auf den zuständigen Wettkampf- und Übungsstätten,
- b) auf den vom NSRL. veranlaßten und unter seiner Führung bzw. Aufsicht stehenden Wegen, wenn dabei nicht Motorräder, Lastkraft- oder Luftfahrzeuge benutzt werden,
- c) bei Sonderveranstaltungen des NSRL., wie Besichtigungen, Empfängen, Aufmärschen.

II. Wer versichert sein will, hat den Versicherungsschutz bei seinem Verein zu beantragen gegen Erlegung der Jahresprämie.

III. Die Deckungssummen betragen:

für den Todesfall	RM. 1000.—
für den Invaliditätsfall	RM. 5000.—
für Heilkosten innerhalb des 1. Jahres nach dem Unfall bis RM. 250.—	
für nachgewiesenen Verdienstausschlag	RM. 75.—

IV. Die jährlich im voraus an den Verein zu entrichtende Prämie beträgt RM. 0.80 einschl. 5 Prozent Versicherungssteuer.

V. Der Versicherungsvertrag läuft jeweils vom 1. September bis 1. September des nächsten Jahres.

VI. Die Durchführung der Versicherung liegt bei der NSRL-Unfallversicherung, Berlin-Charlottenburg 9, Haus des Deutschen Sports; Drahtanschrift: Reichsport Unfall Berlin.

Jeder Schaden ist unverzüglich an die genannte Stelle mittels Vordruckes zu melden, Todesfälle jedoch sofort telegraphisch.

*

Mit der Einrichtung der vorstehend skizzierten Unfallversicherung ist ein lang gehegter Wunsch aller Sportler in Erfüllung gegangen. Es ist nunmehr Sache jedes einzelnen Sportlers, von der außerordentlich günstigen Gelegenheit auch Gebrauch zu machen, und zwar sofort. Es muß das umso mehr erwartet werden, als die Deutsche Sporthilfe (eine freiwillige Zuschußkasse) künftig bei Verteilung ihrer Zuschüsse Nichtversicherte zurücksetzen, Versicherte dagegen immer bevorzugen wird, um nicht Trägheit und Lässigkeit zu belohnen.

Stets große Auswahl in:

**Fahrrädern, Nähmaschinen, Motorfahrrädern,
Kinderwagen, Wochenendkarren, Spielwaren**

hat:

Rudolf Hartmann Sandweg 8 / Ecke Magnitor

Don unseren Mitgliedern

Anmeldungen. Fritz Kappler, Feldwebel, 6./Fallschirm-Jäger-Regt. 1, Broitzemer Straße 48; Albrecht Bronau, Steinweg 36; Rudolf Golussek, Bleckenstedt über Wolfenbüttel, Nr. Ge Los II, Lager-Stube 34; Calisto Mander, Bültenweg 28; Paul Progeß, Hohestieg 9 bei Wehrmann; Albert Steinmetz, Diefterwegstraße 4; Hans Erbel, Helgolandstr. 60; Josef Gyafi, Bleckenstedt über Wolfenbüttel, Nr. Ge Los II, Lager-Stube 64; Erich Kreh, Völfenrode über Br., Gemeinschaftslager Baracke 7; Matthias Horvath, Bleckenstedt über Wolfenbüttel, Nr. Ge Los II, Stube 42; Wilhelm Käfer, Walfürenring 30; Helmut Grabenhorst, Broitzem Nr. 66 über Br.

Abmeldungen. Hans Scharpenberg, Franziska Grözebauch, Anneliese Klaas, Gisela Müller, Werner Schröder, Heinz Thiemann, Leo Brandes, Ferdinand Köhlig, Tibor Schwartz, Egon Hoffmann, Arnold Wande, Walter Wenzlow, Hans Lages.

Geburten. Albert Everling — der zweite Sohn.

Verlobungen. Oskar Dahle mit frl. Elisabeth Gerke-Weende/Göttingen; Fritz Pfeiffer hat die Verlobung seiner Tochter Ursula angezeigt.

Vermählungen. Irma Hofmann mit dem Feldwebel der Luftwaffe Peter Hofmann; Gustav Giebel mit frl. Marga Staats; Hugo Vogel mit frl.

M. Liefner

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installation
Bauklempnerei / Sanitäre Anlagen / Rundfunkgeräte und -Anlagen
Wendenmaschstraße 23 / Fernruf 5685/5686

Wo kaufen wir unsere Rauchwaren?

Nur bei **HILDA JOHN**

Fernruf 3078 • Hamburger Str. 298 (Industriehof gegenüber)

**Die Hausfrau wählt in Stadt und Land
für ihre Küche nur noch »Immerbrand«!**

Besuchen Sie unsere Werbe-Vorträge jeden Montag nachmittag 5 Uhr

Kurt Lippel • nur Münzstraße 9

Ruf 1986

Der Feuerwehr gegenüber

Gisela Müller; Charlotte Streiff mit H-Obersturmführer Audi Girmann-Mün-
chen; Rudolf Sengstmann und Ursula Drews.

Allen Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfälle. Heinz Ender hat den Verlust seiner schon seit langem er-
krankten Mutter zu beklagen. Unsere aufrichtige Teilnahme sei ihm gewiß!

Verwundet wurden: Erwin Bagusch, Kurt Schulze, Wolferstetter und
Ursin. Ihnen gelten unsere besten Wünsche für baldige Genesung!

Das E. K. II wurde unserem Kameraden Kurt Hasenkamp verliehen.
Wir beglückwünschen ihn aufs herzlichste dazu.

Vereinsamtliche Mitteilungen

1. Nach wie vor treffen sich die Vereinskameraden jeden Dienstag Abend im
Stadion-Vereinsheim, um die Kameradschaft zu pflegen und über unsere Ka-
meraden im Felde zu berichten oder zu hören.
2. Alle Vereinskameraden und deren Angehörige werden gebeten, ihnen bekannt
gewordene Feldanschriften uns schnellstens mitzuteilen.
3. Die Vereinsfeier unseres Stiftungsfestes Anfang Dezember fällt dieses Jahr
mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit aus. Es bleibt den Abteilungen überlassen,
Kameradschaftsabende zu veranstalten und dabei des Geburtstages unserer
Eintracht zu gedenken.



auch im Winter!

coffeinhaltig

Böse & Leder

Herrenbekleidung

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

Schriftwalter und verantwortl. Anzeigenleiter: G. Geß, Braunschweig, Reichs-
straße 33 — Druck und Verlag: St. Geß, Braunschweig — Anzeigenpreisliste 4

**Der Einträchtler
kauft seine Bücher**

in der Buchhandlung



Heinrich Bönnighausen

Bohlweg 46 / Nähe Hagenmarkt / Fernruf 4178

Die Buchhandlung neuzeitlicher Literatur

**Die neuesten Sportnachrichten
hören Sie**

mit einem trennsicherem
Gerät von

Henning von Wienskowski

Rundfunk- und Schallplatten-Spezialgeschäft

Braunschweig / Steinweg 11 / Ruf 7620

Spare bei Deiner **Landessparkasse**

Dankwardstraße 1

Fernruf: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Wilhelm-Friedrich-Loeper-Straße (Ecke Campestraße 8)

Steinweg 24

Theaterwall 16 (Ecke Fallerseher Straße)

Rastanienallee 14 (Ecke Altwietring)

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

über 170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft